



Fred Kaspar

**Fachwerkbauten  
des 14. bis 16. Jahrhunderts  
in Westfalen**



F. COPPENRATH VERLAG



Fred Kaspar

Fachwerkbauten  
des 14. bis 16. Jahrhunderts  
in Westfalen

**Beiträge zur Volkskultur in Nordwestdeutschland  
herausgegeben von der  
Volkskundlichen Kommission für Westfalen  
Landschaftsverband Westfalen-Lippe**

---

**Heft 52**

Stark erweiterte Neubearbeitung des Buches:  
Fred Kaspar, Fachwerkbauten vor 1600 in Westfalen,  
erschienen als Heft 14 dieser Reihe

---

**Münster 1986**



Fred Kaspar

**Fachwerkbauten  
des 14. bis 16. Jahrhunderts  
in Westfalen**

Unter Mitwirkung von

Stefan Baumeier  
Christoph Dautermann  
Andreas Einyck  
G. Ulrich Großmann  
Thomas Spohn  
Heinrich Stiewe  
Karoline Terlau



F. COPPENRATH VERLAG

Diese Arbeit ist im Sonderforschungsbereich 164 „Vergleichende geschichtliche Städteforschung“ der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster entstanden und wurde auf seine Veranlassung unter Verwendung der ihm von der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Verfügung gestellten Mittel gedruckt.

Redaktion: Hildegard Mannheims  
Textaufnahme: Helga Müller-Gehring

### Zeichnungsnachweis

Alle Zeichnungen sind im Maßstab 1:200 abgebildet. Die Zeichnungen 2-4 und 23 sind dem Buch Kaspar/Terlau 1980 entnommen, die Zeichnungen 5-7 dem Buch Kaspar 1982, die Zeichnungen 15, 47-55 stellte A. Eiyneck, die Zeichnungen 34-37 T. Spohn, die Zeichnung 44 K. Terlau zur Verfügung, alle übrigen Zeichnungen stammen vom Verfasser.

### Abbildungsnachweis

Westfälisches Amt für Denkmalpflege, Münster: 2 - 5 (1936), 7 (1890), 8 (um 1930), 9 (1937), 10 (1898), 12 (ca. 1900), 30 (1911), 34 (1901), 40 (um 1930).

Brückner: 1 (1966); Schnautz: 6 (1957); Prüßner: 32 (1979).

Sammlung Dr. Beyer: 19 (um 1910).

Volkkundliche Kommission für Westfalen, Münster: 6 (1967).

Alle übrigen Aufnahmen Fred Kaspar, Münster 1977/78.

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

*Kaspar, Fred:*

Fachwerkbauten des 14. bis 16. Jahrhunderts in Westfalen / Fred Kaspar.

Unter Mitw. von S. Baumeier . . . [Diese Arbeit ist im Sonderforschungsbereich 164 „Vgl. Geschichtl. Städteforschung“ d. Westfäl. Wilhelms-Univ. Münster entstanden]. —

Münster: Copenrath, 1986.

(Beiträge zur Volkskultur in Nordwestdeutschland; H. 52)

ISBN: 3-88547-298-8

NE: GT

ISBN: 3-88547-298-8

ISSN: 0724-4096

© 1986 F. Copenrath Verlag, Münster  
+ Herausgeber

Alle Rechte vorbehalten, auch auszugsweise.

Textaufnahme- und Einrichtung: SFB 164 „Vergl.gesch.Städteforschung“  
EDV-Umbruch und -Satz: Rechenzentrum der Westf. Wilhelms-Universität, Münster  
Belichtung: Mohn-Druck, Gütersloh  
Druck und Bindung: Runge, Cloppenburg

Printed in Germany  
Imprimé en Allemagne

## Inhaltsverzeichnis

Einleitung . . . . .	1
Forschungsstand . . . . .	2
Neue Forschungsvorhaben . . . . .	2
Zusammenhänge von Forschungsinteresse und Forschungsstand . . . . .	4
Vollständigkeit der Erfassung . . . . .	4
Fortschritte bei der Datierung . . . . .	5
Erhaltungsbedingungen und regionale Differenzierung . . . . .	8
Erhaltungsbedingungen und Bevölkerungsentwicklung . . . . .	8
Erhaltungsbedingungen und soziale Gruppen . . . . .	12
Zum Verhältnis von Holz- und Steinbau . . . . .	16
Erhaltener Bestand und Forschungsergebnisse . . . . .	16
Regionales Verzeichnis der Bauten/Ortskatalog . . . . .	33
Nachträge . . . . .	253
Chronologisches Register der datierten Bauten . . . . .	256
Literaturverzeichnis . . . . .	265



## Einleitung

Im vorliegenden Katalog wird zum ersten Mal ein umfassender Überblick über die älteren Fachwerkbauten in Westfalen geboten. Die als Bestandsaufnahme erarbeitete Vorläuferstudie, die 1978 unter dem Titel „Fachwerkbauten in Westfalen vor 1600“ erschien, wurde durch Herrn Dr. K. Bedal (jetzt Bad Windsheim), der umfangreiche Vorarbeiten geleistet hatte und damaliger Leiter des Forschungsprojektes A4 „Städtisches Bauen und Wohnen im Spätmittelalter und der frühen Neuzeit“ innerhalb des Sonderforschungsbereiches 164 „Vergleichende geschichtliche Städteforschung“ der Universität Münster war, angeregt. Mittlerweile sind vergleichbare Bestandsuntersuchungen der ältesten Holzbaubestände auch für Hessen (Grossmann 1983) und fränkische Städte (Hähnel 1982) vorgelegt worden, so daß nun bereits erste Vergleichsanalysen möglich werden (Bedal 1985). Ein umfassender Katalog für den immensen fränkischen Bestand in Stadt und Land ist augenblicklich in Bearbeitung.

Um dem interessierten Laien den Zugang zu erleichtern, ist die Neubearbeitung durch eine Einführung in die Probleme der Fachwerkhausforschung erweitert worden. Ergänzt durch zahlreiche Neuaufnahmen als Ergebnis der Forschungsarbeit sowie illustrierende Aufmaße und Abbildungen, ergibt sich ein erster Zwischenbericht über die Forschungsarbeit des Projektes, dessen Ertrag für den Raum Westfalen in Kürze zusätzlich durch einen ausführlichen Aufsatz- und Dokumentationsband zur Bau-, Raum- und Funktionsstruktur von Bürgerhäusern (Fachwerk- und Steinbau) vor 1650 zusammengefaßt wird. Dieser Katalog ist als Vorarbeit dazu zu sehen und setzt sich mit der möglichst vollständigen Kurz-Erfassung der bekannten Fachwerkbauten andere Ziele.

Der Katalog konnte, wie schon bei der Erstausgabe, nur durch die Mitarbeit Vieler den nun vorgelegten Forschungsstand erreichen. Zahlreiche Hinweise gingen von Herrn Dr. W. Schmülling ein, der auch seine umfangreiche Kartei zu Fachwerkbauten zur Verfügung stellte. Herr Dr. h.c. W. Hansen machte auf zahlreiche lippische Bauten aufmerksam. Weitere Informationen steuerten Frau Dr. G. Angermann, Herr H. Bolte, Herr Dr. E. Jans, Herr Dr. P. Löffler und Herr Prof. Dr. J. Schepers bei. Neben diesen Mitarbeitern wirkten an der vorliegenden Neubearbeitung vor allem Frau Dr. K. Terlau, Herr A. Eynck, Herr Dr. S. Baumeier, Herr Dr. G.U. Grossmann, Herr E. Nolte, Herr Dr. K. Püttmann, Herr Chr. Dautermann, Herr H. Michels sowie Herr H. Stiewe mit. Besonderer Dank kommt Herrn Hans Tisje zu, der mit seinen Bemühungen um die dendrochronologische Datierung die Grundlagen für die nun vorgelegten neuen Ergebnisse schuf.

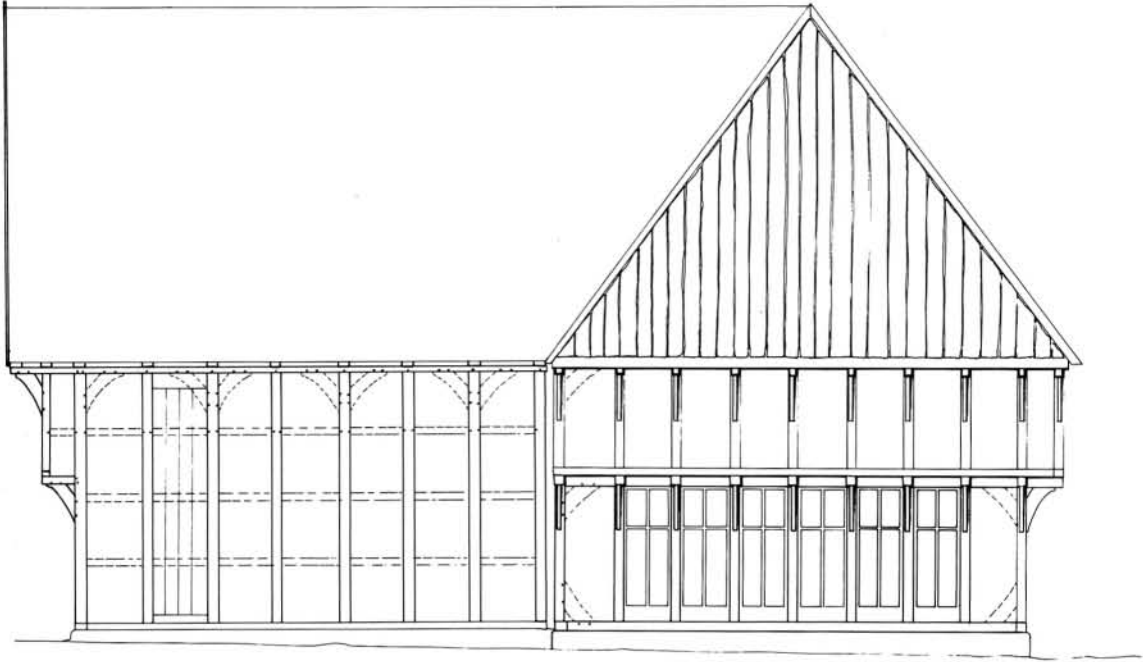
## Forschungsstand

Der Katalog entstand aus der Erkenntnis, daß für Westfalen trotz mehrerer übergreifender Arbeiten zum Hausbau, also auch zum Fachwerkbau (Schepers 1960, 1964; Mummenhof 1961), kein Überblick über den gesamten alten Baubestand vorliegt. Auch die Bände der Reihe „Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen“, die seit 1880 für jeden Kreis erschienen sind, halfen mit Ausnahme der neuesten Bände über Detmold (1968) und Lemgo (1983) kaum weiter, da dort der Bürgerhausbestand nur in einzelnen, hervorragenden Beispielen vorgestellt wird. Sogar die von Geisberg mit 5 Bänden noch vor dem 2. Weltkrieg sehr gründlich bearbeitete Stadt Münster (Geisberg 1932-1941) ist, was den Fachwerkbau betrifft, höchst unvollständig. So ist zum Beispiel einer der wenigen bis heute noch erhaltenen Fachwerkbauten dieser Stadt aus der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts in der Lütgen Gasse nicht erfaßt. Schon Baumeier (1974, 91, Anm. 25) erkannte für Münster zwischen den Steinbauperioden des 15. bis frühen 16. Jahrhunderts sowie der des 18. Jahrhunderts eine bisher unterschätzte Fachwerkbaukultur für die 2. Hälfte des 16. und den Beginn des 17. Jahrhunderts. Da seit der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts die vorhandenen Holzbauten hier zumeist durch Massivgiebel kaschiert wurden, schenkte man dem Fachwerk bisher keine Beachtung.

## Neue Forschungsvorhaben

Die Erforschung der älteren Bausubstanz hat in den vergangenen Jahren in Westfalen erhebliche Fortschritte gemacht. Ein größerer Kreis fand sich nach 1978 zusammen, um gemeinsam Kriterien, Chronologien, Typologien und Entwicklungen des Fachwerk- und auch Steinbaus sowie deren bau-, raum- und funktionsstrukturellen Erscheinungen zu erarbeiten (Bedal 1976). Wesentliche Impulse sind dabei einerseits von Forschungsvorhaben des Sonderforschungsbereiches, andererseits vom Westfälischen Freilichtmuseum bäuerlicher Kulturdenkmale in Detmold ausgegangen, die beide zum ersten Male in Westfalen systematisch die Dendrochronologie für die Bauforschung einsetzten. Zuvor war es auf Grund fehlender Datierungen nicht möglich gewesen, die ältesten Fachwerkbauten zeitlich näher einzuordnen.

Die erste Veröffentlichung dieses Kataloges (1978, vergriffen) gab den Forschungs- und Kenntnisstand vor den anlaufenden Untersuchungen wieder. Die Ergebnisse von sechs Forschungsjahren führen nun zu einer fast völligen Neubearbeitung. So umfaßt der bekannte Bestand an Fachwerkbauten in Westfalen nun nicht mehr wie noch 1978 etwa 540 Bauten sondern weit über 850. Die zeitliche Streuung hat sich in der gleichen Weise erweitert. Während 1978 das Haus Lange Straße 2 von 1471 in Warburg als ältester erhaltenen Bau galt, sind Bauten des 15. Jahrhunderts nun in größerer Zahl bekannt; auch konnten zwei Gebäude (Stiftsgebäude in Legden-Asbeck, Johanniterkommende in Steinfurt-Burgsteinfurt) sicher ins 14. Jahrhundert datiert werden.



### Zeichnung 1

Eines der frühesten erhaltenen Dachbalkengerüste ist auf der Johanniterkommende in Burgsteinfurt erhalten geblieben. Der äußerst große zweigeschossige Bau ist 1398 errichtet worden und zeigt ein ausgereiftes Gefüge, bei dem jeder zweite Ständer paarig mit nicht sichtbaren Kopfbändern gesichert ist. Zur Bildung von Fassaden stellt der Bau konstruktiv eine Mischung aus einem Geschoß- und Stockwerksbau dar.

### Zusammenhänge von Forschungsinteresse und Forschungsstand

Die jetzige Übersicht, die im Gegensatz zur ersten Veröffentlichung in erheblichem Maße neue Bestandsanalysen miteinbezieht, darf jedoch keinesfalls als repräsentativ für die erhaltene Substanz angesehen werden. Sie ist vielmehr von den methodischen Konzepten und geographischen Schwerpunkten der Forschung abhängig. So sind in den letzten Jahren einzelne Ortsmonographien angefertigt worden, in denen versucht wurde, ein der Substanz und den neuen Methoden wie der Dendrochronologie gemäßes Instrumentarium zur Klärung von Fragen zum Bauen und Wohnen zu entwickeln. Bisher wurden die Untersuchungen zu Hattingen (Kaspar/Terlau 1980), Lemgo (Kaspar 1985), Lippstadt (Eiynck 1984) beendet, aus Steinfurt, Werne, Hamm, Unna, Recklinghausen, Höxter, Detmold, Herford, Bad Salzuflen und Warburg liegen erste Ergebnisse vor. Eine weitere Studie (Mennemann 1980) beschäftigt sich mit den Dachstühlen westfälischer Kirchen, die weitere Rückschlüsse auf mittelalterliche Baugewohnheiten erlaubt. Über Lemgo ist inzwischen das Inventar der Bau- und Kulturdenkmäler vorgelegt worden (Gaul/Korn 1983). Auch die dendrochronologische Nachuntersuchung in Warendorf durch S. Baumeier, der über diese Stadt schon 1974 eine eingehende Studie vorlegte, brachte weitere Ergebnisse.

Wie stark die Forschungsentwicklung das Bild der überkommenen Bau-Substanz mitbestimmt, wird sehr deutlich bei einem Vergleich der Anzahl von Bauten, die vor und nach solchen eingehenden Untersuchungen vorliegen (dazu auch Bedal 1985). Während z.B. in Hattingen 1978 nur 3 Fachwerkbauten vor 1600 bekannt waren, sind es nun 54. In Lippstadt, einer Stadt, die durch Brände im 17. Jahrhundert ihre ältere Bürgerhausbebauung weitgehend verloren hat, sind nun statt 3 immerhin 9 Fachwerkbauten sicher ins 16. Jahrhundert zu datieren. In Burgsteinfurt hat sich die Zahl von 4 auf 16 Bauten erhöht, und selbst in Lemgo, wo schon zuvor 44 Bauten bekannt waren, konnten noch weitere 32 ermittelt werden.

### Vollständigkeit der Erfassung der Fachwerkbauten

Einen umfassenden Überblick über alle Veröffentlichungen zu den gesuchten Bauten zu bekommen, also die unendliche Menge der in Frage kommenden Druckwerke (neben der einschlägigen Literatur zu diesem Thema auch alle Heimatzeitschriften, Kalender, Monatshefte und Jahrbücher) durchzuarbeiten, erwies sich als schwer durchführbar. Für die Jahre seit 1945 bietet die Westfälische Bibliographie Hilfe, ab 1960 ist die zutreffende Literatur auch in Hähnels Hauskundlicher Bibliographie (Band I 1972) zusammengefaßt. Für Lippe steht die Lippische Bibliographie (Hansen 1957) zur Verfügung. Ansonsten ist, um die Arbeit bewältigen zu können, von den einschlägigen Werken ausgegangen worden. So ist zu hoffen, daß zumindest eine gewisse Vollständigkeit in der Erfassung des dokumentierten Bestandes erreicht werden konnte.



## Fortschritte bei der Datierung

Das Anwachsen der absoluten Zahl bekannter Bauten geht einher mit festen Datierungen erhaltener Häuser in frühere Jahrhunderte. Dies ist deutlich die Folge der in den letzten Jahren systematisch angewandten Dendrochronologie. Während der alte Katalog nur Bauten aus einer Zeitspanne von 130 Jahren vor 1600 nachwies, läßt sich nun feststellen, daß Fachwerkbauten in Westfalen mindestens seit der Mitte des 14. Jahrhunderts erhalten sind. Der Zeitraum hat sich mit nunmehr 260 Jahren also verdoppelt. Mit der zeitlich genaueren Einschätzung der Bausubstanz sind nun die Möglichkeiten für Aussagen über die Entwicklung der Bau- und Raumstrukturen erheblich gewachsen.

Gerade die älteste Bauschicht des 14. und 15. Jahrhunderts war, da sie bisher nicht bekannte Gefügeeigentümlichkeiten zeigte, nicht nur zeitlich, sondern auf Grund ihrer falschen Einschätzung sogar substanziell unerkant geblieben. Die zeitliche Sonderstellung der konstruktiv anderen, zudem sehr unauffälligen Gefüge konnte nun mit Hilfe der Dendrochronologie nachgewiesen und belegt werden. In dieser Problematik der Forschungsgeschichte dürfte auch ein Grund dafür liegen, daß bisher im Verhältnis zu anderen Landschaften wie z.B. Hessen oder Franken so wenig mittelalterliche Fachwerkbauten in Westfalen bekannt waren. Dies betrifft nicht nur die städtische, sondern ebenfalls, wenn auch im eingeschränkten Maße, die ländliche Bausubstanz, wie es die bisher recht zufälligen „Entdeckungen“ z.B. des 1495 erbauten Speichers auf dem Hof Schulte Lohoff in Laer, der 1510 erbauten Brügger Mühle bei Ascheberg oder des Hauses Johanniskirchplatz 14 in Greffen von 1566 verdeutlichen.

### Datierung am Bau

Basis jeder Bauanalyse muß die Ermittlung fester Datierungskriterien sein, um die Einordnung und Interpretation des Gebäudes bzw. seiner einzelnen Umbauten möglich zu machen. Damit stehen bei der Bestandserfassung Datierungsmöglichkeiten und Fragen der konstruktiven Entwicklungen im Vordergrund. Diese geben Anhaltspunkte, um über gefügekundliche Vergleiche eine zeitliche Einordnung vorzunehmen. Für diesen Katalog wurde eine systematische Sammlung exakter, das heißt in erster Linie inschriftlicher Datierungen an westfälischen Holzbauten vorgenommen. Aufnahme fanden dabei diejenigen Gebäude, von denen mehr als eine bloße Jahreszahl ermittelt werden konnte, also ein Foto, ein Hinweis auf Bautyp oder Konstruktion oder Architekturreste vorlagen. Aus diesem Grunde wurde die umfangreiche Literatur zu den Inschriften (Vincke 1963, 1967) nur dann berücksichtigt, wenn sie auch Informationen zu dem Bau selber enthielt (Schmülling 1951). Die exakte Datierung ist in der Regel am Bau selber angebracht, entweder als einfache Jahreszahl oder in Verbindung mit einer Inschrift. Meistens befindet sie sich an gut sichtbarer Stelle wie Torsturz oder Schwellbalken. Es ist anzunehmen, daß der erhaltene Bestand an fest datierten Bauten weitgehend vollständig erfaßt

werden konnte. Durch Renovierungsmaßnahmen, bei denen verputzte Gebäude freigelegt werden, können jedoch noch Datierungen hinzukommen.

#### Erschlossene Datierung

Wenn das Baudatum nicht bekannt ist, kann die Erbauungszeit durch eingehende Untersuchungen des Baues annähernd erschlossen werden. Diese Untersuchungen können sich auf die Konstruktion des Hauses, das Gerüst oder auf den Dekor stützen. Undatierte Bauten mit in diese Liste aufzunehmen, erwies sich als unumgänglich, da anderenfalls aus weiten Bereichen Westfalens nichts anzugeben gewesen wäre. Denn die Sitte, Datierungen an Gebäuden anzubringen, hat sich erst im 16. Jahrhundert allgemein in Westfalen verbreitet (Schmülling 1951). Allerdings mußte bei den undatierten Bauten von den in der Literatur angegebenen Daten ausgegangen werden. Diese sind, insbesondere, wenn es sich um Angaben aus älteren Werken handelt, kritisch zu betrachten.

Wegen dieser allgemeinen Unsicherheit bei den Datierungen schien es angebracht, die indirekt datierten Häuser nur relativ großen Zeitintervallen, die jeweils 50 Jahre umfassen, zuzuordnen. Es wurden im einzelnen festgelegt: vor 1500, um 1500, 1500-1550, um 1550, 1550-1600, wobei sich diese Gruppen jeweils überlappen.

#### Dendrochronologische Datierung

Erheblicher Zuwachs in der Anzahl datierter Bauten kann dagegen von dem verstärkten Einsatz der Dendrochronologie erwartet werden, die meist eine exakte Ermittlung des Fälljahres der Bauhölzer auf Grund der Jahresringe des Holzes ermöglicht. Die Gefügeforschung arbeitet mit Vergleichen von Konstruktionen und Holzverbindungen, benötigt also zur Aufstellung einer absoluten Chronologie datierte Beispiele. Für Zeiten, aus denen keine datierten Beispiele existieren, kann sie daher höchstens eine relative Chronologie aufstellen, kann also nur feststellen, ob ein Bau früher oder später als ein anderer errichtet wurde. Hier hat die Dendrochronologie neue zeitliche Fixpunkte geschaffen, von denen aus bislang nur relativ datierte Bauten präzise eingeordnet werden können.

So ist der Meierhof zu Ummeln (Stadt Bielefeld) nicht um 1550, wie noch im Katalog von 1978 angegeben, sondern nach einer dendrochronologischen Datierung 1606 erbaut worden (Großmann 1984). Auch das angeblich 1576 erbaute Haus Westerbachstraße 6 in Höxter entstammt erst dem 17. Jahrhundert.

Während die dendrochronologischen Datierungen Hattinger Bauten durch das Ordinariat für Holzbiologie (Leiter Prof. Dr. D. Eckstein) der Universität Hamburg erstellt worden sind, wurden fast alle weiteren Datierungen durch Herrn Hans Tisje aus Neu-Isenburg vorgenommen. Sein großer Verdienst ist



**Zeichnung 2-4**

Fassaden des 16. und 17. Jahrhunderts aus Hattingen. Sie verdeutlichen bei gleichbleibendem Raumprogramm und ähnlichem Aufbau zum einen die gestalterische Entwicklung, zum anderen die Prägung, die von den Fassaden des frühen 16. Jahrhunderts ausging (links Flachmarkt 3 von 1552, in der Mitte Emschestraße 34 von etwa 1580, rechts Emschestraße 44/46 von etwa 1645).

ist besonders in der von ihm erbrachten Grundlagenarbeit zu sehen. So mußte er zunächst insbesondere für die westlichen Gebiete Westfalens mehrere regionale Wachstumskurven aufbauen, die bisher noch völlig fehlten, aber erst die Grundlage zur Datierung der Bauten bildeten. Hierzu hat freundlicherweise das westfälische Freilichtmuseum in Detmold erhebliche Mittel bereitgestellt.

### **Erhaltungsbedingungen und regionale Differenzierung**

Die regional stark unterschiedliche Dichte erhaltener Bauten, die noch 1978 festgestellt werden konnte, läßt sich so heute nicht mehr bestätigen. Aus allen Gebieten sind mittlerweile genügend Fachwerkbauten nachgewiesen. Auffällig ist, daß gerade aus den bislang besonders dünn belegten Bereichen Westfalens nun die ältesten Bauten bekannt sind. Hier lag der Forschungsschwerpunkt in den letzten Jahren, und so dürfte zu einem nicht unwesentlichen Teil die verschieden dichte Streuung auf den unterschiedlichen Forschungsstand in den einzelnen Regionen und Städten zurückzuführen sein. Dennoch scheint aber der Baubestand einzelner Orte, ja ganzer Landschaften verschieden groß. So ist in Lippe, speziell im nördlichen Teil, eine besonders starke Häufung zu verzeichnen. Deutlich wird, daß der süd-östliche Teil Westfalens, wahrscheinlich nicht zuletzt wegen der von der Erscheinung her ansprechenderen Bauten, besser erforscht ist. Zu klären ist jedoch die Frage, ob durch die größere Forschungstätigkeit und die damit verbundene umfassendere Dokumentation der Eindruck eines in bestimmten Regionen größeren Baubestandes entstand, der in der Wirklichkeit nur zum Teil Entsprechung findet und/oder ob sich die unterschiedliche Dichte erhaltener Bauten vor 1600 in Westfalen nicht noch anders erklären läßt.

### **Erhaltungsbedingungen und Bevölkerungsentwicklung**

So findet der oben erwähnte "Bauboom" in Lippe ein interessante Parallele in der Bevölkerungsdichte bzw. im Bevölkerungswachstum des 16. Jahrhunderts. Die detaillierte Untersuchung der lippischen Bevölkerungsentwicklung (Kuhlmann 1954), zeigt, daß besonders im nördlichen Lippe schon im 16. Jahrhundert eine überdurchschnittlich dichte Bevölkerung vorhanden war. Das nordwestliche Flachland des Fürstentums Lippe war dabei weitaus am dichtesten besiedelt: bei einem Flächenanteil von 25% betrug der Bevölkerungsanteil 1590 38%, wohingegen der Teutoburger Wald und die nördliche Senne nur einen Anteil von 4% der Bevölkerung bei 15% der Fläche verzeichnen konnten. Auf Bevölkerungsdichte (Einwohner pro km<sup>2</sup>) umgerechnet bedeutet das: Nordwestlippisches Flachland 42, Teutoburger Wald und Senne 7, Lippisches Hügelland 32, Schwalenberger Bergland 23 und Nordlippisches Bergland 25.

Wichtig in diesem Zusammenhang kann ferner die Tatsache sein, daß diese

große Bevölkerungsdichte erst im 16. Jahrhundert entstanden zu sein scheint. Kuhlmann kommt bei einem Vergleich der Zahlen von 1488 mit denen von 1590 zu dem Schluß (1954, 30): „Vor allem scheint die Bevölkerung im nordwestlichen Teil der Landschaft um Salzuflen zugenommen zu haben“ und weiter: „Eine ganz außergewöhnlich starke Bevölkerungszunahme erlebte das nordlippische Bergland. In den meisten Dörfern betrug sie mehr als 100 v.H, in vielen Dörfern sogar mehr als 300 v.H.“ Die Zahl der Hofstellen stieg während dieses Zeitraums stark an. Für einige Gemeinden sei hier der Zuwachs durch Zahlen verdeutlicht (Kuhlmann 1954, 118f., 129):

#### Nördliches Flachland

Biensen-Ahmsen	1488	7 Kolonate mit	86 Einwohnern
	1590	17 Kolonate mit	209 Einwohnern
Grastrup-Hölsen	1488	10 Kolonate mit	91 Einwohnern
	1590	24 Kolonate mit	218 Einwohnern

#### Nördliches Bergland

Erder	1488	4 Kolonate mit	30 Einwohnern
	1590	25 Kolonate mit	188 Einwohnern
Stemmen	1488	6 Kolonate mit	91 Einwohnern
	1590	51 Kolonate mit	301 Einwohnern

Besteht also ein Zusammenhang zwischen der Bevölkerungsdichte bzw. deren Wachstum und der Anzahl der erhaltenen Bauten? Um hier zu Aussagen zu kommen, muß geprüft werden, ob die Häuser Ersatzbauten (auf schon bestehenden Hofstellen) oder Neubauten (auf neuangelegten Hofstellen) sind. Ersatzbauten können Indikatoren sein für:

- a) vorhergegangene Fremdeinwirkung (Brand, Krieg, usw.)
- b) Erneuerung. Hier ist zu unterscheiden zwischen Erneuerung, die durch Änderungen im wirtschaftlichen Sektor und solcher, die durch Änderungen im Wohnbereich bedingt ist.

Sind es jedoch Neu- oder Zusatzbauten, so sprechen sie zuerst für einen Bevölkerungsanstieg. Dieser Bevölkerungsanstieg kann sich auf verschiedene Weise bei der Bautätigkeit auswirken: Wenn der Anstieg durch einen Zuzug erwachsener Personen bewirkt wird, hat dies unmittelbar und gleichzeitig Folgen für die Bautätigkeit. Entsteht der Anstieg jedoch durch steigende Kinderzahlen, ist mit einer Zunahme der Zahl der Häuser erst nach einer gewissen Zeit (z.B. nach Erreichen des Heiratsalter) zu rechnen. Weiter sind die Familienstrukturen zu untersuchen: Wieviele Personen leben in einem Haus? Inwieweit gehören Gesinde oder Altenteiler zum Hausstand? Werden für Leibzüchter besondere Bauten errichtet? Geschieht dies nur auf großen Höfen?

Nach Hähnel (1969, 67-68) und Baumeier (1974, 88-89) ist wegen der starken

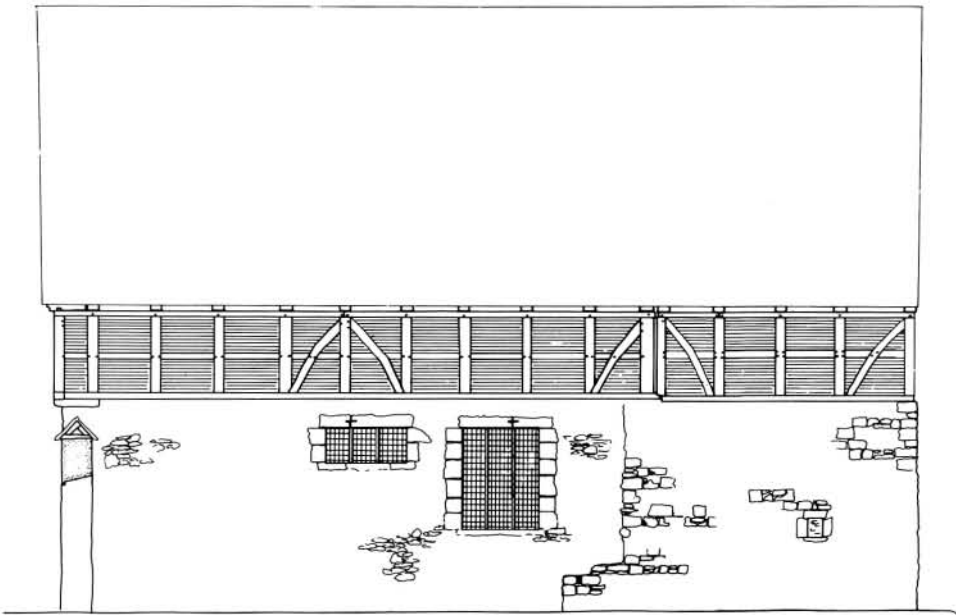
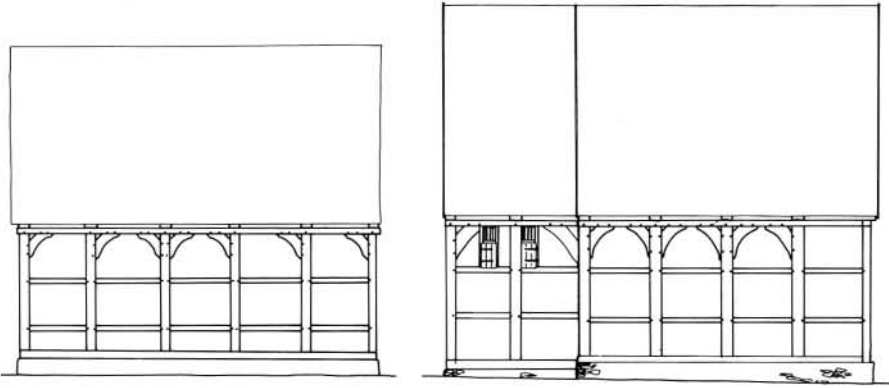
Bautätigkeit in dieser Zeit auf eine starke Innovation im Hausbau zu schließen. Doch erst die Klärung des Verhältnisses zwischen Neubauten und Ersatzbauten (siehe oben) läßt Rückschlüsse auf die Stärke dieser Erneuerungswelle zu. Laufen hier u.U. zwei Entwicklungen parallel: zum einen ein Landausbau, zum anderen eine Erneuerungswelle? Eine weitere Überlegung stellt Kuhlmann (1954,89) an, der bemerkt, daß sich die Zahl der Einliegerstellen laufend vermehrte, während die Anbaufläche kaum zunahm. So habe die Zahl der großen Höfe prozentual seit dem 17. Jahrhundert ständig zugunsten kleiner Höfe abgenommen. Aus seiner Tabelle 2 ist zu entnehmen, daß im Amte Schötmar, das zu dem nordöstlichen Flachland zu rechnen ist, auf 338 Kolonate im Jahre 1648 102 Einlieger kamen. 1769 waren es bei 419 Kolonaten 549 Einlieger. Rechnet man die Einlieger in v.H. der Kolonate, verschiebt sich die Zahl von 30,2 auf 131,7 (Kuhlmann 1954, 105). Oft werden diese Einliegerstellen durch Teilungen oder Abtrennungen von größeren Hofstellen entstanden sein. Läßt sich daraus die Hypothese ableiten, daß die alten Hofgebäude, die ursprünglich zu größeren Höfen gehörten, später auch noch ausreichend waren, da sie nun oft „eine Nummer zu groß“ waren?

Dies kann zumindest für die Stall- oder Wirtschaftsteile des Hauses bestätigt werden. Zwar sind bei fast allen Zwei- und Dreiständerbauten die Kübungen verändert, doch blieben in den meisten Fällen diese, wenn auch veränderten Stallteile erhalten, während die Wohnteile, besonders am Ende des 18. Jahrhunderts, erneuert bzw. stark umgebaut wurden. Es reichte also aus, die Wohnteile den steigenden Bedürfnissen anzupassen, während die Stallteile auf Grund ihrer relativen Größe ausreichten, ja sogar noch so groß waren, daß nachträglich öfter der Wohnteil in den Wirtschaftsbereich hin erweitert wurde. So können die Kammern und Stuben bis an den Wirtschaftsgiebel, zumindest in einem Seitenschiff, ausgedehnt sein.

Inwieweit ein gewisser Wohlstand als Voraussetzung für den Neu- oder Umbau eines Hauses vorausgesetzt werden muß, scheint weitgehend ungeklärt zu sein. Denn es ist nur wenig bekannt über den „Wert“, den ein Haus im 16. Jahrhundert hatte, der ihm zugemessen wurde.

#### **Zeichnung 5-7**

Traufwände verschieden großer Fachwerkbauten der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts aus Lemgo. Links ein kleines, bescheidenes Dielenhaus ohne besonders gestalteter Vorkragung (um 1550, Echternstraße 97), rechts ein etwa gleich altes, kleines Haus mit winzigem Hinterhaus (Echternstraße 99), darunter ein Kaufmannshaus an der Mittelstraße 27, das in seiner bis heute prägenden Gestalt durch Umbauten in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts entstanden ist: im Kern ein spätmittelalterliches Steinhaus mit Hinterhaus. Diesem ist zunächst nur ein Speichergeschoß von Fachwerk über dem Hinterhaus aufgesetzt worden, das man erst 1598 bis nach vorne verlängerte.



Wenn bei wachsender Bevölkerung der Hausbau im gleichen Maße ansteigt, bedeutet das, daß der Lebensstandard gehalten wurde. Denn stiege die Zahl der Häuser nicht, würde dem Einzelnen weniger Wohnraum zugemessen. Zu berücksichtigen ist ferner, wer diese Neubauten errichtet hat. Waren an dieser Bautätigkeit nur bestimmte Schichten beteiligt, die Neubauten errichteten, während ihre Altbauten den Besitzer wechseln. Dies ist normalerweise für die Gebäude mit einem „sozialen Niedergang“ verbunden (dazu Kaspar/Terlau 1980).

### Erhaltungsbedingungen und soziale Gruppen

Ein weiteres Problem wird — zumindest für die Städte — deutlich, sobald die räumliche Position des Gebäudes im Stadtplan festgestellt wird: fast alle in diesem Katalog verzeichneten Gebäude stehen entlang der Hauptstraßen. Dies bedeutet sicherlich nicht, daß nur diese Straßen bebaut waren. An den Nebenstraßen gab es ebenfalls Bauten, die aber nicht erhalten sind. Für bestimmte Bauten sind also höhere „Überlebenschancen“ annehmen. Anscheinend steigt die „Lebenserwartung“ der Bauten mit der sozialen Stellung des Bauherren.

Sind die großen Bauten, als die wir die erhaltenen wohl ansprechen dürfen, stabiler gebaut worden? Ließen sich diese großzügigen Bauten besser späteren Nutzungsänderungen anpassen? Es kommt hinzu, daß die einfachen, kleinen Bauten schwieriger zu datieren sind, da sie keinen Schmuck aufweisen. Damit wäre das oben beschriebene Problem zuerst als Forschungslücke zu betrachten. Dafür spricht die schon erwähnte Arbeit von Baumeier (1974) über Warendorf, in der auch eine große Anzahl Häuser für „kleine Leute“ — die Gaden — festgestellt werden konnte. Nach schriftlichen Quellen sollen 1589 immerhin 168 Bauten gegenüber 498 anderen Bauten als Gademe bezeichnet worden sein, was etwa 25% der gesamten Wohnbebauung entspricht (Baumeier 1974, 55).

Das Verhältnis zwischen Ersatz- und Neubauten konnte in Hattingen (Kaspar/Terlau 1980, 304-306) genauer gefaßt werden, da hier in großem Maße archivalische Quellen zur Interpretation hinzugezogen wurden. In Hattingen beginnt die Baukonjunktur des 16. Jahrhunderts mit der Errichtung von Ersatzbauten bestehender Häuser in den alten Kernbereichen der Stadt. Es sind Bauwerke, deren neuartige Erscheinung mit Schaufassaden auch Entstehungsgründe im Prestigebereich vermuten lassen. Dagegen werden nach 1580 vor allem Kleinhäuser für Lohnarbeiter errichtet, wobei zahlreiche dieser Neubauten auf bisherigen Freiflächen in der Stadt angesiedelt sind.

Für Lemgo können wir an Hand von Zahlen die Erhaltungschancen verdeutlichen: Vor dem 30-jährigen Krieg besaß die Stadt bei 4865 Einwohnern, die sich auf 973 Familien verteilten, 1075 Häuser. Davon wurden 467 während des Krieges zerstört, die Einwohnerzahl sank auf 1372 Personen (Franz 1961, 13; Kuhlmann 1954, 131). Im Höchstfall können also noch 608 Bauten in Lemgo aus der Zeit von vor 1600 erhalten sein. Tatsächlich verkleinerte sich die Zahl noch



beträchtlich, denn in dem Zeitraum von 1600 bis zum Krieg wurde auch noch rege gebaut.

In diesem Katalog sind 75 Fachwerkbauten in Lemgo aufgeführt. Dazu kommt noch einmal etwa die gleiche Zahl erhaltener Steinbauten (Kaspar 1985), so daß von den 1075 Häusern um 1600 heute noch ca. 14% erhalten sind (von den rechnerisch möglich erhaltenen 608 sind es sogar 25%).

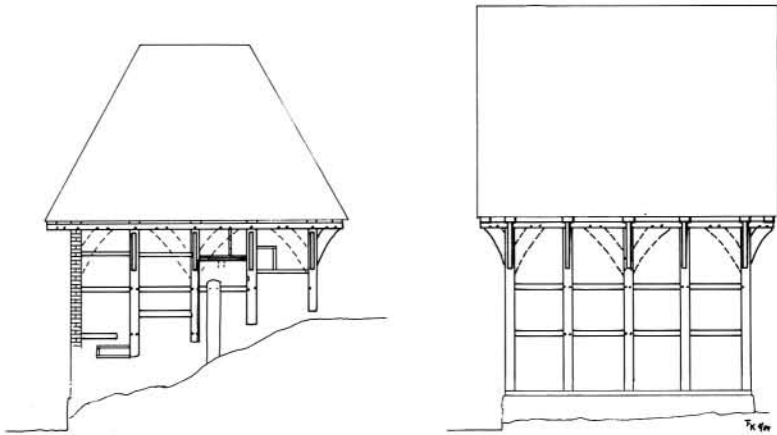
Schlüsselt man die erhaltenen Fachwerkbauten nach ihren allerdings in vielen Fällen vermuteten ursprünglichen Funktionen auf, so zeigt sich, daß die Hypothese bestätigt wird, wonach die Erhaltungschancen parallel zum sozialen Status ihrer Erbauer steigen. So sind zumindest 5 der erhaltenen Bauten als Adelshöfe anzusprechen (sämtlich Traufenhäuser). Dies dürften mehr als 14% der durchschnittlich von der gesamten Bebauung überlieferten Substanz sein. Die Kaufmannschaft hat im 16. Jahrhundert vor allem Steinbauten errichtet; dies läßt sich aus der Zahl der steinernen Giebelbauten an den Hauptstraßen (dazu Kaspar 1983) schließen. Zu den Kaufmannhäusern sind auch die Reihe der kombinierten Stein/Fachwerkbauten entlang der Mittel- und Papenstraße zu rechnen, die im nachfolgenden Ortskatalog mit 13 Exemplaren vertreten sind. Weitere 6 Gebäude fallen als besondere Gruppe auf. Es sind die Häuser zwischen Mittelstraße und Kirchplatz, durchgängig schmale Traufenbauten, die wohl als „Buden“ anzusprechen sind. Einen städtischen Bau stellt das Zeughaus dar. Fazit aus diesen Zahlen ist, daß Häuser der Oberschicht vielfach noch erhalten sind, während für die Bauten der mittleren und unteren sozialen Schichten der Stadt von einem sehr geringen Erhaltungssatz auszugehen ist.

Gleiche Beobachtungen lassen sich für Höxter, Warburg und Soest machen. Dabei fällt auf, daß in Höxter und Warburg die Neubauwelle schon um 1500 einsetzte. Für westlichere Städte — mit Ausnahme von Warendorf, Burgsteinfurt, Werne und Hattingen — sind bisher zu wenig Bauten bekannt, um solche Aussagen zu treffen.

Ob auf dem Lande die Erscheinungen ähnlich liegen, muß hier offen bleiben, doch scheinen auch hier „kleine Bauten“ selten. 1976 hat G. Wiegelmann die Neubautätigkeit in Ravensberg von 1570 bis 1850 berechnet, indem er zu den erhaltenen Bauten jeweils den vermuteten Schwund (hier mit 3% im Jahrzehnt) zurechnete. Eine Einbeziehung der oben ausgeführten Überlegungen würde sicherlich noch zu einem differenzierteren Bild führen, das dann auch Rückschlüsse auf das Innovationsverhalten einzelner Schichten erlauben würde.

Durch die nun vorliegenden dendrochronologischen Datierungen zeichnet sich ab, daß die Erhaltungschancen von Bauten auch im ländlichen Bereich sozial differenziert werden können. So ist es sicher kein Zufall, daß die ältesten erhaltenen Bauten im Zusammenhang mit Klosteranlagen (Stift Asbeck, Stift Leeden, Kommende Steinfurt und Kloster Falkenhagen) zu finden sind, obgleich der Fachwerkbau in diesem Bereich gegenüber dem Steinbau stark zurücktritt. Groß ist der Anteil an Kirchhofspeichern (insbesondere ist hier Werne, Billerbeck, Hattingen, Waltrop neben vielen anderen zu nennen) sowie bäuerlichen Speichern (Laer, Südlohn, Borken, Everswinkel) unter den erhaltenen

älteren Gerüsten. Auffällig ist auch die Anzahl der erhaltenen Mühlen auf dem Lande (so z.B. Ascheberg-Herbern, Rosendahl, Schlösser Harkotten, Heidelberg, Langenholzhausen). Dagegen sind eigentliche Bauernhäuser aus der Zeit vor 1550 bisher äußerst selten nachgewiesen.

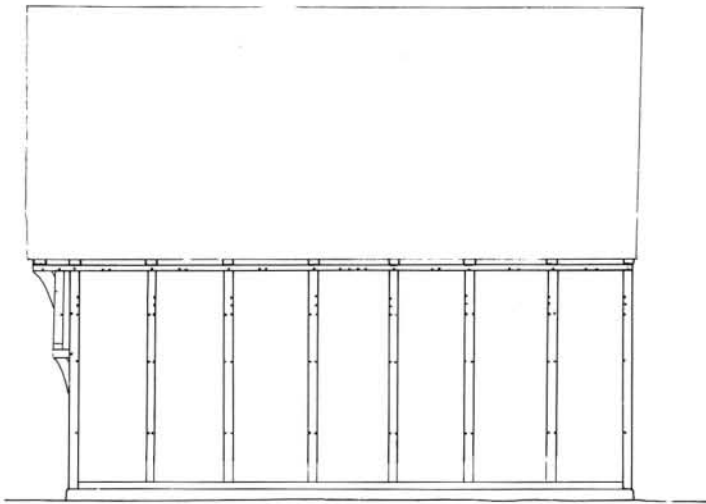
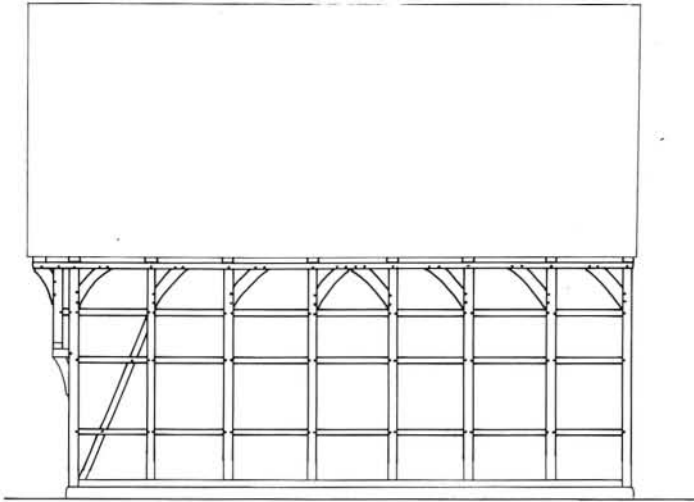


#### **Zeichnung 8-9**

Die Gegenüberstellung des Befundes und der aus der Bauanalyse sich ergebenden Rekonstruktion einer Traufwand der 1509 (d) errichteten Brügger Mühle (Bauernschaft Arup, Gemeinde Ascheberg, Krs. Coesfeld) macht deutlich, welchen Schwierigkeiten sich die Bauforschung bei mittelalterlichen Gebäuden gegenübersehen. Die im Laufe der langen Existenz des Gebäudes zahllosen Umbauten haben die ursprüngliche Substanz weitgehend vernichtet. Die sich aus dem Gefüge ergebende Rekonstruktion (die zurückliegenden Kopfbänder sind gestrichelt gezeichnet) läßt vermuten, daß hier ursprünglich ein unterschlächtigtes Werk bestanden hat, das erst nach Aufschüttung eines Staudamms überschlächtig wurde, wobei der bachaufwärtsgewandte Giebel (rechts) ganz erneuert werden mußte. Hier werden, wie in vielen Fällen, nur archivalische Studien weiterführen. Der Literatur (Schwieters 1886, 228) kann nur entnommen werden, daß die Mühle zum Rittergut Brügge gehörte, das schon seit 1569 verpachtet worden ist.

#### **Zeichnung 10-11**

Zweimal die gleiche Ansicht der rechten Traufwand des Hauses Widumstraße 44 von 1516 (d) in Hamm. Oben ist die Ansicht des leeren Gerüstes dargestellt, unten die Ansicht des Gebäudes nach der Ausfachung, bei der die ca. 7cm zurückliegenden Gefügeteile mit Lehm überputzt worden sind.

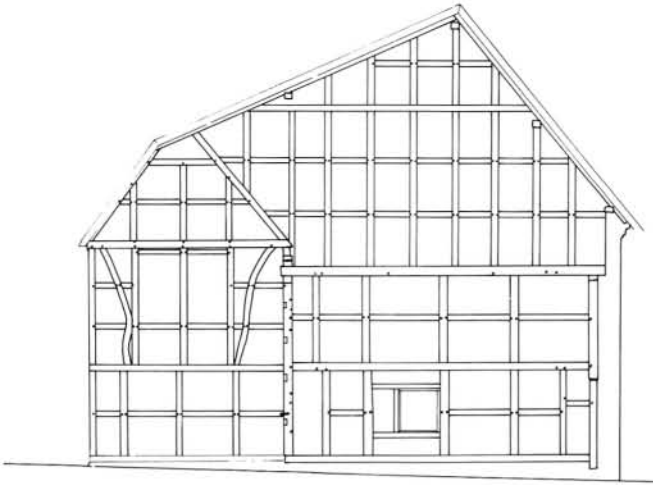


## Zum Verhältnis von Holz- und Steinbau

Die intensiven Bestandsuntersuchungen in einzelnen Städten haben deutlich werden lassen, daß mit der Erfassung des Fachwerkbaus nur ein Ausschnitt des profanen städtischen Baugeschehens deutlich wird, denn neben dem Fachwerk gab es (nicht nur in Münster, Osnabrück und Warendorf) in fast allen Städten Steinbauten. Die Bedeutung des Fachwerkbaus, seine einstige Bewertung sowie die Entscheidungskriterien für die Wahl zwischen Holz und Stein werden aber erst bei einer Gesamtanalyse der Bausubstanz eines Ortes deutlich. Die wenigen auf diese Frage hin bisher untersuchten Städte wie Lemgo, Salzuflen, Münster oder Burgsteinfurt lassen schon erkennen, daß Fachwerk in weiten Regionen Westfalens zumindest im 15. und frühen 16. Jahrhundert eine untergeordnetere Bedeutung im Baugeschehen gehabt hat. Im Zentrum der Städte etwa nördlich des Hellwegs waren zu diesem Zeitpunkt die meisten Häuser mit steinernen Außenwänden versehen (Kaspar 1985). Es ist daher davon auszugehen, daß sich zu jener Zeit in dieser Region weit weniger und zudem kaum qualitätvolle Bauten auffinden lassen als in anderen Regionen wie z.B. Hessen. Dies mag auch ein Grund sein, warum bisher Fachwerkbauten des 13. Jahrhunderts, wie sie inzwischen in Hessen in mehreren Städten, aber kürzlich auch in Göttingen, nachgewiesen werden konnten (AHF Mitteilungen 10/1984), in Westfalen nicht bekannt geworden sind. Denn fast durchgehend handelt es sich bei diesen frühen Fachwerkbauten um sozial herausragende Großbauten, wie sie entweder in Westfalen gleich aus Stein errichtet oder im Spätmittelalter in Stein ersetzt worden sein können.

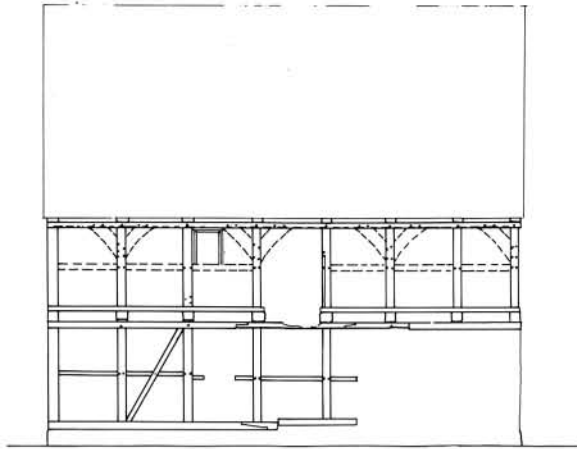
## Erhaltener Bestand und Forschungsergebnisse

Auffällig für den mittelalterlichen Fachwerkbau in Westfalen und auf seine Erscheinung ein entscheidendes Schlaglicht werfend ist, daß die nun als Bauten des 14. und 15. Jahrhunderts bestimmten Objekte bisher zeitlich nicht nur falsch eingeordnet worden, sondern fast durchgängig von der Forschung unbeachtet geblieben sind. In weiten Teilen Westfalens sind im Mittelalter offenbar Fachwerkgerüste verzimmert worden, deren Verstrebung durch Kopfbänder zwischen Ständer und Rähm gebildet wird. Dabei liegt jeweils genau über jedem Ständer auf dem Rähm ein Balken. Jedoch sind die diesen Gerüsten eigentümlichen Kopfbänder zunächst fast ausnahmslos nicht von außen in der Ansicht sichtbar, sondern ca. 7cm von der Außenwandfläche zurückgesetzt verzimmert. So bieten diese Bauten, wenn man von oft allerdings bei späteren Umbauten entfernten Vorkragungen über schmucklosen Knaggen einmal absieht, ein äußerst unscheinbares Bild. Die Kopfbänder im Wandgefüge lasen sich heute darüber hinaus oft nur noch schwerlich über die Nägel an den Ständern bzw. am Rähm ausmachen, da sie verwittert bzw. durch zahlreiche Farbschichten verkleistert sind. Zudem ging man in der Gefügeforschung davon aus,



### Zeichnung 12-13

Fast ausnahmslos sind heute die mittelalterlichen Fachwerkgerüste auf Grund der langen Lebensdauer nur noch in einem sehr verbauten Zustand erhalten, so daß ein anschauliches Bild der einstigen Erscheinung zumeist nur über Rekonstruktionen zu gewinnen ist. Wie weit solche Umwandlungen alter Bauten, die Anpassung ihrer Gerüste an neue Bedürfnisse der Repräsentation bzw. der Raum- und Funktionsstruktur gehen können, verdeutlicht das Haus Roggenmarkt 18 in Werne. Das Kerngerüst des traufenständigen Baus der Zeit um 1500 ist später durch Anbauten an der rückwärtigen Traufe erweitert worden. Auch das Wandgefüge des Kerns wurde erneuert. 1905 hat man den Bau dann mit einer Backsteinfassade versehen, wobei ein neues Dach über alle Bauteile gesetzt wurde. Oben Zustand um 1910, unten Rekonstruktion um 1500.



**Zeichnung 14**

Münster Bergstraße 9, rechte Traufwand. Ansicht des Zustandes 1983. Auch dieses Haus hat sein Aussehen weitgehend verändert. Es hat aber im Kern ein spätmittelalterliches Gerüst, erbaut in der Zeit um 1500 (eine dendrochronologische Datierung des Dachwerkes brachte keine Ergebnisse). Dieses ist wahrscheinlich ehemals als Geschosßbau mit aufgelegten Dachbalken ohne Sparrenschwelle verzimmert, von dem heute nur noch der obere Teil erhalten ist (hintere Ausdehnung ebenfalls unklar). Hier ist jeder zweite Ständer paarig mit zurückgesetzten Kopfbändern verstrebt. Die Riegel sind ebenfalls zurückgesetzt, im Rähm ist an der Unterseite eine tiefe Nut. Später wurden die Ständer wohl ca. 3,5m über dem Boden abgesägt und durch eine neue Konstruktion ersetzt, wodurch ein Stockwerkbau entstand. Wohl wegen des nachträglichen Einsetzens sind die Längshölzer im unteren Teil (die beiden Geschosßschwellen sowie das Rähm) in kurzen Abständen gestoßen. Nachträglich wurde auch ein Fenster im OG eingesetzt sowie eine Tür ins OG eingebrochen, die wohl einen Abort über der Traufgasse erschloß — das Holzwerk darunter ist besonders stark vergangen. Für eine Ausfachung der Felder mit Backsteinen (29,5x15x7,5) wurden die alten zurückliegenden Riegel im OG mit Bohlen aufgedoppelt, die unteren sind wandbündig. Nachträglich wurde das Fachwerk im EG noch einmal ab dem 3. Fach erneuert, später z.T. durch eine massive Wand ersetzt. Beide Giebel sind massiv und teilweise wohl erst in diesem Jahrhundert entstanden.

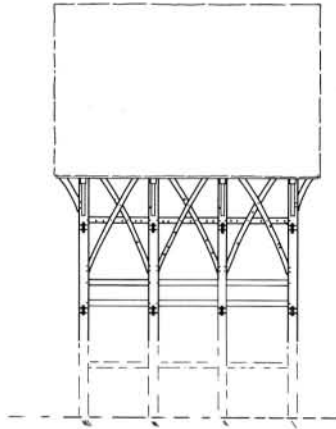
daß der aufgelegte Dachbalken eine neuere Konstruktionsform ist, die aus dem Süd-Osten Westfalens erst um 1500 vereinzelt in das östliche Münsterland gekommen sei (zuletzt noch bei Baumeier 1974, 87-89). Auch diese Annahme dürfte neben der schlichten Bauerscheingung dazu beigetragen haben, daß die Bauten, sofern sie beachtet worden sind, zumindest zeitlich völlig falsch eingeschätzt wurden. So wurde z.B. das 1398 (d) erbaute Gebäude der Johanniterkommende in Steinfurt allgemein in der Literatur auf um 1670 datiert,

so daß es ebenso wie das 1489 (d) erbaute Stiftsgebäude in Tecklenburg-Leeden, das man ebenfalls ins 17. Jahrhundert datiert hat, in die erste Ausgabe dieses Kataloges nicht aufgenommen wurde.

Die schlichten, durch Kopfbandverstrebungen und aufgelegte Dachbalken gekennzeichneten Gerüste lassen sich zumindest seit dem 14. Jahrhundert in größeren Bereichen des Münsterlandes nachweisen.

Obwohl diese Gerüste zunächst fast ausnahmslos in der Kopfzone verstrebt sind und damit z.B. stark an die fränkischen Säulenbauten des Spätmittelalters erinnern (dazu Bedal 1980, 91 und Hähnel 1982), lassen sich im Unterschied zu den letztgenannten zumeist schon bei den ältesten erhaltenen Beispielen Schwellen nachweisen, wobei die Eckständer sogar mit Fußbändern gesichert sein können (z.B. 1398 bei der Kommende in Burgsteinfurt). Dagegen kann das Vorkommen schwellenloser Gerüste auf Grund der im 16. Jahrhundert gebräuchlichen Schwellriegelkonstruktionen für das Mittelalter im westlichen und südlichen Bereich Westfalens vermutet werden.

Auf Grund verschiedener konstruktiver Eigentümlichkeiten scheint nur der Westen aus dem übrigen, recht einheitlich wirkenden Raum herauszufallen. So



#### Zeichnung 15

Ganz im Westen Westfalens hatte sich an versteckter Stelle bis 1984 das Gerüst eines Speichers von 1482 (d) in Südlohn-Oeding erhalten. Es zeigt, daß in dieser Region im Spätmittelalter Ankerbalkengerüste mit langen Kopfstreben üblich waren, die sich deutlich vom Kopfband-Dachbalkengerüst absetzen und sich eher mit rheinischen Bauten dieser Zeit in Vergleich setzen lassen.

sind die westlichsten Bauten mit Kopfbandgefüge bisher etwa entlang einer von Nord nach Süd verlaufenden Grenzlinie über die Gemeinden Legden, Rosendahl, Billerbeck und Werne nachzuweisen. Diese Grenze deckt sich mit der schon von Schepers (1960, Abb. 17) für die Neuzeit festgestellten Ostgrenze der langen Kopfstreben, die in diesem Raum jedoch schon im Spätmittelalter die Fachwerkgerüste auszeichnen.

Der Baubestand der Stadt Werne wie der des benachbarten Lünen wirft dabei ein deutliches Licht auf die regionale und zeitliche Stellung der beiden unterschiedlichen Gefügestrukturen. An keinem anderen Ort Westfalens konnte bisher eine solche Vielfalt verschiedener Zimmerungsformen festgestellt werden, die verdeutlichen, daß Werne während des ganzen 15. und 16. Jahrhunderts im Grenzgebiet der westlichen und östlichen Gefügestrukturen stand. Während westlich von Werne Ankerbalkengerüste mit langen Kopfstreben (z.B. Hattingen, Haltern und Recklinghausen) üblich waren, sind östlich davon die schon besprochenen Dachbalkengerüste mit Kopfbandverstrebung errichtet worden. Wenn auch in der Mitte des 16. Jahrhunderts ein Vordringen der östlichen Formen bis nach Hattingen festzustellen ist, verläuft die Grenze der Kopfbandgerüste grundsätzlich doch von Werne weiter etwa entlang des Hellwegs über Werl, Soest, Anröchte und Geseke, um dann der südlichen und östlichen Landesgrenze von Lippe zu folgen. Hier im Südosten wird das Verbreitungsgebiet zwar ebenfalls (im Unterschied zum Westen mit den Ankerbalkengerüsten) von Dachbalkengerüsten umfaßt, doch zeigen sie mit ihren Längsschwertungen (z.B. Warburg und Höxter) eine völlig andere Art der Verstrebung. Sie wird im 16. Jahrhundert durch die Schwelle-Rähm-Strebe, später durch die Fußstrebe abgelöst. Dagegen scheint im östlich und nordöstlich anschließenden Niedersachsen eher das Kopfbandgefüge üblich gewesen zu sein. Leider ist in dieser Region der ältere städtische Fachwerkbau hier bisher fast völlig unerforscht, so daß nur wenige Belege vorliegen (Nienburg, Krumme Straße 4; Bückeburg, Burgmannshof; Bakum, Burgmannshof).

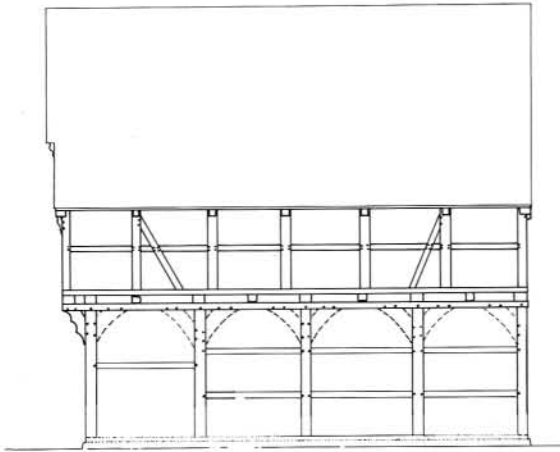
Bis auf den westlichen Bereich Westfalens (Ruhrgebiet und westliches Münsterland) ist also offenbar schon seit dem 14. Jahrhundert der Dachbalkenbau im gebundenen System (d.h. Ständer und Balken liegen übereinander) in Westfalen nachzuweisen. Einzelne Ausnahmen, wie z.B. das 1444 erbaute Weinhaus in Burgsteinfurt, das mit durchgezapften Dachbalken und langen Kopfstreben eine andere Gerüstform zeigt, oder das Haus Roggenmarkt 24 in Werne von 1486 mit der ungewöhnlichen Einhalsung der Dachbalken lassen beim augenblicklichen Forschungsstand keine Interpretation zu.

Als spezifisch westfälische Bauform kommt es zu einer engen Verbindung von Dachbalkenkonstruktion und Kopfbandverstrebung. Zwar lassen sich bisher schon eine ganze Anzahl verschiedener Anordnungen der Kopfbänder erkennen, doch sind sie bisher nur ansatzweise zeitlich und regional zu differenzieren. Es ist davon auszugehen, daß die sichtbaren Kopfbänder seit spätestens Mitte des 15. Jahrhunderts langsam die zurückgesetzten Kopfbänder ablösen (z.B. 1495 Speicher des Hofes Schulze Lohoff in Laer, Krs. Steinfurt). Doch noch nach der



Mitte des 16. Jahrhunderts kommen verdeckte Kopfbänder vor. Als früheste Form der Strebenanordnung lassen sich die paarigen Kopfstreben an jedem zweiten Ständer nachweisen, seit dem 15. Jahrhundert gibt es daneben aber auch einzelne, zumeist zur Hausmitte gerichtete Kopfbänder an jedem Ständer und im 16. Jahrhundert dann — insbesondere im Südosten Westfalens — die paarige Verstrebung jedes Ständers, wobei die Bänder kürzer werden.

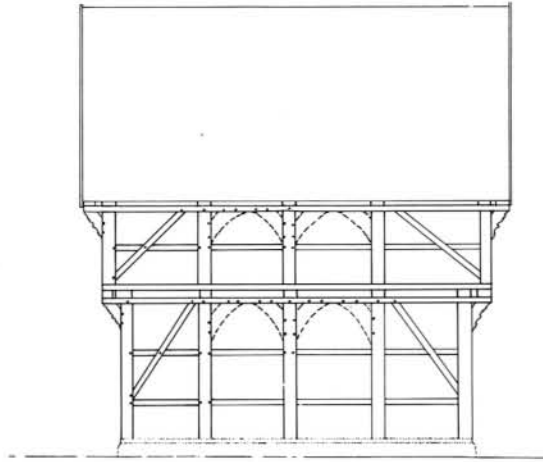
Im 16. Jahrhundert löst sich das lange relativ einheitlich wirkende Gebiet der Dachbalkenbauten mit Kopfbandverstreben schnell auf, wobei es zu sehr unterschiedlichen Entwicklungen kommt; z.T. werden Regionen, wie es insbesondere in den Randbereichen des alten Verbreitungsraumes zu beobachten ist, nun von anderen Konstruktionsformen überlagert.



#### Zeichnung 16

Typisch spätmittelalterliches Fachwerkgerüst des Münsterlandes: Ansicht des Hauses Johanniskirchplatz 14 in Greffen von 1566 (d). Jeder der weit auseinander stehenden Ständer ist beidseitig mit nicht in der Ansicht erkennbaren Kopfbändern verstrebt. Der Vordergiebel kragt weit über dreifach geschweiften Knaggen vor. Das OG ist wohl eine Aufstockung des späten 17. Jahrhunderts und zeigt mit enger Ständerstellung und Fußstreben ein ganz anderes Gerüst.

So treten am Hellweg schon um 1550 Schwelle-Rähm-Streben bzw. lange Fußstreben die Nachfolge des Kopfbandes an, wie es z.B. die Soester Bauten deutlich zeigen, wie letztere Form auch nach 1560 in Ostwestfalen in einem Übergangszeitraum bis zum Anfang des 17. Jahrhunderts nach und nach ältere Strebefolgen ersetzt. Auch im ganzen Münsterland läßt sich die Fußstrebe nach



**Zeichnung 17**

Fachwerkgerüst des Münsterlandes aus der Übergangszeit in der Gerüstverzimmerung zu Ende des 16. Jahrhunderts. In den Traufwänden des Hauses Markt 8 in Drensteinfurt findet sich neben den „alten“ paarigen, nicht sichtbar verzimmerten Kopfbändern in den Eckgefachen die neu aufkommende sichtbare Verstrebung, hier als lange Kopfstrebe.

etwa 1550 nachweisen, ist hier aber schon um 1600 zumeist wieder verschwunden und von Kopfverstrebungen abgelöst. Im Raum um Warendorf und weiter im Nordwesten (z.B. Tecklenburg) bleiben die Kopfbänder noch bis weit ins 17. Jahrhundert üblich (sogar z.T. noch in verdeckter Ausführung: z.B. Brückhausen, Gemeinde Alverskirchen von 1601, hier mit geraden Fußstreben). Weiter westlich verlieren die Kopfbänder seit der Mitte des 16. Jahrhunderts zunehmend ihre geschwungene Form und werden gerader. Sie nähern sich in ihrer Form der Kopfstrebe, die schließlich im 17. Jahrhundert vorherrschend wird.

Das Verbreitungsgebiet der Dachbalkengerüste, dessen Grenzen man schon lange in der Forschung zu umschreiben versucht hat, konnte im wesentlichen in seiner Ausdehnung durch die Dendrochronologie bestätigen werden. Doch müssen zumindest die Hypothesen zum Entstehen dieser Gerüstform in Zukunft überdacht werden. Alle Autoren sind auf Grund des erhaltenen, bekannten Bestandes davon ausgegangen, daß es eine Ost-West-Entwicklung gegeben habe, nach der der Dachbalken erst im 15. und 16. Jahrhundert von Südosten nach Norden und Westen bekannt wurde und andere Gerüstformen, vor allem das Ankerbalkengerüst, ersetzte (Schepers 1960, 47; Schmülling 1951, 40ff.; Bau-meier 1974, 88). Auch im südlichen Niedersachsen, einer Region von der man bisher annahm, daß sie im Mittelalter von Ankerbalkengerüsten geprägt war, sind nun wie in Göttingen seit 1276 zahlreiche Dachbalkenbauten seit dem

späten 13. Jahrhundert belegt (Schütte 1984, 11-12).

Beim augenblicklichen Stand der Forschung stehen nun gerade im Westen Westfalens die ältesten bekannten Dachbalkengerüste. Wenn es auch augenblicklich zu früh ist, diese Frage zu lösen, bleibt dennoch festzustellen, daß die Bedeutung des Oberweserraumes für die Geschichte des Fachwerkbau im Spätmittelalter überbewertet worden ist.

Schon bei den frühesten Gerüsten sind sowohl Wandständer- wie auch Stockwerksbauten nachzuweisen. Während bei erster Konstruktion die Ständer unter den Balken durch mehrere Geschosse reichen und die Geschoßbalken in diese eingezapft sind, wird bei der zweiten Gerüstkonstruktion jedes Geschoß für sich verzimmert und getrennt aufeinandergestellt. Es kann jedoch eigentlich keine Ablösung der Wandständer durch stockwerksweise verzimmerte Ständer im Laufe der Zeit festgestellt werden (dazu Baumeier 1974, 86). Vielmehr scheint es sich vor allem um regionale Unterschiede bzw. der Unterscheidung von Wänden verschiedener ästhetischer Wertungen zu handeln. So werden sichtbare Wände, seien es Giebel- oder Traufwände, zumeist stöckig verzimmert, um die Ansicht durch die Vorkragung gestalten zu können.

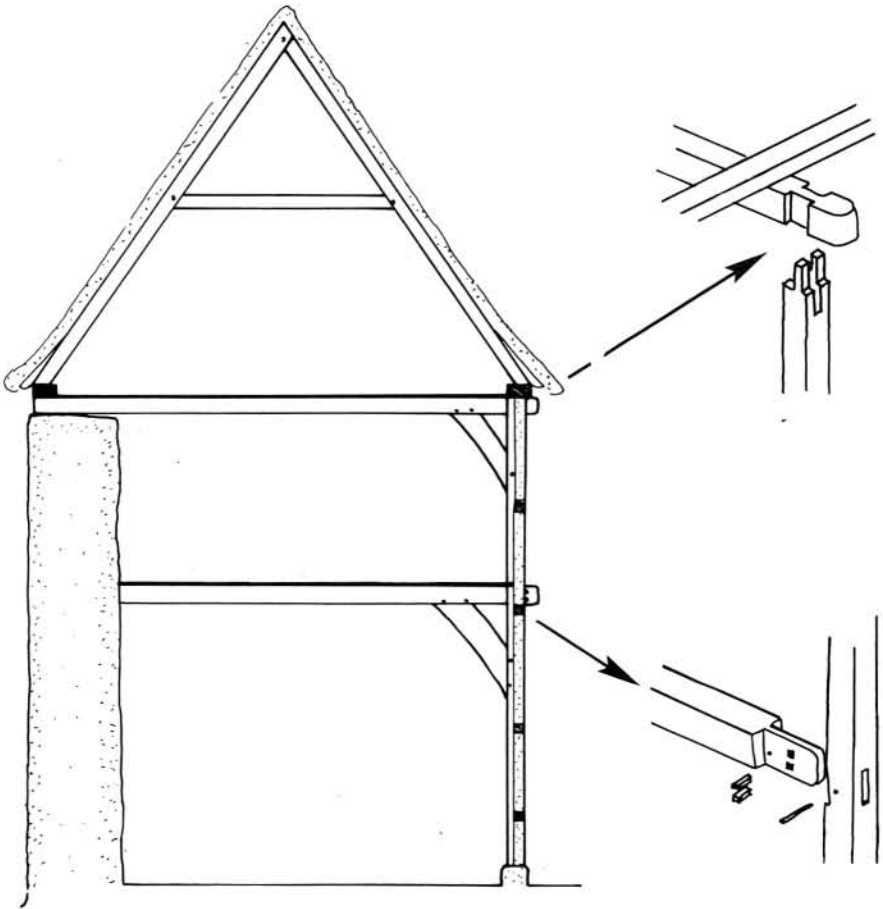
Bis etwa zur Mitte des 16. Jahrhunderts wird dabei die die Vorkragung eines Giebels tragende Balkenlage nur als „Stockgiebel“ vor das eigentliche Gerüst gehängt (Baumeier 1974, 86), d.h. die Balken sind in die Ständer des darunter befindlichen Geschosses eingezapft bzw. im Südosten Westfalens auch bis etwa 1530 durchgezapft. Erst danach wird die Stichbalkenlage allgemeiner eingeführt, die in südlicheren Regionen in der Längsbalkenlage städtischer Bauten des 13. und 14. Jahrhunderts Vorläufer zu haben scheint. Dabei sind die Balken, die die Vorkragung tragen, bis zum zweiten Gebinde verlängert, wo sie eingezapft werden. Nur im Westen bleibt man bei der Hakenbalkenkonstruktion. Die Unterscheidung von Schau- und abgewandten Wänden der Häuser, die mit der seitlich am Gebäude vorbeiführenden Hofzufahrt ja oft auch eine seitliche Schauwand hatten, führte zu dem, bei größeren Bauten als fast üblich zu bezeichnenden, schon 1398 an der Burgsteinfurter Kommende nachweisbaren, konstruktiv gemischten Gerüst, das in Quergebinden (wie z.B. 1514 in Hamm an der Widumstraße 44 oder 1512 in Wiedenbrück in der Halle 4) zumeist aber in Längsgebänden aufgerichtet worden sein kann. Daneben scheint sich aber auch hier ein Ost-West-Gegensatz abzuzeichnen. Ein Bau wie das 1444 errichtete Weinhaus in Burgsteinfurt wäre in Ostwestfalen in dieser offenen Ecklage wohl nicht als Wandständerbau nur mit vorkragendem, stöckig verzimmerten Vordergiebel, sondern als mehrseitig vorkragender Stockwerksbau errichtet worden (z.B. Lemgo, Kramerstraße 2 von 1485). Noch 1533 entsteht in Lippstadt an der Langen Straße 5 trotz einer seitlichen Durchfahrt ein reiner Wandständerbau mit Stockgiebeln.

Bei den Wandständerbauten kommt es bis ins 16. Jahrhundert an einfachen Bauten zu einer spezifischen Ausformung der Giebelwand. Diese ist abgesehen von der üblichen Vorkragung konstruktiv kaum anders ausgebildet als ein

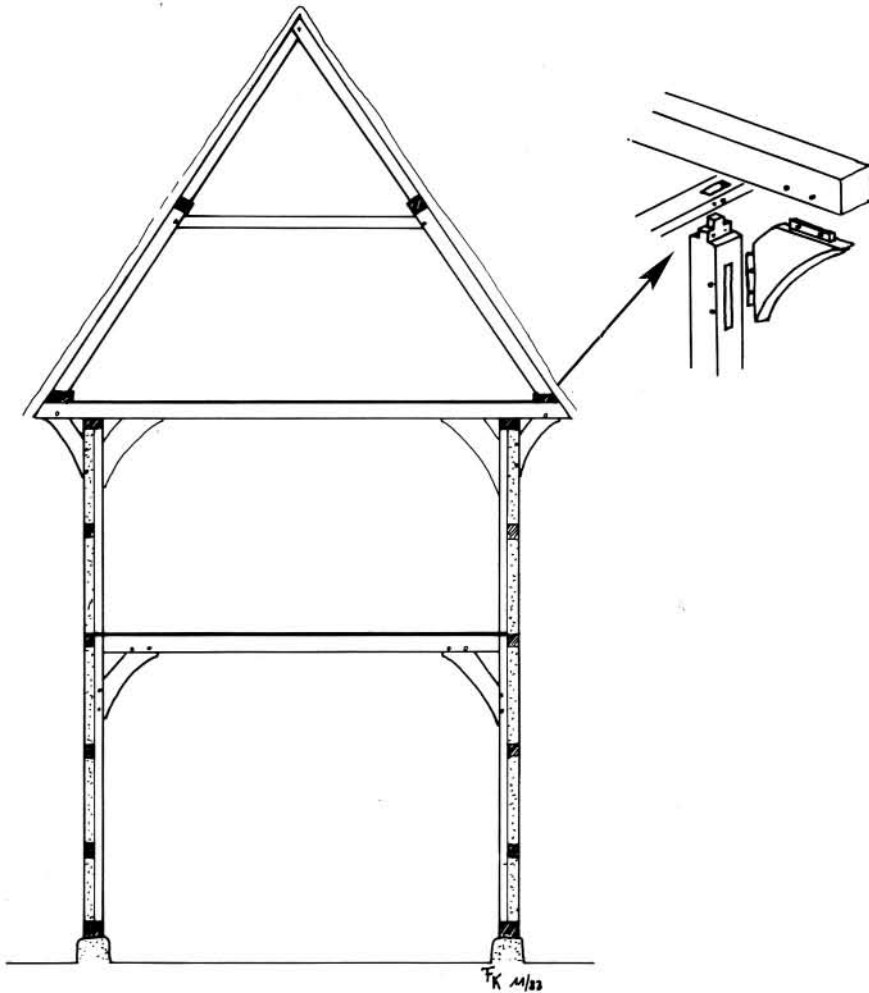
**Zeichnung 18-19**

Bildliche Verdeutlichung einiger wichtiger konstruktiver Details, die eine Einordnung des Fachwerkbaus in zeitliche, soziale und regionale Zusammenhänge erlauben. Zu Erklärung weiterer baulicher Details sei auf Bedal 1978 bzw. Binding 1977 verwiesen.

Die fast ausnahmslos quer durch das Haus verlaufenden Balken als Träger von Decken bzw. als Zusammenhalt der Wände und Basis des Daches können in unterschiedlicher Weise mit den Ständern der Wände darunter verbunden sein. Grundsätzlich lassen sich 4 verschiedene Formen der Balkenverbindungen am „Gefügeknoten“ von Wand, Balkendecke und Dachansatz feststellen.

**Zeichnung 18**

Querschnitt durch das Haus Katthagen 1552 in Burgsteinfurt. Die Balkenlage unter dem Dach ist in die Fachwerkständer eingehäkt, die Balkenlage über dem EG durch die Ständer durchgezapft. Maßstab 1:100.

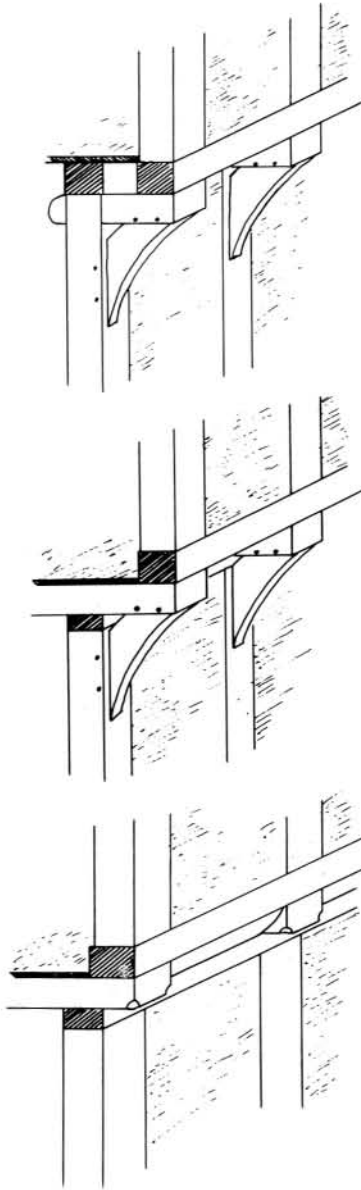


### Zeichnung 19

Querschnitt durch das Torhaus (Speicher) von etwa 1446 auf der Kommende in Burgsteinfurt. Die Geschoßbalken sind hier in die Ständer eingezapft, die Dachbalken auf das Wandrähm aufgelegt. Sie kragen in diesem Falle so weit vor, daß sie mit Knaggen von außen gestützt werden. Maßstab 1:100.

inneres Gebinde des Gerüsts. So tritt die Geschoßeinteilung als Spannriegel parallel und in der gleichen Höhe zu den Geschoßbalken in der Fassade auf. Die Wand wird nur durch ein Wandgerüst, das zwischen die Balken des Hausgerüsts eingespannt wird, geschlossen. Durchgestaltete Giebelansichten mit Vorkragung der einzelnen Geschosse werden bei kleineren Bauten erst im 16. Jahrhundert allgemein üblicher.

Nach mehreren Jahrhunderten offensichtlich relativ einheitlicher Gefügestrukturen in Westfalen (im Südwesten Ankerbalkengerüste mit Kopfstreben als Wandständerbauten, im Münsterland und einigen anschließenden Bereichen Dachbalkenbauten mit Kopfbandverstreben und im Südosten Dachbalkenbauten mit Schwertungen im Wandgefüge) kommt es im 16. Jahrhundert zu einer Vielzahl verschiedener neuer Formen. Auch in anderen Landschaften stellt sich dieses Jahrhundert so dar. In Holstein und im südlichen Schleswig ist es in Bezug auf das Holzbauwesen „eine äußerst aktive Zeit, eine Zeit der Neuerungen“ (Bedal 1977, 249), aber auch in Franken die Zeit der Wandlungen (Bedal 1980, 135ff.). Erst in der Neuzeit scheint es zu den stärkeren kleinregionalen Ausformungen in Gerüst und Erscheinung der Fachwerkbauten gekommen zu sein.



**Zeichnung 20-22**

Drei unterschiedliche Formen der Giebelvorkragung im Querschnitt. Oben über Hakenbalken (die also nicht in das Hausgerüst eingreifen), in der Mitte über Stichbalken. Diese beiden Formen werden auf Grund des weiten Überstandes von Knaagen gestützt, während unten eine Stichbalkenvorkragung (ohne Knaagen) wiedergegeben ist.

**Zeichnung 23**

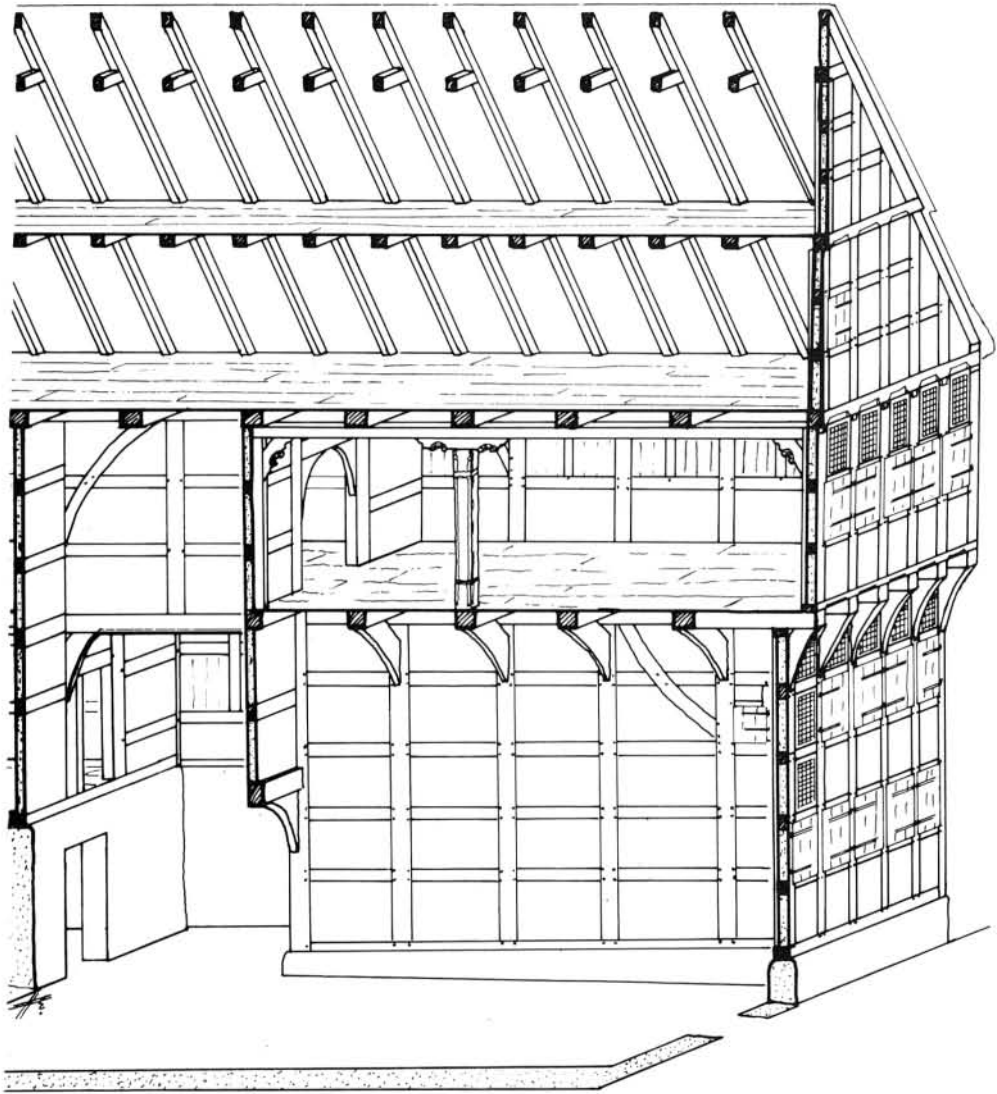
Prägend für die Gestalt der Ansicht war bei den älteren Fachwerkbauten die Verwendung von Vorkragungen einzelner Geschosse. Hierbei gab es verschiedene konstruktive Lösungen, die unterschiedliche Möglichkeiten der Gestaltung in sich bergen. Am Beispiel des Hauses Flachsmarkt 3 von 1552 in Hattingen seien die verschiedenen Formen der Vorkragung erläutert, die im Längsschnitt des Hauses deutlich werden.

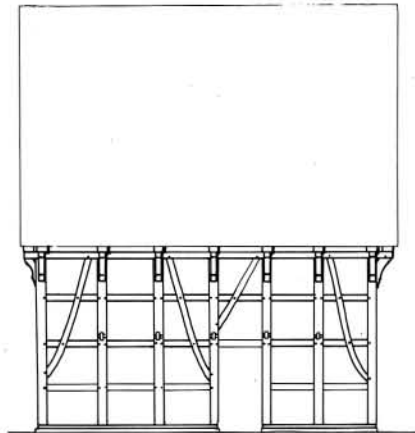
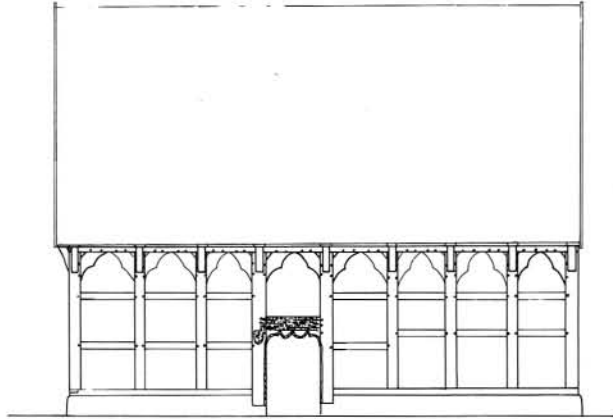
Am Vordergiebel (rechts) kragt das OG über Stichbalken (firstparallele Balken) weit vor, die die Schwelle des OG tragen. Die Stichbalken werden von Knaggen unterstützt — fehlen diese, spricht man von der Stichbalkenvorkragung. Knaggen sind konsolartige Hölzer, die in den verschiedensten Formen gestaltet werden können.

Zwischen den Stichbalken werden zum Verschuß der Wand oft ebenfalls verzierte Füllhölzer bzw. Füllbohlen gespannt.

Die Vorkragung des Giebeldreiecks darüber ist dagegen wesentlich geringer, so daß hier eine breite, über die Wand vorstehende Schwelle als Basis des nächsten Geschosses ausreicht. Allerdings wird diese noch von kleinen, in die Ständer des OG eingezapfte Balkenköpfe unterstützt. Bei der höchsten Vorkragung — die der Giebelspitze — fehlen diese Balkenköpfe dann ebenfalls. Maßstab 1:100.

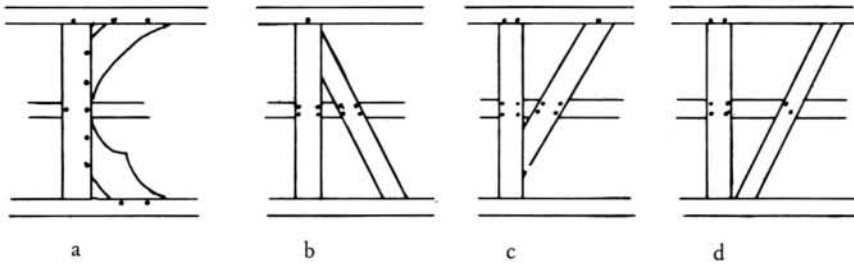






#### Zeichnung 24-25

In Westfalen lassen sich zwei grundsätzlich verschiedene Formen der Verstrebung innerhalb des Wandgefüges feststellen. Streben werden hier angebracht, um die Konstruktion statisch zu sichern, aber auch um die Ansicht zu gestalten. Die oben als Beispiel abgebildete Schauseite des Hauses Holland 39 in Herford von 1559 zeigt eine reiche Verwendung von Kopfbändern, die im Winkel zwischen den Ständern und dem Rähm, dem oberen wandabschließenden Holz, sichern. Die Kopfbänder gibt es in verschiedenen Formen und verschiedener Anordnung. Auch können sie verdeckt verzimmert sein, wobei die Wand an ihnen vorbeigemauert wird und die Bänder unsichtbar bleiben. Auf der unteren Abbildung wird die Ansicht des Hauses Kamen, Kämmerplatz 5 von den langen Kopfstreben geprägt, ebenfalls winkelsichernden Hölzern, die allerdings mehr als ein Gefach übergreifen und daher konstruktiv auch die Riegel einbeziehen.



### Zeichnung 26

Schematische Darstellung der verschiedenen Verstrebungsformen im Wandgefüge.

- a) Kopfband (oben) und Fußband (unten, in diesem Falle geschweift),
- b) Fußstrebe, mit dem Riegel verzapft,
- c) Kopfstrebe,
- d) Schwelle-Rähm-Strebe.



## Ortskatalog

### Vorbemerkung:

Der vorliegende Katalog wurde in zwei Teile gegliedert. Im ersten Teil werden sowohl die datierten wie die undatierten Bauten geographisch nach Orten und Straßen aufgeführt und beschrieben, im zweiten Teil sind nur die fest datierten Bauten nach dem Baualter aufgelistet.

Bei den Ortsangaben wurde grundsätzlich von den politischen Bezeichnungen nach der letzten kommunalen Neuordnung ausgegangen. Zuerst ist also immer der Gemeindegemeinde angegeben. Bauerschaften bzw. Dörfer sind jeweils nach den Gemeinden aufgeführt, zu denen sie heute gehören. Zur besseren Orientierung ist jeweils auch die Kreiszugehörigkeit angegeben.

Bei den Angaben ist zu bedenken, daß sie oft älteren Werken entnommen sind, inzwischen aber häufig Straßennamen oder Hausnummern geändert wurden. Manchmal konnte die heutige Bezeichnung nicht ermittelt werden.

Gebäude, die heute nicht mehr an ihrem ursprünglichen Standort erhalten sind, wie zum Beispiel die Bauten, die in Freilichtmuseen überführt wurden, sind unter ihrem ursprünglichen Standort aufgenommen.

Im ersten Teil wurde versucht, für jeden Bau eine kurze Charakteristik zu erstellen. Bei städtischen Bauten ist vor allem angegeben, ob es sich um ein Traufen- oder Giebelhaus handelt und wie viele Geschosse es hat. Geschosß dient dabei als allgemeiner Begriff; nur wenn eindeutig festgestellt werden konnte, daß Geschosse einzeln abgezimmert wurden, wird von Stockwerken gesprochen. Diese Einschränkung erwies sich als notwendig, da sich oft zeigte, daß nur die Schauwände stockwerksweise abgezimmert wurden, während verdeckte Wände durchgehende Ständer erhielten. Auf Angaben wie Vierständerbau, Hallenhaus oder 2schiffiger Bau, also Begriffe, die das innere Gerüst beschreiben, wurde meist verzichtet, da in den Städten, im Gegensatz zum Land, offenbar eine große Anzahl von Gerüsttypen bekannt war. Diese aber ließen sich erst bei einer eingehenden Gerüstanalyse unterscheiden.

Bei ländlichen Bauten konnte oft nicht mehr als die Angabe der Ständerreihen, also Zwei-, Drei- oder Vierständer ermittelt werden.

Zur besseren Erfassung der Größe eines Gebäudes wurde möglichst immer die Gebindezahl angegeben, also die Anzahl der in der Längsrichtung des Baues statisch notwendigen Ständer. Der Abstand der Ständer ist jedenfalls im gleichen Raum zu gleicher Zeit relativ allgemeingültig, so daß er als erster Hinweis auf die Größe genommen werden kann.

In einem weiteren Teil dieser Beschreibung folgen dann meist noch genauere Angaben zur Fassade. Diese Beschreibungen sind besonders bei den undatierten Bauten notwendig, um die Datierungen abzusichern. Gelegentlich wurden dazu

auch konstruktive Einzelheiten herangezogen — zumeist leider nur Informationen zur Fassade. Ferner sollen diese Beschreibungen dazu dienen, die Identifizierung der Bauten, die oft auf Grund der ungenauen Adressen recht schwer fällt, zu erleichtern.

Großer Wert wurde darauf gelegt, die Stelle, an der die Datierung angebracht wurde, anzugeben, um gegebenenfalls die Echtheit überprüfen zu können.

Die Beschreibungen beziehen sich normalerweise auf den heutigen, nicht auf einen rekonstruierten Zustand. Abweichungen hiervon sind besonders vermerkt. So wurden bei städtischen Bauten die wohl oft erst später eingebauten Zwischengeschosse mitgezählt.

Unter jeder Baubeschreibung erfolgt abschließend eine kurze Bibliographie der zu diesem Bau aufgefundenen Literaturstellen und sonstigen Quellen. Zuerst ist immer die Literatur chronologisch geordnet angegeben, gefolgt von Verweisen auf Bildarchive, Plansammlungen und ähnliches. Als Abkürzungen wurden dabei verwendet:

FLM Detmold	Westfälisches Freilichtmuseum bäuerlicher Kulturdenkmale, Detmold, Krummes Haus
ILL	Institut für lippische Landeskunde, Detmold, Grabenstraße 12
LDA	Westfälisches Amt für Denkmalpflege, Münster, Salzstraße, Erbdrostenhof
StaDt	Staatsarchiv Detmold
VK	Volkskundliche Kommission für Westfalen, Münster, Domplatz 23
Hinweis Angermann	Dr. Gertrud Angermann, Kreiensieksheide 51, Bielefeld 1
Hinweis Baumeier	Dr. Stefan Baumeier, FLM Detmold
Hinweis Bolte	Herbert Bolte, Stennerlandstraße 8, Rietberg
Hinweis Dautermann	Christoph Dautermann, VK
Hinweis Eiyneck	Andreas Eiyneck, VK
Hinweis Grossmann	Dr. G. Ulrich Grossmann, FLM Detmold
Hinweis Hansen	Prof. Dr. h.c. Wilhelm Hansen, Lippisches Landesmuseum Detmold
Hinweis Jans	Dr. Everhard Jans, Almelo, Niederlande
Hinweis Löffler	Dr. Peter Löffler, Graf Adolf Straße 14, Lünen
Hinweis Schmülling	Wilhelm Schmülling, VK
Hinweis Spohn	Thomas Spohn, VK
Hinweis Stiewe	Heinrich Stiewe, VK

Im zweiten Teil des Katalogs werden dann die fest datierten Bauten chronologisch aufgelistet. Dabei ist lediglich Ort, Straße und Hausnummer angegeben, mit deren Hilfe dann im ersten Teil des Katalogs die zugehörige Beschreibung und Bibliographie aufgefunden werden kann.

## AHLEN (Krs. Warendorf)

Kampstr. 10

(1550-1600). Stark verbautes dreischiffiges Hallenhaus mit Deelentor. Im hinteren Bereich ältere Gefügereste: vier weite Fache, den Riegeln überblattete Fußstreben, Kopfbänder beseitigt.

Hinweis Baumeier

Klosterstr. 34

(1550-1600). Eingeschossiges schmales Giebelhaus, verschiefert. Im Wandgefüge zwei Riegelfolgen und Fußstreben. Dachbalken mit Sparrenschwelle. Der heute eingebaute ehemalige Giebel gut 50 cm weit auf einfach gekehlten Taustabknaggen vorkragend.

Hinweis Baumeier

— *Vorhelm*, Schloß Vorhelm, Mühle

(1550-1600). Heute Gebäude von 4 Gebinden, ehemals hinten länger, Giebeldreieck sowie Traufen über Taubandknaggen vorkragend. Eckständer mit Fußstreben, sonst verdeckte Kopfbänder. Am Giebel alte Bogentür sowie Ständer-Ständer-Strebe.

*Abmsen* (Krs. Lippe) s. Bad Salzuflen

*Albersloh* (Krs. Warendorf) s. Sendenhorst

*Aldrup* (Krs. Steinfurt) s. Greven

*Aldrup* (Krs. Steinfurt) s. Lengerich

*Alverdissen* (Krs. Lippe) s. Bartrup

*Amecke* (Krs. Warendorf) s. Drensteinfurt

## ANRÖCHTE (Krs. Soest)

Haus Gerling/Amtshof, Wasserburg

(1550-1600). Zweigeschossiger Steinbau mit 2 Ecktürmen. Giebeldreiecke in Fachwerk, dreifach über Stichbalken vorkragend.

BKD Lippstadt (1912) 21

— *Melrich*, Kirchhofspeicher von Wrede

1506 (d). Zweigeschossiger Bau von 5 Gebinden über hohem Bruchsteinsockel. Traufen und Giebeldreiecke über gekehlten Knaggen vorkragend. Riegel, Schwertungen und Kopfbänder im Wandgefüge zurückgesetzt verzimmert. Jetzt im FLM Detmold.

Datierung durch das FLM Detmold — Foto FLM Detmold — Foto LDA

## ARNSBERG (Hochsauerlandkreis)

## Schloßstraße 5

1594. Zweigeschossiges Giebelhaus mit seitlichem zweigeschossigen Anbau. EG massiv, OG sowie Giebeldreieck zweifach über Stichbalken vorkragend. Füllhölzer mit Schnürrollen. Inschrift und Datierung auf Schwelle des 1. OG.

Dehio 23

— *Bachum*, Hof Eibel, Speicher

(1550-1600). Zweigeschossiger Bau von 5 Gebinden, Giebel stöckig abgezimmert. Traufen sowie Giebeldreiecke zweifach über dreifach gekehlten Taubandknaggen vorkragend.

Foto LDA — Foto VK - siehe Abb. 1

*Asbeck* (Krs. Borken) s. Legden

## ASCHEBERG (Krs. Coesfeld)

## Alte Pfarrscheune

(1550-1600). Vierständerbau mit aufgelegten Dachbalken von 8 Gebinden. Die verbretterten Giebeldreiecke kragen über Taubandknaggen und Hakenbalken vor. Im Wandgefüge über die Riegel geblattete Ständer-Ständer-Streben. Einfaches Kehlbalkendach über Sparrenschwelle.

Pieper (1974) T 24

— *Arup*, Hof Niesmann, Brügger Mühle

1509 (d). Zweigeschossiger Bau von 5 Gebinden, Dach an den Giebeln und Traufen ehemals über einfach geschweiften Knaggen weit vorkragend; im Wandgefüge an jedem zweiten Ständer paarige und verdeckte Kopfbänder. Tiefe Nut im Rähm. Im 18. Jahrhundert Vorkragung und Dach z.T. verändert. 1919 zwei Wände massiv erneuert.

Datierung durch das FLM Detmold finanziert — Aufmaß Kaspar/Spohn 1984 — s. Zeichnung 8-9

— *Davensberg*, Schulte Pellengahr, gnt. Steinhorst, Haupthaus

(1550-1600). Vierständerbau mit einfach stehendem Dachstuhl.

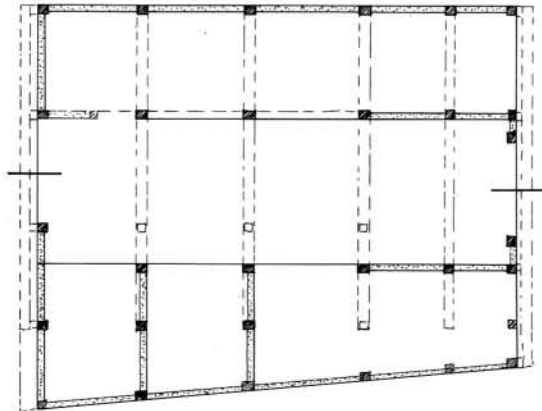
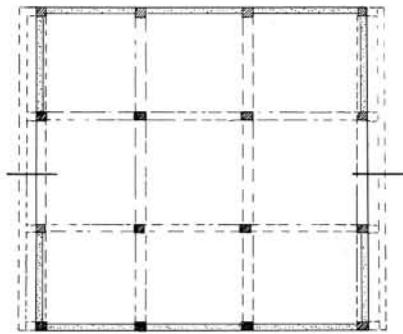
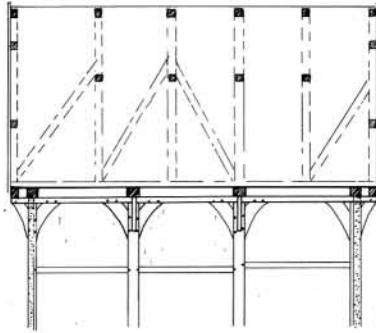
Schepers (1943) Fig 99; Schmülling (1951) 165; Schepers (1960) 257, T 47

— *Hagemer*, Hagemer 125, Hof König

(1550-1600). Umgebauter Dreiständerbau. Giebeldreieck weit über geschweiften Knaggen vorkragend.

Mitteilung Schmülling





**Zeichnung 27-29**

Ascheberg-Herbern, Südstraße 28, Grundriß und Längsschnitt des Kernbaus sowie Grundriß nach der Erweiterung.

— *Herbern*, Südstraße 28, Gasthof Bisping, Scheune  
(1550-1600). Vierständerbau. Torbalken entfernt. Giebeldreieck über geschweiften Knaggen sehr weit vorkragend (entfernt), später um ein Gebinde verlängert. Alle Außenwände jetzt massiv erneuert, ehemals mit langen Kopfstreben. Giebelverbretterung im Nut des vordersten Sparren.  
Schmülling (1951) 42, 165 — Aufmaß Kaspar/Dautermann 1984

— *Nordik*, Hof Stratmann  
(1550-1600). Abgebrochen. Dreiständerbau. Giebeldreieck über Taubandknaggen vorkragend.  
Schmülling (1951) 50

*Asmissen* (Krs. Lippe) s. Extertal

*Assinghausen* (Hochsauerlandkreis) s. Olsberg

*Atteln* (Krs. Paderborn) s. Lichtenau

#### ATTENDORN (Krs. Olpe)

— *Listermohl*, Maiwormshammer, Speicher  
1577. Zweigeschossiger Bau von 6 Gebinden. EG Bruchstein. Giebeldreiecke zweifach, bzw. einfach über Stichbalken vorkragend. Fußstreben. OG über Außentreppe zugänglich. Datierung über der Tür. Abtrittserker. Abgebaut für das FLM Detmold.

Westfalen 46 (1968) 111, Abb. 99; Schepers (1976a) 61-70; Baumeier (1983) 144-145

*Avenwedde* (Krs. Gütersloh) s. Gütersloh



Abbildung 1  
Arnsberg, — Bachum, Hof Eibel, Speicher (1550-1600)

*Bachum* (Hochsauerlandkreis) s. Arnsberg

BAD DRIBURG (Krs. Höxter)

— *Dringenberg*, Lange Straße 29, ehemaliges Pfarrhaus (1550-1600). Abgebrochen. Vierständerbau mit Speicherstockwerk, über Stichbalken vorkragend. Schwellen profiliert, Füllbretter gekehlt.  
Foto FLM Detmold

— *Dringenberg*, Lange Straße 30, ehemaliges Rathaus (1550-1600). Zweistöckiges Traufenhaus. Schwelle profiliert, Stichbalken.  
Foto FLM Detmold

— *Herste*, Rommenhöllerstraße 12  
1591. Vierständerbau, später zum Traufenhaus umgebaut.  
Foto FLM Detmold

*Bad Meinberg* (Krs. Lippe) s. Horn-Bad Meinberg

BAD OEYNHAUSEN (Krs. Minden-Lübbecke)

— *Rehme*, Nr. 69, Pfarrer Seippel Str. 7  
1594. Vierständerbau von 6 Gebinden. Durchgangsdielehaus. Verbrettertes Giebeldreieck über gekehlten Knaggen mit Diamantquader vorkragend. Datierung und Inschrift am Tor.  
Ernst (1940) 11, 66, 84, 89 — Foto VK

BAD SALZUFLEN (Krs. Lippe)

Lange Straße 1, Hinterhaus  
(1550-1600). In dem Haus des 17. Jahrhunderts hat sich ein kleines eingeschossiges Hinterhaus von 4 Gebinden über Balkenkeller mit Steinwänden erhalten. Dachbalken eingehälst und an den Traufen über Taubandknaggen vorkragend. Im Wandgefüge geschweifte Fußbänder.  
Foto und Aufmaß Kaspar 1984

Lange Straße 3  
1590. Zweigeschossiges Giebelhaus von 9 Gebinden mit Tor (Datierung). Giebeldreieck zweifach über Knaggen vorkragend. Links jüngere zweigeschossige Auslucht.  
Schmülling (1951) 173 — Foto VK

## Lange Straße 13

(~ 1550). Zweigeschossiges Giebelhaus. Giebel erneuert. An der rechten Traufwand im OG die Ständer mit Kopf- und Fußstreben verstrebt. Zielzierausmauerung.

Foto VK

## Lemgostraße 14

1569.

Pfänder 1957

## Markt 17

(~ 1550). Dreigeschossiges Giebelhaus von 14 Gebinden. 2. OG sowie Giebeldreieck und Traufe über tief gekehlten Knaggen vorkragend. 1. OG im vorderen Teil später verändert, dabei z.T. die Vorkragung beseitigt. Im Giebeldreieck Schwellen und Füllhölzer gekehlt und mit Schnürrollen beschnitzt. Gaul (1958) 59 — Foto VK

## Markt 32, Hinterhaus

(~ 1550). Zweistöckiger Bau von heute 5 Gebinden. OG sowie Traufen über einfach gekehlten Taubandknaggen vorkragend. Geschweifte Fuß- und Kopfbänder.

Foto VK

## Mühlenstraße 3

(~ 1550). Abgebrochen. Eingeschossiges Giebelhaus, Giebel verändert, Traufe über tief gekehlten Knaggen vorkragend.

Foto LDA

## Osterstraße 40

1571? Ehemals zweigeschossiges Giebelhaus. EG massiv. OG Fachwerk; hier gekehlte Kopfbänder in Wandgefüge.

Hinweis Grossmann

## Ritterstraße 2, Hinterhaus

(~ 1550). Zweigeschossig, im Wandgefüge Kopf- und Fußbänder.

## Ritterstraße 6, Hinterhaus

(1550-1600). Zweistöckiger Bau, OG an der Traufe über Balkenköpfen vorkragend. Im Wandgefüge sichtbare Kopfbänder. Gekehlte Füllhölzer.

## Ritterstraße 10

1520. Giebelhaus von 11 Gebinden. Hohes UG (jetzt zweigeschossig durchgebaut. Bruchstein. Toreinfahrt im Giebel Anfang 20 Jahrhundert entfernt.

Datierung an einem Fenstersturz. OG an allen Seiten sowie Traufen, ehemals auch das (im 17. Jh. erneuerte) Giebeldreieck über tief gekehlten Knaggen vorkragend. Alle Ständer mit geschweiften Kopf- und Fußbändern verstrebt. Schwanhold 46; Westfalen 46 (1968) 199 — Foto VK

#### Salzsiederstraße 2

(~ 1550). Eingeschossiges Giebelhaus von 6 Gebinden. Zwei Riegelketten, einfach genagelt. Linke Traufwand und Unterbau des Vordergiebels erneuert. Balken aufgelegt. Giebeldreieck über gekehlten Knaggen vorkragend. An der Traufe ehemals alle Ständer mit Kopfbändern verstrebt. Stark verändert. Foto VK

#### Schennershagen 9

(~ 1550). Eingeschossiges Giebelhaus von ehemals 5 Gebinden, Dachbalken aufgelegt. Im Wandgefüge verdeckte Kopfbänder, Vordergiebel ehemals über tief gekehlten Knaggen vorkragend. Später mehrmals erweitert. Aufmaß Kaspar 1985

#### Schießhofstraße 4

(1550-1600). Giebelständiges, schmales Haus von 9 Gebinden. Jeder Ständer paarig mit Kopfbändern verstrebt, zweifach verriegelt. Giebeldreieck hinten über Taubandknaggen vorkragend. Foto VK

#### Schießhofstraße 14

(~ 1550). Kleines giebelständiges Haus von 8 Gebinden. Balken aufgelegt. Im Wandgefüge jeder Ständer einseitig mit sichtbaren Kopfbändern verstrebt. Zwei schmale, einfach vernagelte Riegelketten. Beide Giebel erneuert, linke Traufwand verputzt. Foto VK

#### Schwaghof, Speicher

(~ 1550). Dreigeschossiger Bau. EG und 1. OG massiv, 2. OG Fachwerk. Traufen sowie Giebeldreiecke über Knaggen vorkragend. Schepers (1960) 101, T 162b; Heimatland Lippe 55 (1962) 85-89; Dehio 33 — Aufmaß LDA — Foto VK

#### Steege 4

1572? Dreigeschossiges Traufenhaus. EG und 1. OG massiv, 2. OG über Balken vorkragend. Gleichzeitige dreigeschossige Auslucht, ab 1. OG Fachwerk (Anfang 20. Jahrhundert um ein 3. OG aufgestockt). Brüstungsbohlen mit Fächerrosetten oder, wie alle anderen Hölzer, mit Beschlagwerk. Gaul (1958) 83; Süvern (1971) 28; Westfalen 53 (1975) 311 — Foto VK

Turmstraße 9

(~ 1550). Eingeschossiges schmales Giebelhaus. 1980 abgebrochen. Giebeldreieck über tief gekehlten Knaggen vorkragend.

Foto ILL

— *Abmsen*, Nr. 56, Gut der Herren von Exterde

1555. Um 1960 abgebrannt. Vierständerbau mit einfach stehendem Dachstuhl. Giebeldreiecke zweifach über Knaggen vorkragend. Datierung am Torbogen. Reste im FLM Detmold.

Ernst (1940) 11, 20, 95; Schmülling (1951) 148; Gaul (1958) 96, 97; Schepers (1960) 367; BKD Detmold (1968) 9 — Foto LDA — Foto VK — siehe Abb. 2

— *Bexten*, Bextener Straße 3 (Haus Nr. 30)

(~ 1550). Zweigeschossiger Bau von 7 Gebinden. Giebeldreiecke über Taubandknaggen vorkragend. An der Traufe alle Ständer mit Kopfbändern verstrebt.

Ernst (1940) 12 — Foto VK

— *Bexten*, Meierhof, Hof Stille, Bextener Straße 8, Scheune

1599. Wandständerbau von 8 Gebinden mit einer Innenständerreihe. Tor im Giebel. Eingebaute Schäferkammer. Jetzt im FLM Detmold.

Schepers (1978) 60-62, Abb. 10-13, 25; Hansen (1980) 297; Hansen (1982) T 109-110; Schepers (1982)

— *Breden*, Nr. 32, Haus Koch.

1576. Abgebrochen. Zweiständerbau mit eingezogenem Wohnteil. Verbretterte Giebeldreiecke und Traufen über Taubandknaggen vorkragend. Datierung am Tor.

Ernst (1940) 9; Schmülling (1951) 49; Gaul (1958) 96-98 — Foto LDA

— *Grastrup*, Lemgoer Straße 97

(1550-1600). Vierständerbau, Giebeldreiecke sowie Traufen über Taubandknaggen vorkragend. Torbogen jünger.

— *Grastrup*, Lemgoer Straße 103

(1550-1600). Dreiständerbau, Giebeldreieck ehemals über Knaggen vorkragend. Um das Tor umlaufende rechteckige Profilierung.

— *Grastrup*, Lehstraße 7, Hof Haase

1595. Vierständerbau von 7 Gebinden. Verbrettertes Giebeldreieck ehemals über Knaggen vorkragend. 1789 Dachstuhl erneuert, ein Kammerfach angebaut.

Foto VK

— *Heerserheide*, Nr. 10

(~ 1550). Dreiständerbau, Kübbing verändert.

Ernst (1940) 8, 12, 21, 34, 35

— *Hölsen*, Nr. 21

1595. Dreiständerbau, später zum Vierständerbau erweitert. Datierung am Tor. Verbrettertes Giebdreieck sowie die hohe Traufe über Taubandknaggen vorkragend.

Ernst (1940) 10, 35, 57; Eitzen (1954) 82; Süvern (1971) 27 — Foto VK

— *Kochbeide*, Nr. 7

1595. Vierständerbau. Verbrettertes Giebdreieck über Taubandknaggen vorkragend. Datierung und Inschrift am Tor.

Ernst (1940) 11, 41, 57 — Foto ILL

— *Lockhausen*, Nr. 19

(1550-1600). Dreiständerbau. Giebdreieck über Taubandknaggen vorkragend.

Ernst (1940) 11, 35

— *Retzen*, Volkhauserstraße 19, jetzt Karl-Biegemannstraße, Büklerhof

(1550-1600). Zweiständerbau, eine Kübbing entfernt. Giebdreieck über tief gekehrten Knaggen vorkragend. Am Tor Inschrift von 1774.

Foto ILL

— *Schötmar*, Schloßstraße (Hindenburgstraße 14)

1593. Dreiständerbau. Giebdreieck über Taubandknaggen vorkragend. Datierung und Inschrift am Tor.

Foto LDA — Foto VK

— *Schötmar*, Schloßstraße 27

1588. Giebelhaus mit hoher Diele, Hinterhaus und Speicher. Stockwerk. Giebdreieck sowie Traufe über Taubandknaggen vorkragend. Im 17. Jahrhundert dreigeschossige Auslucht vorgebaut.

Ernst (1940) 12, 35, 92; Süvern (1971) 27 — Aufmaß LDA — Foto VK

— *Werl*, Nr. 1, Hof Busse, Leibzucht

1576. Dreiständerbau von 7 Gebinden. Heute verlängert und zur Scheune umgebaut. Verbrettertes Giebdreieck sowie Traufen über Knaggen vorkragend. Datierung am Tor.

Ernst (1940) 12, 35, 83; Schmilling (1951) 149; Eitzen (1951) 91; Gaul (1598) 96-98; Schepers (1960) Abb. 23, 53; Süvern (1971) 26 — Aufmaß LDA — Foto VK — Foto LDA

*Bad Westernkotten* (Krs. Soest) s. Erwitte



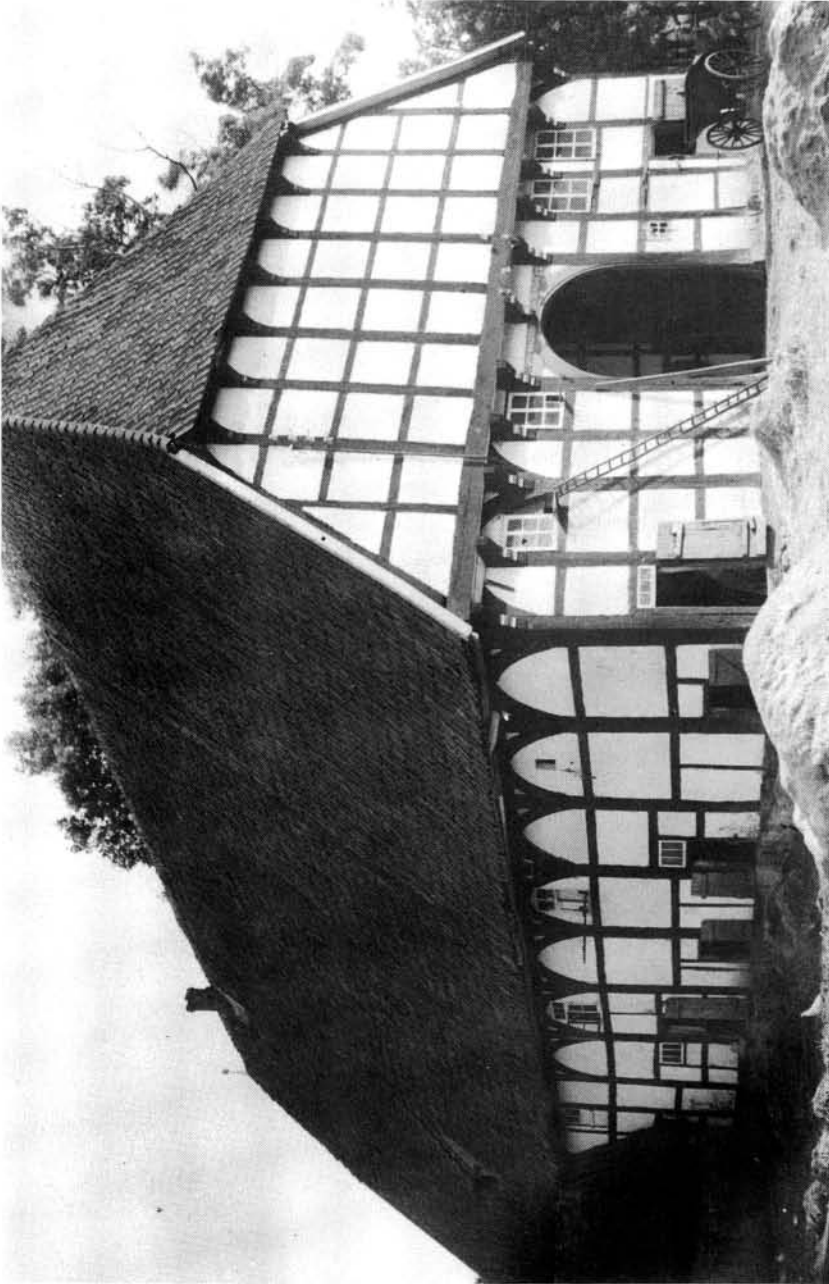


Abbildung 2  
Bad Salzuffen, — Ahmsen Nr. 56 von 1555

## BARNTRUP (Krs. Lippe)

Untere Straße 33

1596. Vierständerbau mit Tor (Datierung). Im Giebdreieck Kopfriegel mit Eselrückenbögen. Giebdreieck über Taubandknaggen vorkragend.

Foto VK — Foto LDA

— *Alverdissen*, Nr. 81, Schloßstraße 19

1593. Vierständerbau. Verbrettertes Giebdreieck über Knaggen vorkragend. Inschrift und Datierung am Tor. Durchgangsdiele.

Ernst (1940) 11; Schmüling (1951) 152; Hansen (1982) T 20 — Aufmaß LDA — Foto LDA — Foto VK — siehe Abb. 3

— *Alverdissen*, Nr. 33, Mittelstraße

1595. Abgebrochen. Vierständerbau. Verbrettertes Giebdreieck über Knaggen vorkragend. Inschrift und Datierung am Tor.

Foto LDA — Foto VK — Foto FLM Detmold

— *Alverdissen*, Hintere Straße 156

(1500-1550). Abgebrochen. Dreiständerbau.

Schepers (1960) 59

— *Sippentrup*, Haus Nr. 5

(1550-1600). Vierständerbau, Wandgefüge mit Kopfbändern.

Hinweis Grossmann

*Batenhorst* (Krs. Gütersloh) s. Rheda-Wiedenbrück

## BECKUM (Krs. Warendorf)

Engelsgasse 1

(1550-1600). Zweigeschossiges Giebelhaus. Im jungen Backsteingiebel links Einfahrt. Sechs Trauffache mit zwei Riegelfolgen, einem Zapfnagel, einer Fußstrebe im dritten bzw. vierten Fach (die Riegel hinterblattet). Dachbalken mit Sparrenschwelle. Rückgiebel auf zweifach gekehlten Taustabknaggen vorkragend. Traufrähm in den Rückgiebelständer gezapft.

Hinweis Baumeier



Abbildung 3  
Barntrup, — Alverdissen, Schloßstraße 19 von 1593

## Nordstraße 37, Hinterhaus

(1550-1600). Traufe von drei Fach. Im Wandgefüge zwei Riegelfolgen, ein Zapfnagel, Eckfußstrebe. Das Dach krägt ca. 20 cm weit auf den Dachbalken mit Sparrenschwelle vor. Knaggen entfernt. Der Rückgiebel teilerneuert, Giebel-dreieck auf Taustabknaggen vorkragend.

Hinweis Baumeier

## Pulort 9

(1550-1600). Zweigeschossiges Giebelhaus. Junger verputzter Massivgiebel. Traufe von fünf Fach mit drei Riegelfolgen, einem Zapfnagel und Fußstrebe. Dachbalken mit Sparrenschwelle.

Hinweis Baumeier

## Pulort 13

(1550-1600). Eingeschossiges Giebelhaus. Junger Putzgiebel mit Krüppelwalm. Fünf weite Fache mit zwei Riegelfolgen, einem Zapfnagel, Dachbalken mit Sparrenschwelle, den Riegeln überblattete Fußstreben.

Hinweis Baumeier

## Werse 1, Hof Linnenbrink, Speicher

1592?. Dreigeschossiger Ständerbau von 5 Gebinden. 2. OG und Giebel-dreiecke über Hakenbalken und Taubandknaggen vorkragend, ebenso die Traufen. Lange Fußstreben. Ziegelzierausmauerung, z.T. alte Kreuzstockfenster. EG z.T. massiv erneuert. Giebel-dreiecke verbohlt.

Foto LDA

*Bentrup* (Krs. Lippe) s. Detmold

*Berlebeck* (Krs. Lippe) s. Detmold

## BEVERUNGEN (Krs. Höxter)

— *Herstelle*, Im Grund 3/4

1568/69 (d). Traufenständiger Bau aus zwei Teilen, linker Teil mit auf-geblatteten Brustriegeln (undatiert), rechter Teil mit gekehlten Kopfbändern im Wandgefüge.

Hinweis Grossmann

*Bexten* (Krs. Lippe) s. Bad Salzuflen

## BIELEFELD

## Burgstraße 11

(1550-1600). 1945 zerstört. Zweigeschossiges Giebelhaus von 6 Gebinden. OG (als Stockwerk) am Giebel sowie Traufen, ehemals wohl auch Giebeldreieck über gekehnten Knaggen vorkragend.

Klarhorst (1919) 18, Fig. 8, Abb. 5

## Burgstraße 13

(1550-1600). 1945 zerstört. Zweigeschossiges Giebelhaus von 6 Gebinden. Giebeldreieck sowie Traufe über gekehnten Knaggen vorkragend.

Klarhorst (1919) 16, 17, Fig. 7, Abb. 4

## Klosterplatz, Woermannscher Hof

(1550-1600). Zweigeschossiger Bau, Zierschnitzereien.

Hinweis Grossmann

## Sparrenberg 43

(~ 1550). 1945 zerstört. Zweigeschossiges Haus von 4 Gebinden. Verbretterte Giebeldreiecke sowie Traufen über stark gekehnten Knaggen vorkragend.

Klarhorst (1919) 16, Fig. 6, Abb. 3

## Welle 5

(1550-1600). 1945 zerstört. Zweigeschossiges Giebelhaus von 6 Gebinden mit Hinterhaus. Giebeldreieck über Knaggen vorkragend. Viertelkreisförmige Fußbänder mit Fächerrosetten.

Klarhorst (1919) 23, Fig. 12, Abb. 9

## Welle 15

1552. 1945 zerstört. Zweigeschossiges Giebelhaus mit Tor. Giebeldreieck zweifach über stark gekehnten Knaggen vorkragend. Aufgelegte Dachbalken. Hinter dem Haus ein Steinwerk.

Klarhorst (1919) 7-11, Fig. 2, 2a, Abb. 1; Poppe (1944) 19-21; Flaskamp (1940) 44

— *Grossdornberg*, Nr. 8, Hof Oberwetter, Forellenweg, Heuerlinghaus

1579. 1982 abgebrochen. Zweiständerbau, Durchgangsdiele. Im Giebeldreieck Ständer mit geschweiften Fußbändern und Fächerrosetten. Datierung in römischen Zahlen am Torbogen.

Ernst (1940) 13, 66; Schmülling (1951) 150; Angermann (1974) Anm. 79

— *Schröttinghausen*, Hof Heining, Nr. 4, Leibzucht

1595. Zweiständerbau. Wirtschaftsteil von 1595, Traufwände und Wohnteil 1803 erneuert. Verbrettertes Giebelhaus über Knaggen zweifach vorkragend.

Schmülling (1951) 152; Schepers (1960) T 143

— *Senne I*, Friedrichsdorferstraße 190

1582. Zweiständerbau, Seitenschiffe verändert. Giebeldreieck über Karniesknaggen vorkragend. Lange Fußstreben. Datierung und jüngere Inschrift am Tor.

Hinweis Angermann — Foto VK

#### BILLERBECK (Krs. Coesfeld)

Johanni Kirchhof 2

1513 (d). Traufenständiger Wandständerbau von 4 Gebinden. Geschoßbalken eingezapft, Dachbalken ehemals wohl aufgelegt. Im Wandgefüge einzelne, verdeckt verzimmerte Kopfbänder, die zum Gebäudeinneren zeigen. Keine Brustriegel. Dach verändert. Vorderfront massiv erneuert.

Aufmaß Dautermann 1984

Johanni Kirchhof 7

1492 (d). Im Kern des traufenständigen Baus hat sich ein Speicher erhalten. Wandständerbau von 3 Gebinden, Geschoßbalken (wohl) eingezapft. Das Dachwerk kragte ehemals über einem Dremmel allseitig über langen Kopfbändern, die Hakenbalken tragen, vor. Im Wandgefüge verdeckte Kopfbänder bzw. Bänder zwischen Ständer und Riegel.

Aufmaß Dautermann 1984 — Foto VK

Lange Straße 21, Hinterhaus

(1550-1600). Fünf Fach tief mit verhälsten Bundbalken und Kopfbändern beidseits des dritten und fünften Ständers. Das Giebeldreieck kragt 60 cm auf langen, dreifach gekehlten Bändern und Hakenbalken vor. Eckkopfbänder.

Hinweis Baumeier

Lange Straße 29

(~ 1550). Früher ein-, jetzt zweigeschossiges schmales Giebelhaus hinter jungem Backsteingiebel des 19. Jahrhunderts. Das Fachwerk weitgehend in Bruchstein/Backstein erneuert. Im Wandgefüge vorn gerade, im hinteren Bereich lange, gekehrte Kopfbänder.

Hinweis Baumeier

Münsterstraße 6, Burgmannshof

(~ 1550). Zweigeschossiges Giebelhaus. EG sowie Giebel massiv. Im OG Ständer mit verdeckten Kopfbändern und Ständerstreben.

Baumeier (1974) 89; Westfalen 53 (1975) 334-335

## Schmiedestraße 10

(1550-1600). Eingeschossiges, im 19. Jahrhundert weitgehend im Fachwerk erneuertes Giebelhaus. Im Wandgefüge der Traufen früher Kopfbänder. Hinweis Baumeier

## B L O M B E R G (Krs. Lippe)

## Amtshaus

1572. Zweigeschossiger Giebelbau. 1. OG sowie Giebeldreieck zweifach über Stichbalken vorkragend. Im OG sowie Giebeldreieck Brüstungsbohlen mit Fächerrosetten. Füllhölzer mit Schnürrollen, Schwellen mit Schnürrollen und Inschriften. Kopfriegel mit Ranken.

Gaul (1958) 67ff., 70, 72, 93f.; Gaul (1973) Sp. 937; Hansen (1980) 275 — Aufmaß LDA — Foto VK

## Burg, Nordflügel

1567. Zweigeschossiger Bau von 15 Gebinden. An der Außentraufe EG Bruchstein. OG als Stockwerk über Balkenköpfen vorkragend. Füllhölzer und Schwellen mit Schnürrollen. Dreieckige Fußbänder mit Fächerrosetten. Geschwungene Kopfbänder. Auf der Hofseite die Riegel beschnitzt. Datierung über einem Türsturz.

Gaul (1958) 66f., 94; Sauer (1974) 139-144 — Foto VK

## Burg, Ostflügel

1569. Zweigeschossiger Bau von 22 Gebinden. EG Bruchstein. OG auf allen Seiten über Balkenköpfen vorkragend. Füllhölzer und Schwellen mit Schnürrollen. Brüstungsbohlen mit Fächerrosetten, Kopfriegel mit Beschlagwerk. Giebel dreifach vorkragend, davon zweimal über Stichbalken. Dekor wie unten. An der äußeren Traufe ein Erker. Datierung auf einer Schwelle am Nordgiebel.

Sonnen (1923) XIII-XIV, Abb. 8-10; Gaul (1958) 67ff., 74, 93f., Abb. II 2; Gaul (1973) Sp. 937, Abb. 3; Sauer (1974) 139-144; Hansen (1980) 275 — Foto VK

## Rathaus

1587. Zweigeschossiger steinerner Unterbau. Darüber ein Fachwerkgeschoß, auf allen Seiten über Balkenköpfen vorkragend. Die dreifach über Stichbalken vorkragenden Giebeldreiecke schmaler als die Wand, über den Traufen jeweils 3 unverzierte Giebelausbauten. Alle Füllhölzer, Schwellen und Kopfriegel mit Zahnschnitt. Ständer mit Pilastern beschnitzt.

Lachner (1887) 123; Sonnen (1923) XV-XVI, Abb. 11; Gaul (1958) 87; Hansen (1966) 510; Süvern (1971) 30; Binding (1975) T 162, 163; Hansen (1980) 275 — Aufmaß LDA — Foto VK

## Brink 4

(1550-1600). Zweigeschossiges Giebelhaus, stark verändert. Giebeldreieck einfach vorkragend. Schwelle mit Schnürrolle. Dreieckige Fußbänder mit Fächerrosetten.

Gaul (1958) 66 — Foto VK

## Kuhstraße 32

1598. Vierständerbau, Seitenschiffe zweigeschossig. Giebeldreieck zweifach über Stichbalken vorkragend. Inschrift mit Datierung auf der Giebelschwelle, erneuert.

Foto VK — Foto ILL

## Langer Steinweg 1, Hinterhaus an der Burgstraße

(~ 1550). Traufenständiger Bau, ehemals wohl Hinterhaus von 5 Gebäuden. Traufe über gekehlten Taubandknaggen vorkragend. Geschwungene Kopf- sowie geschweifte Fußbänder.

Foto VK

## Langer Steinweg 3

1572. 1910 abgebrochen. Giebelhaus mit Tor. An Schwellbalken und Füllhölzern Schnürrollen. Im Giebeldreieck Brüstungsbohlen mit Fächerrosetten und Beschlagwerk.

Gaul (1958) 69

## Langer Steinweg 8

(1550-1600). 1912 abgebrochen. Zweigeschossiges Giebelhaus mit Tor von 12 Gebäuden. Im rückwärtigen Teil Saal. Giebel dreifach über Stichbalken vorkragend. Schwellen und Füllhölzer mit Zahnschnittfriesen. Andreaskreuze.

Ebinghaus (1912) 31-33, Abb. 29-35; Gaul (1958) 54, 94ff.

## Neutorstraße 2

1591. Abgebrochen. Vierständerbau. Giebeldreieck zweifach über Stichbalken vorkragend. Füllhölzer mit Perltauen. Torbogen mit Datierung und doppeltem Tauband.

Hinweis Hansen — Hinweis Schmülling

— *Brüntrup*, Nr. 2, Hof Niedermeier, Speicher

1584. Zweigeschossiger Bau, EG massiv. OG Traufen sowie Giebeldreieck über Stichbalken vorkragend. Datierung über Türsturz EG.

Süvern (1971) 26; Hansen (1982) T 87 — Foto ILL — Aufmaß LDA



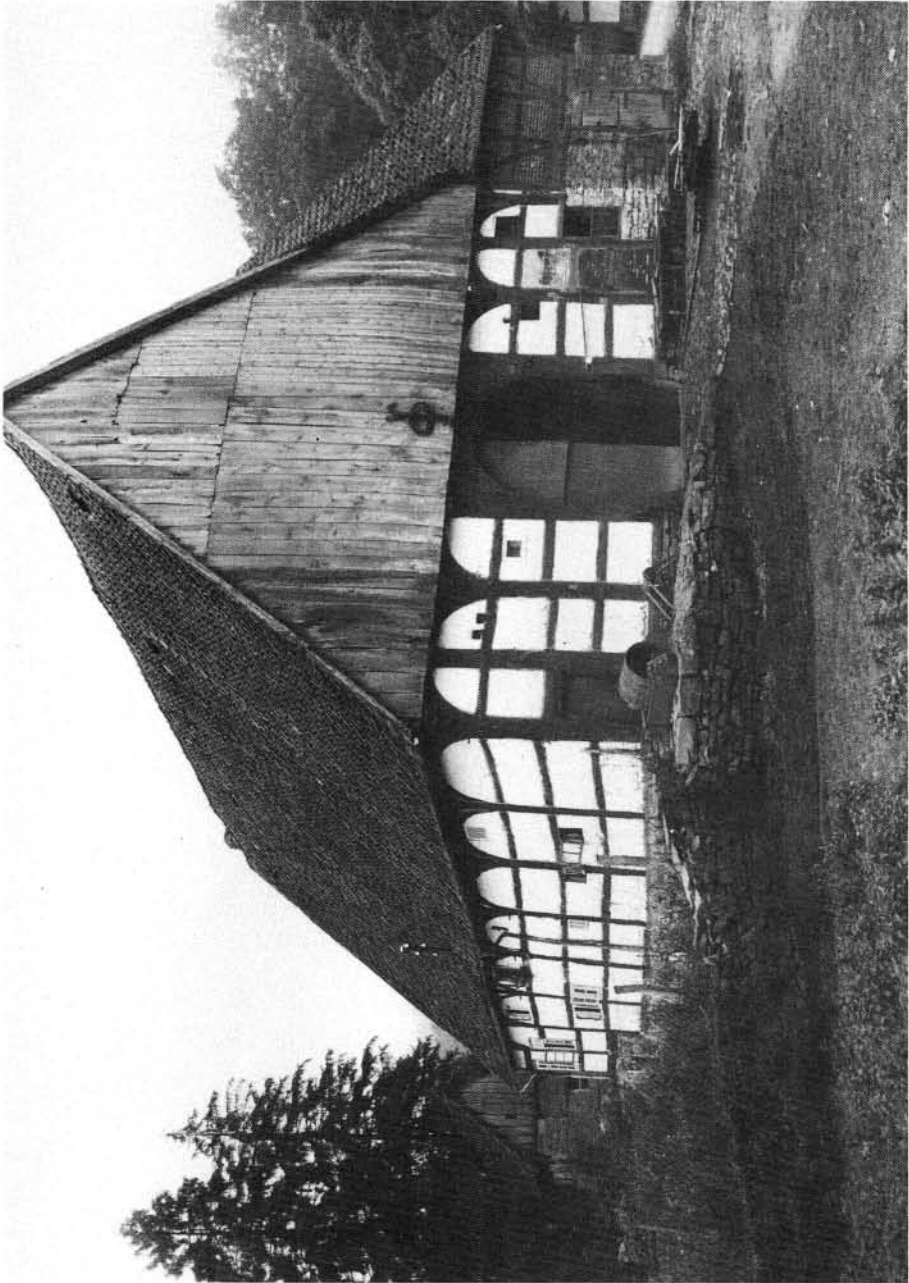


Abbildung 4  
Blomberg, — Eschenbruch, Nr. 13 (~ 1550)

— *Eschenbruch*, Nr. 13

(~ 1550). Vierständerbau von 9 Gebinden. Alle Ständer mit Kopfbändern verstrebt. Giebdreieck über gekehlten Knaggen mit Tauband vorkragend. Schepers (1960) T 170 — Foto LDA — Foto VK — siehe Abb. 4

— *Eschenbruch*, Nr. 13, Speicher

(1550-1600). 1 1/2 geschossiger Bau von 4 Gebinden. Traufen und Giebdreiecke über Taubandknaggen vorkragend. Kopfriegel mit Kielbögen. Foto LDA — Foto VK — Aufmaß LDA

— *Hiddensen*, Hof Wienkemeier, Backspeicher

(1550-1600). 4 Gebinde mit Drempel. Kopfriegel mit Eselsrücken beschnitzt, Fußstreben.

Baumeier (1983<sup>2</sup>) 58-59

— *Kleinenmarpe*, Nr. 11

1583. Ehemals Dreiständerbau, später Kübbing entfernt. Wohnteil in Fachwerk erneuert, noch 4 Gebinde ursprünglich. Giebdreieck über gekehlten Taubandknaggen vorkragend. Rechts traufenständiger zweigeschossiger Anbau, EG massiv.

Gaul (1958) 97 — Foto VK — Foto LDA — siehe Abb. 5 — Aufmaß H. Stiewe im Lippischen Landesmuseum Detmold

— *Reelkirchen*, Schloß, Torbau

1550. Der östliche Teil des eingeschossigen Wirtschaftsbaus mit Tor hat zur Hofseite eine Fachwerkwand. Hier Datierung am Tor.

Hinweis Grossmann

*Bödexen* (Krs. Höxter) s. Höxter

**BORCHEN** (Krs. Paderborn)

— *Etteln*, Kirchhofspeicher Hof Nolte

1576 (d). Eingeschossiger Bau über hohem Sockel. Außergewöhnlich breite Ständer, Eckstreben, profilierte Füllhölzer an Giebdreieck und Traufen. (Jetzt im FLM Detmold).

Baumeier (1983<sup>2</sup>), 108; Datierung durch das FLM Detmold



Abbildung 5  
Blomberg, — Kleinenmarpe Nr. 11 von 1583

## BORGHOLZHAUSEN (Krs. Gütersloh)

## Kirchplatz 7

(~ 1550). Ungewöhnlich großer zweistöckig verzimmerter Bau auf Sockel. Traufen sowie Giebdreiecke zweifach über tief gekehlten Knaggen vorkragend, Schwellen abgefast. OG nur über Balkenköpfen vorkragend. Im Wandgefüge sowohl Kopf- und geschweifte Fußbänder wie auch lange Fußstreben. Zahlreiche Um- und Erweiterungsbauten: Am Vorgiebel um 1600, hier Giebdreieck dreifach über Stichbalken vorkragend, Schwellen mit Schnitzereien und Inschriften. Erdgeschoß z.T. massiv erneuert. Seitlicher Fachwerkanbau von 1695. Baumeier (1974) 89 — Foto VK

## BORKEN (Krs. Borken)

— *Gemen*, Doppelheuerhaus

1585. Abgebrochen. Inschrift an einem Tor. Verbrettertes Giebdreieck über Taubandknaggen vorkragend.

Hinweis Schmülling

— *Weseke*, Haus Jägers

(vor 1500). Abgebrochen. Einschiffiges, eingeschossiges Giebelhaus von 6 Gebinden mit schmalere Hinterhaus von 2 Gebinden. Dieses wohl wiederverwendeter Rest eines zweigeschossigen Speichers mit durchgezapften Geschoß- und aufgelegten Dachbalken. Lange Kopfstreben, am Rähm angeblattet. Giebdreieck ehemals auch die Traufen über einfachen Knaggen vorkragend.

Eiyneck (1984); Eiyneck (1985) — Aufmaß und Foto E. Jans — Rekonstruktion Eiyneck 1984

*Brake* (Krs. Lippe) s. Lemgo

## BRAKEL (Krs. Höxter)

## Ostheimer Straße 1

(~ 1500). Abgebrochen. Dreigeschossiges Haus, dahinter älteres Steinwerk. 2. OG sowie Traufe und Giebdreieck über stark gekehlten Knaggen vorkragend. Im 2. OG doppelt geschweifte Fußbänder. Angeblatteter Brüstungsriegel.

Schepers (1965) T 22

— *Bellersen*, Haus Abbenburg

1598. Das Fachwerkobergeschoß des Herrenhauses ist im 19. Jahrhundert weitgehend entfernt worden. Es kragte über Stichbalken vor, Füllhölzer und Schwellen sind mit Zahnschnitt versehen, die Kopfriegel trugen einen durchgehenden Hängebogenfries.

*Breden* (Krs. Lippe) s. Bad Salzufflen

*Bredenborn* (Krs. Höxter) s. Marienmünster

#### BRILON (Hochsauerlandkreis)

— *Rösenbeck*, Nr. 13, Hof Schmidt

1582. Vierständerbau, Giebeldreieck über Stichbalken vorkragend. Lange Fußstreben. Zum Teil umgebaut. Inschrift und Datierung am Tor.

Schmülling (1951) 98, 105; BKD Brilon (1952) 427; Schepers (1960) Abb. 132

*Brockhagen* (Krs. Gütersloh) s. Steinhagen

*Brockhausen* (Krs. Lippe) s. Detmold

*Brosen* (Krs. Lippe) s. Kalletal

*Brückhausen*, Haus (Krs. Warendorf) s. Everswinkel

*Brüntorf* (Krs. Lippe) s. Lemgo

*Brüntrup* (Krs. Lippe) s. Blomberg

*Buchholz* (Krs. Minden-Lübbecke) s. Petershagen

#### BÜNDE (Krs. Herford)

— *Bustedt*, Gut Bustedt Nr. 1a (Hiddenhausen Nr. 1), Heuerlinghaus

1595. 1972 abgebaut, 1976 in Bünde am Tabakmuseum wiedererrichtet. Zweiständerbau, verbrettertes Giebeldreieck zweifach über Taubandknaggen vorkragend.

Ernst (1940) 13; Schmülling (1951) 153; Angermann (1963); Richter (1975); Westfalen 53 (1975) 379 — siehe Abb. 6

— *Südlengern*, Nr. 1

(1550-1600). Zweiständerbau. Giebeldreieck zweifach über Knaggen vorkragend.

Schepers (1960) Abb. 119

*Burgsteinfurt* s. Steinfurt

*Bustedt* (Krs. Herford) s. Bünde

*Cappel* (Krs. Soest) s. Lippstadt

COESFELD (Krs. Coesfeld)

Bischhofsmühle

1598. Steinbau mit Datierung über dem Türsturz. Das Vollwalmdach kragt zu allen Seiten über Hängeknaggen vor.

Hinweis Eynck



Abbildung 6  
Bünde, — Bustedt Nr. 1a von 1595

*Darfeld* (Krs. Coesfeld) s. Rosendahl

*Davensberg* (Krs. Coesfeld) s. Ascheberg

## DELBRÜCK (Krs. Paderborn)

### Valepagenhof

1577. Vierständerbau. Giebdreieck zweifach über Stichbalken vorkragend. Füllbretter mit Fächerrosetten. Datierung und Inschrift am Tor. Füllhölzer mit Schnürrollen. Wohnteil im 19. Jahrhundert erneuert. Jetzt im FLM Detmold.

Bauernhofwerk 70, T Westfalen 3, 5; Walter (1936) Abb. 2, 14, 75; Schepers (1943) 179, Abb. 68; Schmüling (1951) 42, 57, 111, 149; Schepers (1960) 59, T 197; Westfalen 41 (1963) 58; Schepers (1963) Abb. 3; Hansen (1966) 311; Binding (1975) T 142; Hansen (1980) 277; Baumeier (1982)

— *Westenholz*, Hof Suthoff, Speicher

1577. Zweigeschossiger Ständerbau mit Fußstreben. Im Giebel Eckkopfbänder. Giebdreieck vorkragend auf Stichbalken, profilierte Füllhölzer. Am Rückgiebel Fachstreben, Eckkopf- und Eckfußbänder an den durchlaufenden Geschoßbalken. Im Obergeschoß Viertelkreisfußbänder als Fächerrosetten. Datierung auf dem Torständer innen.

Hinweis Baumeier

## DETMOLD (Krs. Lippe)

### Bruchmauerstraße 18

(1550-1600). Eingeschossiges kleines Giebelhaus von wohl 5 Gebinden. Die Ständer paarig mit Kopfbändern verstrebt. Vordergiebel ehemals über Knaggen vorkragend. Später vielfach erweitert.

### Exterstraße 1

1577. 1910 abgebrochen. Zweigeschossiges Giebelhaus. Giebdreieck dreifach über Stichbalken vorkragend. Füllhölzer und Schwellen mit Schnürrollen, Brüstungsbohlen mit Fächerrosetten. Brüstungsbohle im Lippischen Landesmuseum.

Schmüling (1951) 173; BKD Detmold (1968) 391 — Foto ILL

### Exterstraße 7, Hinterhaus

(1550-1600). Eingeschossiger Fachwerkbau von 9 Gebinden auf Bruchsteinsockel. Brüstungsbohlen mit Fächerrosetten bzw. Wappen in Kartouschen, Füllhölzer mit Schnürrollen und Zahnschnitt.

Gaul (1958) 64; BKD Detmold (1968) 92, 93 — Aufmaß Grossmann 1983



#### Krumme Straße 16

(1550-1600). Vierständerbau, im Wandgefüge gekehlte Kopfbänder.  
Hinweis Grossmann

#### Krumme Straße 18

1573 (d). Vierständerbau, Giebelndreieck ehemals zweifach vorkragend mit beschnitzten Füllhölzern, Brüstungsbohlen und Schwellen, im Wandgefüge gekehlte Kopfbänder. Küche im linken Seitenschiff. Saalanbau von 1645 +- 10 (d).

Aufmaß Grossmann 1983

#### Krumme Straße 20, ehemaliger Brauhof

(1550-1600). Giebelhaus mit 2 jüngeren Ausluchten, Traufwände aus Bruchstein. Giebelndreieck dreifach über Stichbalken vorkragend. Schwellen profiliert, Fächerrosetten. Jüngere seitliche Aufstockung des Giebels.

Westfalen 41 (1963) 58; BKD Detmold (1968) 398, 399 — Foto VK

#### Krumme Straße 24

(1550-1600). Kleines ehemals eingeschossiges Giebelhaus. Im Wandgefüge einseitig gesetzte zurückliegende Kopfbänder. Giebelndreieck zweifach vorkragend. Auf den Ständern Reste von Fächerrosetten. Jüngere Auslucht.

BKD Detmold (1968) 399 — Foto VK

#### Krumme Straße 44

1547. Zweigeschossiges Giebelhaus mit (ehemals) Toreinfahrt (Balken mit Datierung und Inschrift 1874 entfernt). Giebelndreieck zweifach vorkragend: unten über stark gekehlten Taubandknaggen, oben über Stichbalken. Schwelle profiliert.

BKD Detmold (1968) 404, 405; Hansen (1980) 278 — Foto VK

#### Krumme Straße 60

(1550-1600). Zweigeschossiges Giebelhaus mit ehemals seitlicher Toreinfahrt, nur Giebel erhalten. Giebelndreieck zweifach, davon einmal über Stichbalken vorkragend. Füllhölzer und Schwelle mit Schnürrollen. Brüstungsbohlen mit Fächerrosetten.

Gaul (1958) 58; BKD Detmold (1968) 405 — Foto VK

#### Lange Straße 16

(1550-1600). 1878 abgebrochen. Zweigeschossiges Giebelhaus. Giebelndreieck über Stichbalken vorkragend. Schwelle mit Schnürrolle. Brüstungsbohlen mit Fächerrosetten.

BKD Detmold (1968) 409 — Foto ILL

## Lange Straße 36

1593. Dreigeschossiges Giebelhaus, 2. OG sowie Giebeldreieck zweifach über Stichbalken vorkragend. Beschlagwerkschnitzereien an Brüstungsbohlen, Ständern, Riegeln, Schwellen und Rähmen, ehemals Dielentor. Inschrift mit Chronogramm.

Hinweis Grossmann

## Meierstraße 2

1567 (d). Ehemals Wohnhaus, jetzt Scheune. Zweigeschossiges Giebelhaus mit seitlicher Toreinfahrt von 6 Gebinden. Torständer mit Taustabprofil. Ständer im EG mit geschwungenen Kopfbändern.

Datierung durch FLM Detmold; BKD Detmold (1968) 418 — Foto VK

## Meierstraße 4

(1550-1600). 1980 abgebrochen. Kleines, ehemals wohl eingeschossiges Giebelhaus. Dachbalken aufgelegt. Im Wandgefüge paarige Kopfbänder an jedem Ständer. Giebel wohl 18. Jahrhundert.

Foto VK

## Schülerstraße 23/25

1506 (d). Zweigeschossiger Bau, auf allen Seiten über gekehnten Knaggen vorkragend. Schwelle abgefast, Kopfbänder im Wandgefüge. Stark umgebaut. 1982 bis auf die rückwärtige Traufwand abgebrochen.

BKD Detmold (1968) 421-423; Datierung FLM Detmold — Aufmaß Grossmann

— *Bentrup*, Reisestraße 25

(1550-1600). Vierständerbau von 1891 mit Resten des 16. Jahrhunderts: Ständer mit tief gekehnten Knaggen mit Taustabauflege.

Hinweis Baumeier

— *Berlebeck*, Nr. 17, Hof Dannhäuser

1592. Abgebrochen. Giebeldreieck über gekehnten Knaggen mit Köpfen vorkragend. Torbogen im Lippischen Landesmuseum Detmold.

Schmülling (1951) 152

— *Berlebeck*

(~ 1550). Kleiner Vierständerbau unter Verwendung eines Gefüges des 16. Jahrhunderts (Zweiständer?), Tor von 1688. Traufe im 19. Jahrhundert in Bruchstein erneuert. Giebeldreieck über tief gekehnten Knaggen mit Kerbschnittauflege vorkragend.

Hinweis Baumeier

— *Brockhausen*, Nr. 9, Hof Heinrich Meier (Mesch)

1577. Zweiständerbau. Geschweifte Kopfbänder. Die verbretterten Giebeldreiecke am Stallteil über Taubandknaggen, am Wohnteil über Stichbalken

vorkragend. Wohnteil zweigeschossig, eingezogen. Lange Fußstreben. Für das FLM Detmold abgebaut. Eingelagert im FLM Detmold.

Schwanhold (1899) 78; Gaul (1958) 96; Brunne (1972); Hansen (1972) 23; Hansen (1980) 276; Hansen (1982) T 18; Baumeier (1983<sup>2</sup>) 52-53

— *Brockhausen*, Mönkebergweg, Hof Potthoff, Stall (1550-1600). 1981 abgebaut und versetzt. Gebäude von 4 Gebinden, wohl Rest eines längeren umgesetzten Baus, Traufen und Rückgiebel über gekehlten Taubandknaggen vorkragend.

Hansen (1982) T 14; Stiewe (1984)

— *Heidenoldendorf*, Nr. 12 (1550-1600). Zweiständerbau, Kübungen verändert. Verbrettertes Giebel-dreieck über gekehlten Taubandknaggen vorkragend.

Aufmaß Stiewe/Dautermann 1984 — Foto LDA — Foto VK

— *Heiligenkirchen*, Nr. 4, Teuthof, Hof Föto, Leibzucht 1573. Zweiständerbau, Kübungen umgebaut bzw. erweitert. Verbrettertes Giebel-dreieck über gekehlten Taubandknaggen vorkragend. Datierung am Tor.

Foto LDA — Foto VK

— *Heiligenkirchen*, Nr. 7, Hof Wahrweg, jetzt Hof Teutmeyer 1584. Vierständerbau von 7 Gebinden mit einfach stehendem Dachstuhl. Giebel-dreieck über gekehlten Taubandknaggen vorkragend. An der Traufe alle Ständer mit Kopfbändern. Einhüftiger Stubenanbau. Wohnteil verändert. Da-tierung am Tor.

Schmülling (1951) 150; Schepers (1960) T 168, Abb. 41a — Foto LDA — Foto VK

— *Loßbruch*, Wasserbreite 36

1566. Zweiständerbau, Giebel-dreieck über Stichbalken vorkragend. Wohnteil massiv erneuert.

Foto VK

— *Loßbruch*

1591. Kleines Zweiständerhaus mit Erweiterung um ein massives Kammerfach. Am Torgiebel Vorkragung des brettverschalten Dreiecks auf tief gekehlten Knaggen mit Taustabauflage. Holm mit Datierung, Rose und Stern.

Hinweis Baumeier

— *Nienhagen*, Unternienhagen Nr. 54, Hof Dreimann

(1550-1600). Vierständerbau von 6 Gebinden. Im 18. und 19. Jahrhundert umgebaut und verlängert.

Hinweis Stiewe

— *Remminghausen*, Nr. 2

1585. Zweiständerbau, linke Kübbing erweitert. Verbrettertes Giebeldreieck über gekehnten Taubandknaggen vorkragend. Datierung und Inschrift am Tor.

Ernst (1940) 10; Schmüling (1951) 151 — Foto LDA — Foto VK

— *Schönemark*

1555. Abgebrochen. Torbogen im Lippischen Landesmuseum Detmold.

Hansen (1972) 79; Hansen (1980) 293

— *Schönemark*, Nr. 8, Hof Drewes, Leibzucht

1573. Zweiständerbau, rechte Kübbing verbreitert. Giebeldreieck über gekehnten Taubandknaggen vorkragend.

Schmüling (1951) 149; Gaul (1958) 96; Schepers (1969) 82 — Foto ILL

## DÖRENTROP (Krs. Lippe)

Hof Meier

1586. 1982 abgebrannt. Vierständerbau mit einhüftigem, gleichzeitigen Kammeranbau. Verbrettertes Giebeldreieck über gekehnten Taubandknaggen vorkragend. Breite Kopfriegel. Tor mit Inschrift und Datierung.

Schepers (1960) T 160; Süvern (1971) 27

— *Göstrup*, Hof Malmershaupt, Speicher

(1550-1600). Zweigeschossiger Bau von 4 Gebinden. Giebeldreiecke und Traufen über Taubandknaggen vorkragend, alle Ständer mit Kopfbändern verstrebt.

Aufmaß LDA

— *Hillentrup*, Nr. 38

1576. Dreiständerbau von 5 Gebinden, Kübbing entfernt. Verbrettertes Giebeldreieck sowie hohe Traufe über Taubandknaggen vorkragend. An der Traufe Ständer mit Kopfbändern. Wohnteil verlängert. Datierung am veränderten Tor.

Hinweis Hansen — Foto LDA — Foto VK

— *Hillentrup*, Nr. 20, Krügerberg 1

(1550-1600). Zweiständerbau, Kübbungen entfernt, Wohnteil erneuert. Giebeldreieck über Taubandknaggen vorkragend. Torbalken mit Flechtband.

Foto VK



Abbildung 7  
Dortmund, Ostenhellweg 19 von 1539

— *Hillentrup*, Auf dem Brinck 32

1582. Abgebrochen. Vierständerbau, Datierung am Tor.

Foto FLM Detmold

— *Wendlinghausen*, Nr. 23

1585. Dreiständerbau. Verbrettertes Giebeldreieck über Taubandknaggen vorkragend. Datierung und Inschrift am Tor.

Schmülling (1951) 150 — Foto LDA — Foto VK

#### DORSTEN (Krs. Recklinghausen)

Blindestraße, Haus Kribber

(~ 1550). Seit 1895 neuer Giebel, zerstört 1945. Zweigeschossiges Giebelhaus, stark umgebaut. Ursprünglich wohl Vorkragung des OG sowie des abgebrochenen Giebeldreiecks, links Stubenutlucht über Keller vorkragend. Zweifach geschweifte Knaggen mit aufgelegten Stäben.

BKW Recklinghausen (1929) 224 — Foto LDA

Hühnerstraße

(1550-1600). 1945 zerstört. Zweistöckiges Haus, OG über zweifach geschweiften Knaggen mit aufgelegten Stäben an der Traufwand zur Hühnerstraße vorkragend.

Foto LDA — Foto VK

Hühnerstraße

(~ 1550). Zerstört. Zweistöckiger Fachwerkbau, Geschoßbalken eingehälst, Dachbalken durchgezapft. An der Traufwand Vorkragung des OG über zweifach geschweiften Knaggen mit aufgelegten Stäben.

BKW Recklinghausen (1929) 225 — Foto VK — Foto LDA

Lippestraße, Haus Meyer

(1550-1600). 1945 zerstört. Zweistöckiges freistehendes Haus. OG an den Giebeln und beiden Traufen über dreifach geschweiften Knaggen mit aufgelegten Stäben vorkragend. Dachbalken durchgezapft, gekreuzte Kopfstreben.

BKW Recklinghausen (1929) 224 — Foto LDA

Ostgraben

(1550-1600). 1945 zerstört. Zweistöckiger Bau. OG über zweifach geschweiften Knaggen mit aufgelegten Stäben vorkragend. Dachbalken durchgezapft.

Foto LDA — Foto VK



Abbildung 8  
Dortmund, Wisßstraße 1 (~ 1550)

— *Rhade*, Kirchplatz

(1550-1600). Zweiständerbau von 5 Gebinden. Verbretterte Giebeldreiecke über zweifach geschweiften Knaggen mit aufgelegten Stäben vorkragend. Balken durchgezapft.

Schepers (1960) Abb. 112, T 11

## DORTMUND

Kuhstraße 4, Pfarrhaus von St. Nikolai

1552. Zerstört. Zweigeschossiges Haus, zum Teil aus Stein. Nur rückseitige Traufwand in Fachwerk. OG über gekehlten Knaggen vorkragend. Kopfbänder.

Mummenhoff (1971) 282, Abb. 30; Prümer I (1925) 79-81; III (1929) 131 — Foto LDA

Ostenhellweg 1 1/2, Haus am Markt

1599. 1905 abgebrochen. Größerer Baukomplex. Ursprünglich wohl dreigeschossiges Giebelhaus, 1748 umgebaut. Jüngerer Seitenflügel.

Prümer II (1926) 77-78, Abb. 78; Schepers (1965) 163, Anm. 34

Ostenhellweg 19 (Rosenthal 4)

1539. Zerstört. Zweigeschossiges Giebelhaus aus Stein. Traufwand im OG Fachwerk. Viertelkreisförmige Fußbänder, Kopfstreben, Andreaskreuze, Ziegelzieraufmauerung.

BKD Dortmund-Stadt (1894) 51, T 55; Mummenhoff (1971) 278-82, Abb. 26 — siehe Abb. 7

Wißstraße 1

(~ 1550). Abgebrochen. Zweistöckiges Giebelhaus von 5 Gebinden. Giebeldreieck über einfach gekehlten Knaggen vorkragend, Schwelle abgefast. Fachwerk mit Zieraufmauerung aus grünen und roten glasierten Ziegeln.

BKD Dortmund-Stadt (1894) 51, T 57 — Foto LDA — Foto VK — siehe Abb. 8

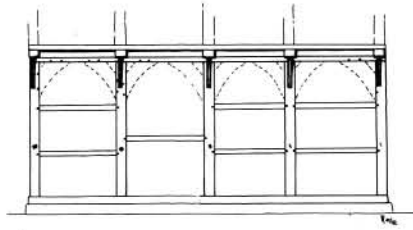
## DRENSTEINFURT (Krs. Warendorf)

Kirchplatz 9

(~ 1550). Ehemals zweigeschossiges traufenständiges Haus von 5 Gebinden, im 19. Jahrhundert erweitert. OG zumindest an der rückwärtigen Traufwand über gekehlten Kopfbandknaggen vorkragend. Im Wandgefüge nicht sichtbar verzimmerte Kopfbänder. 1982 völlig verbaut.

Aufmaß und Fotos Kaspar 1982 — siehe Zeichnung 30





**Zeichnung 30**

Drensteinfurt (Krs. Warendorf), Kirchplatz 9. Rekonstruierte Ansicht der rückwärtigen Traufwand.

**Markt 8 (Münsterstraße 8)**

(1550-1600). Zweistöckiges giebelständiges Haus von 5 Gebinden. An beiden Giebeln ehemals OG sowie Giebeldreiecke über Taustabknaggen vorkragend. Im Wandgefüge verdeckte Kopfbänder sowie Fuß- und Kopfstreben. Rechts der Diele zweigeschossiger Einbau (spätere Utlucht), links Anschleppung. Reste einer Deckenmalerei im OG.

Baumeier (1974) 90 — Aufmaß Kaspar 1984 — siehe Zeichnung 17 und 31-32

**Mühlenstraße 7**

(1550-1600). Großes Giebelhaus mit Speicherstock. Giebelwand 1651 unter die Vorkragung des Speicherstocks gesetzt. Vorkragung früher auf langen Knaggen. Von der rechten Traufe sieben Fache erhalten mit drei Riegelfolgen im Unter- und zwei Riegelfolgen im Speicherstock. Traufe zweifach auf Taustabknaggen vorkragend. Im Wandgefüge des Speicherstocks Viertelkreis-Fußbänder und Fußstreben.

Hinweis Baumeier

— *Amecke*, Hof Hoop gnt. Geerkamp, Haupthaus

(1550-1600). Dreiständerbau. Verbrettertes Giebeldreieck über Taubandknaggen vorkragend.

Schmülling (1951) 50; Schepers (1963) 71, 79; Schepers (1965) T 11, Abb. 26

— *Rinkerode*, Haus Borg, Brauhaus

(~ 1550). Zweigeschossiger Backsteinbau. An der Hoffassade OG in Fachwerk. Hier verdeckte Kopfbänder im Wandgefüge.

Mummenhoff (1961) 128-129 — Westfalen (1978) Abb. 314

*Dringenberg* (Krs. Höxter) s. Bad Driburg

## DÜLMEN (Krs. Coesfeld)

Münsterstraße 24, Speicher des Richthofes

1594. Abgebrochen. Zweigeschossiger Bau von 5 Gebinden. OG als Stockwerk an den Giebeln sowie die verbretterten Giebeldreiecke über gekehlten Knaggen vorkragend. Kopfstreben, Datierung auf einer Schwelle.

Dülmener Heimatblätter I (1925) 44, (1969) 19; Schmüling (1951) 47, 55, 159; Mummenhoff (1961) 163

— *Karthaus*, Wirtschaftsgebäude des ehemaligen Karthäuserklosters

1494 (d). Backsteinbau mit Fachwerkkinnengerüst. Die beiden inneren Ständerreihen zur Diele mit breiten dicken Kopfbändern verstrebt. Nur im 4. Gebinde Längsverstreben mit paarigen Kopfbändern. Ehemals Dachwerk mit Kopfbändern unter den Kehlbalken.

Datierung finanziert aus Forschungsmitteln des LDA Münster; Spohn (1984) — Aufmaß Spohn 1984 — Foto VK

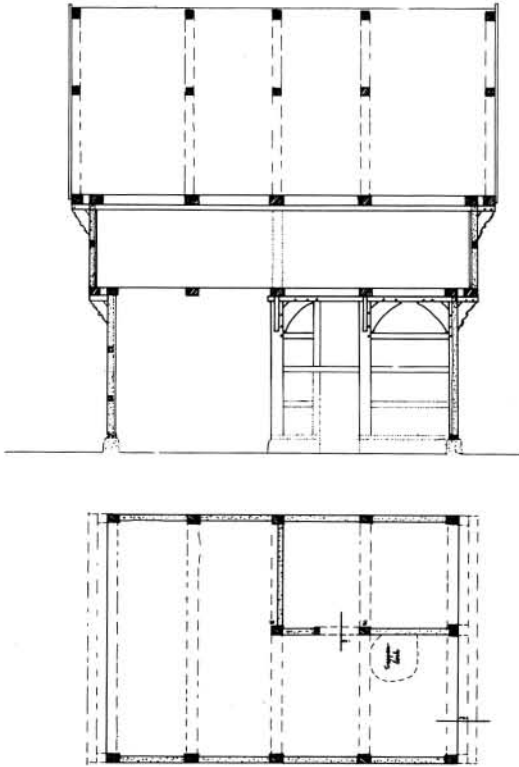
**Zeichnung 31-32**

Drensteinfurt (Krs. Warendorf), Markt 8.

Zweistöckiges kleines Giebelhaus von 5 Gebinden aus dem späten 16. Jahrhundert. die Geschoß- und Dachbalken sind aufgelegt. Beide Giebel kragen im OG und dem Dachbereich über Taubandknaggen mit Karnies vor (heute zumeist entfernt). Im Wandgefüge finden sich verschiedene Verstrebenformen. Während die beiden inneren Gefache der Längswände mit verdeckt verzimmerten Kopfbändern versehen sind, gibt es in den äußeren Gefachen lange gerade und über die Riegel geblattete Kopfstreben. Vom Wandgefüge der Giebel ist heute nur noch das OG des Rückgiebels in originaler Form erhalten, bei dem neben den verdeckten Kopfbändern parallel verzimmerte Kopfstreben verwendet worden sind. Die Ausfachung scheint schon von Anfang an aus Backsteinen bestanden zu haben. Das einfache Sparrendach mit einem Kehlbalken scheint bei der Entfernung der hinteren Giebelvorkragung (wohl um 1800) abgenommen und unter Einfügung einer in die Balken geklinkten Sparrenschwelle wieder aufgerichtet worden zu sein, wobei man zusätzliche Gebinde für eine engere Sparrenstellung hinzufügte.

Der Wandständerbau hat im UG eine hohe Diele, deren linksseitiger Zugang in Art und Größe unklar bleibt. Rechts vorn besteht ein zwei Gefach tiefer zweigeschossiger Einbau, der wohl unten eine Stube, darüber eine Kammer aufnahm. Dahinter zog sich die Diele bis zur rechten Traufwand. Der Zugang zur Kammer im Zwischengeschoß läßt sich noch im zweiten Gebinde nachweisen. Sie kann also nicht von der Wendeltreppe erschlossen worden sein, deren Spuren sich noch als Aussparung in der Dielung der Dielendecke gleich vorn im ersten Gebinde erkennen lassen. Sie führte wohl nur in das OG, dessen weitere Aufteilung nicht zu ermitteln ist. Offenbar bestand hier ein Längsunterzug unter den Dachbalken.

Sowohl in der Kammer über der Stube wie auch im OG (hier im letzten Gebinde)



lassen sich unter jüngeren Kalkanstrichen die Reste von Deckenmalereien erkennen, die wohl im 17. Jahrhundert entstanden sind, und im jetzigen Zustand nur noch geometrische Ornamente des Beschlagwerks, aber auch eine Rosette im Kreis sicher erkennen lassen. Abfasungen und Blattsassen in dem vorkragenden Geschoßbalken des Vorgiebels lassen erkennen, daß schon früh eine Utlucht in der Flucht des OG vor dem Einbau entstanden ist, die erst später (wohl um 1800) durch die heute noch bestehende, aber weiter in den Straßenraum reichende ersetzt worden ist. In diesem Zusammenhang sind die EG-Wände beider Giebel bis zur Flucht des OG vorgeschoben und neu verzimmert worden. Ursache dürften innere Umbauten gewesen sein, bei denen der Einbau bis zur Rückwand verlängert und in die neue Längswand ein Schornstein eingebaut wurde. Da zugleich die Diele durch eine Querwand in der Hausmitte geteilt worden ist, dürfte man dahinter einen Küchenraum mit Herd angelegt haben. Linksseitig wurde im 19. Jahrhundert im Bereich der beiden vorderen Gefache ein angeschleppter Anbau angefügt, der unten einen Wohnraum, darüber einen Kriechboden aufnahm. Erst 1928 ist die vordere Diele in einen Flur mit danebengelegtem Wohnraum geteilt worden, wobei man die Decke um ca. 1 m abgehängt hat.

## ERWITTE (Krs. Soest)

## Markt, Neues Rathaus (Königshof)

(1550-1600). Eingeschossiger Bau über hohem Bruchsteinsockel, am Giebel zu beiden Seiten der Toreinfahrt je eine Auslucht. Giebeldreieck mit Halbwalm über Stichbalken vorkragend. Füllbretter mit Schnürrollen.

BKD Lippstadt (1912) 51, T 24; Dehio 158

— *Bad Westernkotten*, Nr. 4

(1550-1600). Vierständerbau, Umfassungswände massiv. Giebeldreieck vierfach über Stichbalken vorkragend. Streben zwischen Schwelle und Riegel. Jetzt FLM Detmold.

Baumeier (1983) 90; Wallmeyer (1939) 34, Abb. 15

— *Bad Westernkotten*, Zehntspeicher

(1550-1600). 1975 abgebrochen. Zweigeschossiger Bau über hohem UG, UG sowie das Hauptgeschoß an den Giebeln massiv. Giebeldreiecke dreifach über Stichbalken vorkragend. Schnitzereien auf Schwellen und Füllhölzern. Fußstreben. Ziegelausmauerung.

Westfalen (1978) 342 — Hinweis Grossmann — Foto FLM Detmold — Foto LDA

*Eschenbruch* (Krs. Lippe) s. Blomberg

## ESPELKAMP (Krs. Minden-Lübbecke)

— *Frotheim*, Nr. 8, Hof Schnier

1588. Zweiständerbau von 5 Gefachen. Datierung am Luchtbalken. 1773 an beiden Enden erweitert. 1958 für das FLM Detmold abgebaut.

Schmüling (1951) 18, 151; Brunne (1972) Aufmaß 14; Baumeier (1983) 26

*Etteln* (Krs. Paderborn) s. Borcheln*Eversberg* (Hochsauerlandkreis) s. Meschede

## EVERSWINKEL (Krs. Warendorf)

## Nordstraße 12

(~ 1550). Eingeschossiges Giebelhaus von 6 Gebinden. Jeder Ständer paarig mit wohl verdeckten Kopfbändern verstrebt. Giebeldreieck ehemals über Knaggen vorkragend. Rechte Traufwand sowie Giebel erneuert. 2 Riegelketten. Dachbalken ohne Sparrenschwelle.

Baumeier (1974) 87 — Foto VK



Abbildung 9  
Extetal, — Asmissen Nr. 1 (1500-1550)

## Haus Brückhausen, Wirtschaftsgebäude

(1550-1600). Vierständerbau von 13 Gebinden mit Backsteinausfachung. Im Wandgefüge ist jeder 4. Ständer mit paarigen Kopfbändern verstrebt, die Wand zweifach verriegelt. Giebeldreiecke ehemals über Taubandknaggen vorkragend. Ehemals kleiner Vorbau im letzten Gebinde über die Gräfte (Abort?). Vordergiebel 1727 massiv erneuert, hinten im 18. Jahrhundert um 2 Gebinde erweitert.

Aufmaß 1984 VK — Foto VK

— *Wieningen*, Hof Schulte Brüning, Speicher

1561-63 (d). Zweigeschossiger Bau von 4 Gebinden, OG als Stockwerk allseitig über Knaggen vorkragend (mit Ständerschalen im OG). Verbretterte Giebeldreiecke sowie Traufen ebenfalls über Knaggen vorkragend. Außentreppe. Hängeabort. 1968 in das FLM Detmold überführt.

Datierung durch FLM Detmold; Schepers (1960) 101, 105, 277; Baumeier (1974) 89

## EXTERTAL (Krs. Lippe)

— *Asmissen*, Nr. 1

(1500-1550). Zweiständerbau. Verbrettertes Giebeldreieck über tief gekehlten Knaggen vorkragend.

Foto LDA — Foto VK — siehe Abb. 9

— *Asmissen*, Nr. 26

(1550-1600). Zweiständerbau, Seitenschiffe entfernt. Verbrettertes Giebeldreieck über Knaggen vorkragend.

Schepers (1960) Abb. 118a — Foto LDA — Foto VK

— *Asmissen*, Burg Sternberg, Vorburg

(1550-1600). Giebel (jetzt durch Anbau der Jugendherberge verdeckt) über Knaggen vorkragend, Füllhölzer und Schwellen mit Schnürrollen.

Gaul (1958) 61

— *Silixen*, Nr. 16

1588. Ständerbau. Verbrettertes Giebeldreieck über Stichbalken vorkragend. Datierung am Tor.

Gaul (1958) 97 — Foto VK — Foto LDA

*Falkenhagen* (Krs. Lippe) s. Lügde

*Freckenhorst* (Krs. Warendorf) s. Warendorf

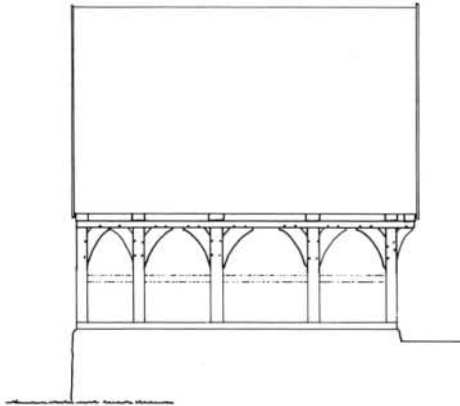
*Frotheim* (Krs. Minden-Lübbecke) s. Espelkamp

## FÜCHTORF (Krs. Warendorf)

Schlösser Harkotten, Mühle

(1550-1600). Im Kern zweigeschossiger Fachwerkbau von 4 unterschiedlich weiten Gefachen. Dachbalken aufgelegt, im Wandgefüge jeder Ständer paarig mit bündig verzimmerten Kopfbändern verstrebt. Vordergiebel ehemals über Knaggen vorkragend. Fachwerk heute zumeist entfernt.

Aufmaß Kaspar 1984 — siehe Zeichnung 33



**Zeichnung 33**

Mühle bei den Schlössern Harkotten, Gemeinde Füchtorf, (Krs. Warendorf), Rekonstruktion des Wandgefüges an der linken Traufwand (ohne Wasserrad).

*Fürstenberg* (Krs. Paderborn) s. Wünnenberg

*Gehlenbeck* (Krs. Minden-Lübbecke) s. Lübbecke

*Gemen* (Krs. Borken) s. Borken

## GESEKE (Krs. Soest)

An der Abtei 2  
(1550-1600).  
Hinweis Baumeier

### Bachstraße

1557. 1911 abgebrochen. Torbalken mit Inschrift und Datierung heute am Haus Steinweg 5 eingebaut.  
Arens (1928) 10; Schmülling (1951) 107

### Bachstraße 50

1585. Vierständerbau mit Stubeneinbau im linken Seitenschiff. Giebeldreieck dreifach über Stichbalken vorkragend. Hier auf dreieckigen Fußbändern Fächerrosetten. Schwellen mit Schnürrollen. Datierung an den Torständen.  
BKD Lippstadt (1912) 74; Arens (1928) 12; Schmülling (1951) 173; Pohlmeier (1952) 61; Hinteler (1966) 127

### Hellweg 1

(1550-1600). Ehemals eingeschossiges Haus von 8 Gebinden mit Hinterhaus. Im 18. Jahrhundert stark (Giebel und Dach) erneuert. Im Kerngefüge lange Schwelle-Rähm-Streben. Traufenwände ehemals über Knaggen vorkragend. Dachbalken aufgelegt.  
Foto VK

### Hellweg 8

(1550-1600). Zweigeschossiger Vierständerbau mit Deele. Deelentor 1734 bezeichnet. Giebeldreieck auf Stichbalken vorkragend, Füllhölzer profiliert. Schwelle mit Inschrift in Minuskeln, an zwei Ständern Reste der ehemaligen Fächerrosetten. Im Wandgefüge Dachbalken.  
Hinweis Baumeier

### Hellweg 23/Rosenstraße 15

1459 (d). Ehemals eingeschossiges Giebelhaus, im 18. Jahrhundert zweigeschossig durchgebaut und stark (Dach, rechte Traufwand und Giebel) erneuert. Im Wandgefüge des Kernbaus einseitige verdeckt verzimmerte Kopfbänder, linke Traufe und Vordergiebel ehemals über Knaggen vorkragend. Dachbalken aufgelegt.  
Foto VK — Aufmaß Spohn 1984



Hellweg 40, Scheune des Posthofes

1580? Giebelhaus mit Toreinfahrt. Giebeldreieck über Stichbalken vorkragend.  
Arens (1928) 11; Hinteler (1966) 127; Dehio 186; Kracht (1978) 9

Lüdische Straße 30

1550. Der Torbalken in einem Bau von 1767 wieder verwendet.  
Arens (1928) 39; Schmülling (1951) 107; Hinteler (1966) 127

Markt 1

(~ 1550). Vierständerbau mit zweigeschossigen Seitenschiffen. Datierung 1545 am Tor neu. Giebeldreieck zweifach über Stichbalken vorkragend. Fußbänder mit Fächerrosetten, Schwelle mit Inschrift.  
Hinteler (1966) 127; Westfalen 46 (1968) 287; Lüs (1969) 145; Dehio 186

Muggenwinkel 6

(1500-1550). Dreiständerbau, zum Teil zweigeschossig. Giebeldreieck über stark gekehlt Knaggen vorkragend. Ehemals unterkellertes Saalanbau.  
Schepers (1963) T 3; Schepers (1965) T 24; Hinteler (1966) 127; Lüs (1969) 145; Baumeier (1974) 87

Rennenkamp 16/18

1596. 1972 abgebrochen. Ackerbürgerhaus. Giebel und Tor jetzt im FLM Detmold.  
Arens (1928) 13; Westfalen 41 (1963) 93, 53 (1975) 450; Hinteler (1966) 127; Dehio 186

Steinweg

1595. 1978 abgebrochen. Vierständerbau. Giebeldreieck auf Stichbalken vorkragend. Fußbänder im Giebeldreieck mit Fächerrosetten.  
Dunker III (1978) 130

GEVELSBERG (Ennepe-Ruhr-Kreis)

Stiftsgebäude

(1550-1600). Zweistöckiger Bau von 8 Gebinden. Balken aufgelegt. Eine Giebelwand massiv, sonst OG und Dach über Diamantquaderknaggen vorkragend. Kreuzstockfenster und überkreuzte Kopfstreben. In den Brüstungen Andreaskreuze.  
Barth (1982) — Aufmaß Spohn 1984

*Göstrup* (Krs. Lippe) s. Dörentrup

*Grastrup* (Krs. Lippe) s. Bad Salzflun

*Greffen* (Krs. Gütersloh) s. Harsewinkel

*Greste* (Krs. Lippe) s. Leopoldshöhe

## GREVEN (Krs. Steinfurt)

— *Aldrup*, Hof Höping-Pellengahr, Torspeicher  
1547 (d). Dreigeschossiger Bau, die beiden unteren Geschosse von Backstein (19. Jahrhundert). Im Wandgefüge verdeckte Kopfbänder. Dachbalkenvorkragung über Taubandknaggen, mit Ständerschalen.

Datierung finanziert vom FLM Detmold. Schmülling (1951) 49; Schepers (1960) Abb. 113; Baumeier (1974) 140 — Aufmaß Spohn 1983 — siehe Zeichnungen 34-37

*Grossdornberg* (Krs. Bielefeld) s. Bielefeld

## GÜTERSLOH (Krs. Gütersloh)

Kirchplatz

(1550-1600). Zweigeschossiges Traufenhaus von 6 Gebinden. OG sowie Traufe über Taubandknaggen vorkragend. Im OG viertelkreisförmige Fußbänder.

Kerckering zur Borg (1912) Abb. 35

— Hof Meier Raßfeld, Speicher

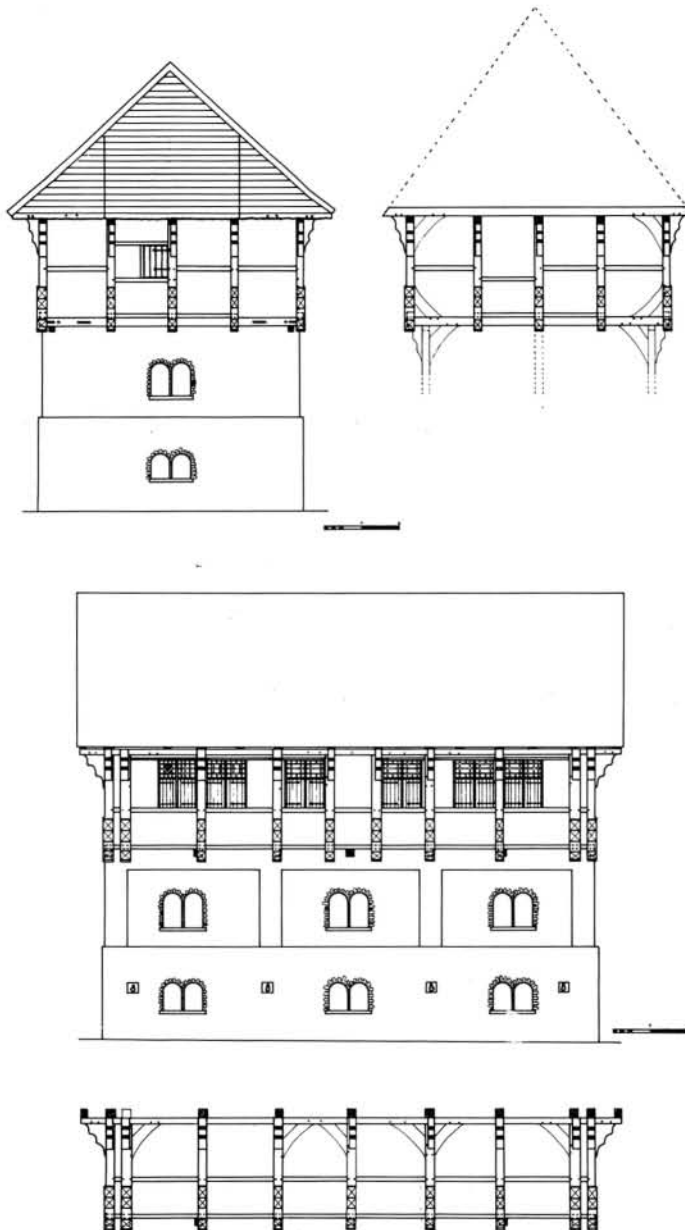
1578. Zweigeschossiger Bau mit viertelkreisförmigen Fußbändern.

Gütersloh (1925) 19; Schmülling (1951) 43, 85, 149

— *Avenwedde*, Hof Meier Avenwedde, Backhaus

(1550-1600). Abgebrochen. Wandständerbau mit Kopfbändern im Wandgefüge, eingeschossig mit Kniestock. Backofen angebaut.

Schepers (1960) T 149



Zeichnung 34-37

Greven-Aldrup (Krs. Steinfurt), Torspeicher Höping-Pellengahr: Südgiebel (Rekonstruktion und Bestand) und östliche Traufwand (Bestand und Rekonstruktion).

*Hagemer* (Krs. Coesfeld) s. *Ascheberg*

## HALTERN (Krs. Recklinghausen)

Mühlenstraße 18

(~ 1500). Eingeschossiges Haus von 6 Gebinden, Fassade massiv erneuert. Die Balken durchgezapft, die langen, sehr tief ansetzenden und leicht nach außen schwingenden Kopfstreben oben an das Rähm geblattet. 2 Riegelketten. Dahinter ein schmaleres zweigeschossiges Hinterhaus aus zwei Bauphasen. Der vordere Teil dürfte ebenfalls in die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts zu datieren sein, der hintere ist 1701 über einer Tür datiert. Der vordere Teil umfaßt 4 Gebinde, bei dem sich die Kopfstreben gleicher Art wie am Vorderhaus überkreuzen. Die Geschoßbalken sind durchgezapft, die Dachbalken eingehält. Das Dach kragte auf allen Seiten über einfach geschweiften Knaggen vor, z.T. sind die alten Fensterstöcke erhalten.

Aufmaß Hähnel/FLM Kommern — Foto LDA

## HALLE (Krs. Gütersloh)

Kirchplatz 3

(1500-1550). Dreigeschossiger Bau, zum Kirchplatz zweigeschossig. EG und 1. OG in Stein, 2. OG Fachwerk von 6 Gebinden. Giebeldreiecke sowie Traufen über tief gekehlten Knaggen vorkragend. Stark erneuert.

Ernst (1940); Meise (1964) 36-38 — Foto VK

Kirchplatz 11

(1550-1600). Zweigeschossiges Giebelhaus. OG sowie Giebeldreieck über Stichbalken vorkragend. Brüstungsbohlen mit Fächerrosetten und figuralen Schnitzereien. 1964 abgebaut und neu errichtet.

Foto LDA — Hinweis Grossmann — Hinweis Baumeier

## HAMM

Widumstraße 2/4

(1550-1600). Um 1970 abgebrochen. Großes zweistöckiges Giebelhaus, Fassade und Dach im 19. Jahrhundert verändert und verputzt. An der rechten Traufwand kragt das OG über zweifach geschweiften Taustabknaggen vor.

Foto VK

## Widumstraße 10

(1500-1550). Kleines zweistöckig verzimmertes Giebelhaus. Dach- und Geschoßbalken aufgelegt. Giebeldreieck über einfach gekehlten Knaggen vorkragend. Im Wandgefüge zurückliegende Kopfbänder und Riegel. Giebel verputzt.

Foto VK

## Widumstraße 12

(~ 1550). Großes zweistöckig verzimmertes Giebelhaus mit hohem UG. Fassade und vorderer Dachbereich im 19. Jahrhundert verändert. Einzelne Kopfbänder im Wandgefüge.

Foto VK

## Widumstraße 44

1516 (d). Giebelhaus von 8 Gebinden, im hinteren Teil ehemals gewölbter halb eingetiefter Keller. OG an der linken Traufe, ehemals auch am Giebel sowie ehemaliges Giebeldreieck über gekehlten Knaggen vorkragend. An der rechten Traufe durchgehende Ständer, Riegel hier verdeckt. Jeder Ständer einseitig mit verdeckten Kopfbändern verstrebt. Einzelne lange Fußstreben.

Schmülling (1951) 87, 139; Kaspar (1985) — Foto VK — Aufmaß Kaspar 1981 — siehe Zeichnung 10 und 11

— *Rhynern*, Am Kirchplatz 14

(1550-1600). Zweigeschossiges Giebelhaus von 5 Gebinden. An der Traufe Fußstreben. 1. OG sowie verbrettertes Giebeldreieck über dreifach gekehlten Knaggen vorkragend. Fußbänder und Ständer mit Fächerrosetten beschnitzt.

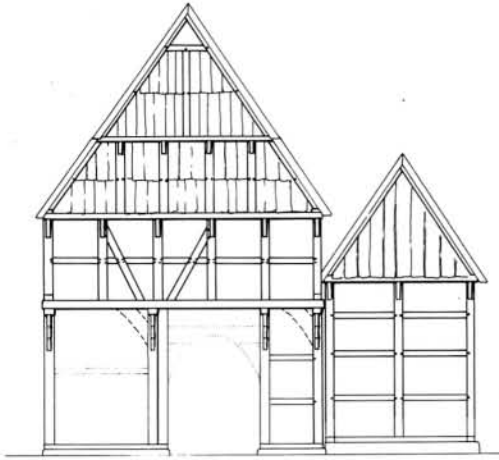
Schmülling (1951) 70, 83, Abb. 28; BKD Unna (1959) 405; Baumeier (1974) 86 — Aufmaß Spohn 1983

*Harkotten* (Krs. Warendorf) s. Füchtorf**Zeichnung 38-43**

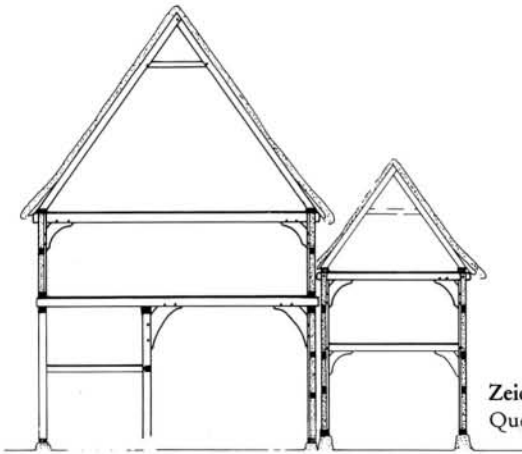
Harsewinkel (Krs. Gütersloh), — Greffen, Johannisplatz 14 (siehe auch Zeichnung 16). Der heutige Bau ist aus mehreren Teilen verschiedenen Alters zusammengewachsen. Im Kern hat sich ein kleines zweischiffiges Giebelhaus von 1566 (d) erhalten, das 1717 durch eine Aufstockung erweitert und um 1900 durch eine am Rückgiebel angebaute Scheune ergänzt wurde. Mehrere Umbauten sowie die Einbeziehung eines ursprünglich selbständigen Speichers neben dem Haus haben zu einer komplexen Baugruppe geführt.

Das Gebäude liegt am Hauptzugang zum Kirchplatz von Greffen. Das relativ kleine Kernhaus läßt sich allerdings nicht zur Gruppe der Kirchplatzspeicher bzw. ihrer Nachfolger rechnen, da dies Haus mit seiner Längswand (ohne Tür) zum Kirchplatz, mit seinem Zufahrtsgiebel aber zur vorbeiführenden Straße plaziert ist. Denkbar ist eine ursprüngliche Nutzung als Wohnhaus des Küsters oder einer ähnlichen Person.

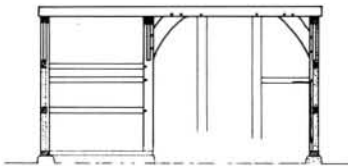
Kernhaus: Zweischiffiges eingeschossiges Giebelhaus von 5 sehr weiten Gebinden,



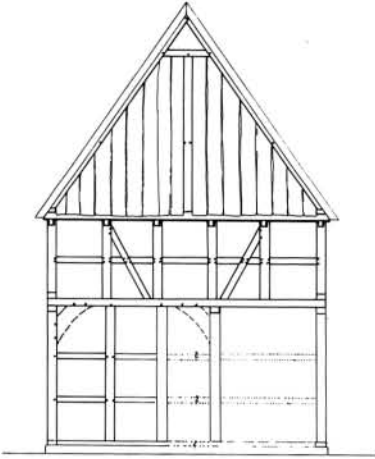
**Zeichnung 38**  
Giebelansicht mit Speicher



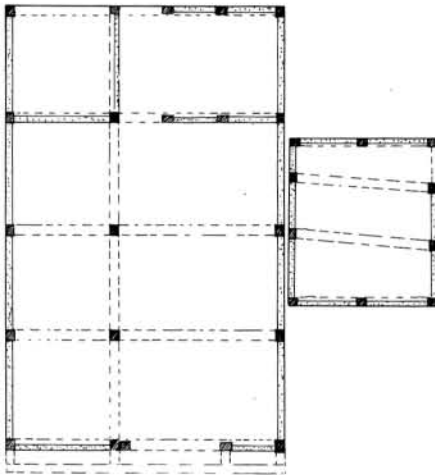
**Zeichnung 39**  
Querschnitt hinter dem Giebel mit Speicher



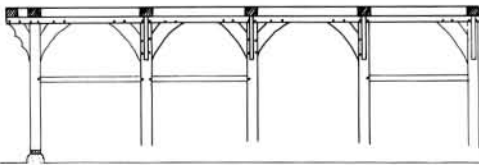
**Zeichnung 40**  
Querschnitt des Kernbaus vor der hinteren Trennwand



**Zeichnung 41**  
Rückgiebel



**Zeichnung 42**  
Grundriß mit Speicher



**Zeichnung 43**  
Längsschnitt des Kerngerüsts vor  
der linken Dielenwand

wobei eine Verstrebung der Wandständer beidseitig mit verdeckt verzimmerten Kopfbändern vorgenommen ist. Im Bereich von Wänden befindet sich an der Unterkante der Rähme eine tiefere Nut. Die aufgelegten Dachbalken sind zur Diele mit Kopfbändern gesichert, aber in dem Seitenschiff nicht verstrebt. Das vordere Giebeldreieck krägt 60 cm weit über dreifach geschweiften kopfbandknaggen vor, die die Rähme bzw. Hakenbalken tragen. Der Rückgiebel ist ohne Vorkragung. Das ursprüngliche Dachwerk ist nicht erhalten.

Die Ständer des Vordergiebels sind bis auf den rechten Eckständer nicht mehr vorhanden, doch lassen die Zapflöcher eine Toranlage rekonstruieren. Das linke Seitenschiff hat offenbar in den beiden vorderen Gebinden eine Zwischendecke besessen, war aber wohl nicht zur Diele mit einer Wand abgeschlossen. Hier könnte ursprünglich ein Viehstall mit einer offenen Bühne darüber bestanden haben. Im dritten Gefach läßt sich überhaupt keine Abtrennung beider Schiffe nachweisen, so daß hier an eine Küchenlucht im Seitenschiff zu denken ist. Das vierte Gefach ist durch eine Querwand von dem vorderen Hausteil abgetrennt. Da sich Riegel der Querwand zwar an beiden Wandständern, nicht aber an der rechten Seite des Ständers unter dem Längsunterzug nachweisen lassen, ist anzunehmen, daß hier zwei Räume mit einem mittleren Eingang zu dem größeren bestanden haben. Der rechte hintere Raum ist dabei nach einem Zapfenloch im erhaltenen Wandständer des Rückgiebels als unterkellerte Upkammer anzusprechen, dessen Zwischenboden in Höhe der unteren Riegelkette in den Wänden lag. Diese Raumdisposition hat sich hier noch, wenn auch mit z.T. erneuerten Wänden, bis heute erhalten. Fensteröffnungen, Türen und Feuerstellen der Erbauungszeit sind nicht mehr nachweisbar.

1717 (d) hat man das Dachwerk des Hauses abgebrochen, um ein durchgehendes ungeteiltes Speichergeschoß auf das Haus aufzusetzen. Dieses hat über einen Schwellenkranz, der etwas in die alten Balken eingeklinkt wurde, eine engere Ständerstellung. Einige Ständer, allerdings nicht die Eckständer, sind mit Fußstreben gesichert. Die Dachbalken sind eingehälst. Der Vordergiebel krägt zweifach über kleinen Karniesknaggen vor, der Rückgiebel nur einmal über eingezapften Balkenköpfen. Die Giebeldreiecke waren verblettert, wobei die Riegel zurückliegen. Die Geschoßwände waren ursprünglich mit Lehmflechtwerk versehen (heute nur noch an der linken Traufwand erhalten), sind seit dem 18. oder 19. Jahrhundert aber mit Backsteinen sichtbar ausgemauert.

Um 1685 (d) ist neben dem Haus ein kleiner Speicher auf dem Kirchplatz mit einem zum Haus parallelen First errichtet worden. Der Zugang ist nicht erhalten, muß aber in der rechten Traufwand gelegen haben. Der ununterteilte Speicher ist zweigeschossig mit drei um alle vier Wände laufenden Riegelketten.

Die Zwischendecke des Speichers ist um 1900 erneuert worden, wobei man zur Anlage größerer Fenster auch die meisten Riegel versetzt hat. Dies dürfte im Zusammenhang mit der Einbeziehung des Speichers in die Wohnräume des Hauses (wohl in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts) zu sehen sein, wobei die Wände zwischen beiden Bauten z.T. entfernt worden sind. Am einschneidendsten war dabei allerdings die Abnahme des Speicherdaches; fortan wurde der Speicher von einer Abschleppung des Hausdaches geschützt.

Schon zuvor war von der Diele des Hauses im dritten Gebinde durch eine Querwand eine Küche abgetrennt worden. Die neue Kaminanlage wurde in diese Wand eingebaut. Am Vordergiebel hat man im EG die Fachwerkwand vorgeschoben und eine eingeschossige Utlucht angefügt. Um 1910 ist die linke Traufwand des Hauses im EG als Backsteinwand neu aufgeführt worden, zugleich aber hat man hinter dem Haus eine massive Scheune angebaut.



## HARSEWINKEL (Krs. Gütersloh)

— *Greffen*, Johannisplatz 14

1566 (d). Im Kern ein zweischiffiges, eingeschossiges Haus von 5 sehr weiten Gebinden. Dachbalken aufgelegt, im Wandgefüge verdeckte, paarige Kopfstreben. Vorkragung des Vordergiebels über dreifach geschweiften Kopfbandknaggen.

Aufmaß und Foto Kaspar 1984 — siehe Zeichnung 16 und 38-43

## HATTINGEN (Ennepe-Ruhr-Kreis)

Rathaus

1576. (Schwelle des OG sowie am Bogen des steinernen EG) 1579 + 4-0 (dendrochronologisch, Stuhlsäule des Dachstuhles). Dreigeschossiges Giebelhaus. Erdgeschoß aus Bruchstein mit Längsdurchfahrt und ehemaliger offener Fleischhalle. Darüber über Kragsteinen ein zweigeschossiger Fachwerkaufbau von 17 Gebinden mit zwei von jeweils 2 Ständern getragenen Längsunterzügen, bzw. doppelt stehendem Dachstuhl. Die Giebeldreiecke sind heute entfernt. Regelmäßige, über alle Fronten laufende Fensterreihen.

Michels (1977); Kaspar/Terlau (1980) 12, Abb. 1-2

Bruchstraße 1 (Große Weilstraße 31)

(1550-1600). Großer, aus verschiedenen Zeiten stammender Baukomplex. Der älteste Teil wohl ein zweigeschossiger, an zwei Seiten über gekehlten und abgefasten Knaggen mit aufgesetztem Diamantquader vorkragender Bau. An der Keilstraße am Anfang des 17. Jahrhunderts um ein ebenfalls zweigeschossiges Bauwerk erweitert. Um 1800 wurde der Komplex zur Weilstraße hin um einen großen zweigeschossigen Bau erweitert, dabei wurde der mittlere Teil der Front zur Keilstraße erneuert.

Kaspar/Terlau (1980) 12-14

Bruchstraße 8

(1550-1600). Abgebrochen. Zweigeschossiger langer schmaler Bau. OG an der rechten Traufwand über Volutenknaggen vorkragend, Balkenköpfe beschnitzt. Schwelle darüber mit Stabprofil. Dachbalken aufgelegt.

Kaspar/Terlau (1980) 14

Bruchstraße 15

(1550-1600). Abgebrochen. Zweigeschossiges Giebelhaus von 11 Gebinden, über unregelmäßigem Grundriß an beiden Giebeln und rechter Traufwand über einfach gekehlten und abgefasten Knaggen vorkragend, Schwelle darüber

abgefast. Enges regelmäßiges Fachwerk, jedoch mit Kopfstreben. Rähm des Dachstuhls am hinteren Giebel durchgezapft. Nach äußerer Gliederung im hinteren Teil Saal.

Kaspar/Terlau (1980) 15, 23

Emschestraße 5, Vorderhaus

(~ 1550). Zweigeschossiger Wandständerbau von 3 Gebinden in sehr weiter Ständerstellung mit zwei zusätzlich dazwischengelegten Balken. Dachbalken eingehälst, lange z.T. überkreuzte Kopfstreben. Giebel heute verändert, ehemals über Knaggen und Stichbalken vorkragend.

Kaspar/Terlau (1980) 16

Emschestraße 5, Hinterhaus

(1550-1600). In gleicher Höhe und Breite wie das Vorderhaus. Vier sehr enge Gebinde, Geschoßbalken durchgezapft, Dachbalken eingehälst. Sehr lange Kopfstreben.

Kaspar/Terlau (1980) 16

Emschestraße 8

1571. Zweigeschossiges Giebelhaus. Linke Traufwand und hinterer Giebel geschossig abgezimmert, rechte Traufwand sowie vorderer Giebel (heute verändert) über einfach gekehlten, abgefasten und querverriefen Knaggen vorkragend. Schwelle darüber abgefast. Dachbalken eingehälst. Kopfstreben. Giebeldreieck an beiden Giebeln über Balkenköpfen und abgefasten Schwelle vorkragend. Im vorderen Teil ehemals hohe, heute in zwei Geschosse aufgeteilte Diele, von der rechts vorn ein unterkellertes Einbau abgetrennt ist. Vor dem im hinteren Teil des Gebäudes über einem Balkenkeller liegenden Saal, der eine Längsbalkendecke besitzt, ein seitlicher Ausgang der Diele mit Datierung auf dem Sturz (heute zu 1504 abgeändert). Später wurde das Haus mit Nr. 10 vereint, dabei ein gemeinsames neues Dach errichtet.

Kaspar/Terlau (1980) 16-17, Abb. 123

Emschestraße 10

(~ 1550). Ehemals evtl. Nebenhaus von Nr. 8, heute unter einem Dach mit diesem Haus. Kleiner zweigeschossiger Wandständerbau von 7 Gebinden. Dachbalken aufgelegt, an der linken Traufwand über gekehlten, abgefasten Knaggen, die beiden Giebeldreiecke über Knaggen und Hakenbalken vorkragend. Beide Giebel haben sehr enges regelmäßiges Wandgefüge ohne Streben mit reicher Durchfensterung.

Kaspar/Terlau (1980) 17 — Aufmaß Kaspar/Terlau 1984 — siehe Zeichnung 44



Zeichnung 44

Hattingen (Ennepe-Ruhr-Kreis) Emschestraße 10. Rekonstruktion der Vorderfront mit Umrissen des Hauses Emschestraße 8.

#### Emschestraße 11

(1550-1600). Zweigeschossiges Giebelhaus, zumindest linke Traufwand geschossig abgezimmert, Dachbalken eingehälst. Giebel im OG über Stichbalken und Knaggen vorkragend.

Kaspar/Terlau (1980) 17

#### Emschestraße 14 siehe Flachsmarkt 3

#### Emschestraße 23 (+ Kirchplatz 11)

1593? Ehemals wohl zwei hintereinanderstehende, heute vereinigte und zur Emschestraße um ein Gebinde erweiterte Häuser. Emschestraße 23 ehemals zweigeschossiges Giebelhaus von 5 (?) Gebinden mit hohem heute aufgeteilten UG. OG am ehemaligen Giebel über Knaggen und Stichbalken vorkragend. Am Brüstungsriegel noch die Datierung x 5 x 9 x sowie ein Zahlenrest zu erkennen, wohl zu 1593 zu ergänzen.

Kaspar/Terlau (1980) 18

## Emschestraße 25

(1550-1600). Zweigeschossiges Giebelhaus. OG am Giebel über Stichbalken und Volutenknaggen, ehemals auch an rechter Traufwand vorkragend, Balkenköpfe beschnitzt, Schwelle darüber mit Stabprofil. Aufgelegte Dachbalken, an der rechten Traufwand über einfach gekehlten Knaggen vorkragend. Das Giebeldreieck um 1650 erneuert, über Balkenköpfen und Schwelle mit Karniesprofil vorkragend.

Kaspar/Terlau (1980) 18, Abb. 131, 153

## Emschestraße 26

(1550-1600). Zweigeschossiges Giebelhaus. OG am Giebel über Stichbalken und Volutenknaggen an rechter Traufwand und hinterem Giebel über einfach gekehlten und abgefasten Knaggen vorkragend, Dachbalken eingehäلت. Auf der linken Seite vorne von der Diele unterkellertes Einbau abgetrennt, evtl. nicht ursprünglich. Im hinteren Teil Saal über gewölbtem Keller. An der Trennwand davor Reste eines zugemauerten Kamins mit Rauchfang zu erkennen. Jüngerer Erweiterungsbau des Saalteiles.

Kaspar/Terlau (1980) 18, 175, Abb. 130

## Emschestraße 34

(1550-1600). Zweigeschossiges Giebelhaus. OG am Giebel über Stichbalken und gekehlten Knaggen mit Diamantquader vorkragend, ebenso an rechter Traufwand, Giebeldreieck zweifach über Balkenköpfen und abgefasten Schwelle. Von der Diele rechts vorne unterkellertes Einbau abgetrennt (dieser im 17. Jahrhundert durch einen traufenständigen, bei der Sanierung des Hauses abgebrochenen Anbau erweitert). Hinten Saal über Keller.

Kaspar/Terlau (1980) 19, Abb. 3, 126 — siehe Zeichnung 3

## Emschestraße 48

(1550-1600). Abgebrochen. Ursprünglich zweigeschossiges Haus von 9 Gebinden in Ecklage zur Johannisstraße. An Giebel und vorderer Traufwand kragt das OG über gekehlten Knaggen mit Querriefen und aufgesetztem Diamantquader vor. Schwelle darüber sehr stark abgefast. Dachbalken eingehäلت, Kopfstreben. Unterkellertes Saal am straßenseitigen Giebel. 1605 an der Johannisstraße um einen 5 Gefache langen gleich hohen traufenständigen Anbau erweitert.

Kaspar/Terlau (1980) 20, Abb. 125

## Flachmarkt 3 (1980 umgesetzt nach Emschestraße 14)

1553. Zweigeschossiges Giebelhaus von 11 Gebinden, Traufwände geschossig verzimmert. Dachbalken aufgelegt, Geschoßbalken eingezapft. An den Giebeln kragt das OG über Knaggen und Stichbalken, jedes Giebeldreieck zweifach über abgefasten Schwellen vor. Hinten unterkellertes Saal, rechts unterkellerte Stube. Im OG weitere Wohnräume.

Kaspar/Terlau (1980) 105-113 — siehe Zeichnung 2 und 23

#### Flachsmarkt 4

(~ 1550). Kleiner zweigeschossiger Bau von 4 Gebinden. OG an linker Traufwand ebenso wie vorderes Giebeldreieck und linke Traufe über Knaggen vorkragend.

Kaspar/Terlau (1980) 53-55

#### Georgstraße 13

(1550-1600). Stark umgebautes und ganz verschiefertes zweigeschossiges Haus mit Giebel zum Steinhagen. OG an beiden Giebeln sowie vorderer Traufwand über Volutenknaggen und figürlichen Eckknaggen vorkragend, Balkenköpfe beschnitzt, Giebeldreieck über Balkenköpfen und Schwelle. Dachwerk jünger. Im hinteren Teil großer Saal über gewölbtem Keller.

Kaspar/Terlau (1980) 21, 175

#### Grabenstraße 13

(~ 1580). Abgebrochen um 1970. Zweigeschossiges Giebelhaus mit sehr hoher Diele. Traufenwände geschossig abgezimmert. OG am Giebel über Stichbalken und gekehlten und abgefasten Knaggen vorkragend, Giebeldreieck über Balkenköpfen und abgefasten Schwelle.

Kaspar/Terlau (1980) 21, 22, 24

#### Grabenstraße 25/27

(1550-1600). Traufenständiger zweistöckiger Komplex aus einem Kernbau von 6 Gebinden und zwei Erweiterungen. OG bis auf die rückwärtige Traufwand über Knaggen vorkragend.

Kaspar/Terlau (1980) 66-71

#### Grabenstraße 75-77

1587 (d). Traufenständiger Komplex von 12 Gebinden als Anbau von Kleine Weilstraße 3 errichtet. Dachbalken eingehälst, Geschoßbalken rückwärts z.T. durchgezapft. OG an der Front über Knaggen vorkragend.

Kaspar/Terlau (1980) 134-138

#### Haldenplatz 3

(1550-1600). Zweigeschossiges Giebelhaus von 9 Gebinden, Dachbalken aufgelegt. Rechts hohe Diele, links ehemals unterkellerte Kammer.

Kaspar/Terlau (1980) 72-74

#### Heggerstraße 4

(1550-1600). Zweigeschossiges sehr großes Giebelhaus. OG an beiden Giebeln über Stichbalken und einfach gekehlten Knaggen vorkragend, ebenso

die rechte Traufwand, Giebeldreieck über Balkenköpfen und abgefaster Schwelle. Dachbalken eingehälst. Im hinteren Teil des Hauses schwach eingetiefter Keller mit darüberliegendem Saal. Vorne wohl ehemals von der hohen Diele rechts ein Einbau abgetrennt.

Kaspar/Terlau (1980) 25

#### Heggerstraße 8

1 5 3 2 / 3 3 (d). Zweigeschossiges Giebelhaus in Ecklage von 6 Gebinden. OG sowie Traufe bzw. Giebeldreieck an den Straßenseiten über einfach geschweiften Knaggen vorkragend. Ganz verschiefert. Längstrennwand.

Kaspar/Terlau (1980) 62-64

#### Horst 3

(1550-1600). Zweigeschossiges Giebelhaus von 11 Gebinden, ehemals am Giebel über Stichbalken und Knaggen vorkragend, Schwelle darüber abgefäst. Die übrigen Wände geschossig abgezimmert. Giebeldreieck über Balkenköpfen und Schwelle vorkragend. Dachbalken aufgelegt. Paarige Kopfstreben, am Giebel Andreaskreuze. Am hinteren Ende im UG unterkellertes Saal. Vorne links Einbau von der Diele getrennt. Vor der Saalwand alte Kaminanlage erhalten.

Kaspar/Terlau (1980) 27

#### Horst 7

(1550-1600). 1945 zerstört. Zweigeschossiges großes Giebelhaus mit weiten Gefachen. OG am Giebel und rechter Traufwand über gekehnten Knaggen vorkragend, die andere Traufwand geschossig abgezimmert. Giebeldreieck verbrettert. Im hinteren Teil des Hauses wohl Saal über wenig eingetieftem Keller. Rechts vorne wohl Einbau von der hohen Diele abgetrennt (durchgezapfte Balken in der rechten Traufwand). OG ungewöhnlich reich durchfenstert. Gefache z.T. mit Andreaskreuzen.

Kaspar/Terlau (1980) 27

#### Johannisstraße 8

(~ 1550). Zweigeschossiges Giebelhaus von 9 Gebinden. An rechter Traufwand und am Giebel krägt das OG über Knaggen vor. Dachbalken eingehälst. Hinten unterkellerte Saalkammer.

Kaspar/Terlau (1980) 86-88

#### Kirchplatz 2

(1550-1600). Dreigeschossiger Bau von 7 Gebinden. Über dem EG bis auf den Rückgiebel über Knaggen, über dem OG an den gleichen Seiten über Balkenköpfen vorkragend.

Kaspar/Terlau (1980) 59-61

## Kirchplatz 4

(1550 - 1600). Dreigeschossiges Giebelhaus, über gewölbtem, ursprünglich nur von der seitlichen Traufgasse aus zugänglichen Keller. EG und 1. OG geschossig abgezimmert, wobei die Balken über dem EG an der linken Traufwand durch die Ständer gezapft, an der rechten Traufwand eingezapft sind. 2. OG als Stockwerk abgezimmert. Giebeldreieck zweifach über Balkenköpfen, OG über Stichbalken und Knaggen vorkragend. Im hinteren Teil des EG Rauchfang. Hinterhaus getrennt abgezimmert, um 1700, balkengedeckter Keller.

Kaspar/Terlau (1980) 31, Abb. 4-5

## Kirchplatz 11

(nach 1550). Heute mit Emschestraße 23 zu einem Bau zusammengefaßt. Zweigeschossiges Giebelhaus über tonnengewölbtem Keller mit Brunnen, der ehemals einen Eingang vom Kirchplatz aus hatte. Die Traufwände geschossig abgezimmert mit paarigen Kopfstreben. Dachbalken aufgelegt.

Kaspar/Terlau (1980) 31-32

## Kirchplatz 12

(1550 - 1600). Dreigeschossiges Traufenhaus von 11 Gebinden. OG ehemals wohl über Knaggen, 2. OG an der vorderen Traufenwand über Balkenköpfen vorkragend. Balkenköpfe profiliert, Schwelle mit Stabprofil. OG durchfenstert.

Kaspar/Terlau (1980) 32

## Kirchplatz 14

(1550 - 1600). Dreigeschossiges Traufenhaus von 12 Gebinden. OG ehemals am linken Giebel und der vorderen Traufwand über Knaggen vorkragend, zweites OG als selbständiges Stockwerk an Giebel und vorderer Traufwand, ebenso wie die Traufe, über Balkenköpfen und abgefaster Schwelle. 1. OG ehemals reich durchfenstert.

Kaspar/Terlau (1980) 32, Abb. 154

## Kirchplatz 15

(~ 1550). Schmales zweigeschossiges Giebelhaus mit Kniestock. Ob die Dachbalken durchgezapft sind, konnte nicht festgestellt werden, ist jedoch anzunehmen. OG am Giebel über einfach gekehlten Knaggen weit vorkragend, heute stark verändert, durch figürliche Knaggen unbekannter Herkunft ersetzt.

Kaspar/Terlau (1980) 32

## Kirchplatz 16

1596? Dreigeschossiges Traufenhaus von 9 Gebinden über steinernem Kellersockel zur Kirchstraße. OG über Knaggen, 2. OG über Balkenköpfen vorkragend. Enges regelmäßiges Wandgefüge.

Kaspar/Terlau (1980) 56-58

## Kirchplatz 18 (mittlerer Teil)

(1550-1600). Zweigeschossiges Traufenhaus von 6 Gebinden, stöckig abgezimmert, um 1800 zur linken Seite hin erweitert. OG an der Traufwand zur Kirchstraße sowie am linken Giebel, ehemals wohl auch an der vorderen Traufwand zum Kirchplatz, die heute ganz verändert ist, über einfach gekehlten Knaggen vorkragend, Schwelle mit Stabprofil. Der steinerne Keller zur Kirchstraße frei zugänglich. Dachbalken eingehälst.

Kaspar/Terlau (1980) 33

## Kirchplatz 27

(1500-1550). Zweigeschossiges Traufenhaus von 4 Gebinden mit ehemals Kniestock, der heute entfernt ist und in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts durch ein ganzes Geschoß ersetzt wurde. Geschoßbalken durchgezapft. Lange, z.T. überkreuzte Kopfstreben. Der steinerne Keller liegt zur Emschstraße frei.

Kaspar/Terlau (1980) 34

## Kirchplatz 29

(vor 1500). Zweigeschossiger traufenständiger Bau von 4 Gebinden. Geschoß- und Dachbalken durchgezapft, Kehlbalken geblattet. Keller mit zwei parallelen Tonnen.

Kaspar/Terlau (1980)

## Obermarkt 4

(1550-1600). Im Kern ein zweigeschossiges Giebelhaus, dessen Geschoßbalken durchgezapft sind. Die Dachbalken eingehälst. Heute stark verbaut.

Kaspar/Terlau (1980) 36

## Obermarkt 9

(1550-1600). Zweigeschossiges Giebelhaus. OG ehemals am Giebel sowie der rechten Traufwand über einfach gekehlten Knaggen vorkragend. Der hintere Teil des Hauses entstammt dem 19. Jahrhundert.

Kaspar/Terlau (1980) 36

## Kleine Oststraße 6

(1550-1600). Um 1970 abgebrochen. Zweigeschossiges, zweizoniges Traufenhaus. OG zur Straße über beschnitzten Volutenknaggen vorkragend.

Kaspar/Terlau (1980) 40



## Steinhagen 1

(1550-1600). Zweigeschossiges Giebelhaus, OG ehemals an beiden Giebeln sowie der linken Traufwand über Knaggen vorkragend, rechte Traufwand geschossig abgezimmert. Giebeldreiecke zweifach über gerieften Balkenköpfen und abgefaster Schwelle vorkragend. EG Ende 18. Jahrhundert völlig erneuert.

Kaspar/Terlau (1980) 40

## Steinhagen 6-8

(1550-1600). Zweigeschossiges Giebelhaus. OG am Vordergiebel, ehemals auch an der rechten Traufwand über starken, leicht geschwungenen, langen Knaggen vorkragend. Das OG ist später bei einer Erneuerung des Daches etwas in der Höhe reduziert worden. Ehemals rechts vorne von der Diele ein Einbau abgetrennt. 1968 bis 1971 wurde das Haus bei einem Umbau stark verändert.

Kaspar/Terlau (1980) 40

## Steinhagen 7, Vorderhaus

(1550-1600). Dreigeschossiges schmales Giebelhaus, Traufwände wahrscheinlich geschossig abgezimmert, heute im EG nicht mehr erkennbar. Am Giebel kragte das 1. OG wohl über Knaggen vor, das 2. OG über Stichbalken, Giebeldreiecke zweifach über Schwellen mit Taustabprofil. Dachbalken eingehält.

Kaspar/Terlau (1980) 40-41

## Steinhagen 7, Hinterhaus

(1550-1600). Abgebrochen. Zweigeschossiger Bau von 5 Gebinden. OG am Giebel und rechter Traufwand über einfach gekehlten Knaggen vorkragend. Dachbalken eingehält. Das OG ehemals an den vorkragenden Seiten reich durchfenstert.

Kaspar/Terlau (1980) 41

## Steinhagen 11, Vorderhaus

(~ 1550). Zweigeschossiges Giebelhaus, Dachbalken aufgelegt. Beide Traufwände geschossig abgezimmert. Vorne rechts von der bis zum Rückgiebel durchlaufenden Diele ein unterkellertes Einbau abgetrennt. Vor dem hinteren breiteren Teil der Diele ein recht tief sitzender, querlaufender Unterzug, der von Kopfbändern getragen wird, wahrscheinlich einen Rauchfang tragend. Die Diele an der linken Traufwand reich durchfenstert. Giebelausbildung unklar, da heute verschiefert. Statt eines Saalteils besitzt das Haus ein Hinterhaus.

Kaspar/Terlau (1980) 41, Abb. 6

## Steinhagen 11, Hinterhaus

(1500-1550). Zweigeschossiger Bau von 3 Gebinden mit Kniestock. Die Balken über dem EG unklar, da es offenbar nachträglich um 1600 umgebaut wurde, dabei wohl auch die Vorkragung des OG am hinteren Giebel entstanden.

Diese nachträglich wiederum durch Tiefersetzung der linken Knaggen verändert. Balken über dem OG durchgezapft. Die Ständer oben an der Traufwand durch lange, nach außen geschwungene Kopfstreben gesichert. Dachwerk wahrscheinlich ebenfalls jünger.

Kaspar/Terlau (1980) 41-42

#### Steinhagen 14/16

1593 (d). 1978 abgebrochen. Außergewöhnlich großes und reiches Giebelhaus. OG am vorderen Giebel, der linken, geknickten Traufwand und dem Rückgiebel über gekehlten Knaggen mit Flachschnitzereien vorkragend. Am Vordergiebel Schwelle darüber mit Schnitzereien. Giebeldreieck hier über eingezapften Balkenköpfen und abgefaster Schwelle. Dachbalken aufgelegt. An der rechten Traufwand Geschoßbalken durchgezapft. Doppelt stehender Dachstuhl mit geschnitzten Säulen und Sattelhölzern. Innere Gliederung durch Umbauten verunklärt. Doch muß sich im hinteren Teil ein Saalteil über gewölbtem Keller befunden haben, vorne links wohl ein in der Diele gesetzter Einbau. Ziegelzierausmauerung am Giebel. Schwellen und Knaggen z.T. im Heimatmuseum erhalten.

Kaspar/Terlau (1980) 42, Abb. 150 — Teilaufmaße: VK

#### Steinhagen 15

(~ 1550). Zweigeschossiges Giebelhaus mit hohem UG, heute Zwischengeschloß eingezogen. Rechte Traufwand massiv, ca. 80 cm starke Bruchsteinwand, wahrscheinlich zum benachbarten Grundstück 17 gehörig. Die Geschoß- bzw. die Dachbalken liegen hier auf einer Schwelle vor der Wand, die von Kragsteinen gehalten wird. Linke Traufwand geschossig mit über 6,5 m langen Ständern abgezimmert, Geschoßbalken durchgezapft, Dachbalken aufgelegt. OG ehemals am Giebel über Stichbalken und Knaggen vorkragend, Giebeldreieck entfernt. Im hinteren Teil des Hauses Saal über gewölbtem Keller, um ca. 2 m nach links eingezogen. Davor ist ein Rauchfang bis zur Dachbalkenlage anzunehmen, da in diesem Bereich die Durchzapfung der Geschoßbalken fehlt.

Kaspar/Terlau (1980) 42-43, Abb. 6

#### Große Weilstraße 24

(1550-1600). Abgebrochen um 1970. Zweigeschossiges Giebelhaus mit engem regelmäßigen Fachwerk. OG ehemals an der rechten Traufwand, wohl auch am Giebel über Knaggen vorkragend, Schwelle abgefast.

Kaspar/Terlau (1980) 45

#### Kleine Weilstraße 1

(1550-1600). Zweigeschossiges Giebelhaus. Um 1800 Giebel sowie EG-Wände erneuert. An der rechten Traufwand, wahrscheinlich auch am Giebel im OG vorkragend. Ehemals wohl durchgehendes, zweischiffiges Haus mit tonnengewölbtem Keller im hinteren Teil des linken Schiffes.

Kaspar/Terlau (1980) 45

#### Kleine Weilstraße 2

(1550-1600). Um 1950 abgebrochen. Zweigeschossiges Haus in Ecklage über unregelmäßigem Grundriß mit unterkellierter Saalkammer und Stubeneinbau in der Diele. OG über Knaggen vorkragend, diese sowie Ständer z.T. und Schwellen beschnitzt.

Kaspar/Terlau (1980) 116-121, Abb. 91-96

#### Kleine Weilstraße 3

(1550-1600). Zweigeschossiges Giebelhaus von 11 Gebinden. OG an der rechten Traufwand, ehemals auch am Giebel über gekehrten Knaggen vorkragend, linke Traufwand geschossig. In den hinteren 3 Gefachen gewölbter Keller mit darüberliegendem Saal. Von der Diele vorne rechts unterkellertes Einbau abgetrennt. Hinteres Giebeldreieck über Balkenköpfen und abgefaster Schwelle vorkragend, vorderer Giebel verputzt.

Kaspar/Terlau (1980) 45

#### Kleine Weilstraße 7

1559 (d). 1977 abgebrochen. Zweigeschossiges Traufenhaus von 10 Gebinden. Wandständerbau. Dachbalken eingehälst, Geschoßbalken eingezapft.

Kaspar/Terlau (1980) 82-83, Abb. 44-47

#### Kleine Weilstraße 9

(~ 1550). Mehrmals umgebauter und erweiterter Baukörper. Im Kern zweizoniges Giebelhaus von 6 Gebinden an der Stadtmauer, Dachbalken eingehälst. OG am Vorgiebel über Knaggen, Giebeldreieck über Balkenköpfchen vorkragend.

Kaspar/Terlau (1980) 65

#### Kleine Weilstraße 13

(~ 1550). Zweigeschossiges Giebelhaus von ursprünglich wohl 11 Gebinden mit eingehälsten Dachbalken. Linke Traufwand geschossig verzimmert, rechte Traufwand massiv.

Kaspar/Terlau (1980) 114-115

#### — *Niederholthausen*, Hof Potthof, Kornkasten

1592?. Ständerbohlenbau mit vorgeblendeten Zwischenständern. Kniestock an der Traufe über Knaggen vorkragend.

Sonnenschein (1959) 35, 48, Abb. 30

## HEEK (Krs. Borken)

— *Nienborg*, Hof Woltering, Scheune

1593. Wandständerbau von 6 Gebinden mit Ankerbalken. Tor im Giebel. Giebeldreieck über Knaggen weit vorkragend.

Schmülling (1951) Abb. 9, 152

— *Nienborg*, Gasthof Rohling, Pferdestall

1557. Wandständerbau mit Ankerbalken. Datierung am Tor.

Schmülling (1951) 55, 148

— *Nienborg*, Hauptstraße, Haus Benölken

1590. Wandständerbau mit Ankerbalken.

Schmülling (1952) 151, 159

*Heerser Heide* (Krs. Lippe) s. Bad Salzuflen

*Heidelbeck* (Krs. Lippe) s. Kalletal

*Heiden* (Krs. Lippe) s. Lage

*Heidenoldendorf* (Krs. Lippe) s. Detmold

*Heiligenkirchen* (Krs. Lippe) s. Detmold

*Herbern* (Krs. Coesfeld) s. Ascheberg

## HERFORD (Krs. Herford)

Am Gange 6

(1550-1600). Abgebrochen. Eingeschossiges Giebelhaus mit Kopfbändern im Wandgefüge. Rückwärtiges Giebeldreieck weit über Knaggen vorkragend.

Foto VK

Auf der Freiheit 10

(1550-1600). Abgebrochen. Giebelhaus, weitgehend umgebaut. An den traufseitigen Wandständern Kopfbänder.

Foto VK

Alter Markt 6

(1550-1600). 1893 abgebrochen. Bohlen mit Fächerrosetten im städtischen Museum erhalten.



Abbildung 10  
Herford, Brüderstraße 4 von 1569

**Alter Markt 14**

(1550-1600). 1960 abgebrochen. Zweigeschossiges Traufenhaus. OG sowie Traufe über Taubandknaggen vorkragend. Füllhölzer mit Schnürrollen, Schwellen mit Ranken, viertelkreisförmige Fußbänder mit Fächerrosetten. Schnitzereien im städtischen Museum.

Westfalen 41 (1963) 113, 46 (1968) 32; Gaul (1966) 62; Lobbedey (1972) 127-148; Doms (1972) 119-126

**Bergertorstraße 1**

(~ 1550). 1970 abgebrochen. Dreigeschossiges Giebelhaus, nur 2. OG und Giebeldreieck (über gekehnten Knaggen vorkragend) aus Fachwerk. Viertelkreisförmige Fußbänder mit Fächerrosetten. Schwelle mit Tauband.

Gaul (1958) 61, Abb. nach 64; Gaul (1966) 59; Pape (1971) Abb. 132 — Foto LDA

**Bergertorstraße 14 (Neustadt 251)**

1565. Um 1900 abgebrochen. Türsturz im städtischen Museum.

Lachner (1887) 88; BKD Herford (1908) 53; Gaul (1966) 61

**Brüderstraße 4 (= Nr. 368)**

1569. 1899 abgebrochen. Schmales zweigeschossiges Giebelhaus. OG sowie Giebeldreieck über Taubandknaggen vorkragend. Füllbretter und Brüstungsbohlen mit Fächerrosetten. Datierung und Inschrift auf der Schwelle OG. An der Traufe durchlaufende Ständer. Schwellen und Knaggen im städtischen Museum.

BKD Herford (1908) 56, T 57; Schmülling (1951) 172; Gaul (1966) 60; Pape (1971) Abb. 83; Baumeier (1974) 56, T 57 — Foto VK — Foto LDA — siehe Abb. 10

**Brüderstraße 12**

(1550-1600). Rest eines zweigeschossigen Traufenhauses. OG über Taubandknaggen vorkragend. Füllhölzer mit Schnürrollen, Ständer mit Beschlagwerk.

**Brüderstraße 14**

(~ 1550). Zweigeschossiges Giebelhaus. Giebeldreieck über gekehnten Knaggen vorkragend. Seitliche zweigeschossige Auslucht.

Gaul (1966) 58 — Foto VK

**Brüderstraße 15**

(~ 1550). Zweigeschossiges Traufenhaus von 14 Gebinden über Bruchsteinsockel mit seitlicher Toreinfahrt. OG an der Straßentraufe als Stockwerk über gekehnten Knaggen vorkragend. Füllhölzer mit Schnürrollen, Schwelle mit Inschrift. Geschweifte Kopfbänder und gebauchte, mehrmals eingeschnürte Fußstreben.

Messerschmidt (1920) 9; Gaul (1966) 58/59; Dehio 229 — Foto VK



Abbildung 11  
Herford, Brüderstraße 26 von 1521 und 28 von 1532

## Brüderstraße 18

(~ 1550). Zweigeschossiges Giebelhaus. Giebeldreieck über Taubandknaggen vorkragend. Schwelle mit Taustab und Inschrift.

Gaul (1966) 57 — Foto VK

## Brüderstraße 26 (früher Nr. 356), sogenanntes Remensniederhaus

1521. Dreigeschossiges Giebelhaus mit Tor von 8 Gebinden. 2. OG an Giebel und linker Traufwand sowie Traufen und Giebeldreieck zweifach über gekehlten Knaggen vorkragend. Knaggen zum Teil mit Figuren beschnitzt. Schwellen zu Stäben abgefast, mit Inschriften und Wappen. Die Ständer mit Kopfbändern verstrebt. Datierung in lateinischen Worten auf einer Schwelle. Hinterhaus abgebrochen.

Lachner (1887) 53, Fig. 69; Windel (1901) 59; BKD Herford (1908) 51, 52, T 52; Messerschmidt (1920) 9; Gaul (1958) 53; Mund (1962) 60, 61; Westfalen 41 (1963) 114; Gaul (1966) 52-55; Binding (1975) T 114; Hansen (1980) 286 — Aufmaß Schepers/Konovaloff 1980 — Foto VK — siehe Abb. 11

## Brüderstraße 28

1532. Zweigeschossiges Giebelhaus mit Toreinfahrt. Giebeldreieck zweifach über gekehlten Knaggen vorkragend. Ständer mit Kopfbändern. 1960/61 Giebel rekonstruiert und restauriert.

Westfalen 41 (1963) 114; Gaul (1966) 56 — Foto VK — siehe Abb. 11

## Clarenstraße 3-5

(1550-1600). Traufenständiges Doppelgaden von 9 Gebinden. Jeder zweite Ständer paarig mit Kopfbändern verstrebt. Keine Vorkragungen. Hinter einer straßenseitigen, hohen Diele zweigeschossiger Einbau entlang der rückwärtigen Traufwand.

Foto VK — Teilaufmaß Kaspar 1984

## Clarenstraße 15

(1500-1550). Giebelständiger Bau von heute 8 Gebinden, stark verändert. Rechte Traufwand erhalten, hier zwei Riegelketten, Dachbalken aufgelegt. Einseitige, zur Hausmitte weisende und sichtbare Kopfbänder im Wandgefüge. 1984 durchgebaut.

## Clarenstraße 24

(~ 1550). 1953 abgebrochen. Taubandknaggen im städtischen Museum.

## Credenstraße 28

(~ 1550). Giebeldreieck des Hauses über langgezogenen einfachen Knaggen vorkragend.



Elisabethstraße 2, sogenanntes Kantorhaus

(vor 1500). Zweigeschossiges Traufenhaus von 9 Gebinden. Nach vorne und zur einen Seite erweitert. OG an allen Seiten sowie Traufen und Giebeldreiecke über stark gekehlten Knaggen, z.T. mit Wappen beschnitzt, vorkragend. Giebeldreiecke erneuert. Ziegelzierausmauerung.

Gaul (1966) 51, 52; Dehio 229

Fidelenstraße 7

(~ 1550). 1721 zum Teil durch Brand zerstört. Tief gekehlte Knaggen.

Gaul (1966) 58

Frühherrenstraße 18

(~ 1550). Giebelhaus. Gekehlte Knaggen mit Tauband.

Gaul (1966) 58)

Hämelinger Straße 13

1539. Zweigeschossiges Giebelhaus mit jüngerer Auslucht. Giebeldreieck über Taubandknaggen vorkragend.

Pape (1971) Abb. 127

Holland 18 (= Nr. 25)

1598. Abgebrochen. Balken und Torbogen im städtischen Museum.

BKD Herford (1908) 53, T 53

Holland 29

(1500-1550). Im hinteren Hausbereich des Giebelhauses in Ecklage ist ein eingeschossiges Gerüst eingebaut, dessen Balken über Kopfbandknaggen vorkragen. Im Wandgefüge verdeckte Kopfbänder. OG wohl jünger.

Foto VK

Holland 39

1559 (d). Zweigeschossiges Traufenhaus von 9 Gebinden. Traufen sowie Giebeldreieck über Taubandknaggen vorkragend. Geschweifte Kopfbänder im Wandgefüge. Jüngerer Anbau an der Traufe.

Gaul (1966) 58 — Aufmaß Kaspar/Einyck 1984 — Foto VK — siehe Zeichnung 24

Johannisstraße 13 (= Nr. 380)

1559. 1937 abgebrochen. Torbogen und Balken mit Inschrift und Datierung im städtischen Museum erhalten.

Gaul (1958) 89; Gaul (1966) 60, Abb. 65; Hansen (1966) 310

## Johannisstraße 31

(1550-1600). Abgebrochen. Zweigeschossiges Traufenhaus von 4 Gebinden. OG über Knaggen vorkragend. Schwelle mit Inschrift. Füllhölzer mit Schnürrollen.

Messerschmidt (1920) 9; Gaul (1966) 63

## Konturstraße 12

1584. Abgebrochen. Dreiständerbau, Kübbung beseitigt. Zweigeschossig mit Tor (mit Datierung). Giebelndreieck zweifach über Stichbalken vorkragend. Füllhölzer, Schwellen und Brüstungsbohlen mit Beschlagwerk.

BKD Herford (1908) 56; Messerschmidt (1920) 9; Ernst (1940) 8; Gaul (1966) 63, 64, 65; Hansen (1966) 309; Pape (1971) Abb. 118 — Foto VK — Foto LDA

## Lessingstraße 14

(1550-1600). Verputzter Fachwerkbau. Giebelndreieck über zweifach gekehlten Knaggen vorkragend.

## Lübberstraße 7

1576. 1965 abgebrochen. Knaggen und Füllhölzer im Museum erhalten.

Gaul (1966) 63

## Lübberstraße 17, „Crüwell-Haus“

1586. 1957 abgebrochen. Dreigeschossiges Giebelhaus. Giebel massiv. 2. OG als Stockwerk abgezimmert. An der rechten Traufe alle Ständer mit Kopfbändern. An der linken Traufe zweigeschossige Auslucht: Schwellen, Füllhölzer und Füllbohlen mit Beschlagwerk. Reste im Städtischen Museum erhalten.

Westfalen 41 (1963) 114; Gaul (1966) 63, 64; Pape (1971) Abb. 115, 117 — Pfänder 1957

## Mittelstraße 10

(1550-1600). Abgebrochen um 1970. Kleiner Bau von 4 Gebinden mit Kopfbändern im Wandgefüge. Verbrettertes Giebelndreieck über tief gekehlten Taubandknaggen vorkragend.

Foto VK

## Neuer Markt 5

(1550-1600). Dreigeschossiges schmales Giebelhaus. 2. OG sowie Giebelndreieck über Taubandknaggen vorkragend. Füllhölzer mit Schnürrollen, Brüstungsbohlen mit Fächerrosetten. Schwellen mit Inschriften und Beschlagwerk.

BKD Herford (1908) 56, 57; Westfalen 41 (1963) 115; Gaul (1966) 63; Dehio 229 — Foto VK

**Rennstraße 47**

1537. 1966 abgebrochen. Dreigeschossiges Giebelhaus mit seitlich verschobenem Tor. 2. OG sowie verbrettertes Giebeldreieck mit Drittelwalm über Knaggen vorkragend. Auf der Schwelle des 2. OG Inschrift mit Datierung, Schwelle im städtischen Museum erhalten.

Messerschmidt (1920) 8; Ernst (1940) 23; Gaul (1966) 56, 57; Pape (1971) Abb. 64

**Renntorwallstraße 17-21**

(1550-1600). Gademreihe in Traufenlage, Nr. 17 als ehemaliger dritter Teil um 1900 abgebrochen. Wandständerbau mit aufgelegten Dachbalken, die wie der seitliche Giebel von Nr. 21 über Taubandknaggen vorkragen. Kopfbänder im Wandgefüge. Im Inneren jeweils hinter hoher Diele im hinteren Hausdrittel zweigeschossig.

Aufmaß Kaspar 1984

**Rodewiekstraße 14**

(~ 1550). Traufenständiges Gebäude von 6 Gebinden. Im Wandgefüge lange, angeblattete Ständer-Ständer-Streben. Linker Giebel erneuert.

**Rosenstraße 8**

(~ 1550). Zweigeschossiges Giebelhaus. Verbrettertes Giebeldreieck über zweifach gekehlten Knaggen vorkragend.

Gaul (1966) 58 — Foto VK

**Tribenstraße 8**

(1500-1550). Zweigeschossiges Traufenhaus von 7 Gebinden. 1983 bei Sanierung verbaut. Geschweifte Kopfbänder im Wandgefüge. Traufe über gekehlten Knaggen mit Figuren vorkragend. Ehemals Doppelgadem, mit hoher Diele zur Straße und zweigeschossigem Wohnteil an der rückwärtigen Traufwand.

BKD Herford (1908) 56; Gaul (1966) 55, 56, Abb. nach 64 — Foto VK — Aufmaß Kaspar 1983

*Herste* (Krs. Höxter) s. Bad Driburg

*Herstelle* (Krs. Höxter) s. Beverungen

**HERZEBROCK (Krs. Gütersloh)****Marienfelder Straße 109**

1578. Rest eines Vierständerbaues mit einfacher Datierung am Torbogen. Giebeldreieck ehemals über Knaggen vorkragend, lange Fußstreben.

Foto LDA

*Herzkamp* (Ennepe-Ruhr-Kreis) s. Sprockhövel

*Hiddenhausen* (Krs. Lippe) s. Blomberg

*Hillentrup* (Krs. Lippe) s. Dörentrup

*Höchstedt* (Märkischer Kreis) s. Lüdenscheid

*Hölsen* (Krs. Lippe) s. Bad Salzuflen

*Hörste* (Krs. Lippe) s. Lage

## HÖXTER (Krs. Höxter)

Am Rathaus 7

(1550-1600). Um 1910 abgebrochen. Zweigeschossiges Giebelhaus mit Auslucht. OG über Stichbalken vorkragend. Schwelle mit Stab. Halbwaln.

BKD Höxter (1914) 130 und T. 77; Hausinschriften Corvey (1931) 84

An der Kilianskirche 2

(~ 1550). Ca. 1970 abgebrochen. Dreigeschossiges Haus, am Giebel 2. OG über Stichbalken vorkragend.

Lotter (1952) Tafel; Weisskamp (1954) 22; Westfalen 53 (1975) 511

Bachstraße 5

(~ 1550). Dreigeschossiges Giebelhaus von 7 Gebinden mit Tor. 2. OG sowie Giebeldreieck über Stichbalken vorkragend. An der Traufe Ständer durchlaufend, überblattete Fußstreben.

Lotter (1952) 17, Tafel — Aufmaß StaDt — Foto VK — Foto LDA — siehe Abb. 12

Bahnhofstraße 15

1566. Vierständerbau, zweigeschossig. Giebeldreieck verändert. Datierung am Tor.

Lotter (1952) 6, 16, Tafel; Weisskamp (1954) 48, 72, 74, 120 — Aufmaß StaDt — Foto LDA — Foto VK

Bahnhofstraße 24

(~ 1550). Zweigeschossiges Traufenhaus von 8 Gebinden. OG über Stichbalken vorkragend. Einfach stehender Stuhl.

Kempkes (1975) 62-64

Grubestraße 6

(~ 1550). Zweigeschossiges Traufenhaus.

Lotter (1952) 16, Tafel



Abbildung 12  
Höxter, Bachstraße 5 (~ 1550)

## Hennekestraße 9

(1550-1600). Zweigeschossiges Giebelhaus, stockwerksweise verzimmert. Ständer-Ständer-Strebe.

Hinweis Grossmann

## Holenbergstraße 11, (Küsterhaus)

1565. 1973 umgesetzt nach Kirchplatz/am Rathaus. Zweigeschossiger Giebelbau mit Toreinfahrt (mit Datierung). Giebeldreieck dreimal vorkragend: unten über Stichbalken, darüber zweimal über Taubandknaggen. Füllhölzer und Schwellen mit Schnürrollen, runde Fußbänder, Fächerrosetten. Rechts traufenständiger Anbau von 1671.

BKD Höxter (1914) 124 und T 72a; Hausinschriften Corvey (1931) 75; Lotter (1952) 19, 20, Tafel; Weisskamp (1954) 24, 31b, 48, 50, 81, 83, 85, 108; Westfalen 46 (1968) 320, 53 (1975) 510, 511; Binding (1975) T 132; Kempkes (1975) 83; Dehio 242; Reclam 329 — Aufmaß StaDt — Foto VK

## Klappstraße 2

(1550-1600). Zweigeschossiger Wandständerbau von 5 Gebinden. Ständer mit Brüstungsprofilen. Um 1800 stark verändert.

Hinweis Grossmann

## Marktstraße 1

1548. 1967 durch Explosion zerstört. Fassade zusammen mit weiteren an der Westerbachstraße vor einem Neubau wiedererrichtet. Traufenhaus auf trapezförmigem Grundriß. Dreigeschossig, jedes Geschoß sowie die Traufe über Taubandknaggen vorkragend. Fußbänder, Schwellen mit Inschrift und Datierung sowie Laubstab.

Hausinschriften Corvey (1931) 75; Lotter (1952) 17, Tafel; Weisskamp (1954) 41-43; Westfalen 53 (1975) 511 — Foto VK

## Marktstraße 13

1565. Dreigeschossiges Giebelhaus mit Tor (mit Datierung). 2. OG über Knaggen vorkragend. Giebeldreieck mit Halbwaln zweifach über Stichbalken vorkragend. Füllhölzer und Schwellen mit Schnürrollen, Schwellen mit Inschriften. Brüstungsbohlen, Fächerrosetten. Um 1930 abgebrochen und neu errichtet.

BKD Höxter (1914) 129, T 74; Hausinschriften Corvey (1931) 76; Lotter (1952) 19, 20, Tafel; Weisskamp (1954) 24, 53, 54, 129; Westfalen 41 (1963) 120, 53 (1975) 513; Kempkes (1975) 86; Klöckner (1978) 134; Hansen (1980) 286 — Foto VK



Abbildung 13  
Höxter, Papenstraße 11 von 1557

## Marktstraße 14

1581. Dreigeschossiges Traufenhaus von 11 Gebinden mit Tor (mit Datierung). 2. OG sowie Traufe über Balkenköpfen vorkragend. 1976 Fassade in einen Neubau einbezogen (z.T. verändert).

Lotter (1952) 20; Weisskamp (1954) 87; Westfalen 41 (1963) 120, 53 (1975) 513 — Aufmaß StaDt — Foto VK

## Marktstraße 18

1571 (d). Zweigeschossiges Giebelhaus. Die hohen Dielenwände Bruchstein. OG und Giebeldreiecke in Fachwerk. Brüstungsbohlen mit Fächerrosetten, Zierziegelmauerung.

Lotter (1952) 17, Tafel — Hinweis und Aufmaß Grossmann — Datierung finanziert vom FLM Detmold

## Marktstraße 20

1552 (d). Drei Fach breites traufenständiges Nebenhaus zu Nr. 18, in den Giebeldreiecken Spitzsäulen.

Aufmaß und Hinweis Grossmann 1983 — Datierung finanziert vom FLM Detmold

## Marktstraße 21, Dechanei

1561. Zweigiebelige Anlage. Linker Giebel: ein- bzw. zweigeschossiger Bruchsteinsockel mit zweigeschossiger Fachwerk-Auslucht. Darauf Fachwerkstockwerk über Balken vorkragend. Spitzgiebel dreifach über Knaggen vorkragend. Füllhölzer und Schwellen mit Schnürrollen, Brüstungsbohlen mit Fächerrosetten. Rechter Giebel: Über Bruchsteinsockel zweigeschossiger Fachwerkbau. 2. Geschoss sowie das Giebeldreieck und die Traufe über Taubandknaggen vorkragend. Halbwaln. Doppelt stehender Stuhl in beiden Dächern. Gebogene Fußbänder mit Fächerrosetten. Kopfbänder. Schwellen und Füllhölzer mit Schnürrollen. Große fünfeckige, zweigeschossige Auslucht mit gleichen Knaggen und Dekor. Die beiden rückseitigen Giebel kragen einfach über Knaggen vor.

Liebold (1872) Bl 7, 8; Kerckering z. Borg (1912) Abb. 3; BKD Höxter (1914) 125, T 65, 66; Sonnen (1926) 108, 109; Hausinschriften Corvey (1931) 76; Phleps (1951) 59; Lotter (1952) 19, Abb. 19, Tafel; Leesch (1952) 36-39; Weisskamp (1954) 24, 47, 49, 52, 81, 83, 84, 111; Gaul (1958) 59; Westfalen 41 (1963) 121; Hansen (1966) 306, 307; Gaul (1973) Sp. 933, 937; Binding (1951) 59; Kempkes (1975) 75-82; Dehio 241; Reclam 329; Klöckner (1978) 135; Hansen (1980) 287 — Aufmaß StaDt — Foto VK

## Marktstraße 25

(1500 - 1550). 1931 abgebrochen. Traufenhaus mit Speicherstock

Lotter (1952) Tafel

## Marktstraße 26

(1550 - 1600). 1902 abgebrochen. Vierständerbau. OG sowie Giebeldreieck dreifach über Balkenköpfen vorkragend.

Lotter (1952) 31, Tafel



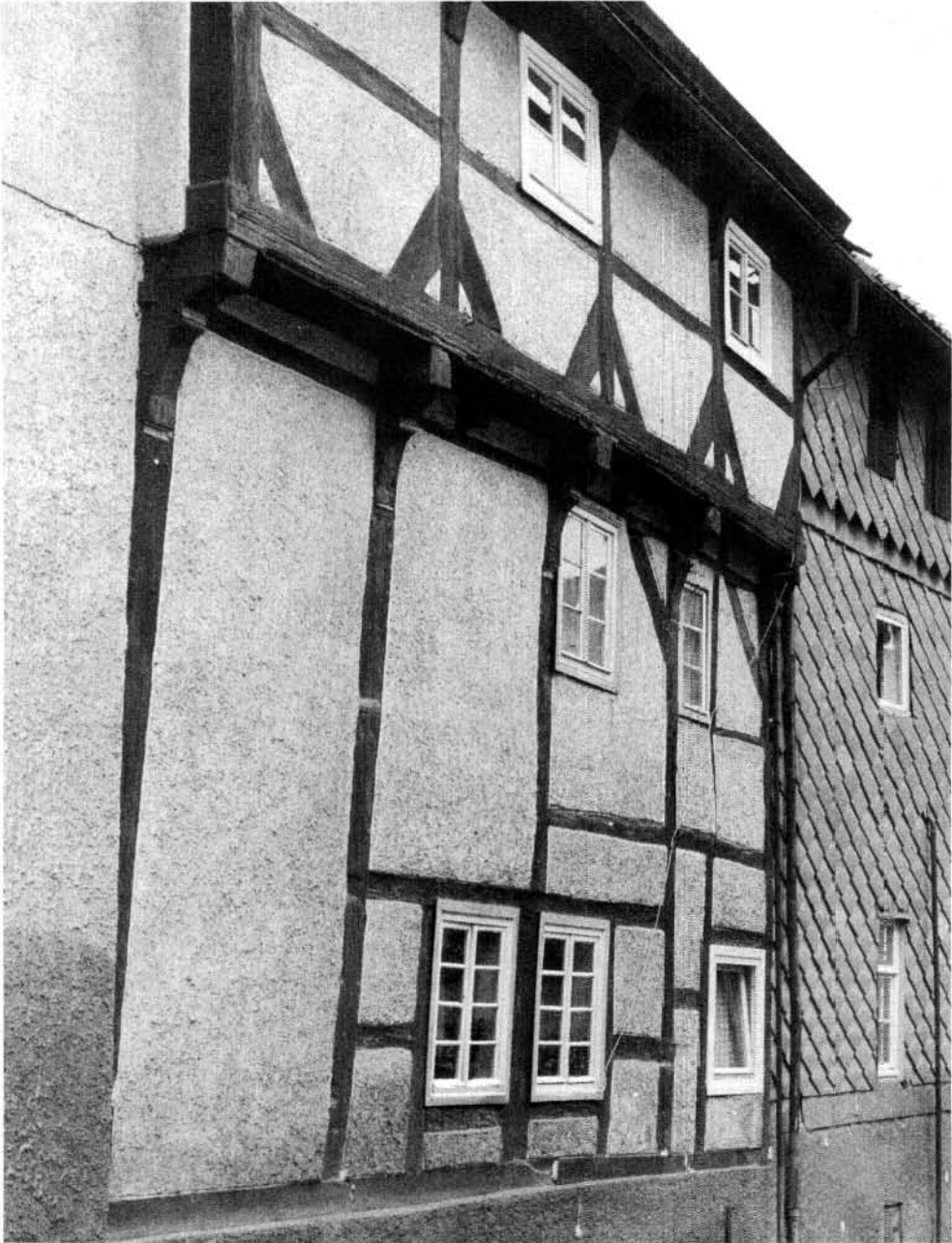


Abbildung 14  
Höxter, Papenstraße 13 (1500-1550)

## Marktstraße 31

(1500 - 1550). Vierständerbau mit Speicherstock.

Lotter (1952) 15, Tafel

## Nagelschmiedstraße 11

(1550 - 1600). Ehemals wohl zweigeschossiges Haus. Diele heute zweigeschossig durchgebaut. Wahrscheinlich 10 Gebinde. Im Giebeldreieck Spitzsäule.

Hinweis Grossmann

## Neue Straße 2/4

(1550 - 1600). Dreigeschossiges Traufenhaus von 7 Gebinden. 2. OG über Knaggen vorkragend.

Lotter (1952) 15, Tafel; Kempkes (1975) 53 — Aufmaß StaDt — Foto VK

## Neue Straße 11

(1500 - 1550). Abgebrochen. Dreigeschossiger Giebelbau mit Toreinfahrt und seitlicher Auslucht von 1605. Giebeldreieck über stark gekehlten Knaggen vorkragend, überblattete Brüstungsbohle.

BKD Höxter (1914) 129, T 73; Hausinschriften Corvey (1931) 79; Schmülling (1951) 136; Lotter (1952) 8, 15, Tafel; Weisskamp (1954) 24, 62, 88, 97; Kempkes (1975) 99 — Aufmaß StaDt

## Neue Straße 24

(1500 - 1550). Zweigeschossiges Giebelhaus, ähnlich Nr. 26, jedoch Giebel massiv erneuert.

Foto VK

## Neue Straße 26, alte Dechanei St. Petri (Tuchhaus)

(1500 - 1550). Zweigeschossiges Giebelhaus. EG massiv, OG Fachwerk. Giebeldreieck über stark gekehlten Knaggen vorkragend.

Lotter (1952) 11, 14, Tafel, Abb. 11; Westfalen 41 (1963) 121; Kempkes (1975) 58-59 — Aufmaß StaDt

## Nikolaistraße 1

(1500 - 1550). 1968 abgebrochen. Zweigeschossiges Haus in Ecklage, OG an der Traufwand über gekehlten Knaggen vorkragend.

Lotter (1952) 14, 15, 31, Tafel; Westfalen 53 (1975) 514; Kempkes (1975) 48-50 — Aufmaß StaDt

## Nikolaistraße 10

1565. 1912 ausgebrannt, renoviert. Dreigeschossiges Giebelhaus mit Tor (mit Datierung). Das 2. OG am Giebel und der linken Traufe sowie Giebeldreieck zweifach über Taubandknaggen vorkragend. Füllhölzer und Schwellen mit

Schnürrollen, Schwellen mit Inschriften. Brüstungsbohlen mit Fächerrosetten. Nach dem Brand 1912 zweigeschossig wiedererrichtet, dabei rechte Traufe und Rückgiebel massiv erneuert.

Liebold (1872) Bl 1, 2, 10; Lachner (1887) 84, T 106, 110; BKD Höxter (1914) 129, T 75; Sonnen (1926) 113; Hausinschriften Corvey (1931) 81; Lotter (1952) 19, Abb. 1, Tafel; Weisskamp (1954) 24, 49, 51, 81, 96, 110, 111; Kempkes (1975) 84-85; Hansen (1980) 287 — Aufmaß StaDt — Foto VK

#### Nikolaistraße 13

(1500-1550). Zweigeschossiges Giebelhaus mit Toreinfahrt. Am Giebel und rechter Seite 1. OG sowie Giebeldreieck und rechte Traufe über Taubandknaggen vorkragend. Doppelt stehender Stuhl.

Lotter (1952) 10, 13, 15, Tafel; Weisskamp (1954) 24, 34, 35, 75, 78, 81, 111; Westfalen 53 (1975) 514; Kempkes (1975) 44-48 — Aufmaß StaDt — Foto VK

#### Papenstraße 7

(1500-1550). Zweigeschossiges Traufenhaus von 4 Gebinden. Schwelle OG mit Schiffskehle profiliert. Fußstreben, überblatteter Brüstungsriegel.

Lotter (1952) 14, 15, Abb. 14; Kempkes (1975) 52 — Foto VK

#### Papenstraße 9, Petrikanonikerhaus

(~ 1550). Dreigeschossiges Traufenhaus von 5 Gebinden. 2. OG über Balkenköpfen vorkragend. Andreaskreuze.

Lotter (1952) 16, Tafel, Abb. 14; Kempkes (1975) 68-69 — Foto VK

#### Papenstraße 11 (Papenstraße 15)

1557. Zweigeschossiges Traufenhaus von 6 Gebinden mit Toreinfahrt (mit Datierung). OG über Balkenköpfen vorkragend. Schwelle und Füllhölzer mit starkem Tauband.

Hausinschriften Corvey (1931) 78; Lotter (1952) 20, Tafel; Weisskamp (1954) 24, 26, 72, 73 — Aufmaß StaDt — Foto VK — siehe Abb. 13

#### Papenstraße 13

(1500-1550). Dreigeschossiges Giebelhaus von 6 Gebinden. 2. OG an der Traufe (ehemals wohl auch am Giebel) über Taubandknaggen vorkragend. Schwelle mit Schiffskehle, Fußstreben. Giebel z.T. massiv erneuert.

Lotter (1952) 15, Tafel; Kempkes (1975) 53 — Aufmaß StaDt — Foto VK — siehe Abb. 14

#### Rodewiek 1, Reuterhof

(~ 1550). Zweigeschossiges Traufenhaus. EG massiv, OG Fachwerk. Fächerrosetten.

Weisskamp (1954) 52

## Rodewiekstraße 14

1547 (d). Zweigeschossiges Traufenhaus. Ständer mit langen Schwertungen gesichert.

Lotter (1952) Tafel — Datierung finanziert vom FLM Detmold

## Rodewiekstraße 16

(1500-1550). Zweigeschossiges Traufenhaus von 5 Gebinden. OG über gekehlten Knaggen vorkragend. Schwelle mit Schiffskehle. Fußstreben.

Lotter (1952) 14, 15, Tafel; Weisskamp (1954) 72; Kempkes (1975) 52 — Aufmaß StaDt — Foto VK

## Rosenstraße 8

(1500-1550). Dreigeschossiges Giebelhaus. 2. OG auf zwei Seiten über Balkenköpfen vorkragend. Schwelle abgefast. Geschweifte Fußstreben.

Lotter (1952) 15, Tafel; Kempkes (1975) 70 — Aufmaß StaDt — Foto VK — siehe Abb. 15

## Rosenstraße 13

(1500-1550). Abgebrochen. Dreigeschossiges Giebelhaus. Giebeldreieck über Taubandknaggen (ehemals wohl auch 2. OG) vorkragend. Schwelle durchlaufend profiliert.

Lotter (1952) 15, Tafel — Foto VK

## Stummrigestraße 8

(~ 1500). Ca. 1950 abgebrochen. Reste im Museum Höxter-Corvey. Zweigeschossiges Traufenhaus.

Lotter (1952) 8, 14, Tafel

## Stummrigestraße 11

(1500-1550). Zweigeschossiges Traufenhaus von 7 Gebinden. OG über Taubandknaggen vorkragend. Schwelle mit Schiffskehlen.

Lotter (1952) 14, 15, Tafel; Kempkes (1975) 50-51 — Aufmaß StaDt — Foto VK

## Stummrigestraße 16

(~ 1550). Zweigeschossiges Traufenhaus.

Lotter (1952) 16, Tafel

## Stummrigestraße 17

1540. Dreigeschossiges Giebelhaus mit ursprünglich seitlich liegender Toreinfahrt. 2. OG sowie Giebeldreieck über Stichbalken vorkragend. Schwellen profiliert. Heutiges Tor mit Datierung neu.

Lotter (1952) 17, Tafel; Weisskamp (1954) 24 — Foto VK



Abbildung 15  
Höxter, Rosenstraße 8 (~ 1500)

## Stummrigestraße 18

1506 (d). Zweigeschossiges Giebelhaus. Giebel massiv erneuert, nur Dreieck ursprünglich: zweifach über stark gekehlten Knaggen vorkragend. Schwellen mit Schiffskehlen. Aufgeblattete profilierte Brüstungsriegel. Freistehender Giebelpfahl auf Knagge. Stichtbalken durchgezapft, rechte Traufwand Bruchstein.

Datierung finanziert vom FLM Detmold; Schmüling (1951) 138; Lotter (1952) 15, Tafel — Foto VK

## Stummrigestraße 19

1554. Dreigeschossiges Giebelhaus (heute Walmdach) mit Tor (mit Datierung). 2. OG über Balkenköpfen vorkragend. Schwelle stark abgefast. Links im 1. und 2. OG Erker über gekehlten Knaggen. Geschweifte Fußbänder. Am ganzen Giebel reiche figürliche Schnitzereien.

BKD Höxter (1914) 129, T 74; Hausinschriften Corvey (1931) 79; Lotter (1952) 19, Tafel; Weisskamp (1954) 24, 42, 44-46, 95, 100, 104, 105, 107; Gaul (1958) 89; Hansen (1966) 310; Westfalen 53 (1975) 514; Kempkes (1975) 74; Reclam 329; Dehio 242; Hansen (1980) 287 — Foto VK

## Stummrigestraße 21

1521 (d). Zweigeschossiges Giebelhaus, Vordergiebel Ende 19. Jahrhundert massiv erneuert. An der Traufwand nur Ständer und Schwertungen sichtbar, Riegel zurückgesetzt. Im rückwärtigen Giebeldreieck Riegel den Ständern überblattet und Stuhlrähm durchgezapft. Spitzsäulendach.

Aufmaß Grossmann — Datierung FLM Detmold

## Stummrigestraße 22

(~ 1550). Zweigeschossiges Traufenhaus von 6 Gebinden, Wandständerbau. Im Wandgefüge Kopfbandverstrebungen. An der rückwärtigen Traufe gekehlte Knaggen unter den Balken.

Hinweis Grossmann; Lotter (1952) 16, Tafel

## Stummrigestraße 26

(~ 1550). 1931 abgebrochen. Vierständerbau mit Speicherstock.

Lotter (1952) Tafel; Weisskamp (1954) 130

## Stummrigestraße 27

1571. Dreigeschossiges Giebelhaus mit Tor (mit Datierung). 2. OG sowie das Giebeldreieck (Halbwalm) über Balkenköpfen vorkragend. Füllhölzer und Schwellen mit Schnürrollen. Brüstungsbohlen mit Fächerrosetten. Auf den Ständern figürliche Schnitzereien. Dahinter ein etwas jüngerer Anbau.

Lotter (1952) 19, 20, Abb. 17, Tafel; Weisskamp (1954) 24, 55, 79, 85, 106; Westfalen 41 (1963) 121; Kempkes (1975) 87-89; Reclam 329; Dehio 242; Hansen (1980) 287 — Foto VK



Abbildung 16  
Höxter, Stummrigestraße 31 von 1560, Tür

## Stummrige Straße 31

1560. Dreigeschossiges Traufenhaus von 7 Gebinden. 2. OG als Stockwerk über gekehnten Knaggen vorkragend. Dreieckige Fußbänder. Datierung am Tor. Der rückwärtige Teil später in Fachwerk erneuert.

Hausinschriften Corvey (1931) 80; Lotter (1952) 15, 16, Abb. 9, Tafel; Weisskamp (1954) 41, 42; Westfalen 41 (1963) 121, 53 (1975) 515; Kempkes (1975) 54 — Aufmaß StaDt — Foto Vk — siehe Abb. 16

## Stummrige Straße 33

(~ 1550). Dreigeschossiges Traufenhaus. 2. OG als Stockwerk über Balkenköpfen vorkragend. Um 1935 Fassade massiv erneuert.

Lotter (1952) 6, Abb. 9

## Stummrige Straße 34

(~ 1550). Abgebrochen. Zweigeschossiges Giebelhaus. Traufwand mit langen überblatteten Streben.

Lotter (1952) 6, 8, 15, Abb. 8, Tafel

## Stummrige Straße 41

(1500-1550). Traufenhaus, heute zweigeschossig durchgebaut, dabei Traufwand erneuert. Im Giebel Spitzsäule, hier Ständer und Riegel überblattet. Fußstrebe.

Hinweis Grossmann

## Stummrige Straße 42

1599. Dreigeschossiges Traufenhaus von 7 Gebinden. 2. OG über Balkenköpfen vorkragend. Füllhölzer mit Zahnschnitt, Schwelle mit Inschrift und Perlstab. Datierung am Türsturz.

Hausinschriften Corvey (1931) 81; Weisskamp (1954) 88 — Foto VK

## Wegetalstraße 4

1553. Giebelhaus. Front 1881 neu aufgeführt, dabei alte Balken mit Inschriften wieder verwendet.

Hausinschriften Corvey (1931) 77; Lotter (1952) Tafel — Foto VK

## Wegetalstraße 16

(1500-1550). Zweigeschossiges Traufenhaus von 7 Gebinden. 1. OG sowie Traufe über Taubandknaggen vorkragend. Fußstreben.

Foto VK

## Weserstraße 1

(~ 1500). 1958 abgebrochen. Dreigeschossiges Traufenhaus (ehemals Hinterhaus von Marktstraße ?) von 7 Gebinden. 2. OG über Taubandknaggen vorkragend. Schwelle mit Kielbögen beschnitzt. Fußstreben.

Hausinschriften Corvey (1931) 82; Lotter (1952) 15, Tafel; Weisskamp (1954) 23, 31e, 34, 36, 37, 75, 78, 81, 111; Westfalen 41 (1963) 121; Kempkes (1975) 53 — Aufmaß StaDt und LDA — Foto LDA



#### Weserstraße 12, Freise'sches Haus

1569. 1875 abgebrannt. Zweigeschossiges Giebelhaus mit Tor. Links zweigeschossiger Erker (Datierung an der Schwelle, Brüstungsbohlen mit Ranken). Giebeldreieck zweifach über Stichbalken vorkragend, Schwellen mit Perlstab.  
Liebold (1872) Bl 5, 6; Kempkes (1975) 92

#### Westerbachstraße 2

1548. Bei einer Explosion 1967 zerstört. Die Fassade vor dem Neubau wiedererrichtet. Dreigeschossiges Traufenhaus von 8 Gebinden auf trapezförmigem Grundriß. Jedes Geschoß sowie die Traufe über Taubandknaggen vorkragend. Fußbänder. Schwelle beschnitzt mit Inschriften und Ranken. Ursprünglich mit Tor.

BKD Höxter (1914) 129, T 76; Sonnen (1923) XI, Abb.1; Hausinschriften Corvey (1931) 70; Lotter (1952) 17, Tafel; Weisskamp (1954) 31d, 41-43, 78; Westfalen 53 (1975) 515; Binding (1975) 108; Reclam 329; Hansen (1980) 287 — Foto VK

#### Westerbachstraße 4

1578. Bei einer Explosion 1967 zerstört. Die Fassade vor dem Neubau wiedererrichtet. Dreigeschossiges Traufenhaus, jedes Geschoß über Balkenköpfen vorkragend. Schwellen mit Perlstab und Inschriften. Datierung auf einem Brustriegel. Brüstungsbohlen mit Fächerrosetten, Pflanzen und Figuren beschnitzt. Die Traufe über Taubandknaggen vorkragend.

BKD Höxter (1914) 129, T 76; Hausinschriften Corvey (1931) 70; Lotter (1952) Tafel; Weisskamp (1954) 57, 58, 88, 95, 111; Westfalen 41 (1963) 121, 53 (1975) 515; Binding (1975) T 140; Kempkes (1975) 90-91; Reclam 329; Klöckner (1978) 136; Hansen (1980) 288 — Foto VK

#### Westerbachstraße 7

(~ 1550). Vierständerbau mit Speicherstock.

Lotter (1952) 17, Tafel

#### Westerbachstraße 8

(1550-1600). Traufenhaus mit Speicherstock von 6 Gebinden. 2. OG über Balkenköpfen vorkragend. Gekehlte Füllbohlen, Zierschnitzereien auf Schwelle und ehemaligem Tor.

Hinweis Grossmann

#### Westerbachstraße 9

(1550-1600). Hohes Dielenhaus mit Speichergeschoß. Schmäler Flügelbau über tonnengewölbtem Keller. Hier Traufwand des OG über Stichbalken vorkragend, Schwelle und Füllhölzer abgefast, Fußstreben. Spitzsäulendach. Die Fassade verkleidet, über Stichbalken vorkragend.

Aufmaß Großmann 1985

#### Westerbachstraße 10

1568. Dreigeschossiges Traufenhaus von 10 Gebinden mit Tor (Datierung). 2. OG über Knaggen vorkragend. Füllhölzer und Schwellen mit Schnürrollen. Brüstungsbohlen im 1.OG mit Inschriften und Beschlagwerk, im 2. OG mit Fächerrosetten.

BKD Höxter (1914) 129, 130; Sonnen (1923) XI, Abb. 2; Hausinschriften Corvey (1931) 71; Lotter (1952) 20, Tafel; Weisskamp (1954) 55, 56, 78, 87, 96; Westfalen 41 (1963) 121, 46 (1968) 320, 53 (1975) 515; Reclam 329 — Foto VK

#### Westerbachstraße 12

(~ 1550). Hohes Dielenhaus mit Speichergeschoß, als Wandständerbau mit aufgelegten Balken errichtet. Fassade erneuert, Dachwerk verändert.

#### Westerbachstraße 14

(1550-1600). Hohes Dielenhaus mit Speichergeschoß und dreigeschossigem Hinterhaus über tonnengewölbtem Keller. Im 19. Jahrhundert stark umgebaut, Fassaden verkleidet und verändert, Spitzsäulendach jetzt abgewalmt. Ehemals wohl mit Brüstungsbohlen.

#### Westerbachstraße 15

(~ 1500). Dreigeschossiges Traufenhaus. 2. OG ehemals vorkragend. Schwelle profiliert, geschweifte Fußbänder. Stark umgebaut.

Lotter (1952) 15, Tafel — Aufmaß StaDt — Foto VK

#### Westerbachstraße 19, (Am Gänsemarkt 2)

1548. 1914 abgebrannt. Dreigeschossiges Giebelhaus mit Toreinfahrt (Datierung). 2. OG sowie Giebeldreieck zweifach über Knaggen vorkragend. Schwellen mit Inschriften, dreieckige Fußbänder mit Fächerrosetten.

BKD Höxter (1914) 130; Hausinschriften Corvey (1931) 77; Lotter (1952) Tafel; Weisskamp (1954) 44

#### Westerbachstraße 24

1540. Dreigeschossiges Giebelhaus mit Tor (mit Datierung). Am Giebel 2. OG über Stichbalken vorkragend. An der Traufwand lange angeblattete Streben. Giebeldreieck mit Halbwaln über Stichbalken vorkragend.

Lotter (1952) 17, Abb. 15 — Aufmaß StaDt — Foto VK

#### Westerbachstraße 26

1587. Zweigeschossiges Traufenhaus von 6 Gebinden (Nebenhaus von Nr. 28). OG über Volutenknaggen vorkragend. Schwelle mit Inschrift und Perlstab, Füllhölzer mit Zahnschnitt. Andreaskreuze.

Hausinschriften Corvey (1931) 72; Lotter (1952) 21; Weisskamp (1954) 76, 77, 82, 83, 88; Kempkes (1975) 99 — Foto VK — Aufmaß Grossmann/Kaspar 1983

#### Westerbachstraße 27

1500 (d). Dreigeschossiges Traufenhaus von 9 Gebinden. 2. OG sowie Traufe über stark gekehlten Knaggen vorkragend. Linke Giebelwand aus Bruchstein.

Datierung finanziert vom FLM Detmold; Lotter (1952) 15, Abb. 13, Tafel; Schepers (1965) T 16, Abb. 39; Kempkes (1975) 53 — Foto VK — Aufmaß Schepers/Kaspar 1980 — siehe Abb. 17



Abbildung 17  
Höxter, Westerbachstraße 27 (~ 1500)



Abbildung 18  
Höxter, Westerbachstraße 43 von 1541

## Westerbachstraße 28

1574/76 (d). Giebelhaus mit Speichergeschoß, Traufwände in Bruchstein. Rückwärtiger tonnenunterkellertes Saalbau heute abgetrennt. Bauteile von 1347 (d) evtl. Datierung des Massivbaus, Speicherstock 1507/08 (d) erneuert. Dachstuhl 1574/76 (d) bei Giebelerneuerung in Fachwerk neu verzimmert. Datierung finanziert vom FLM Detmold — Aufmaß Grossmann/Kaspar 1983

## Westerbachstraße 29

1587 und 1597. Dreigeschossiges Traufenhaus mit ehemals zweigeschossigem Utlucht. Die Geschosse über Stichbalken vorkragend. Schwellen mit Inschriften und Datierungen, Füllhölzer mit Zahnschnitt.

BKD Höxter (1914) 129, T 76; Hausinschriften Corvey (1931) 73; Lotter (1952) 21; Weisskamp (1954) 91; Kempkes (1975) 98 — Foto VK

## Westerbachstraße 31

(1550-1600). Dreigeschossiges Traufenhaus von 6 Gebinden. Die Geschosse über Balkenköpfen vorkragend. Schwellen mit Inschrift und Perlstab. Füllhölzer mit Zahnschnitt.

BKD Höxter (1914) 129, T 76; Hausinschriften Corvey (1931) 73; Lotter (1952) 21; Weisskamp (1954) 91; Westfalen 41 (1963) 121, 53 (1975) 515; Kempkes (1975) 97 — Foto VK

## Westerbachstraße 32

(vor 1500). Hinter dem jungen Vorderhaus haben sich die Reste eines eingeschossigen Hinterhauses über balkengedecktem Keller erhalten. Dach mit Drempe, hier im Wandgefüge verdeckte Kopfbänder, Kehlbalcken angeblattet.

Aufmaß Großmann 1985

## Westerbachstraße 33, (Tilly-Haus)

1578. Dreigeschossiges Giebelhaus mit Toreinfahrt. 2. OG über Stichbalken vorkragend. Schwellen mit Perlstab, Füllhölzer mit Zahnschnitt. Erker im 2. OG in der Giebelmitte über Knaggen. In den Brüstungen Andreaskreuze. Giebeldreieck dreifach wie unten vorkragend. Datierung im Giebeldreieck.

Liebold (1872) Bl 3, 4; BKD Höxter (1914) 129, 130, T 76, 77; Sonnen (1926) 43; Hausinschriften Corvey (1931) 73, 74; Leesch (1952) 46-50; Weisskamp (1954) 31c; Hansen (1966) 312; Kempkes (1975) 95-96; Hansen (1980) 288 — Aufmaß StaDt und LDA

## Westerbachstraße 34

1537. Dreigeschossiges Giebelhaus mit Tor (mit Datierung) von 9 Gebinden. Am Giebel 2. OG sowie Giebeldreieck zweifach über Stichbalken vorkragend. Schwelle profiliert. In den Brüstungen Andreaskreuze. An der Traufwand lange angeblattete Streben.

Ebbinghaus (1912) 11; Hausinschriften Corvey (1931) 74; Schmülling (1951) 137; Lotter (1952) 17, Tafel; Weisskamp (1954) 24, 31a, 38, 39; Schepers (1965) T 23; Kempkes (1975) 65-66 — Aufmaß StaDt

## Westerbachstraße 35

kurz nach 1585 (d). Dreigeschossiges Giebelhaus eines Adelshofes, von der Straße zurückliegend. Eingebaut ein Steinwerk von 1456 +/- (d). Brüstungsgefache mit Andreaskreuzen. Füllhölzer mit Zahnschnitt. Stuckdecken.

Aufmaß und Datierung FLM Detmold

## Westerbachstraße 37

(~ 1550). Zweigeschossiges Giebelhaus.

Lotter (1952) Tafel — Aufmaß StaDt

## Westerbachstraße 43

1541. Dreigeschossiges Giebelhaus mit Tor (mit Datierung). 2. OG am Giebel und der rechten Traufe über Stichbalken vorkragend. Schwelle mit Inschriften. Im Erdgeschoß Hängebögen über den Fenstern. Das Giebeldreieck (dreifach über Stichbalken vorkragend, mit Andreaskreuzen) ist 1672 datiert.

Hausinschriften Corvey (1931) 74; Lotter (1952) 17, Tafel; Weisskamp (1954) 24, 38, 111; Kempkes (1975) 67 — Aufmaß StaDt und LDA — Foto VK — siehe Abb. 8

## Westerbachstraße 44

(1500-1550). Giebelständiger Wandständerbau mit durchgezapften Geschoß- und aufgelegten Dachbalken. Erhalten die vorderen drei Gebinde, später aufgestockt und nach hinten erweitert.

Foto VK 1981

— *Bödexen*, Doppelhaus Grothe-Meiners

1579. Abgebrochen. Tor und Schmuckteile später in der Staatsbauschule Höxter, Brinkstraße, heute dort entfernt. Datierung am Tor nicht klar zu lesen, daher auch 1519 und 1549 angegeben, nach Schepers (1960) 1579. Vierständerbau von 11 Gebinden. Lange geschwungene Fußstreben, geschweifte Kopfbänder. Giebeldreiecke zweifach über Stichbalken vorkragend, über erster Vorkragung Fußbänder mit Fächerrosetten.

Bauernhauswerk (1906) 69, T Westfalen 3, Abb. 4, 5; BKD Höxter (1914) 33, 34; Hausinschriften Corvey (1931) 35, Abb. 1; Schepers (1943) 178, Fig. 8; Schmüling (1951) 150; Schepers (1960) 59, 165f., T 196

*Hohenhausen* (Krs. Lippe) s. Kalletal*Hollich* (Krs. Steinfurt) s. Steinfurt*Holzhausen Externsteine* (Krs. Lippe) s. Horn-Bad Meinberg

## HORN-BAD MEINBERG

— *Bad Meinberg*, Nr. 26 (Nr. 2)

1588. Dreiständerbau, Kübbing verändert. Giebeldreieck über gekehnten Taubandknaggen vorkragend. Lange Fußstreben. Datierung am Tor, darunter jüngere Inschrift von 1696.

Hinweis Hansen — Foto LDA — Foto VK

— *Holzhausen Externsteine*, Nr. 39

1596. Im jüngeren Haus ein Torbogen mit Inschrift von 1596.

Süvern (1971) 27

— *Horn*, Mittelstraße 34

(1550-1600). Giebel bei Stadtbrand 1864 zerstört (über Stichbalken vorkragend). An den Traufen im 1. OG Brüstungsbohlen mit Fächerrosetten. Kopfriegel mit umgekehrten Fächerrosetten. Schwellen und Füllhölzer mit Schnürrollen.

Gaul (1958) 73 — Foto VK

— *Horn*, Mittelstraße 45/ Im Orte

(1550-1600). 1910 abgebrochen. Dreigeschossiges Giebelhaus mit 2 Ausluchten. 2. OG als Stockwerk auf allen Seiten über Balkenköpfen vorkragend. Brüstungsbohlen mit Fächerrosetten. Schwellen mit Inschrift, Füllhölzer mit Schnürrollen und Beschlagwerk. Die Eckständer der rechten Auslucht als Pilaster.

Gaul (1958) 72, Abb. I 4 — Foto VK — Foto FLM Detmold — siehe Abb. 19

— *Horn*, Nordstraße 8

1579. Zweigeschossiges Giebelhaus (wohl im 18. Jahrhundert erneuert), nur Giebeldreieck ursprünglich: zweifach über Stichbalken vorkragend. Füllhölzer und Schwellen mit Schnürrollen. Brüstungsbohlen mit Fächerrosetten. Datierung auf einer Giebelschwelle (neu).

Gaul (1958) 72; Westfalen 41 (1963) 58; Süvern (1971) 30; Dehio 252 — Foto VK

— *Wehren*, Hof Havergoh

1585?. Dreiständerbau von 7 Gebinden, Kübbing beseitigt. Giebeldreieck auf einfachen Taubandknaggen vorkragend. Torbogen entfernt.

Aufmaß Stiewe 1979



Abbildung 19  
Horn-Bad Meinberg, — Horn, Mittelstraße 45 (1550-1600)

## HORSTMAR (Krs. Steinfurt)

## Rathaus

1571. Zweigeschossiges Traufenhaus. EG sowie die Giebel aus Bruchstein. Traufwände im OG Fachwerk, über Balkenköpfen vorkragend, Traufe über Taubandknaggen vorkragend. Gebogene Fußbänder und Fußstreben, Fachwerkerker auf Konsolsteinen über dem Eingang.

BKD Steinfurt (1904) 49, T 36; Westfalen (1975) 524, Abb. 365; Dehio 255 — Aufmaß LDA

## Schloßstraße, Sendenhof

(1550-1600). Zweigeschossiger Bau aus Bruch- und Ziegelsteinen. An der Traufwand zum Wall im OG Fachwerk. Traufe hier über dreifach gekehlten Taubandknaggen vorkragend.

BKD Steinfurt (1904) 50, T 36 — Foto VK





Abbildung 20  
Kalletal, — Heidelberg, Forsthaus von 1587

*Kalldorf* (Krs. Lippe) s. Kalletal

KALLETAL (Krs. Lippe)

— *Brosen*, Hof Krüger-Rungsmeier, Speicher

1550 (d) +/-5. Zweigeschossiger Bau von 4 Gebinden. Verbretterte Giebdreiecke sowie Traufen über Taubandknaggen vorkragend. Geschweifte Fußbänder sowie Kopfbänder. Jetzt im FLM Detmold.

Schepers (1978) 63-64, Abb. 19, 24, 35; Hansen (1980) 276; Schepers (1982); Hansen (1982), T 86 — Aufmaß LDA und FLM Detmold — Datierung FLM Detmold

— *Heidelbeck*, Forsthaus, Kurstraße 7, ehemals Schloßmühle

1587. Hoher steinerner Sockel mit Fachwerkstockwerk von 9 Gebinden. Giebel zweifach über Stichbalken vorkragend. Schwellen und Füllhölzer mit Schnürrollen und Beschlagwerk. Brüstungsbohlen mit Fächerrosetten. Auf den Kopfriegen Kielbögen. Datierung 1537 an der Giebelspitze aufgemalt.

Gaul (1958) 97ff.; Westfalen 46 (1968) 309; Süvern (1971) 27 — Foto VK — siehe Abb. 20

— *Heidelbeck*, Heidelbecker Straße 29

(1550-1600). Giebelhaus mit Vorbau. An diesem Kopfriegen mit Kielbögen, Giebdreieck über Stichbalken vorkragend.

Foto VK

— *Hohenhausen*, Nr. 24, sog. Küsterhaus, Am Markt 4

1589. Vierständerbau von 8 Gebinden. Verbrettertes Giebdreieck über gekehlten Taubandknaggen vorkragend. An der Traufe alle Ständer mit Kopfbändern. Datierung am veränderten Tor.

Schmülling (1951) 151; Süvern (1971) 27, 28 — Aufmaß und Foto FLM Detmold — Foto VK

— *Hohenhausen*, Nr. 31, Borghof

1573. 1974 abgebrochen. Vierständerbau, verbrettertes Giebdreieck über gekehlten Taubandknaggen vorkragend. Datierung am Tor.

Ernst (1940) 11; Gaul (1958) 96 — Foto ILL

— *Kalldorf*, Nr. 10, Schaksmeier

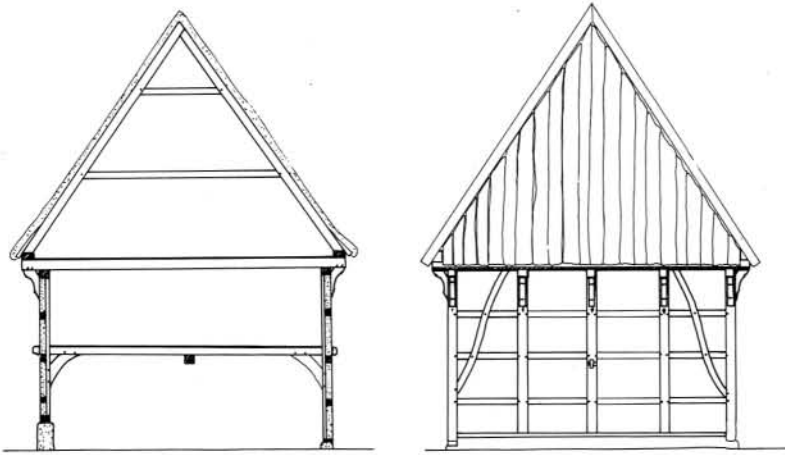
1590. 1974 abgebrochen. Dreiständerbau. Giebdreieck über Taubandknaggen vorkragend.

Süvern (1971) 27 — Foto ILL

— *Langenholzhausen*, Landesherrliche Mühle

1568. Zweigeschossiger Steinbau mit Giebdreieck in Fachwerk. Dreifach über Stichbalken vorkragend. Unten Füllhölzer und Schwelle mit Perlschnürrollen, Schwelle mit Flechtband. Oben Füllhölzer und Schwelle abgefast. Datierung am Türsturz.

Gaul (1958) 98; Süvern (1971) 26; Dehio 273 — Foto VK



Zeichnung 45—46

Kamen (Krs. Unna), Kämmerplatz 5

Kleiner zweigeschossiger Fachwerkbau von 7 Gebinden, eventuell ehemals als Speicher errichtet. Die Geschoßbalken sind durchgezapft, die Dachbalken aufgelegt. Im Wandgefüge sind die Riegel einfach vernagelt, die Hauptständer mit langen, den Riegeln überblatteten geschwungenen Kopfstreben gesichert. Das Dach krägt allseitig über einfach gekehlten Knaggen vor, die mit zwei Taustäben (die auch an der Unterkante der Giebelschwellen auftreten) verziert sind. Im Dach acht Sparrenpaare auf Sparrenschwelle, die Giebeldreiecke sind verbrettert. Eine innere Aufteilung ließ sich nicht nachweisen. Die Balken werden in jedem Geschoß von einem Längsunterzug gehalten, der über dem EG ist an den Giebelwänden durchgezapft. An dem verdeckten Giebeldreieck sind zwei kleine Kreuzstockfenster im OG erhalten geblieben (s. auch Zeichnung 25).

— *Langenholzhausen*, Hauptstraße 12

(1550-1600). Giebelhaus. Linke Traufe und vorderer Giebel erneuert. Am hinteren Giebel über gekehlten Taubandknaggen vorkragend. An Giebel und Traufe Kopfriegel mit Kielbögen. Fußstreben.

Foto VK

— *Talle*, Nr. 20, Südhang 8

(~ 1550). Dreiständerbau von 5 Gebinden. Verbrettertes Giebeldreieck über tief gekehlten Knaggen vorkragend. Tor verändert. Wohnteil verändert.

Foto VK

— *Talle*, Nr. 28, Gut Niedertalle  
(1550-1600). Vierständerbau von 7 Gebinden. An der Traufe jeder zweite Ständer mit Kopfbändern verstrebt. Giebeldreieck über gekehlten Taubandknaggen vorkragend.

Foto LDA — Foto ILL — Foto VK

#### KAMEN (Krs. Unna)

Kämerplatz 5

(1550-1600). Zweigeschossiges Traufenhaus von 7 Gebinden. Geschoßbalken sowie Längsunterzug durchgezapft. Dachbalken aufgelegt. Lange überblattete Kopfstreben. Traufen sowie verbretterte Giebeldreiecke über Taubandknaggen vorkragend.

Schmülling (1951) 87 — Foto VK — Aufmaß Kaspar 1981 — siehe Zeichnung 25 und 45-46

*Karthaus* (Krs. Coesfeld) s. Dülmen

#### KIERSPE (Märkischer Kreis)

— *Niederheukelbach*, Hof Hüttemeier

(1550-1600). 1910 abgebrochen. Zwei- oder Dreiständerbau mit langen Kopfstreben. Drittelwalmdach.

Schepers (1953) 66-68

*Kleinenmarpe* (Krs. Lippe) s. Blomberg

*Kochheide* (Krs. Lippe) s. Bad Salzuflen

*Koblstedt* (Krs. Lippe) s. Schlangen

## LAASPHE (Krs. Wittgenstein)

Wallstraße 5, Altes Gerichtshaus

1575. Dreigeschossiges Giebelhaus, die Geschosse und die Giebel über Stichbalken/Balkenköpfen vorkragend. In den Brüstungen Andreaskreuz.

## LAER (Krs. Steinfurt)

Schulze-Welling

1599. Vierständerbau mit Upkammer. Wirtschaftsteil erneuert. Giebeldreieck des Wohnteils über Doppelkarniesknaggen vorkragend. Dachbalken aufgelegt.

Bauernschaft Vohwinkel, Schulte Lohoff, Speicher

1495 (d). Dreigeschossiger Bau von 5 Gebinden, Geschoßbalken eingezapft, Dachbalken aufgelegt, Giebeldreiecke und Traufen über zweifach gekehlten Knaggen vorkragend. Ständer mit den Riegelketten im 1. und 2. OG sowie dem Rähm über innenliegende weit ausschweifende Kopfbänder verstrebt. 1687 erweitert, 1818 Unterbau massiv erneuert.

Aufmaß Eiyneck 1983 — Eiyneck 1985 — siehe Zeichnung 47-54

Bauerschaft Vohwinkel, Schulte Lohoff, Haupthaus

1574 (inschr. und d). Im Kern Vierständerbau mit Dachbalken, nur Wohnteil von 10 Gebinden erhalten. Luchtbalken über Taubandknaggen. Zweistöckiger Dachstuhl mit Kopfbändern unter den Kehlbalken und einem Rähm über dem unteren Geschoß. Außenwände und Wirtschaftsteil 1880 massiv erneuert, Balkenlage erhalten.

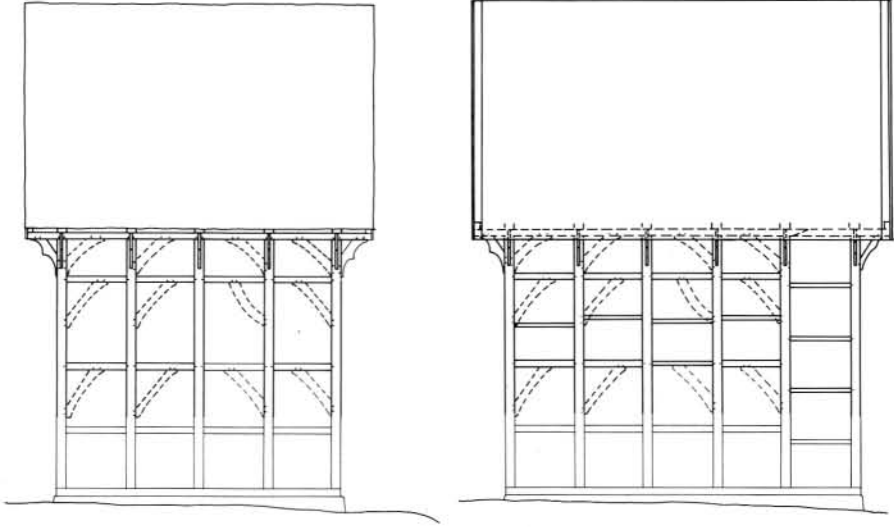
Aufmaß Eiyneck 1983

**Zu Zeichnung 47-54**

Laer (Krs. Steinfurt), Hof Schulze Lohoff, Speicher.

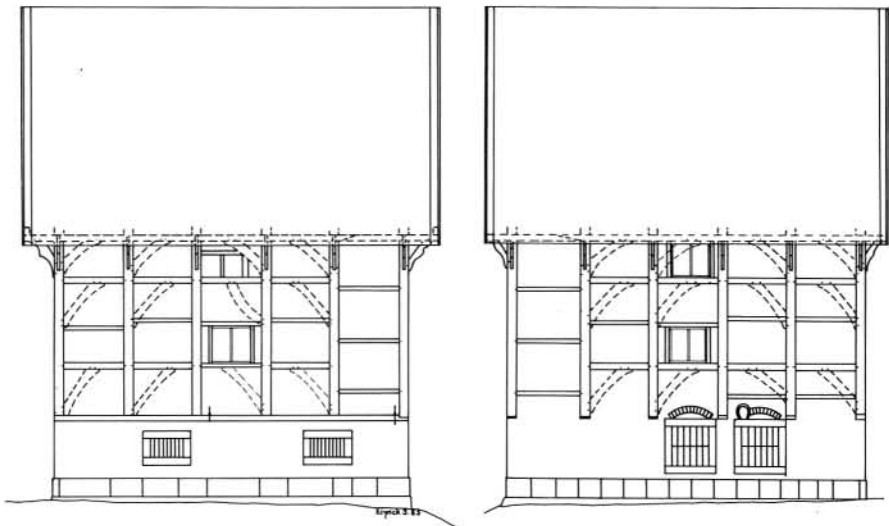
Ältester Kern des Speichers ist ein dreigeschossiger Fachwerkbau von 5 Gebinden mit eingezapften Geschoßbalken und aufgelegten Dachbalken. Über langgezogenen, zweifach gekehlten Knaggen kragen die verbretterten Giebeldreiecke auf Hakenbalken sowie die Traufen auf den überstehenden Enden der Dachbalken vor. Wegen späterer Umbauten ist das EG dieses Kernbaus nicht mehr erhalten. Die über sämtliche Geschosse durchlaufenden Ständer an den Traufseiten sind mit der Riegelkette im 1. OG, mit der Riegelkette im 2. OG sowie mit dem Rähm durch einseitige, innenliegende und leicht gekehlte Kopfbänder verbunden.

Im Gegensatz zu den aufwendig verzimmerten Traufwänden weisen die Giebelwände nur ein sehr sparsames Gefüge auf. Über das Aussehen des EG ist wiederum nichts bekannt. Im 1. OG sind sowohl im Nord-, als auch im Südgiebel nur jeweils zwei schmale Fenster vorhanden, deren Fensterstöcke auf die Geschoßbalken aufgeblattet sind. Im 2. OG



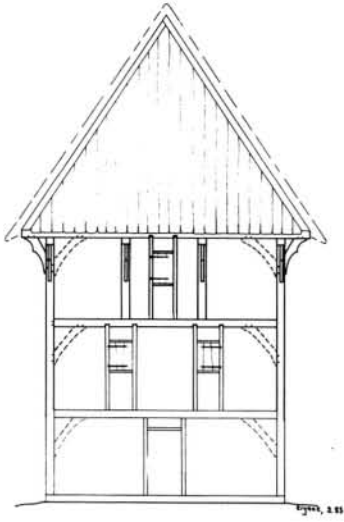
**Zeichnung 47-49**

Westl. Traufwand, Zustand Ende 15., Ende 17. und Ende 19. Jahrhundert



**Zeichnung 50**

Östliche Traufwand,  
Zustand Ende 19. Jahrhundert



**Zeichnung 51 und 52**  
Südgiebel, Zustand 17. und 19. Jahrhundert



**Zeichnung 53 und 54**  
Nordgiebel, Zustand Ende 15. und Ende 19. Jahrhundert

beider Giebel ist jeweils nur ein solches Fenster vorhanden. Dazu kommen hier aber jeweils zwei zusätzliche Ständer, die zur Aufnahme der Knaggen der vorkragenden Giebeldreiecke dienen.

Eine Aufgliederung des Speichers durch Innenwände ist für diese Bauphase in keinem der Geschosse nachweisbar. Auch fehlen jegliche Spuren, die auf eine Nutzung als Wohnraum hindeuten könnten, wie etwa eine Feuerstelle, eine Waschnische oder ein Abortkerker.

Die Dachkonstruktion ist ein einfaches Kehlbalkendach mit Sparrenschwelle, das heißt, die Lage der Sparrenpaare ist von der Dachbalkenlage unabhängig. Im ursprünglichen Zustand waren die Planken der Giebelverbretterung in eine Nut in den beiden äußeren Sparrenpaaren eingelassen.

Durch eine dendrochronologische Untersuchung konnte das Baujahr dieses Kernbaus des Speichers auf 1495 festgelegt werden. Die weiteren Bauphasen des Speichers sind durch eine Sandsteinplatte mit Inschrift festgehalten, die oberhalb der heutigen Eingangstür eingemauert ist. Auf der größtenteils abgewitterten Steinplatte sind noch die Worte zu lesen: ...vicatum 1689 (= aedificatum 1689 = erbaut 1689) ...vatum 1818 (= renovatum 1818 = erneuert 1818). Beim Umbau von 1689 wurde an den Südgiebel ein Gebinde angebaut. Die Geschossbildung erfolgte dabei, in Anlehnung an den älteren Bau, wiederum über eingezapfte Geschoßbalken und aufgelegte Dachbalken. Im Wandgefüge zeigen sich nun aber wesentliche Abweichungen. Die Riegel in den Traufwänden sind ohne weitere Verstrebungen in die Ständer eingezapft und außerdem sehr flach. Dies deutet darauf hin, daß für diesen Anbau von vornherein eine Ausmauerung mit Backstein vorgesehen war. Gleichzeitig wurde auch der Kernbau, dessen ursprüngliche Wandfüllung nicht bekannt ist, mit Ziegelsteinen ausgefacht, die vor den Kopfbändern senkrecht vermauert sind. Im Giebel des Anbaus, wo zu den Eckständern jeweils noch zwei zusätzliche Ständer treten, ist in jedem Geschos eine Riegelkette eingespannt. Im OG geht von den Eckständern jeweils eine lange Kopfstrebe aus, die mit dem Riegel überblattet ist. Im Südgiebel befinden sich weiterhin mehrere Fensteröffnungen. Im EG und im 1. OG liegen die Fenster zwischen dem Geschoßbalken und einem Riegel, im 2. OG zwischen zwei Riegeln. Die Fenster bestehen jeweils aus vier nebeneinanderliegenden Öffnungen, von denen, nach der Stärke der Nut zu schließen, die beiden mittleren verglast, die beiden äußeren dagegen durch Holzläden zu verschließen waren. Gleichzeitig wurden wohl auch an den Traufwänden des Kernbaus neue Fensterstöcke eingebaut. Die Vorkragung des verbretterten Giebeldreiecks am Anbau sowie der überstehenden Dachbalken an den Traufseiten dieses Bauteils erfolgt auf Volutenknaggen.

1818 wurde das EG des Speichers massiv erneuert. Die Backsteinwände stehen auf einer Schwelle aus Sandsteinblöcken. Offenbar war das Mauerwerk mit einer roten Farbschicht überschlämmt, auf die eine helle Fuge aufgemalt ist. Dadurch wollte man vermutlich die eingemauerten Ständerfüße im EG vertuschen.

Gleichzeitig wurde am Nordgiebel eine Haustür eingebaut, an den anderen Seiten vergitterte Fensteröffnungen. Alle Öffnungen sind mit einer Sandsteinumrahmung versehen. Auch im OG des Vorgergiebels wurden nun große Fensteröffnungen und eine Tür eingebaut.

Im Inneren ist der Speicher im EG in zwei hintereinanderliegende Räume eingeteilt. Von dem vorderen Raum wurde im Verlauf des 19. Jhs. seitlich ein kleiner Raum abgetrennt, in dem sich ein Backofen befindet. Noch zu Anfang dieses Jahrhunderts diente das EG des Speichers aber nicht nur als Backhaus, sondern hier war auch ein Alkoven eingebaut, in dem fremde Handwerker schliefen, die auf dem Hof arbeiteten.



## LAGE (Krs. Lippe)

- *Heiden*, Nr. 17, Bentruper Straße 2, Hof Kortmüller  
1584. Abgebrochen. Zweiständerbau. Datierung am Tor.  
Foto FLM Detmold
- *Hörste*, Nr. 6, Hof Brockmann  
(1550-1600). Zweiständerbau von 8 Gebinden mit gleichzeitigem einhüftigen Anbau von 3 Gebinden am Wohnteil. 1980 abgebaut. Verbrettertes Giebdreieck über Knaggen vorkragend.  
Ernst (1940) 10; Schepers (1960) T 169, Abb. 105a
- *Hörste*, Nr. 12, Teutoburger-Wald-Straße 14, Hof Weber  
1566. Zweiständerbau, Kübbungen verändert, mit Vorbauten an beiden Giebeln. Verbrettertes Giebdreieck über Stichbalken vorkragend.  
Hinweis Hansen — Aufmaß Stiewe 1980 — Foto VK
- *Hörste*, Nr. 36, Hof Beeke, Hörster Bruch 6, Leibzucht  
(1550-1600). Dreiständerbau von 5 Gebinden. Verbretterte Giebdreiecke über Knaggen vorkragend.  
Schepers (1960) T 174
- *Pottenhausen*, Nr. 1 (im Sundern)  
1562. Zweiständerbau. Verbrettertes Giebdreieck über tief gekehltten Knaggen vorkragend. Traufen verändert, verlängert.  
Süvern (1971) 26 — Foto VK — Foto LDA
- *Waddenhausen*, Nr. 3  
1598. Dreiständerbau, Kübbing massiv erneuert. Giebdreiecke über Knaggen vorkragend. Datierung am Tor.  
Süvern (1971) 27 — Foto VK
- *Wellentrup*, Nr. 4, Hellweg, Heuerlingshaus  
1553. Ehemals Dreiständerbau. 1785 (Datierung und Inschrift am Tor) zum Vierständerbau umgebaut, dabei Rückgiebel erneuert. 6 Gebinde. Verbrettertes Giebdreieck über tief gekehltten Knaggen (mit Wappenschildern und Datierung) vorkragend.  
Ernst (1940) 12 — Foto VK — siehe Abb. 21
- *Wellentrup*, Hellweg 346  
(1550-1600). Zweiständerbau. Verbrettertes Giebdreieck über tief gekehltten Knaggen vorkragend. Traufen massiv erneuert. Wohnteil massiv als Querhaus ersetzt.  
Foto VK

*Lage* (Krs. Steinfurt) s. Mettingen

*Labde* (Krs. Minden) s. Petershagen

*Langenholzhausen* (Krs. Lippe) s. Kalletal

*Leeden* (Krs. Steinfurt) s. Tecklenburg

*Leese* (Krs. Lippe) s. Lemgo

#### LEGDEN (Krs. Borken)

##### Fliegenmarkt

(1550-1600). Wandständerbau mit aufgelegten Balken und paarigen Kopfbändern an jedem Ständer. Giebdreiecke über Taubandknaggen vorkragend.

Hinweis Eiyneck — Foto VK

##### Nr. 56, Haus Thüer

1546. Abgebrochen. Dreiständerbau mit Ankerbalken. Beide Giebdreiecke über gekehrten Knaggen vorkragend, Datierung am Tor.

Schmülling (1951) 23, 25, 147, 158, Abb. 7

##### Hof van Hülst

1572. Abgebrochen. Torbogen erhalten.

Schmülling (1951) 20, 30, 149; Westfalen 51 (1975) 551

##### — *Asbeck*, Stiftsgebäude (Stiftsstraße 6)

1340 (d). Im Kern ein zweigestöckiges Fachwerkgerüst von 7 Gebinden mit aufgelegten Dachbalken. Im Wandgefüge nicht sichtbare Kopfbänder. Innere Längswand mit durchgehenden Ständern, in die die Geschoßbalken eingezapft sind. 1557 +/-3 traufenständige Erweiterung zur Straße, heute bis auf Reste abgebrochen. Hier OG über breiten einfach gekehrten Knaggen vorkragend. Um 1500 (?) Erweiterung unbekannter Länge an den Kernbau angefügt. Im Wandgefüge einseitige verdeckte Kopfbänder.

Aufmaß Eiyneck/Kaspar/Terlau 1984 — Foto VK

#### LEMGO (Krs. Lippe)

##### Breite Straße 45

1576. Zweigeschossiges Giebelhaus. EG und OG erneuert, nur Giebdreieck ursprünglich. Giebdreieck zweifach über Stichbalken vorkragend. Füllhölzer mit Tauband. Schwelle mit verschlungenem Band und Datierung. Brüstungsbohlen und Ständer mit Fächerrosetten.

Meier (1911) 45; Sonnen (1923) XVII, Abb. 18; Rädiker (1955) 67; Gaul (1958) 70; Binding (1975) T 139; Hansen (1980) 289; Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 667



Abbildung 21  
Lage, — Wellentrup Nr. 4 von 1553

**Breite Straße 47**

(1550-1600). Zweigeschossiges Giebelhaus. EG und OG erneuert, nur Giebeldreieck ursprünglich. Giebeldreieck dreifach vorkragend, davon zweimal über Stichbalken. Füllhölzer mit Schnürrollen. Brüstungsbohlen mit Fächerrosetten. Alle übrigen Hölzer mit Ranken oder Beschlagwerk beschnitzt.

Sonnen (1923) XVII, Abb. 18; Ebinghaus (1912) Abb. 64; Räderker (1955) 28; Gaul (1958) 70; Westfalen 41 (1963) 139; Binding (1975) T 141; Hansen (1980) 289; Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983), 669 — Foto VK

**Breite Straße 53**

(1593?) 1893 abgebrochen. Dreigeschossiges Giebelhaus mit zweigeschossiger Auslucht. 2. OG sowie Giebeldreieck über Stichbalken vorkragend. Brüstungsbohlen mit Fächerrosetten, Beschlagwerk und Figuren. Brüstungsriegel mit Beschlagwerk, Kopfriegel mit Ranken.

Räderker (1955) 67, 68; Gaul (1958) 70; Hoppe (1976) 45; Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 672-673 — Zeichnung ILL

**Breite Straße 54**

(1550-1600). Zweigeschossiges Giebelhaus. Unterbau erneuert, im OG verdeckte Kopfbänder im Wandgefüge.

Kaspar (1982)

**Breite Straße 55**

1569. Ende des 19. Jahrhunderts abgebrochen. Kleines zweigeschossiges Giebelhaus. Giebeldreieck zweifach über Stichbalken vorkragend. Schwellen mit Ranken, Brüstungsbohlen mit Fächerrosetten beschnitzt.

Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 673-674

**Breite Straße 58**

(1550-1600). 1983 abgebrochen. Traufenständiger großer Bau mit hohem EG und selbständig abgezimmertem Speichergeschoß. Alle Ständer mit Kopfbändern verstrebt. Ende des 18. und Anfang des 20. Jahrhunderts stark umgebaut.

Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 678

**Breite Straße 60-64**

1580. Eingeschossiges Traufenhaus von 10 Gebinden, heute in zwei Gebäude unterteilt. Am linken Giebel unterkellertes Saal, am rechten Giebel zweigeschossiger Stubeneinbau. An der rückwärtigen Traufwand paarige Kopfbänder im Wandgefüge.

Gaul (1958) 76; Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 679-681 — Foto VK

## Dünnebiestraße 9

1472 (d). Eingeschossiges Giebelhaus von ehemals mindestens 6 Gebinden. Im Wandgefüge nicht sichtbar verzimmerte einseitige Kopfbänder.

Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 684

## Echternstraße 6/8, Donophof

1560. Zweigeschossiges Traufenhaus von 15 Gebinden, EG massiv. Schwelle OG mit Inschrift und Datierung sowie Blattranken. Fußstreben.

Meier (1911) 44; Rädiker (1955) 22, 66; Gaul (1958) 56, Abb. I1; Hansen (1966) 307; Süvern (1971) 29, 31; Westfalen 53 (1975) 558; Dehio 290; Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 593-596 — Foto VK — Foto LDA

## Echternstraße 25

1599. 1946 abgebrochen. Giebelständige Scheune von Mittelstraße 22. Dachwerk mit Spitzsäulen.

Kaspar (1982); BKD Lemgo (1983) 686

## Echternstraße 31

(1500-1550). 1973 abgebrochen. Kleineres Giebelhaus, im 18. Jahrhundert stark verändert. Giebeldreieck ehemals über Knaggen vorkragend, Schwelle mit Stabprofil. Im Giebeldreieck Spitzsäule.

Kaspar (1982); BKD Lemgo (1983) Abb. 789

## Echternstraße 45

(1550-1600). Kleines giebelständiges Wohnhaus, um 1800 zweigeschossig durchgebaut. Giebeldreieck über Stichbalken vorkragend, Schwelle und Füllhölzer mit Schnürrollen beschnitzt.

Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 695

## Echternstraße 85

(~ 1550). Zweigeschossiges Giebelhaus aus Stein mit jüngerer zweigeschossiger Auslucht. Giebeldreieck von Fachwerk zweifach über Stichbalken vorkragend, geschweifte breite Fußbänder. Eine Fächerrosette in der Mitte des Giebeldreiecks. Schwelle mit Tauband profiliert. Hinterhaus aus Fachwerk, Traufen und hinterer Giebel verputzt.

Meier (1911) 44; Rädiker (1955) 22, 66; Gaul (1958) 66; Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 705

## Echternstraße 92

1591. Zweigeschossiges Giebelhaus, Traufwand aus Bruchstein, nur Giebeldreieck ursprünglich, vierfach über Stichbalken vorkragend. Schwellen mit Perlstab, Füllhölzer mit Zahnschnittfries, alle übrigen Hölzer mit Beschlagwerk. Inschrift und Datierung auf einer Schwelle.

Rädiker (1955) 35, 69; Gaul (1958) 80; Hansen (1966) 310; Binding (1975) 170; Dehio 290; BKW Lemgo (1983) 706

## Echternstraße 97

(~ 1550). Kleines eingeschossiges Giebelhaus von 6 Gebinden mit linksseitigem zweigeschossigen Stubeneinbau. Im Wandgefüge Kopfbänder.

Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 707 — siehe Zeichnung 5

## Echternstraße 99

(~ 1550). Zweigeschossiges Giebelhaus von 5 Gebinden. Giebeldreieck über Stichbalken vorkragend, gekahlte Füllbohlen. Kopfbänder im Wandgefüge. Schmaleres Hinterhaus von zwei Gefachen.

Meier (1911) 44; Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 708; Kaspar (1985)

## Echternstraße 117, ehemaliger Gevekotscher Hof

(1550-1600). Zweigeschossiges Traufenhaus von 11 Gebinden. Vordere Traufe im EG massiv, OG über Balkenköpfen vorkragend, Brüstungsbohlen mit Fächerrosetten, alle übrigen Hölzer mit Ranken oder verschlungenen Bändern beschnitzt. An der Rücktraufe alle Ständer mit Kopfbändern, z.T. auch mit geschweiften Fußbändern. Einfach stehender Dachstuhl.

Gaul (1958) 76; Binding (1975) 443; Westfalen 53 (1975) 559; Dehio 290; Hansen (1980) 289; Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 600 — Foto VK — Foto LDA

## Echternstraße 119

(1550-1600). Abgebrochen. Giebelhaus. Fußbänder mit Fächerrosetten

Gaul (1958) 67; Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 709

## Echternstraße 137

(1550-1600). Ehemaliger Adelshof. Zweigeschossiges Haus von heute 10 Gebinden. EG und OG massiv (erneuert?) mit zweigeschossiger steinerner Auslucht. Giebeldreieck zur Pastorenstraße in Fachwerk dreifach, unten über Stichbalken, vorkragend. Schwellen und Füllhölzer mit Schnürrollen, Schwellen mit Flechtband.

Gaul (1958) 64; BKW Lemgo (1983) — Foto VK

## Helle 26

(1550-1600). Im Kern eingeschossiges Giebelhaus. An den Traufen sind die Ständer mit Kopfbändern verstrebt. Giebel erneuert.

Kaspar (1982)

## Heustraße 11

1568. Zweigeschossiges Giebelhaus mit Tor. Linke Traufwand und Hinterbau massiv. Giebeldreieck zweifach über Stichbalken vorkragend. Schwelle und Füllhölzer mit Schnürrollen, Schwelle mit Blattranken und Datierung, Brüstungsbohlen mit Fächerrosetten.

Rädeker (1955) 67; Gaul (1958) 63, 64; Westfalen 41 (1963) 58; Hansen (1966) 307; Dehio 290; Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 714-717

## Heustraße 25

(1550 - 1600). Giebelhaus. Giebeldreieck mit Blattranken beschnitzt.

BKW Lemgo (1983) 717

## Hinter dem Kloster 7

(~ 1550). Abgebrochen. Zweigeschossiges Traufenhaus, stöckig verzimmert. Im OG Fußbandverstrebrungen, im EG und OG Kopfbandverstrebrungen.

BKW Lemgo (1983) Abb. 463

## Kirchplatz, Zeughaus

1546. Zweigeschossiger Bau von 18 Gebinden. EG sowie Giebel zur Papenstraße massiv. An der Traufe zum Kirchplatz geschweifte Fußbänder an jedem Ständer, paarige Kopfbänder an jedem zweiten Ständer, Schwellen mit Tauband. Datierung auf einem Türsturz im EG.

Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 584-592 — Foto VK

## Kramerstraße 2

1485 (d). Ehemals zweigeschossiges Giebelhaus von 9 Gebinden: über hohem UG Speichergeschoß, an rechter Traufwand und Giebel über Knaggen vorkragend. Im Wandgefüge nicht sichtbar verzimmerte Kopf- und Fußbänder. 1823 UG und Giebel erneuert. 1982 abgebaut. 1984 mit Veränderungen wieder errichtet.

Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 729; Datierung durch das FLM Detmold finanziert

## Kramerstraße 4

(~ 1550). In der 1912 abgebrochenen Scheune waren die Reste eines traufenständigen zweigeschossigen Gebäudes erhalten. Im selbständig abgezimmerten OG die Ständer mit Fußbändern verstrebt.

Hoppe (1976) 97; Kaspar (1982)

## Kramerstraße 9

1548. Abgebrochen. UG Stein, an der Tür Datierung. Giebeldreieck zweifach über tief gekehlten Knaggen vorkragend.

Meier (1911) 44; Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 754 — Foto ILL

## Markt 4

(~ 1550). Um 1900 abgebrochen. Dreigeschossiges Traufenhaus von 8 Gebinden, EG massiv. 2. OG über Stichbalken, Traufe über Taubandknaggen vorkragend. Fußbänder mit Fächerrosetten.

Hoppe (1976) 23; Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 758

**Mittelstraße 2**

(1550-1600). Großes Giebelhaus mit aufgesetztem Speichergeschoß, um 1900 stark umgebaut. Spitzsäulendachwerk.

Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 765

**Mittelstraße 11**

(~ 1550). An der rechten Traufe des Giebelhauses von 1631 ist zu erkennen, daß mindestens 4 Gebinde eines älteren Baus eingebaut sind. Geschweifte Fußbänder.

Gaul (1958) 55; Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 769-770 — Foto VK

**Mittelstraße 11, Hinterhaus**

(~ 1500). 1979 abgebrochen. Zweigeschossiger Bau von 7 Gebinden, an der rechten Traufwand stöckig, an der linken geschossig verzimmert. Ständer mit Kopfbändern verstrebt, aufgeblattete Brustriegel. Traufe und rückwärtiger Giebel über tief gekehnten Knaggen vorkragend.

Kaspar (1982) Aufmaß; BKW Lemgo (1983) 769-770

**Mittelstraße 13**

1591. Dreigeschossiges Giebelhaus (mit Tor). EG und 1. OG massiv (ehemals hohe Diele), am Torbogen datiert. 2. OG Fachwerk, Brüstungsbohlen und Riegel mit Beschlagwerk. Giebeldreieck dreifach über Stichbalken vorkragend, Hölzer z.T. mit Ranken und Beschlagwerk beschnitzt.

Rädeker (1955) 70; Gaul (1958) 80, 82, 86; Hansen (1966) 310; Binding (1975) T 168; Dehio 290; Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 771-778 — Foto VK

**Mittelstraße 14**

(~ 1550). 1959 weitgehend verändert. Dreigeschossiges Traufenhaus von 10 Gebinden. EG und 1. OG massiv. Traufe, ehemals auch 2. OG über Taubandknaggen vorkragend. Alle Ständer mit Fußbändern, Kopfriegel mit Hängebogenfries, querliegendes Hinterhaus etwa gleichzeitig, 1959 abgebrochen.

Rädeker (1955) 21; Gaul (1958) 61; Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 779-783 — Foto VK

**Mittelstraße 17**

1587. Dreigeschossiges Giebelhaus, EG und 1. OG massiv, 2. OG sowie Giebeldreieck dreifach über Stichbalken vorkragend. Brüstungsbohlen mit Fächerrosetten, alle Hölzer mit Beschlagwerk. Datierung auf einer Schwelle.

Klöckner (1978) 137, 139; Hansen (1980) 289; Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 784-785 — Foto VK

**Mittelstraße 17, Hinterhaus**

1575 (d). Aufgesetztes Speichergeschoß von 6 Gebinden über dem steinernen Saalbau. Wandgefüge z.T. mit Fußstreben, z.T. mit Kopfbändern.

Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 784-785





Abbildung 22  
Lemgo, Mittelstraße 24 von 1593

## Mittelstraße 17, Scheune

(~ 1550). Im Kern eingeschossiges Gefüge von 6 Gebinden, Ständer einseitig mit Kopfbändern verstrebt. Um 1800 stark verändert und erweitert.

Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 785.

## Mittelstraße 18, Hinterhaus

(~ 1550). Eingeschossiger Fachwerkbau von 5 Gebinden über tonnengewölbtem Keller. Die linke Traufe weit über Kopfbändern vorkragend. Eckständer mit geschweiften Fußbändern.

Kaspar (1982)

## Mittelstraße 22

1592. Dreigeschossiges Giebelhaus von 16 Gebinden. 2. OG über Stichbalken vorkragend. EG und 1. OG von Stein und verändert (ehemals hohe Diele). Giebeldreieck dreifach über Stichbalken vorkragend. Nur 2. OG nicht verputzt: Hölzer mit Beschlagwerk, Brüstungsbohlen mit Fächerrosetten.

Rädeker (1955) 37, 70; Gaul (1958) 76, 77; Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 788-789 — Foto VK

## Mittelstraße 24

1593. Dreigeschossiges Giebelhaus (ehemals Nebenhaus von Nr. 26). EG und 1. OG massiv. OG mit Erker. 2. OG Fachwerk, ebenso wie Giebeldreieck über Stichbalken vorkragend. Alle Hölzer mit Beschlagwerk, Brüstungsbohlen mit Beschlagwerk oder Medaillons.

Rädeker (1955) 37; Gaul (1958) 81, Abb. II 4; Süvern (1971) 29; Hansen (1980) 289; Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 790-801 — Foto VK — siehe Abb. 22

## Mittelstraße 25, Hinterhaus

1483 (d). Eingeschossiger Saalbau von 5 Gebinden, an der linken Traufwand ehemals weit über Kopfbänder vorkragend, ehemals Ständer mit nicht sichtig verzimmerten Kopfbändern verstrebt.

Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 789-790

## Mittelstraße 27

1569 und 1598. Dreigeschossiges Giebelhaus von 11 Gebinden. EG und 1. OG massiv. 2. OG über Stichbalken vorkragend. Füllhölzer mit Schnürrollen. Schwelle mit Perlstab, Inschrift und Datierung. Brüstungsbohlen, Ständer und



Abbildung 23  
Lemgo, Mittelstraße 47 (rechts) und 49 (~ 1550)

Rähm mit Beschlagwerk. Giebeldreieck in Zweitverwendung von 1569, nach Aufstockung des Hauses 1598 wiederverwendet, dreifach vorkragend, davon zweifach über Stichbalken. Füllhölzer und Schwellen mit Schnürrollen. Brüstungsbohlen und Ständer mit Fächerrosetten.

Rädeker (1955) 38, 67, 70; Gaul (1958) 63, 64, 81, Abb. I 3; Westfalen 41 (1963) 139; Hansen (1966) 9-11, 307; Süvern (1971) 30; Gaul (1973) Sp 973, Abb. 2; Binding (1975) T 138; Dehio 290; Hansen (1980) 290; Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 802-804 — Foto VK — siehe Zeichnung 7

#### Mittelstraße 36, „Planetenhau“

(1550-1600). Zweigeschossiges massives Giebelhaus, nur Giebeldreiecke Fachwerk, über Stichbalken vorkragend, Schwellen und Füllhölzer mit Ranken beschnitzt. Ständer mit Figuren, Brüstungsbohlen mit Fächerrosetten, Spitzsäulendachwerk.

Gaul (1958) 77; Hansen (1980) 290; Westfalen 46 (1968) 351; Binding (1975) 149; Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 809-813 — Foto VK

#### Mittelstraße 39

1564. Dreigeschossiges Traufenhaus von 4 Gebinden. Vorne 1. OG sowie Traufe über Taubandknaggen. 2. OG über Stichbalken vorkragend, Fußstreben. Hinten 2. OG über Stichbalken, Traufe über Taubandknaggen vorkragend.

Meier (1911) 44; Rädeker (1955) 18, 66; Gaul (1958) 63; Hansen (1966) 307; Süvern (1971) 30; Hoppe (1976) 78, 101; Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 814-816 — Foto VK

#### Mittelstraße 43

(1500-1550). Zweigeschossiges Traufenhaus von 5 Gebinden. Traufen und linkes Giebeldreieck, ehemals auch OG über gekehnten Knaggen vorkragend. Breite, gebauchte Fußbänder.

Kaspar (1983); BKW Lemgo (1983) 820-821 — Foto VK

#### Mittelstraße 45

(1500-1550). Zweigeschossiges Traufenhaus von 5 Gebinden. Straßenfront erneuert und aufgestockt. An der Rücktraufe OG über gekehnten Knaggen vorkragend, gebauchte Fußbänder im OG vor wenigen Jahren entfernt.

Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 820-821 — Foto VK

#### Mittelstraße 47

(1500-1550). Dreigeschossiges Traufenhaus von 4 Gebinden. 2. OG sowie Traufe, auch an der Rückwand zum Kirchplatz über Taubandknaggen vorkragend. EG und 1. OG an der Straßenfront verändert, Knaggen hier entfernt. Gebauchte Fußbänder.

Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 823-824 — Foto VK — siehe Abb. 23

### Mittelstraße 48, Scheune

1591 (d). 1981 abgebrochen. Zweigeschossiger Bau von 6 Gebinden. OG selbständig abgezimmert. Im Wandgefüge Kopfbänder und Fußstreben.  
Kaspar (1982)

### Mittelstraße 49

(1500-1550). Dreigeschossiges Giebelhaus von 5 Gebinden. 2. OG und Traufe, auch an der Rückwand zum Kirchplatz, über gekehnten Knaggen vorkragend. Sehr breite, gebauchte Fuß- und Kopfbänder. Links jüngere Auslucht.

BKW Lemgo (1983) 825 — Foto VK — siehe Abb. 23

### Mittelstraße 56

1556. Bei der Aufstockung des steinernen Giebelhauses wurde die rechte Traufwand in Fachwerk verzimmert. Alle Ständer einseitig mit Kopfbändern verstrebt.

Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 833-838

### Mittelstraße 57

(~ 1550). Zweigeschossiges Traufenhaus von 6 Gebinden. Straßentraufwand massiv erneuert. An der Traufwand zum Kirchplatz OG sowie Traufe über gekehnten Knaggen vorkragend. Breite, gebauchte Fußbänder. Später zweigeschossige Auslucht angebaut und das Haus aufgestockt.

Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 838 — Foto VK

### Mittelstraße 83

(~ 1550). Zweigeschossiges Giebelhaus aus Stein. Giebeldreieck von Fachwerk über tief gekehnten Knaggen vorkragend. Gebogene breite Fußbänder, Kopfbänder.

Hoppe (1976) 22; Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 864 — Foto VK — siehe Abb. 24

### Mittelstraße 87, Hinterhaus

(1500-1550). Eingeschossiger Fachwerkbau hinter einem Neubau von etwa 1890. Alle Ständer mit Kopfbändern verstrebt.

Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 868-869

### Mittelstraße 88

(1550-1600). Im Kern großes Giebelhaus mit hohem UG und selbständig verzimmerten Speichergeschoß. Unterkellerter Saalteil um 1800 erneuert. Fußstreben.

Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 869

## Mittelstraße 124

1575. Giebelhaus, zweigeschossig durchgebaut. EG und OG erneuert, nur Giebeldreieck ursprünglich, zweifach über Stichbalken vorkragend. Schwellen mit Schnürrollen und Flechtband, Brüstungsbohlen mit Fächerrosetten, Riegel mit Blattranken. Datierung auf einem Ständer.

Meier (1911) 45; Rädiker (1955) 67; Gaul (1958) 70, Abb. IV 1; Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 881

## Mittelstraße 128/130, Adelshof von Wulffen

1566. Zweigeschossiges Traufenhaus von 22 Gebinden. EG massiv, OG an Giebel und Traufe über Balkenköpfen sowie Giebeldreieck über Stichbalken vorkragend. Füllhölzer mit Schnürrollen, Schwellen und Riegel mit Ranken. Ehemals wohl Fußbänder mit Fächerrosetten. Kopfriegel mit Hängebogenfries. Datierung auf einem Türsturz im EG.

Meier (1911) 44; Sonnen (1923) XVI, Abb. 12; Rädiker (1955) 24, 25; Gaul (1958) 57, 62, 73; Westfalen 46 (1968) 352; Hoppe (1976) 34, 35; Dehio 290; Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 620-624 — Foto VK

## Mittelstraße 131

1583. Giebelhaus mit ehemals hohem UG und aufgesetztem Speichergeschoß. 1935 stark umgebaut.

Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 883

## Mittelstraße 136

1595. 1918 abgebrannt. Eingeschossiges Giebelhaus. Füllhölzer des Giebeldreiecks über Stichbalken mit Zahnschnitt und Blattranken.

Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 884

## Mittelstraße 138

(~ 1550). Abgebrochen. Zweigeschossiges schmales Giebelhaus. OG sowie Giebeldreieck über Taubandknaggen vorkragend. Jüngere Auslucht.

Hoppe (1976) 99; Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 884

## Neue Straße 24

(~ 1550). Um 1950 abgebrochen. Kleines Traufenhaus. Traufe über tief gekehnten Knaggen vorkragend.

Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 887

## Neuetorstraße 35

1559 (archivalisch datiert). Traufenständiger Fachwerkbau an der Stadtmauer, ehemals Büttelei des Neuen Tores. Hohes UG, aufgesetztes Speichergeschoß über gekehnten Knaggen. Ständer zumeist mit Kopfbändern, nur einzelne Fußstreben.

Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 890



Abbildung 24  
Lemgo, Mittelstraße 83 (~ 1550)

## Orpingstraße 6

1575. 1912 abgebrochen. Unterer Teil des Giebeldreiecks in den Neubau übernommen. Brüstungsbohlen mit Fächerrosetten und Figuren. Schwelle mit Inschrift und Flechtband. Datierung auf einem Ständer.

Lachner (1887) 88; Meier (1911) 45; Rädeker (1955) 30; Gaul (1958) 70; Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 891-893

## Orpingstraße 13

(~ 1550). Eingeschossiges Giebelhaus von heute 6 Gebinden. Giebel erneuert. Rechte Traufe über gekehlt Knaggen vorkragend, im Wandgefüge alle Ständer mit paarigen Kopfbändern verstrebt.

Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 893 — Foto VK

## Orpingstraße 44

1590. Eingeschossiges Giebelhaus. Giebeldreieck und rechte Traufwand über Knaggen vorkragend, die Ständer mit Kopfbänder verstrebt, heute verkleidet.

Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 893

## Papenstraße 22, Hof des Gerlach von Kerksenbrock

1562. Zweigeschossiges Traufenhaus von 19 Gebinden. EG massiv. OG sowie Traufe über Balkenköpfen vorkragend. Schwellen und Füllhölzer mit Schnürrollen, Schwelle mit Flechtband. Ehemals auch Fächerrosetten auf Fußbändern und Kopfriegen, wie an den Ständern noch zu erkennen ist. Ständer z.T. verschoben. Datierung auf dem seitlich liegenden Torbogen.

Meier (1911) 45; Rädeker (1955) 23; Gaul (1958) 60, 61, 62, Abb. II 1; Hansen (1966) 306, 307; Gaul (1973) Sp 933, 937; Dehio 290; Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 625-626 — Foto VK

## Papenstraße 29

(~ 1550). Zweigeschossiges Giebelhaus von 6 Gebinden. Giebel erneuert. Giebeldreieck ehemals über Knaggen vorkragend. An der Traufe alle Ständer mit Kopfbändern verstrebt.

Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 911 — Foto VK

## Papenstraße 48

(1550-1600). Dreigeschossiges Giebelhaus mit Auslucht und Toreinfahrt. EG und 1. OG Stein, 2. OG sowie Giebeldreieck über Balken vorkragend, Brüstungsbohlen mit Fächerrosetten, alle übrigen Hölzer mit Ranken. Schwellen und Füllhölzer auch mit Schnürrollen.

Meier (1911) 44, 45; Gaul (1958) 74-76; Westfalen 46 (1968) 351; Binding (1975) 148; Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 915-916 — Foto VK



#### Papenstraße 56, Hinterhaus

(~ 1550). 1971 abgebrochen. Vorderhaus von 1665 mit älteren Steinresten. Hinterhaus: eingeschossiger Fachwerkbau über Keller. Im Wandgefüge alle Ständer paarig mit sichtigen Kopfbändern verstrebt.

Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 918 — Foto VK

#### Pastorenstraße 7

1577. 1960 abgebrochen und Fassade in das Lippische Landesmuseum in Detmold überführt. Traufenhaus von 5 Gebinden. Breite Kopfriegel mit Fächerrosetten. Ständer mit Blattranken. Füllhölzer mit Schnürrollen. Datierung am seitlich liegenden Tor.

Meier (1911) 44; Rädiker (1955) 68; Gaul (1958) 70; Westfalen 41 (1963) 140; Hansen (1966) 306; Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 414-415

#### Rosenstraße 12

(1550-1600). Zweigeschossiges Traufenhaus von heute 5 Gebinden, ehemals länger (mit Rosenstraße 10 als Flügelbau von Mittelstraße 25 errichtet). OG über Stichbalken vorkragend. Schwellen und Füllhölzer mit Schnürrollen

Gaul (1958); Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 920 — Foto VK

#### Sauerstraße 10

(~ 1550). Traufenständiges Haus von 7 Gebinden mit ehemals hohem UG und aufgesetztem OG, dort Verstrebung mit Kopf- und Fußbändern.

Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 922

#### Schuhstraße 13

1573 (d). Kleines Giebelhaus. Giebeldreieck über Stichbalken vorkragend. Füllhölzer mit Schnürrollen, Brüstungsbohlen mit Fächerrosetten. Rest eines größeren, ehemals traufenständigen Gebäudes.

Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 922-923

#### Stiftstraße 8

(1550-1600). Rest eines zweigeschossigen Traufenhauses von heute 5 Gebinden. Hohes EG mit Tor an der vorderen Traufwand, massiv. OG über Balkenköpfen vorkragend. Ständer, Riegel und Brüstungsbohlen mit Ranken und Beschlagwerk, Schwelle mit Schnürrolle und Inschrift. 1979 durch Brand weitgehend zerstört.

Gaul (1958) 71; Kaspar (1982); BKW Lemgo (1983) 927-928 — Foto VK

#### Uhlenstraße 5

(~ 1550). Kleines schmales Giebelhaus mit hoher Diele und rechtsseitigem unterkellerten Stubeneinbau. Alle Ständer mit Kopfbändern verstrebt, verbrettertes Giebeldreieck über Hakenbalken und Knaggen vorkragend.

Kaspar (1982) — Aufmaß Strußmann Lemgo 1982

— *Brake*, Schloß Brake, Scheune neben dem Tor zum Dorf (1550-1600). Vielfach, so 1688 und 1894 umgebautes Gebäude, im Giebel Reste des Kerngefüges. Danach wohl Vierständergerüst, Giebeldreieck über tief gekehlten Knaggen, z.T. über eingezapften Balkenköpfen vorkragend. 1688 Traufwände massiv erneuert, 1894 wohl zum großen Teil das Innengerüst.

Foto VK — Foto LDA

— *Brake*, Wiembecker Straße 32 (1550-1600). Abgebrochen. Vierständerbau.

Fotos FLM Detmold

— *Brüntorf*, Nr. 19

(1550-1600). Zweiständerbau von 7 Gebinden. Verbrettertes Giebeldreieck über gekehlten Taubandknaggen vorkragend.

Foto VK — Foto ILL

— *Leese*, Hof Führung, Nr. 2

1570. Zweiständerbau mit einfach stehendem Dachstuhl. Ursprünglich Zehntscheune, um 1600 zum Haupthaus eines Bauernhofes mit einspringendem Wohnteil umgebaut. Verbrettertes Giebeldreieck über Knaggen vorkragend. Jetzt im FLM Detmold.

Walter (1936) Abb. 15-18, 142, 184; Ernst (1940) 9, 65; Schepers (1943) 175; Schmülling (1951) 149; Gaul (1958) 96, 97, Abb. IV 4; Schepers (1960) 369, 370; Schepers (1978) 47-60, Abb. 2-9, 24-26, 31-34; Hansen (1980) 289; Hansen (1982) T 7; Schepers (1982)

— *Lieme*, Steinhof

1581. 1891 abgebrochen. Vierständerbau. Giebeldreieck zweifach vorkragend. Brüstungsbohlen mit Fächerrosetten. Datierung am Tor.

Gaul (1958) 98 — Zeichnung Museum Lemgo — Zeichnung ILL

— *Lieme*, Bielefelder Straße 50

(1550-1600). Dreiständerbau. Verbrettertes Giebelkreieck über gekehlten Taubandknaggen vorkragend. Wohngiebel und linke Traufe jünger.

Foto VK

— *Lüerdissen*, Nr. 9

(1550-1600). Vierständerbau von 6 Gebinden, später am Wohnteil um 2 Gebinde erweitert. Verbrettertes Giebeldreieck über gekehlten Taubandknaggen vorkragend.

Foto VK

— *Lüerdissen*, Nr. 15

1589. Dreiständerbau, Kübbing entfernt. Kopfriegel mit Kielbögen sowie mit Datierung und Inschrift über dem Tor. Giebelndreieck über Stichbalken vorkragend. 1978 stark umgebaut.

Hinweis Hansen — Foto VK

— *Lüerdisserbruch*, Oberluher Weg, Heuerlinghaus

(1550-1600). Zweiständerbau, Wohnteil eingezogen, von 8 Gebinden. Verbrettertes Giebelndreieck über gekehnten Taubandknaggen vorkragend.

Ernst (1940) 13 — Foto VK

#### LENGERICH (Krs. Steinfurt)

— *Aldrup*, Hof Hillebrand, Haupthaus

1558. Abgebrochen. Zweiständerbau mit Dreiviertel-Walm, über Knaggen vorkragend. Inschrift und Datierung am Tor.

Ernst (1940) 11; Schepers (1943) 158, Fig. 105, 106; Schmülling (1951) 41, 58, 148, 158; Schepers (1960) Abb. 9, 117a

#### LEOPOLDSHÖHE (Krs. Lippe)

— *Greste*, Dahlhausen, Meierhof

(1550-1600). Vierständerbau von 16 Gebinden. Verbrettertes Giebelndreieck über Knaggen vorkragend. An der Traufe alle Ständer mit Kopfbändern verstrebt.

Gaul (1958) 97; Schepers (1960) T 181 — Aufmaß LDA — Foto LDA — Foto VK

#### LICHTENAU (Krs. Paderborn)

— *Atteln*, Vogtshaus

1588. Zweigeschossiger Bau. EG Bruchstein, OG Fachwerk, allseitig über Balkenköpfen vorkragend. Füllhölzer mit Tauband. Zwischen den Ständern allseitig Brüstungsbohlen mit großen Fächerrosetten. Alle Ständer mit geschwungenen Kopfbändern verstrebt. Dekor wie unten.

BKD Büren (1926) 15; Schepers (1943) 179; Schmülling (1951) 83, 151, 178; Schepers (1960) T 215; Dehio 26; Hansen (1980) 273

*Lieme* (Krs. Lippe) s. Lemgo

*Linderhausen* (Ennepe-Ruhr-Kreis) s. Sprockhövel

## LIPPETAL (Krs. Soest)

— *Oestinghausen*, An der Kirche 6  
 (1550-1600). Zweistöckiges Traufenhaus von 7 Gebinden, OG über Balkenköpfen vorkragend. Schwelle und Füllhölzer mit Tau- und Flechtbändern, viertelkreisförmige Fußbänder; an den Ständern mit Fächerrosetten beschnitzt. Im OG Schwelle-Rähm-Streben. Dachwerk an beiden Traufen sowie am rechten Giebel über Taubandknaggen mit Figuren vorkragend.  
 Kracht (1978) 11

## LIPPSTADT (Krs. Soest)

## Klusetor 1

1535 (d). Im Kern spätmittelalterlicher Steinbau mit quer zum Vorderhaus stehendem Steinwerk auf dem Rückgrundstück. Vorderhaus 1535 mit einem Fachwerk-OG von 8 Gebinden aufgestockt. Im Wandgefüge einseitige, innenliegende Kopfbänder, Dachbalken aufgelegt.  
 Eynck (1985a)

## Lange Straße 5

1552 (d). Zweigeschossiges Fachwerk-Giebelhaus von 11 Gebinden mit eingezapften Geschossbalken und aufgelegten Dachbalken. Im Wandgefüge einseitige, innenliegende Kopfbänder. Die letzten 5 Gebinde als eingezogenes Hinterhaus. Dessen Rückgiebel und die Traufwand zum Innenhof stöckig verzimmert und auf Hakenbalken über Taubandknaggen vorkragend. Im Hinterhaus seitlicher Wandkamin mit Feuerstellen im UG und OG.  
 Eynck (1985a)

## Lange Straße 12, Gasthof Goldener Hahn

1566. Dreigeschossiges Giebelhaus mit Toreinfahrt. 2. OG als Stockwerk sowie Giebeldreieck über Stichbalken vorkragend. Schwellen und viertelkreisförmige Fußbänder mit Pflanzenranken beschnitzt, Füllhölzer mit Blattfriesen. Datierung auf dem Rähm über dem Tor.  
 Binding (1975) T 133; Dehio 305; Hansen (1980) 290; Eynck (1985a) — Aufmaß LDA

## Lange Straße 46

(1550-1600). Nach 1920 abgebrochen. Eingeschossiges Fachwerk-Giebelhaus von 9 Gebinden auf einem Eckgrundstück. Giebeldreieck und Traufe auf Knaggen vorkragend. Unterkellertes Hinterhaus im 17. Jahrhundert erneuert.  
 Eynck (1985a) — Foto LDA

Markt 4, Westfälischer Hof

(1550-1600). 1870 abgebrochen. Dreigeschossiges Giebelhaus mit Toreinfahrt. 2. OG sowie Giebeldreieck zweifach über Stichbalken vorkragend. Über dem Tor ein Erker über Knaggen. Viertelkreisförmige Fußbänder mit Beschlagwerk.

BKD Lippstadt (1912) 119, T 83; Einyck (1985a)

Marktstraße 2

(1550-1600). Um 1900 abgebrochen. Zweigeschossiges Fachwerk-Giebelhaus. Giebeldreieck auf mehrfach gekehnten Knaggen vorkragend.

Einyck (1985a) — Foto LDA

Marktstraße 3

1584 (d). Zweigeschossiges Fachwerk-Giebelhaus von 17 Gebinden. OG zur seitlichen Durchfahrt hin auf kurzen, zweifach gekehnten Knaggen vorkragend. OG und Giebeldreieck auf Stichbalken vorkragend. Dachbalken aufgelegt. Im Wandgefüge lange Fußstreben und Schwelle-Rähm-Streben.

Einyck (1985a)

Marktstraße/Mühlenpfad

(1550-1600). 1965 abgebrochen. Kleines zweistöckiges Fachwerk-Giebelhaus. OG zum Vordergiebel und zur Traufe auf Knaggen vorkragend.

Einyck (1985a)

— *Cappel*

1591. Abgebrochen. Vierständerbau. Der Torbogen in Lippstadt, Stiftstraße wieder eingebaut.

Schmülling (1951) 152

— *Niederdedinghausen*, Hof Tiggesmeier

(1550-1600). 1936 abgebrochen. Dreiständerbau mit Fußstreben.

Wallmeier (1939) Abb. 10; Schepers (1943) 173, 174; Schepers (1963) 78; Schepers (1970) 59

*Listernohl* (Krs. Olpe) s. Attendorn

*Lockhausen* (Krs. Lippe) s. Bad Salzuflen

*Lossbruch* (Krs. Lippe) s. Detmold

*Lothe* (Krs. Lippe) s. Schieder-Schwalenberg

## LÜDENSCHIED (Märkischer Kreis)

— *Höchstädt*, Gut

(1550-1600). Vierständerbau, die Wände bis zur halben Höhe massiv. Schwelle-Rähm-Streben. Giebeldreiecke mit Halbwaln über gekehlten Knaggen vorkragend.

BKD Altena (1911) 61 — Foto LDA

## LÜDINGHAUSEN (Krs. Coesfeld)

— *Burg Vischering*, Bauhaus

1584. Dreischiffiger Vierständerbau von 11 Gebinden mit massiven Giebelwänden. Linke Fachwerktraufwand im 19. Jahrhundert in Bruchstein erneuert. 1981/83 ist das innere Gerüst sowie das Dach durch eine Neukonstruktion ersetzt worden.

*Lüerdissen* (Krs. Lippe) s. Lemgo

*Lüerdisserbruch* (Krs. Lippe) s. Lemgo

## LÜGDE (Krs. Lippe)

Brückenstraße

(1500-1550). Eingeschossiges Traufenhaus von (noch ?) 4 Gebinden auf der Stadtmauer, Traufe weit über tief gekehlten Knaggen vorkragend. Paarige unsichtbare Kopfbänder im Wandgefüge.

Foto VK 1982

Brückenstraße 18

(~ 1550). Traufenständiger Bau auf der Stadtmauer mit paarigen sichtbaren Kopfbändern im Wandgefüge. Traufe ehemals über Knaggen vorkragend.

Foto VK

— *Falkenhagen*, evang. Pfarrhaus, ehemaliges Dormitorium des Klosters

1509. Zweigeschossiger Bau auf hohem steinernen Sockel. OG allseitig sowie Giebeldreiecke und Traufen über gekehlten Knaggen vorkragend. An allen Ständern viertelkreisförmige Fußbänder. Datierung auf einem Balken an der Hofseite.

Ernst (1940) 11; Schmülling (1951) 138, 147; Westfalen 41 (1963) 83, 53 (1975) 432, Abb. 306; Süvern (1971) 26; Hansen (1980) 279 — Aufmaß LDA

— *Falkenhagen*, kath. Pfarrhaus, ehemals Priorat des Kreuzherrenklosters

1585. Zweigeschossiger Bau auf hohem Steinsockel, allseitig OG auf Bal-

kenköpfen vorkragend. Giebeldreiecke mit Krüppelwalm dreifach über Stichbalken vorkragend. Geschweifte Kopfbänder, in den Brüstungsfeldern Andreaskreuze. Seitlich jüngerer Anbau.

Gaul (1958) 94, 95, Abb. IV 3; Westfalen 41 (1963) 83; Hansen (1966) 312

— *Sabbenhausen*, ehemalige Zehntscheune des Klosters Falkenhagen 1555. Vierständerbau von 12 Gebinden. Verbretterte Giebeldreiecke mit Krüppelwalm über Knaggen vorkragend. Alle Ständer mit Kopfbändern verstrebt. Datierung am Tor. Heute im Lippischen Landesmuseum Detmold.

Gaul (1958) 97; Schepers (1960) Abb. 66; Hansen (1966) 305.; Hansen (1972) 162, 163, Abb. 126-129; Dehio 123; Hansen (1980) 293 — Aufmaß LDA

— *Sabbenhausen*, Nr. 9, Hof Schomeier (1550-1600). Vierständerbau von 7 Gebinden. Verbrettertes Giebeldreieck sowie Traufen über Knaggen vorkragend. Fußstreben. Einfach stehender Dachstuhl.

Schepers (1960) T 166

— *Sabbenhausen*, Nr. 20

1593. Abgebrochen. Vierständerbau. Giebeldreieck über Taubandknaggen vorkragend. Torbogen mit Datierung und Zahnschnitt.

Foto LDA — Foto VK

— *Wörderfeld*, Nr. 11, Hof Köster

(1550-1600). Vierständerbau. Durchgangsdeelenhaus.

Ernst (1940) 10, 58, 63, 89 — Foto FLM Detmold

## LÜNEN (Krs. Unna)

Kirchstraße 14

(1550-1600). Um 1960 abgebrochen. Zweigeschossiges Traufenhaus mit Kniestock von 4 Gebinden. OG weit über stark gekehlten Knaggen vorkragend. Kniestock mit durchgezapften Ankerbalken.

Hinweis Löffler — Foto Stadtarchiv Lünen — Foto VK

Mauerstraße 16

(1550-1600). Dreigeschossiges Traufenhaus von 5 Gebinden. 2. OG über Taubandknaggen vorkragend.

Hinweis Löffler — Foto Stadtarchiv Lünen — Foto VK

Mauerstraße 42

1596. 1944 zerstört. Am Giebel (zur Kurzestraße) Toreinfahrt mit Datierung. Ursprünglich Scheune, im 19. Jahrhundert zum Wohnhaus umgebaut.

Schmülling (1951) 33, 55, 87, 158 — Foto Stadtarchiv Lünen — Foto VK

## MARIENMÜNSTER (Krs. Höxter)

— *Bredenborn*, Nr. 48, Hof Potthast-Meier, Gabershof

1553?. Vierständerbau von 11 Gebinden. Giebdreieck zweifach über Stichbalken vorkragend. Brüstungsbohlen mit Fächerrosetten, Schwelle mit Flechtband, Füllhölzer mit Schnürrollen beschnitzt. Giebelwand 1801 erneuert. Hinten seitlicher Saal über Gewölbekeller. 1971 für das FLM Detmold abgebaut.

Schepers (1969) 86; Baumeier (1983<sup>2</sup>) 78 — Aufmaß StaDt und LDA — Foto FLM Detmold

## MARSBERG (Hochsauerlandkreis)

— *Obermarsberg*, Hauptstraße 25

1589. Giebelhaus mit Toreinfahrt, die Inschrift von 1589 durch Torrahmen von 1781 verdeckt. Vierständerbau, Seitenschiffe zweigeschossig. Giebdreieck dreifach über Stichbalken vorkragend. Füllhölzer und Schwellen mit Schnürrollen.

BKD Brilon (1952) 389; Westfalen 41 (1963) 185

*Mecklenbeck* s. Münster

*Mellrich* (Krs. Soest) s. Anröchte

## MESCHUDE (Hochsauerlandkreis)

— *Eversberg*, Oststraße 14

1595. 1974 umgebaut. Vierständerbau. Giebdreieck über Stichbalken vorkragend. Datierung auf der Giebelschwelle. Giebelwand und Tor von 1816.

Hinweis Schmüling; Westfalen 56 (1978) 424 — Foto FLM Detmold

## METTINGEN (Krs. Steinfurt)

— *Lage*, Nr. 17, Hof Pinke-Meier

1558. 1956 abgebrochen. Zweiständerbau mit Vollwalm. Datierung auf dem Torbalken.

Ernst (1940) 22, 23; Schepers (1943) 146, 158, Fig. 2-3; Poppe (1944) 22, 23; Schmüling (1951) 41, 58, 148, 158; Schepers (1960) T 84, Abb. 33; Westfalen 41 (1963) 151 — Foto FLM Detmold



## MINDEN (Krs. Minden-Lübbecke)

## Alte Kirchstraße 1/1a

(1550-1600). Großes zweistöckiges Eckhaus. Oberstock zur Ritterstraße und Alten Kirchstraße auf einfach gekehlten Knaggen und Taubandknaggen über dem massiven Erdgeschoß vorkragend. Im Wandgefüge gerade Kopf- und gekehlte Fußbänder.

Hinweis Baumeier

## Alte Kirchstraße 3

(1500-1550). Zweistöckiges Traufenhaus von sieben Fach. Speicherstock und Dach allseitig auf tief gekehlten Knaggen (mittig Taustab) vorkragend.

Hinweis Baumeier — Hinweis Grossmann

## Alte Kirchstraße 27

(~ 1550). Eingeschossiges Giebelhaus von fünf Fach mit Utlucht. Im Giebeldreieck Spitzsäule. Im Wandgefüge eine Riegelfolge, ein Zapfnagel, kräftig gekehlte Kopfbänder, Dachbalken.

Hinweis Baumeier

## Brüderstraße 3

(1550-1600). Eingeschossiges Giebelhaus von 4 Gebinden. Fassade verputzt. Im Wandgefüge zwei Riegelfolgen, ein Zapfnagel, gekehlte Kopfbänder.

Hinweis Baumeier

## Brüderstraße 5

(~ 1550). Zweigeschossiges Giebelhaus von 7 Gebinden, Putzfassade. Linke Traufe im Unterstock mit zwei Riegelfolgen, einem Zapfnagel und geschweiften Kopfbändern. Oberstock wohl jünger.

Hinweis Baumeier

## Brüderstraße 9

(1550-1600). Ehemals eingeschossiges Giebelhaus, im 19. Jahrhundert aufgestockt. Im Wandgefüge gekehlte Kopfbänder.

Hinweis Grossmann

## Brüderstraße 11

(~ 1550). Zweistöckiges tiefes Giebelhaus. Oberstock und Giebel jung. Unterstock mit Gefügeresten des 16. Jahrhunderts: zwei Riegelfolgen, ein Zapfnagel, im Rähm Sassen und Nagellöcher für Kopfbänder.

Hinweis Baumeier

## Brüderstraße 13

(1550-1600). Zweistöckiges dreiachsiges Giebelhaus von sechs Fach, junges Hinterhaus. Putzgiebel mit Krüppelwalm. Im Wandgefüge des hohen Unterstockes zwei, des Oberstockes eine Riegelfolge mit einem Zapfnagel. Im Wandgefüge des Unterstockes geschweifte Kopfbänder, im Oberstock Fußbänder. Dachbalken.

Hinweis Baumeier

## Brüderstraße 17

(1550-1600). Zweistöckiges verputztes Giebelhaus mit großer zweistöckiger Utlucht links (Unterstock davon beseitigt). An der Utlucht eine lange, dreifach gekehlte Taustabknagge. Traufwände mit einer Riegelfolge je Stock, einem Zapfnagel, unten Eckkopfbänder, oben Eckfußbänder.

Hinweis Baumeier

## Brüderstraße 20

(1550-1600). Großer verputzter Fachwerkbau. Giebeldreieck ehemals über Knaggen vorkragend. Steinerne Utlucht.

Foto VK

## Brüderstraße 26 (Königswall 51)

(~ 1550). Im Kern zweigeschossiger traufenständiger Bau, EG massiv, OG aus Fachwerk über Balkenköpfen, Traufe über gekehrten Knaggen vorkragend.

Minden (1979) 214

## Großer Domhof 4

1529. Zweigeschossiges Giebelhaus. EG massiv, OG Fachwerk über Balkenköpfen, Giebeldreieck und Traufen über Taubandknaggen vorkragend. Schwelle und Riegel mit verschlungenen Bändern, Brüstungsbohlen und Schwellen im Giebeldreieck mit Fächerrosetten beschnitzt. Datierung auf 2 Knaggen.

BKD Minden (1902) 101, T 67; Diekmann (1920) 19; Jahr (1929) 28 Abb. 29-31; Schmülling (1951) 172; Minden (1979) 246 — Foto LDA — Foto VK

## Greisenbruchstraße 17

(1550-1600). Eingeschossiges Giebelhaus. Wandkasten zum Teil massiv. Neben dem Keilstein im zugesetzten Tor die Jahreszahl 1651. Giebeldreieck mit Zierfußbändern. Geckpfahl auf zweifach gekehrter Taustabknagge. Traufwand mit Eckkopfband. Dachbalken.

Minden (1979) 214 — Hinweis Baumeier

**Johanniskirchhof 2**

1561. Dreigeschossiges Traufenhaus mit seitlicher Durchfahrt. EG und 1. OG Stein, 2. OG Fachwerkstockwerk. Schwelle mit Inschrift und Datierung. Fußbänder mit Fächerrosetten.

BKD Minden (1902) 102 T 65; Jahr (1929) 24, 30, Abb. 23, 32; Gaul (1958) 59, 66; Hansen (1966) 309; Mindener Heimatblätter 33 (1961) 150-153; Westfalen 46 (1968) 378; Dehio 349; Reclam 455 — Aufmaß Schepers/ Konovaloff

**Kerbstraße**

(1550-1600). Kleines eingeschossiges Giebelhaus zu Hahler Straße 9. Tor rechts. Im 18. Jahrhundert in Backstein erneuert. Giebeldreieck auf langen einfach gekehlten Knaggen ca. 40 cm weit vorkragend. Im Wandgefüge eine Riegelfolge, ein Zapfnagel.

Hinweis Baumeier

**Kleiner Domhof 7**

1573? Zweigeschossiges Giebelhaus auf hohem steinernen Sockel. OG sowie Giebeldreieck zweifach über Taubandknaggen, z.T. auch figürlichen Knaggen vorkragend. Fußbänder mit Fächerrosetten. Schwellen mit Flechtbändern beschnitzt.

Diekmann (1920); Jahr (1929) 30, Abb. 33; Minden (1979) 247

**Königstraße 20**

(1550-1600). Giebelhaus mit hohem Unterstock und Speicherstock. Im Speicherstock gerade Eckfußstreben. Im Giebeldreieck Zierfußbänder. Geckpfahl an der Spitzsäule beseitigt.

Hinweis Baumeier und Grossmann

**Markt 14, Wirtschaftsbau im Hof**

(1550-1600). Großes dreistöckiges Giebelhaus. EG mit starken Backsteinwänden. Im ersten Stock: Gekehrte Kopf- und Fußbänder. Giebel von sechs Joch. Vorkragung des ehemaligen Giebeldreiecks bei einer Aufstockung im 19. Jahrhundert beseitigt (Knaggen und Hakenbalken).

Hinweis Baumeier

**Marienkirchplatz 1**

(1550-1600). 1945 zerstört. Baugruppe aus zwei traufenständigen Gebäuden: links eingeschossig, rechts zweistöckig. OG sowie Traufe über Knaggen vorkragend.

Minden (1979) 225

**Martinikirchhof 2**

(1500-1550). Dreigeschossiger Bau, EG massiv. 2. OG im 19. Jahrhundert aufgesetzt. Im 1. OG Fachwerk mit gebogenen Kopf- und Fußbändern.

Hinweis Grossmann

## Martinikirchhof 9

(1550-1600). Zweistöckiger freistehender Bau. Massives Erdgeschoß, 1603 datiert. Speicherstock des 16. Jahrhunderts. Nach 1970 total erneuert.

Hinweis Baumeier

## Martinikirchhof 10

(1550-1600). Schmales freistehendes Giebelhaus. UG massiv verputzt. Fachwerkoberstock von zwei Giebeljochen und fünf Trauffachen. Eine Riegelfolge, Fußbänder an den Ständern. Eckkopfbänder.

Minden (1979) 216 — Hinweis Baumeier

## Opferstraße 1 (Adlerapotheke)

(1550-1600). Dreigeschossiges verputztes Giebelhaus, am Rückgiebel gebogene Kopfbänder an den Ständern.

Hinweis Grossmann

## Papenmarkt 2

1547. Giebelhaus von Ziegelstein. Rückwärtiger Giebel in Fachwerk.

Jahr (1929) 25, Abb. 26; Schepers (1965) T 30b; Soenke (1969)

## Ritterstraße 33

(~ 1550). Zweigeschossiges Giebelhaus, im Wandgefüge gekehrte Kopfbänder. Im Giebeldreieck Spitzsäule.

Hinweis Grossmann

## Ritterstraße 38

(1500-1550). Zweigeschossiges Traufenhaus von 8 Gebinden, OG über Knaggen vorkragend, hier Fuß- und Kopfbänder im Wandgefüge, massives Portal von 1603.

Hinweis Großmann

## Scharnstraße 15

(~ 1550). 1897 abgebrochen. Dreigeschossiges Eckhaus mit Giebel zur Scharnstraße. EG massiv 1. und 2. OG Fachwerk. 2. OG sowie Giebeldreieck und Traufe über Knaggen vorkragend. Schwellen profiliert und abgefast.

BKD Minden (1902) 101, T 65; Jahr (1929) 27, 28; Minden (1979) 213, Abb. 28

## Seidenbeutel 3

(1550-1600). Traufenhaus von drei Fach mit vorkragendem Speicherstock, verputzt. Vorkragung des Daches auf zweifach gekehrten Taubstakknaggen. Dachbalken mit Sparrenschwelle.

Hinweis Baumeier



Abbildung 25  
Minden, rechts Seidenbeutel 6 (1550-1600),  
links Tränkegasse 11 (1550-1600)

## Seidenbeutel 4

(1550-1600). Traufenhaus von vier Fach mit Speicherstock. Speicherstock und Dach auf einfach gekehnten Knaggen vorkragend. Fußbänder an allen Ständern des Speicherstocks.

Hinweis Baumeier

## Seidenbeutel 6

(1550-1600). Zweigeschossiges Traufenhaus von 4 Gebinden. OG sowie Traufe über einfach gekehnten Knaggen vorkragend. Schwelle profiliert.

Jahr (1929) 20, Abb. 17 — Foto LDA — Foto VK — siehe Abb. 25

## Seidenbeutel 9

(1550-1600). Verputztes Giebelhaus von vier Fach mit Speicherstock. Dieser auf gekehnten Taustabknaggen vorkragend. Zierfußbänder.

Hinweis Baumeier

## Seidenbeutel 11 (Tränkestraße 14)

(1550-1600). Traufenhaus von 10 Fach. Die beiden unteren Geschosse massiv. Speicherstock und Dach auf tief gekehnten Taustabknaggen vorkragend. Speicherstockschwelle mit verschlungenen Bändern. Im Wandgefüge an Traufe und Giebel Fußstreben und gebuckelte Fußbänder, Füllhölzer mit Halbrosetten. Im Giebeldreieck Fächerrosetten.

Minden (1979) 242; Hansen (1980) 290 — Hinweis Baumeier — Aufmaß Schepers/Konovaloff 1980

## Simeonstraße 21

(1550-1600). Großes zweigeschossiges Giebelhaus, weitgehend massiv, Krüppelwalm hinter Attika. Rückgiebel: Speicherstock von sechs Joch mit Eckkopf- und geraden Eckfußbändern. Spitzsäule im Giebeldreieck, im unteren Bereich für Dachausbau im 19. Jahrhundert beseitigt.

Hinweis Baumeier

## Siemeonstraße 30

(~ 1550). Großes dreigeschossiges Traufenhaus (Steinwerk). Rücktraufe: über Backstein-EG (Entlastungsbögen) Speicherstock mit einer Riegelfolge, einem Zapfennagel, langgekehnten Kopfbändern und Fußbändern. Dachbalken.

Hinweis Baumeier

## Tränkestraße 11

(1550-1600). Zweigeschossiges Traufenhaus von 5 Gebinden. OG als Stockwerk sowie die Traufen über Taubandknaggen vorkragend. Im OG alle Ständer mit Fußbändern verstrebt.

Foto LDA — Foto VK — siehe Abb. 25

## Tränkestraße 12

(1550-1600). Zweistöckiges verputztes Traufenhaus von sechs Fach. Speicherstock ca. 25 cm vorkragend. Im Wandgefüge des Giebels geschweifte Fußbänder an den Mittelständern. Dachbalken mit Sparrenschwelle.

Hinweis Baumeier

## Umradsstraße 2, Saalgebäude zu Königstraße 28

(~ 1550). Zweistöckiges Giebelhaus. Bruchstein-EG über Kellergewölbe, Rückgiebelfenster mit Mittelpfosten (heute zugesetzt), früher breiter als die beiden jetzigen Fenster zusammen. Fachwerkspeicherstock mit Eckkopf- und Eckfußbändern. Giebelndreieck in beiden Zonen mit Zierfußbändern an die Spitzsäule. Dachbalken. Im Vorderhaus Königstraße hinten rechts im Küchenbereich Unterzug mit freistehendem Ständer. Reste einer Renaissancewandvertäfelung.

Hinweis Baumeier

## Umradsstraße 19

(1550-1600). Giebelhaus, Vorkragung des Giebelndreiecks über profilierten Knagen. Füllhölzer und Giebelschwelle mit Flechtband und Schnürrollen beschnitzt.

Hinweis Grossmann

## Videbullenstraße 1

(1550-1600). Zweigeschossiges Giebelhaus mit Toreinfahrt. OG sowie Giebelndreieck zweifach über Stichbalken vorkragend. Fußstreben. Füllhölzer mit Beschlagwerk.

BKD Minden (1902) 102, 104; Jahr (1929) 30, 31, Abb. 34, 35; Dehio 344; Minden (1979) 247

— *Unterlübbe*, Nr. 15

(1500-1600). Zweiständerbau von 9 Gebinden. Ständer nach innen geneigt. Ehemals Kammerfach unter Ganzwalm, jetziges Kammerfach aus dem 18. Jahrhundert, Wirtschaftsgiebel mit Steckwalm.

Schepers (1960) T 110, 111

## MÜNSTER

## Bergstraße 9

(~ 1550). Einschiffiges Wohndielenhaus von jetzt nur noch 8 Gebinden mit als Stockwerk abgezimmertem Speicher, Konstruktion evtl. aber verändert, ehemals Ständerbau. Im Wandgefüge jeder zweite Ständer mit verdeckten Kopfbändern.

Baumeier (1974) 89. Dendrochronologische Datierung bisher ohne Ergebnis — Foto VK — Aufmaß Kaspar 1983 — siehe Zeichnung 14

**Bergstraße 11/12**

(1550-1600). Zerstört. Zweigeschossiges Giebelhaus, nur linke Hälfte erhalten. OG über Taubandknaggen vorkragend.

Geisberg (1935) 115-116; Schmülling (1951) 164

**Frauenstraße 16/17**

(1550-1600). 1945 zerstört. Dreigeschossiges Giebelhaus. Die beiden unteren Geschosse Sandstein. 2. OG Fachwerk. Giebeldreieck über Knaggen vorkragend.

Geisberg (1935) 368; Schmülling (1951) 164

**Grutgasse 4**

(~ 1550). 1903 abgebrochen. Giebelhaus, über zweigeschossigem massiven Unterbau (Ziegel und Sandstein) ein Fachwerkstockwerk, am Giebel über dreifach gekehlten Taubandknaggen, ebenso Giebeldreieck vorkragend.

Geisberg (1935) 39; Baumeier (1974) 140

**Jüdefelderstraße 29**

(1550-1600). Zerstört. Zweigeschossiges Giebelhaus von 12 Gebinden. OG an der Traufe sowie Giebeldreieck über Taubandknaggen vorkragend. Einfach stehender Dachstuhl.

Geisberg (1934) 435-440; Schmülling (1951) 164

**Königstraße 43**

(1550-1600). 1980 abgebrochen. Zweigeschossiges Giebelhaus von 12 Gebinden. Im Wandgefüge jeder zweite Ständer mit Kopfbändern. Am Rückgiebel ehemals OG (als Stockwerk) sowie Giebeldreieck vorkragend. Straßengiebel massiv erneuert.

Baumeier (1974) 89 — Foto VK

**Krummer Timpen 8**

1572. 1944 zerstört. Dreigeschossiges Giebelhaus. Zweigeschossiger Backsteinbau (Datierung an einem Türsturz), 2. OG Fachwerk. Verbrettertes Giebeldreieck über zweifach gekehlten Knaggen vorkragend.

Geisberg (1934) 233; Baumeier (1974) 140

**Lütje Gasse 6**

(1550-1600). 1944 zerstört. In eine jüngere Baugruppe eingebaut: Dreigeschossiges Traufenhaus. EG Ziegelstein. 1. und 2. OG Fachwerk. Die Geschosse sowie die Traufe über Taubandknaggen vorkragend.

Geisberg (1935) 23-26; Schmülling (1951) 164; Baumeier (1974) 140

**Lütje Gasse 17**

(1550-1600). Zweigeschossiges Traufenhaus von 5 Gebinden mit seitlicher Toreinfahrt. OG über Taubandknaggen vorkragend.

Baumeier (1974) 140 — Aufmaß FLM Detmold — Foto VK — siehe Abb. 26



## Mauritzstraße 1

(1550-1600). Zerstört. Zweigeschossiges Traufenhaus. OG an der Traufe sowie Giebdreieck über einfach gekehlten Knaggen vorkragend.

Geisberg (1934) 216

## Neubrückenstraße 72

1566. 1944 zerstört. Bei dem Steingebäude krägt das rückwärtige Giebdreieck von Fachwerk über zweifach geschweiften Hängeknaggen vor.

Geisberg (1934) 200

## Rothenburg 23, Haus van der Wyck

1572. 1898 abgebrochen. Dreigeschossiges Giebelhaus in Ecklage aus Stein. 2. OG an der Traufe über reich geschnitzten Volutenknaggen vorkragend. Die Traufwand darüber aus verputztem Fachwerk.

Geisberg (1934) 219ff., Abb. 782-785

## Wilmergasse 17/18, Hinterhaus

(1550-1600). 1945 zerstört. Zweigeschossiges Giebelhaus. OG an der Traufe sowie verbrettertes Giebdreieck über einfach gekehlten Knaggen vorkragend.

Geisberg (1934) 135, 136; Schmülling (1951) 164

— *Mecklenbeck*, Haus Kump, Speicher

1549 (d). Zweigeschossiger Fachwerkbau auf hohem Bruchsteinsockel. 1. OG sowie Traufen und Giebdreiecke über gekehlten Knaggen vorkragend. Verdeckte Kopf- und Fußbänder.

BKD Münster-Land (1897) 110, 116; Schmülling (1951) 58; Mummenhoff (1961) 205, Abb. 63; Baumeier (1974) 89; Eiyneck (1985) — Aufmaß LDA — Aufmaß Spohn/Eiyneck 1985 — Foto VK

— *Nienberge*, Hof Brinkmann, Speicher

(1550-1600). Zweigeschossiger Bau von 5 Gebinden, allseitig vorkragend. Dachbalken aufgelegt. Die Wandständer im Wandgefüge mit nicht sichtbar verzimmerten paarigen Kopfbändern verstrebt.

Aufmaß FLM Detmold

— *Wolbeck*, Am Steintor 12

(1550-1600). Schmales eingeschossiges Traufenhaus, stark erneuert. Giebel von drei Joch, Giebdreieck 20 cm weit auf tief gekehlten Knaggen (mit Malkreuz und Diamantquader) vorkragend.

Hinweis Baumeier

— *Wolbeck*, Hofstraße 24

(1550-1600). Schmales einschiffiges Giebelhaus. Jetziger Vorgiebel im 19. Jahrhundert durch Erweiterung vorgesetzt. Kerngefüge von vier Fachen. Im Wandgefüge zwei Riegelfolgen, ein Zapfnagel, Kopfbänder (beseitigt) symmetrisch auf mittleren Wandständer hin orientiert. Giebel früher ca. 50cm weit vorkragend auf Kopfbändern.

Hinweis Baumeier

— *Wolbeck*, Hofstraße 31

(1550-1600). Einschiffiges Giebelhaus hinter jungem Backsteingiebel. Altes Traufwandgefüge: Weitjoche, zwei Riegelfolgen, Dachbalken mit Sparrenschwelle, lange schmale Kopfbänder.

Hinweis Baumeier

— *Wolbeck*, Hofstraße 36

(~ 1550). Breites, eingeschossiges Giebelhaus. Vorgiebel im 19. Jahrhundert erneuert, rückseitig Erweiterung um 1800. An der linken Traufseite die vier weiten Fache des 16. Jahrhunderts erhalten: Zwei Riegelfolgen, ein Zapfnagel, lange Kopfbänder, reines Dachbalkendach. Ehemalige Rückgiebelvorkragung ca. 50 cm weit auf einfach geschweiften Kopfbändern.

Hinweis Baumeier



Abbildung 26  
Münster, Lütge Gasse 17 (1550-1600)

## NACHRODT-WIBLINGWERDE (Märkischer Kreis)

— *Wiblingwerde*, Speicher auf dem Schulhof  
1597. 1937 vom Hof Wolf auf den Kreienberg versetzt.  
Westfalen 46 (1968) 518

*Neesen* (Krs. Minden-Lübbecke) s. Porta Westfalica

*Niederdedinghausen* (Krs. Soest) s. Lippstadt

*Niederheukelbach* (Märkischer Kreis) s. Kierspe

*Niederholthausen* (Ennepe-Ruhr-Kreis) s. Hattingen

## NIEHEIM (Krs. Höxter)

Gut Holzhausen, Torhaus

1572. Dreigeschossiger Bau mit Querdurchfahrt. EG und 1. OG aus Bruchstein, 2. OG aus Fachwerk. Im Wandgefüge sowohl Kopfbänder wie Fußstreben. Fächerrosette auf Ständer und Fußbändern an der Hochsäule im Giebel.  
Hinweis Spohn

— *Sommersell*, Grevenburg, Südflügel

1566. Dreigeschossiger Bau. 2. OG sowie Traufe über Stichbalken vorkragend. Füllhölzer und Schwellen mit Schnürrollen. Brüstungsbohlen mit Fächerrosetten. Kopfriegel mit Hängebögen oder gekehlte Kopfbänder. An der Hofseite Erker, an der Gartenseite dreigeschossige Auslucht.  
BKD Höxter (1914) 207, T 107, 108; Dehio 544; Hansen (1980) 285 — Aufmaß StaDt — Foto VK

*Nienberge* s. Münster

*Nienborg* (Krs. Borken) s. Heek

*Nienhagen* (Krs. Lippe) s. Detmold

*Nordick* (Krs. Coesfeld) s. Ascheberg

## NORDKIRCHEN (Krs. Coesfeld)

Schloßstraße 7

(1550-1600). Vierständerbau. Giebeldreieck über Knaggen weit vorkragend.  
Schmülling (1951) 165

## NORDWALDE (Krs. Steinfurt)

## Pröbstinghof, Speicher

(~ 1550). Zweigeschossiger Werksteinbau mit Keller. Die Traufen sowie die Giebel dreiecke über zweifach gekehlten Knaggen vorkragend.

Schepers (1960) T 33, Abb. 113; Mummenhoff (1961) 234, 235

## Schulte Bisping, Haupthaus

(1550-1600). Abgebrochen. Vierständerbau von 19 Gebinden. Wohngiebel zweifach sowie Traufen über Taubandknaggen vorkragend.

Bauernhauswerk (1906) Tafel Westfalen Nr. 4; Schepers (1960) 62

## Schulte Bisping, Speicher

(~ 1550). Dreigeschossiger Speicher auf einer Insel in der Gräfte. Überkragende Dachbalken ehemals von Knaggen abgestützt. Steinwände nachträglich, ehemals auch die Stockwerke über Knaggen allseitig vorkragend (wie erhaltene Balkenlage ausweist).

## Gut Althaus

1559 (d). Zweigeschossiges Herrenhaus von 12 Gebinden. OG ehemals an allen Seiten über einfach gekehlten Kopfbandknaggen mit 2 Längsfasen vorkragend. Dachbalken eingehälst. An jedem zweiten Ständer nicht sichtbar verzimmerte paarige Kopfbänder.

Foto VK — Aufmaß Spohn 1984

## NOTTULN (Krs. Coesfeld)

— *Stevern*, Schulte Tilling, Speicher

(1500-1550). Zweigeschossiger Bau, EG aus Sandstein. OG von 6 Gebinden, im Wandgefüge einzelne verdeckte Kopfbänder. Dachwerk mit einfach stehendem Stuhl allseitig vorkragend.

Walter (1936) Abb. 5; Schepers (1960) T 55

*Obermarsberg* (Hochsauerlandkreis) s. Marsberg

OCHTRUP (Krs. Steinfurt)

Kniepenkamp 2

1598. Vierständerbau, Dachbalken eingehälst. Verbrettertes Giebeldreieck über zweifach geschweiften Taubandknaggen vorkragend.

Aufmaß E. Jans/D. Maschmeyer 1977

— *Schloß Welbergen*, Gasthof

Siehe Ochtrup-Welbergen, Gasthof Krumme.

— *Welbergen*, Gasthof Krumme, Posthof

1598. Vierständerbau. Wohngiebel zweifach, Wirtschaftsgiebel einfach über Knaggen vorkragend. Tür des Wohngiebels mit datiertem Sturz. Dachbalken eingehälst. Nicht sichtbare Kopfbänder im Wandgefüge. Versetzt zum Schloß.

Ernst (1940) 11; Schepers (1943) 144, 145, Fig. 96; Schmüling (1951) 29, 51, 153; Schepers (1960) Abb. 32, 112a; Pieper (1974) T 19-21; Westfalen 53 (1975) 778; Mönnich (1984) — Aufmaß LDA

— *Welbergen*, Alte Kirche

1511? Die Ostwand ist wohl 1511 in Fachwerk erhöht worden: eine Riegelkette, Kopfbänder im Wandgefüge.

*Oeding* (Krs. Borken) s. Südlohn

OELDE (Krs. Warendorf)

Geiststraße 8

(1550-1600). Abgebrochen. Eingeschossiges Giebelhaus. Rückwärtiges Giebeldreieck über Taubandknaggen vorkragend.

Foto LDA

*Österholz* (Krs. Lippe) s. Schlangen

*Oestinghausen* (Krs. Soest) s. Lippetal

## OERLINGHAUSEN (Krs. Lippe)

— *Währentrup*, Nr. 2, Upmeier

1588. Haus 1881 umgebaut. Der frühere Torbogen mit Inschrift und Datierung heute im Haus eingebaut.

Schmülling (1951) 151; Gaul (1958) 97, 98; Süvern (1971) 27, Abb. 12

## OLFEN (Krs. Coesfeld)

Funenkampstraße 119, Haus Hülk, jetzt 24

1585. Vierständerbau, stark umgebaut. Giebeldreieck ehemals über Knaggen weit vorkragend. Links am heute entfernten Torbalken Datierung.

Schmülling (1951) 40, 43, 55-57, 159

Olfener Heide, Nr. 109

1587. Abgebrochen. Vierständerbau.

Schmülling (1951) 43, 55, 59, 151

Olfener Heide, 118

1577? Abgebrochen. Vierständerbau. Giebeldreieck über Knaggen weit vorkragend. Datierung am Tor entfernt, mündlich überliefert.

Schmülling (1951) 42, 55, 59

## OLSBURG (Hochsauerland)

— *Assinghausen*, Hof Lange-Körling gnt. Reisen, Speicher

1556. Keller und die beiden unteren Geschosse Bruchstein. Darüber ein Fachwerk-Stockwerk, Schwelle-Rähm-Streben. Datierung und Inschrift auf der Schwelle.

Schmülling (1951) 148; BKD Brilon (1952) 66; Schepers (1960) T 273; Westfalen 46 (1968) 197; Dehio 26; Klöckner (1978) 138

*Ottmarsbocholt* (Krs. Coesfeld) s. Senden

## PADERBORN (Krs. Paderborn)

## Am Abdinghof 18 (Hinter den Mönchen 254)

(~ 1550). Zerstört. Dreigeschossiges Giebelhaus mit seitlicher jüngerer Auslucht. 2. OG als Stockwerk über Stichbalken, Giebeldreieck zweifach über Stichbalken vorkragend. Schwellen mit Beschlagwerk und Medaillons.

BKD Paderborn (1909) 135, T 102; Kerckering zur Borg (1912) Abb. 7; Michels (1957) 147; Sagebiel (1977) 82

## Am Damm

1586. 1945 zerstört. Zweigeschossiges Giebelhaus mit Krüppelwalmdach. Datierung auf der Schwelle des Giebeldreiecks.

Michels (1957) 152

## Hathumarstraße 7, „Adam und Eva-Haus“, Museum für Stadtgeschichte

(1550-1600). Dreigeschossiges Giebelhaus. 2. OG als Stockwerk am Giebel sowie Giebeldreieck zweifach über Stichbalken vorkragend. Schwellen mit Inschriften. Brüstungsbohlen mit Fächerrosetten und figürlichen Schnitzereien. Die beiden unteren Geschosse jünger, Ersatz für hohe Diele.

BKD Paderborn (1909) 8, 24, 135, T 103; Michels (1957) 150; Binding (1975) T 137; Sagebiel (1977) 84; Dehio 463; Hansen (1980) 292 — Aufmaß LDA

## Kötterhagen 17

(1550-1600). Giebelhaus ehemals mit Tor.

Michels (1957) 149

## Kraemergasse 2

1587. 1930 abgebrochen. Zweigeschossiges Giebelhaus mit Walmdach. Datierung am Torbalken.

Schmülling (1951) 172; Michels (1957) 148

## Marienplatz 16

1565. 1934 abgebrochen. Giebelhaus mit seitlicher Auslucht. Fächerrosetten. Datierung auf der Schwelle OG.

Michels (1957) 150

## Markt 25

(~ 1550). Dreigeschossiges Giebelhaus. Jedes Geschoß sowie Giebeldreieck über gekehlten Taubandknaggen vorkragend. Schwellen mit tiefen Kehlen. Viertelkreisförmige Fußbänder. Überblattete Brüstungsbohlen. Im 19. Jahrhundert in einen größeren Komplex einbezogen und aufgestockt. Foto LDA — Foto VK



## Schildern 6, Gildehaus ?

1541. 1945 zerstört. Zweigeschossiger Bau. EG Bruchstein, OG über Stichbalken, Giebeldreieck über stark gekehlten Knaggen vorkragend. Schwelle OG mit Bogenfries. Gebogene Fußbänder, überblatteter Brüstungsriegel. Datierung auf einer Schwelle.

BKD Paderborn (1909) 135, T 103; Schmülling (1951) 139; Michels (1957) Sagebiel (1977) 68 — Aufmaß LDA

## Schildern 13 (21)

1562. Zerstört. Dreigeschossiges Giebelhaus. Jedes Geschoß sowie das Giebeldreieck über Stichbalken vorkragend. Rechts zweigeschossiger Erker. Schwellen und gebogene Fußbänder mit Beschlagwerk. Fächerrosetten. Datierung auf einer Schwelle.

BKD Paderborn (1909) 135, T 103; Michels (1957) 149 — Foto LDA — Foto VK

## Schildern 17 (23)

(1550-1600). 1890 abgebrochen. Giebelhaus. Geschosse über Stichbalken vorkragend. Schwelle mit Beschlagwerk und Köpfen, dreieckige Fußbänder mit Fächerrosetten beschnitzt.

BKD Paderborn (1899) 135 — Foto LDA — Foto VK

## Weberberg 4

1592. Dreigeschossiger Bau mit Auslucht. 2. OG über Balkenköpfen vorkragend. Füllhölzer und Schwellen mit Perlschnürrollen. Datierung auf dem Türständer. Lange Fußstreben.

Michels (1957) 152; Dehio 463 — Foto LDA

— *Schloß Neuhaus*, Paderstraße 4

1596. Dreigeschossiges Giebelhaus mit zweigeschossigem seitlichen Anbau. 2. OG sowie Giebeldreieck über Stichbalken vorkragend. Datierung über der Tür.

Dehio 506

## PETERSHAGEN (Krs. Minden-Lübbecke)

— *Buchholz*, Hof Aumann, Schweinehaus

1585 (d). Jetzt im FLM Detmold. Eingeschossiger Bau von 5 Gebinden mit Drempel, Balken z.T. durchgezapft (am Giebel eingezapft). Türsturz mit Eselsrücken.

Großmann 1981

— *Lahde*, Krug

1558. Am Haus des 19. Jahrhunderts ist der Inschriftbalken mit Datierung des 1948 abgebrochenen Wirtschaftsteils angebracht.

Schmülling (1951) 148

PORTA-WESTFALICA (Krs. Minden-Lübbecke)

— *Neesen*, Weserstraße 2, Hof Prange-Brandt

1591. Zweistönderbau von 5 Fach Länge, Datierung am Luchtbalken, Wohngiebel über Knaggen vorkragend. Im 19. Jahrhundert an beiden Enden verlängert. 1964 für das FLM Detmold abgebaut.

Baumeier (1983) 30-31

*Pottenhausen* (Krs. Lippe) s. Lage

*Preussisch-Ströhen* (Krs. Minden-Lübbecke) s. Rahden

## RAHDEN (Krs. Minden-Lübbecke)

— *Preussisch-Ströben*, Hof Hartlage

1588. Vierständerbau, 1954 umgebaut. Datierung und Inschrift am Luchtbalken.

Schmülling (1951) 151

— *Stelle*, Hof Cord, Backhaus

(1550-1600). Eingeschossiges Haus von 4 Gebinden mit außerhäusigem Ofen unter eigenem Dach. An der Traufe alle Ständer mit Kopfbändern. Giebdreiecke und Traufen über Knaggen vorkragend. Jetzt im Museumshof des Amtes Rahden.

Brunne (1965); Pieper (1974), Bll 10; Hansen (1980) 292

— *Tonnenheide*, Hof Schwetmann, Heuerhaus

(1550-1600). Vierständerbau von 7 (?) Gebinden. Dachbalken. Im Wandgefüge paarige Kopfbänder. Giebdreieck über Knaggen vorkragend.

Walter (1936) Abb. 169

## RAMSDORF (Krs. Borken)

Kurze Straße, Haus Selting

1562 +/- 4. Eingeschossiges Giebelhaus, die beiden vorderen Balken eingehälst, sonst durchgezapft. Beidseitig des Tores reich durchfensterte zweigeschossige Einbauten, im hinteren Teil des Hauses Upkammer neben der Küche. Giebdreieck über schmalen Taubandknaggen vorkragend. Im Wandgefüge lange Kopfstreben.

Einyck (1983) 241-242

## RECKLINGHAUSEN (Krs. Recklinghausen)

Kunibertstraße 14

1558 (d). Zweigeschossiges Giebelhaus von 9 Gebinden. Ständer durchgehend, Geschoß- und Dachbalken durchgezapft. Ständer-Ständer-Streben, Kopfstreben und Fußstreben im Wandgefüge. Kehlbalkendach mit doppelt stehendem Stuhl. Kreuzstockfenster.

Datierung finanziert vom FLM Detmold — Aufmaß Spohn 1983

Kunibertstraße 16

(1550-1600). An der rechten Traufwand Reste eines zweigeschossigen Gebäudes mit durchgezapften Geschoßbalken. Kreuzstockfenster.

*Reelkirchen* (Krs. Lippe) s. Blomberg

*Rhade* (Krs. Recklinghausen) s. Dorsten

*Rehme* (Krs. Minden-Lübbecke) s. Bad Oeynhausen

#### RHEDA-WIEDENBRÜCK (Krs. Gütersloh)

— *Batenhorst*, Haus Aussel

1580. Zweigeschossiges Herrenhaus mit hohem EG (z.T. mit Zwischengeschoß) auf Bruchsteinsockel. OG über Stichbalken oder Knaggen vorkragend. Eingang zur Querdeele auf der Mitte der Längsseite. An allen 4 Ecken Ausluchten, deren Giebel zweifach vorkragen. Hauptgiebel vierfach vorkragend: unten über dreifach gekehlten Knaggen, sonst über Stichbalken. Schwellen, Füllhölzer und Brüstungsbohlen beschnitzt mit Ranken, Figuren und Fächerrosetten. Datierung auf einer Schwelle über der Tür.

BKD Wiedenbrück (1901) 88, T 57, 58; Flaskamp (1937) 20; Phleps (1951) Abb. 69; Schepers (1973) 118-120; Dehio 36, Hansen (1980) 274; Klöckner (1978) 138 — Aufmaß LDA

— *Rheda*, Großer Wall 1/Berliner Straße 68

(1550-1600). Vierständerbau, Seitenschiffe zweigeschossig, Tor entfernt. Giebeldreieck sowie linke Traufe über zweifach gekehlten Knaggen vorkragend. Foto VK

— *Rheda*, Hoppenstraße 10

(~ 1550). Dreischiffiges Giebelhaus von vier Fach, Seitenschiffe zweigeschossig, Deelentor zugesetzt. Brettverschaltetes Giebeldreieck ca. 40 cm weit auf zweifach gekehlten Kopfbändern unter breiten Hakenbalken vorkragend. Im Wandgefüge zwei Riegelfolgen, Fußstreben an den Eckständern, Dachbalken mit Sparrenschwelle.

Hinweis Baumeier

— *Rheda*, Hoppenstraße 12

(1550-1600). Giebelhaus, zweischiffiger Ständerbau (heute zweigeschossig), Deelentor zugesetzt. Jetziger Giebel durch die Verlängerung des Hauses um ein Fach im 17. Jahrhundert entstanden. Vorgängergiebel weit auf Knaggen über Stichbalken vorkragend. Reste des alten Wandgefüges mit Dachbalken und Sparrenschwelle.

Hinweis Baumeier

— *Rheda*, Kleine Straße 1

(1550-1600). Giebelhaus, dreischiffiger Ständerbau mit zweigeschossigen Seitenschiffen. Deelentor. Im Traufwandgefüge Fußstreben und Dachbalken mit Sparrenschwelle. Giebeldreieck früher auf Kopfbändern weit vorkragend.

Hinweis Baumeier



Abbildung 27  
Rheda-Wiedenbrück, — Wiedenbrück, In der Halle 4 von 1513 (d)

— *Rheda*, Kleine Straße 5

(1550-1600). Giebelhaus, dreischiffiger Ständerbau mit zweigeschossigen Seitenschiffen und Deelentor (zugesetzt) und junger Utlucht links. Verbrettertes Giebeldreieck jetzt auf kurzen Hakenbalken vorkragend; ursprünglich ca. 50 cm weite Vorkragung auf Kopfbändern. Im Wandgefüge der linken Traufe zwei Riegelfolgen, Dachbalken mit Sparrenschwelle.

Hinweis Baumeier

— *Rheda*, Kleine Straße 8/10

(1550-1600). Doppelhaus, Traufenhaus, zweigeschossiger Ständerbau. Stark durchgebaut. Linker Giebel: Stockbauwand, Oberstock auf Stichbalken vorkragend. Saumschwelle und Füllhölzer profiliert.

Hinweis Baumeier

— *Rheda*, Rosenstraße 9, (heute Großer Wall 60)

(1550-1600). Zweigeschossiger Vierständerbau. Das vordere Fach jünger. Im Wandgefüge zwei Riegelfolgen, Dachbalken mit Sparrenschwelle.

Hinweis Baumeier

— *Rheda*, Rosenstraße 16 (heute Großer Wall)

(1550-1600). Niedriger zweigeschossiger Ständerbau von vier Fach, Deelentor zugesetzt. Wandgefüge des Giebels teilerneuert. Verbrettertes Giebeldreieck 20 cm weit auf Hakenbalken vorkragend. Fußstrebe, verhälste Bundbalken.

Hinweis Baumeier

— *Rheda*, Rosenstraße 21 (Großer Wall)

(1550-1600). Zweigeschossiges zweischiffiges Giebelhaus (früher rechts Deele) von fünf Fach. Im Wandgefüge zwei Riegelfolgen, verhälste Bundbalken. Giebeldreieck 20 cm auf Hakenbalken vorkragend. Hinten Anbau des 19. Jahrhunderts.

Hinweis Baumeier

— *Rheda*, Widumstraße 12

(~ 1550). Dreischiffiges Giebelhaus, Torbogen von 1644. Kerngefüge des 16. Jahrhunderts von 5 Gebinden ehemals mit Kopfbändern im Wandgefüge. Ehemals Giebel über Hakenbalken und dreifach geschweiften Knaggen vorkragend.

Hinweis Baumeier

— *Wiedenbrück*, In der Halle 2 (Halle 375)

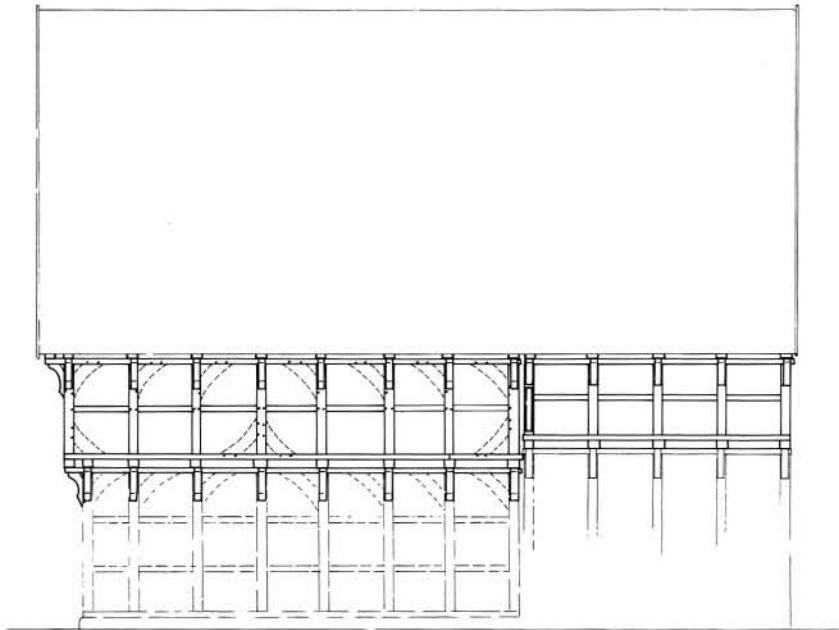
1567. Dreigeschossiges Giebelhaus mit Tor (mit Inschrift und Datierung). Ständer an der Traufe durchlaufend. 2. OG am Giebel sowie Giebeldreieck zweifach über Stichbalken vorkragend. Links im 1. OG Fenstererker, rechts zweigeschossige jüngere Auslucht. Brüstungsbohlen mit Fächerrosetten. Füllhölzer mit Schnürrollen.

BKD Wiedenbrück (1901) 85, T 54; Flaskamp (1935) 35; Flaskamp (1937) Abb. vor 9; Gaul (1973) Sp 933; Baumeier (1974) 86, 87; Hansen (1980) 296 — Aufmaß Schepers/Konovaloff 1981 — Foto VK

— *Wiedenbrück*, In der Halle 4/Wichernstraße

1513 (d). Dreigeschossiges Giebelhaus von 8 Gebinden. EG und 1. OG am Giebel und rechter Traufe massiv erneuert (ehemals hohe Diele). 2. OG sowie Giebeldreieck und vordere Traufe über tief gekehlten Knaggen vorkragend. An der linken Traufe durchgehende Ständer, Geschoßbalken hier durchgezapft. Verdeckte Kopf- und Fußbänder. Das Hinterhaus von 5 Gebinden, wohl einige Jahre früher errichtet, ist um 1970 abgebrochen worden.

Schmülling (1951) 139 — Aufmaß Schepers/Kaspar 1983 — Foto VK — siehe Abb. 27, siehe Zeichnung 55



**Zeichnung 55**

Rheda-Wiedenbrück, In der Halle 4 von 1513 (d), Ansicht der straßenseitigen Traufwand.

— *Wiedenbrück*, Kirchplatz 1

(~ 1550). Zweigeschossiges Giebelhaus von 9 Gebinden. OG an linker Traufwand und Giebel sowie Traufe und Giebeldreieck zweifach über zweifach gekehlten Knaggen vorkragend. Die rechte Traufe mit durchlaufenden Ständern. Am Giebel rechts zweigeschossige Auslucht unter eigenem Giebel von 1610. Gebogene oder geschweifte Fußbänder z.T. mit Fächerrosetten. Schwelle 1. OG mit Inschrift.

BKD Wiedenbrück (1901) 83; T 53; Sonnen (1926) 60; Flaskamp (1937) 20, 27; Flaskamp (1962) 251; Baumeier (1974) 86 — siehe Abb. 35

— *Wiedenbrück*, Klingelbrink 23

(1550-1600). Zweigeschossiges kleines Giebelhaus, stark verändert. Giebeldreieck über zweifach gekehlten Knaggen vorkragend.

Foto VK

— *Wiedenbrück*, Klingelbrink 25

1582. Vierständerbau, stark verändert. Giebeldreieck ehemals über Knaggen vorkragend. Datierung am Tor.

Flaskamp (1935) 35; Flaskamp (1937) 20; Westfalen 41 (1963) 266

— *Wiedenbrück*, Lange Str. 12

1583. Zweischiffiges Giebelhaus mit Auslucht von 11 Gebinden. Datierung und Inschrift am Tor. Seitenschiff zweigeschossig. Giebeldreieck am Haus vorne zweifach (an der Auslucht einfach) über Taubandknaggen, hinten über dreifach gekehlten Knaggen vorkragend.

Flaskamp (1935) 18 — Foto VK

— *Wiedenbrück*, Lange Straße 18

(1550-1600). Zweigeschossiges Eckhaus, Traufe über zweifach gekehlten Knaggen vorkragend.

Hinweis Grossmann

— *Wiedenbrück*, Lange Straße 22

(1550-1600). Zweigeschossiges Giebelhaus von 10 Gebinden. Die Traufen über zweifach gekehlten Taubandknaggen vorkragend. Giebel erneuert: dreifach über Stichbalken vorkragend.

Foto VK

— *Wiedenbrück*, Lange Straße 29

(1550-1600). Giebelwand erneuert, nur Giebeldreieck ursprünglich, zweigeschossiges Giebelhaus mit Toreinfahrt, Giebeldreieck dreifach über Stichbalken vorkragend. Schwellen mit Schnürrollen. Brüstungsbohlen mit Fächerrosetten.

Flaskamp (1937) 18, Abb. nach 16 — Foto VK





Abbildung 28  
Rheda-Wiedenbrück, — Wiedenbrück, Kirchplatz 1 (~ 1550), Hinterfront zur Lange  
Straße

— *Wiedenbrück*, Lange Straße 39

(1550-1600). Vierständerbau. Im Wandgefüge drei Riegelfolgen, Fußstrebe. Rückgiebelvorkragung auf zweifach gekehlten Knaggen und Hakenbalken. Im frühen 19. Jahrhundert Vordergiebel geändert, Deele beseitigt und zweigeschossig aufgeteilt.

Hinweis Baumeier

— *Wiedenbrück*, Lange Straße 41

1598. Zweischiffiges Giebelhaus, Seitenschiff zweigeschossig, Tor mit Inschrift und Datierung. Heute auch Diele zweigeschossig. Giebeldreieck zweifach über Karniesknaggen vorkragend, untere Vorkragung entfernt.

Flaskamp (1935) 21; Flaskamp (1937) 20; Westfalen 46 (1968) 519 — Foto VK

— *Wiedenbrück*, Lange Straße 50, Hinterhaus an der Eintrachtstraße

1591. Zweischiffiges Giebelhaus. Datierung und Inschrift am Tor. Seitenschiff zweigeschossig. Giebeldreieck über dreifach gekehlten Tauband- oder Figurenknaggen vorkragend. Tor mit Ranken und Figuren beschnitzt.

Flaskamp (1935) 22; Flaskamp (1937) 20; Westfalen 41 (1963) 266 — Foto VK

— *Wiedenbrück*, Lange Straße 55

15. Jh./1565. Vierständerbau von 7 Gebinden mit Auslucht, diese 1565 datiert. Kerngerüst älter. Seitenschiffe zweigeschossig. Giebeldreieck zweifach über zweifach gekehlten Knaggen vorkragend. (Untere Vorkragung entfernt). Ehemals Vorkragung über einfach geschweiften Knaggen. Um 1980 völlig erneuert. Datierung auf der Schwelle OG an der Auslucht.

Flaskamp (1935) 22; Westfalen 41 (1963) 266 — Hinweis Baumeier — Foto VK

— *Wiedenbrück*, Lange Straße 62

(1550-1600). Eingeschossiges Giebelhaus, im Wandgefüge paarige Kopfbänder.

Hinweis Grossmann

— *Wiedenbrück*, Lange Straße 74

1585. Vierständerbau. Seitenschiffe zweigeschossig. Datierung am Torbogen. Dach verändert.

Flaskamp (1935) 24; Flaskamp (1937) 20; Baumeier (1974) 87 — Foto VK

— *Wiedenbrück*, Lange Straße 79

(~ 1550). 1968 eingestürzt. Vierständerbau. Jüngere Auslucht. Verbrettertes Giebeldreieck über dreifach gekehlten Knaggen mit Figuren vorkragend. Torbogen mit Stab und Tauband.

Flaskamp (1937) 14; Gaul (1958) 89; Gaul (1966) 61; Baumeier (1974) 87; Westfalen 53 (1975) 801 — Foto VK

— *Wiedenbrück*, Lange Straße 88

1592. Vierständerbau, Seitenschiffe zweigeschossig. Datierung und Inschrift am Tor. Giebeldreieck zweifach über zwei- und dreifach gekehlten Taubandknaggen vorkragend. Torbogen und Schwelle mit Ranken beschnitzt.

Flaskamp (1935) 25; Flaskamp (1937) 20, 27; Schmülling (1951) 71; Baumeier (1974) 87; Westfalen 53 (1975) 801

— *Wiedenbrück*, Lange Straße 93

1559. Zweigeschossiges Giebelhaus mit Toreinfahrt (mit Datierung). Giebeldreieck zweifach über Taubandknaggen vorkragend. Knaggen z.T. mit Figuren. Viertelkreisförmige Fußbänder, z.T. mit figürlichen Schnitzereien. Die oberen Knaggen sind vom Ende des 16. Jahrhunderts (neu eingebaut).

Flaskamp (1935) 26; Flaskamp (1937) 20, Abb. nach 8; Westfalen 46 (1968) 519; Baumeier (1974) 87; Binding (1975) T 130; Dehio 601; Hansen (1980) 296; Pötter (1983)

— *Wiedenbrück*, Marienstraße 19

(~ 1550). Hoher (verputzter) Vierständerbau mit schmalen Hinterhaus. Seitenschiffe zweigeschossig. Vordergiebel zweifach auf Stichbalken vorkragend, ehemaliger Rückgiebel des Haupthauses 40 cm weit auf dreifach gekehlten Taustabknaggen vorkragend. Sparrendach mit einfach stehendem Stuhl (zwei Säulen). Hinterhaus zur Birnstraße: Schwelle und Viertelkreisfußbänder mit Grotteskschnitzereien. Nach 1970 abgebrochen. Fußbänder in Markt 11 (Fassade zur Langen Straße) wieder eingebaut.

Hinweis Baumeier

— *Wiedenbrück*, Markt 11, Ratskeller

1560. Zweigeschossiges Giebelhaus. Giebeldreieck zweifach über Stichbalken vorkragend. Füllhölzer mit Schnürrollen, Schwellen mit Inschrift, Datierung, Schnürrollen und figürlichen Schnitzereien. (Teile des Hauses Marienstraße 19 wiederverwendet).

BKD Wiedenbrück (1901) 85, T 51, 53; Sonnen (1926) 80; Flaskamp (1935) 36; Flaskamp (1937) 20; Schepers (1963) 89; Brunne (1966) Abb. 1; Hansen (1980) 296; Klöckner (1978) 138, 167 — Foto VK

— *Wiedenbrück*, Mönchstraße 8

1576. Hallenhaus mit Toreinfahrt (mit Inschrift und Datierung). Tor sowie Giebeldreieck zweifach über Stichbalken vorkragend. Schwellen mit Schnürrollen, Brüstungsbohlen mit Fächerrosetten, Ziegelzieraufmauerung.

Ebinghaus (1912) Abb. 46; Kerckering zur Borg (1912) Abb. 38; Flaskamp (1935) 27; Flaskamp (1937) 20, 27, Abb. vor 17; Brunne (1966) Abb. 2; Binding (1975) T 136; Dehio 601; Hansen (1980) 296 — Aufmaß LDA — Foto VK

— *Wiedenbrück*, Mönchstraße 10

1549. Zweigeschossiges Giebelhaus. Giebeldreieck zweifach über zweifach gekehlten Knaggen vorkragend. Datierung auf einer Knagge.

Flaskamp (1937) 14, 20; Schmülling (1951) 51, 108, 142; Westfalen 41 (1963) 267; Dehio 601; Hansen (1980) 297 — Foto VK

— *Wiedenbrück*, Mönchstraße 154

1595. Um 1900 abgebrochen. Vierständerbau mit zweigeschossigen Seitenschiffen. Giebeldreieck dreifach über figürlichen Knaggen vorkragend. Schwel len mit figürlichen Schnitzereien. Datierung am reich geschnitzten Torbogen.

BKD Wiedenbrück (1901) 85, T 52; Hansen (1980) 296

— *Wiedenbrück*, Wasserstraße 3

(~ 1500). Vierständergerüst, von dem die letzten 6 Gebinde erhalten sind. Beide Traufen ehemals auch Rückgiebel (hier über Hakenbalken) über tief gekehlten Knaggen vorkragend. Sehr große Gefache, Dachbalken aufgelegt. Um 1800 ist das vordere Hausteil erneuert worden, wobei Reste des alten Gerüsts wiederverwendet worden sind und Knaggen nachgeschnitzt wurden.

Hinweis Püttmann

— *Wiedenbrück*, Haus Bosfeld

(1550 - 1600). Zweiständer-Dachbalkenbau. Verbretterte Giebeldreiecke über Taubandknaggen vorkragend.

Schepers (1960) T 153

## RHEINE

Münstermauer 25

(~ 1550). Zweigeschossiges Traufenhaus von 6 Gebinden, Vorkragung des OG ehemals wohl über lang gezogenen Knaggen.

Foto VK

Münstermauer 27

(~ 1550). Abgebrochen. Zweigeschossiges Traufenhaus von 5 Gebinden. Vorkragung des OG über lang gezogenen Knaggen. Stockwerkbau, Dachbalken.

Foto VK

Münstermauer 33

(1500 - 1550). Abgebrochen. Zweigeschossiges Traufenhaus von jetzt 5 Gebinden. OG über langgezogenen einfach geschweiften Knaggen vorkragend.

Foto VK

*Remminghausen* (Krs. Lippe) s. Detmold

*Retzen* (Krs. Lippe) s. Bad Salzuflen

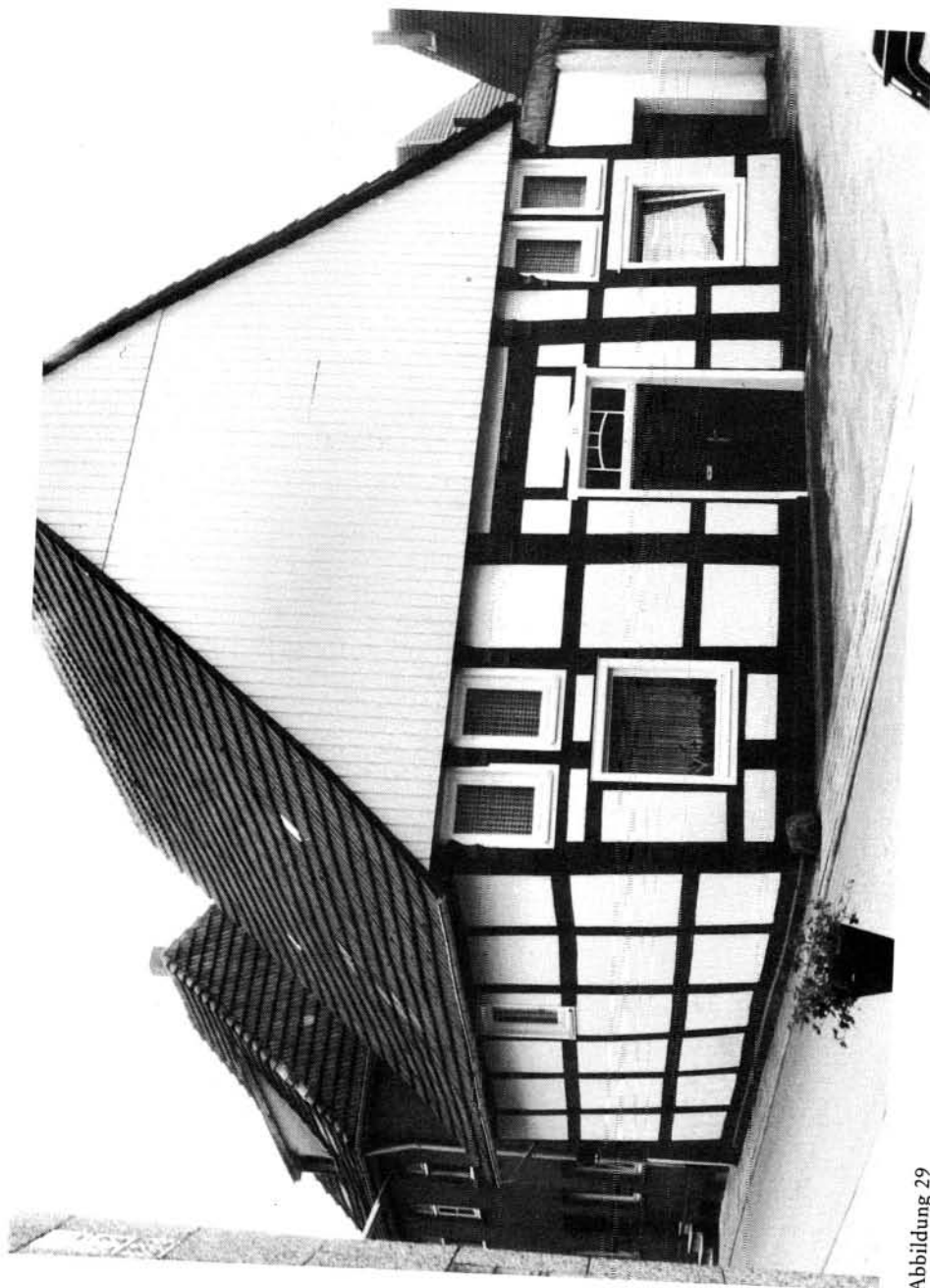


Abbildung 29  
Rietberg, Bolzenmarkt 13 von 1592

## RIETBERG (Krs. Gütersloh)

## Bolzenmarkt 13

1592. Vierständerbau mit zweigeschossigen Seitenschiffen von 7 Gebinden, Dachbalken aufgelegt, ehemals Haus länger. Datierung am Tor. Giebdreieck über zweifach gekehlten Knaggen vorkragend.

Baumeier (1974) 87 — Foto VK — siehe Abb. 29

## Bolzenmarkt 15

(1550-1600). Vierständerbau mit zweigeschossigen Seitenschiffen von 6 Gebinden, Dachbalken aufgelegt. Giebdreieck über zweifach gekehlten Knaggen vorkragend, hinten über eingehälsten Balkenköpfen, Kopfbänder im Wandgefüge.

Foto VK

## Lange Straße 33 (Osthus)

1578. Vierständerbau, Seitenschiffe zweigeschossig. Am Tor Datierung und Inschrift. Jetzt erneuert, Tor entfernt.

Hinweis Schmülling — Hinweis Bolte

## Lange Straße 34

(1550-1600). Vierständerbau, vordere Hälfte Anfang 17. Jahrhundert erneuert. Hinten noch 5 ursprüngliche Gebinde erhalten: Traufe sowie das verbretterte Giebdreieck über dreifach gekehlten Knaggen vorkragend.

Foto VK

## Müntestraße 4

(1550-1600). Hinterhaus von 3 Gebinden. Zweigeschossig, Balken aufgelegt. Im 19. Jh. erweitert. Traufen über zweifach gekehlten Taubandknaggen vorkragend. Am Vorderhaus ein Torbogen von 1653.

Baumeier (1974) 87 — Foto VK

## Pochenstraße 8

(1550-1600). Um 1960 abgebrochen. Sehr kleines und schmales Giebelhaus. Verbrettertes Giebdreieck weit über zweifach geschweiften Knaggen vorkragend.

Foto LDA

## Pochenstraße 11

1598. Vierständerbau mit zweigeschossigen Seitenschiffen, Dachbalken eingehälst. Datierung am Tor. Giebdreieck über zweifach gekehlten Knaggen vorkragend.

Baumeier (1974) 98 — Foto VK

— *Varensell*, Bahnhofstraße 52, Hof Kuhlmann

1586. Abgebrochen. Zweiständerbau. Datierung am Tor.

Foto FLM Detmold



Abbildung 30  
Rüthen, Mittlere Straße 1 (1550-1600)

## RINKERODE (Krs. Warendorf)

## Haus Borg, Brauhaus

(~ 1550). Zweigeschossiger Steinbau, nur OG der Traufwand zum Hof aus Fachwerk. Hier an jedem 2. Ständer verdeckte Kopfbänder. Aufgelegte Dachbalken über dreifach geschweiften Taubandknaggen vorkragend.

## RÖDINGHAUSEN (Krs. Herford)

## Nr. 10, Hof Möllering

1590. Dreiständerbau von 7 Gebinden, Kammerfach zweigeschossig. Giebdreieck zweifach über Knaggen vorkragend. Brüstungsbohlen mit Fächerrosetten. Datierung am Torbogen. Abgebaut für das FLM Detmold.

Brandi (1891) 306, Fig. 6-8; Magnus (1909) 338; Brandi (1937) 7, Abb. 8; Ernst (1940) 10, 35; Schepers (1943) 156, 175, Fig. 4-5; Poppe (1944) 16, 27; Eitzen (1951) 91; Schmülling (1951) 152; Eitzen (1954) 82; Schepers (1960) Abb. 23/1c, T 130; Hansen (1966) 311; Baumeier (1983<sup>2</sup>) 20 — Foto VK

*Rösenbeck* (Hochsauerlandkreis) s. Brilon

## ROSENDAHL (Krs. Coesfeld)

— *Darfeld*, Haus Burlo, Mühle (Geitendorf Nr. 56)

(1550-1600). Zweigeschossiger Bau von 6 Gebinden, Geschoßbalken ehemals durchgezapft, Dachbalken aufgelegt. Im Wandgefüge an jedem zweiten Ständer verdeckte Kopfbänder. Die ehemaligen Giebdreiecke über Kopfbandknaggen und Hakenbalken vorkragend. Dach verändert, heute Vollwalm. Wasserseitige Traufwand massiv erneuert.

*Ruensiek* (Krs. Lippe) s. Schieder-Schwalenberg

## RÜTHEN (Krs. Soest)

## Mittlere Straße 1

(1550-1600). Zweigeschossiges Giebelhaus. Giebdreieck dreifach über Stichbalken vorkragend. Viertelkreisförmige Fußbänder, Schwellen profiliert.

BKD Lippestadt (1912) 135, 136 — Foto LDA — Foto VK — siehe Abb. 30





Abbildung 31  
Salzkotten, Vielserstraße 8 von 1575

*Sabbenhausen* (Krs. Lippe) s. Lügde

SALZKOTTEN (Krs. Paderborn)

Vielsenstraße 8

1575. Vierständerbau, Seitenschiffe zweigeschossig. Giebeldreieck zweifach über Stichbalken vorkragend. Füllhölzer mit Tauband. Tor mit Inschrift und Datierung.

Salzkotten (1970) 148; Dehio 498 — siehe Abb. 31

— *Scharmede*, Hof Schulte Alpmann, Speicher

1589. Zweistöckiger Bau. OG auf allen Seiten sowie die Giebeldreiecke über Stichbalken vorkragend. Gebogene Schwelle-Rähm-Streben. Inschrift und Datierung auf Schwelle 1. OG.

BKD Büren (1926) 207, 208; Schepers (1943) 179; Schmülling (1951) 83, 151; Schepers (1960) 213, 214, Abb. 47; Tönsmeier (1964) 153-155; Hansen (1980) 293 — Foto VK — Foto LDA — siehe Abb. 32

— *Winkhausen*, Nr. 8, Hof Wilper, Speicher

1561 (d). Jetzt im FLM Detmold. Zweigeschossiger Bau mit Fußbändern im Wandgefüge. Fußbänder mit Fächerrosetten im Giebeldreieck. Giebeldreiecke zweifach über Stichbalken vorkragend. Außentreppe zum OG an der rechten Traufwand.

Hansen (1980) 297; Grossmann (1981)

SASSENBERG (Krs. Warendorf)

Lappenbrink 18

(1550-1600). Eingeschossiges Giebelhaus. Gerüst des 16. Jahrhunderts im 18. Jahrhundert wiederverwendet.

Hinweis Baumeier

Schloßstraße 17

1568. Dreiständerbau. Giebeldreieck über Taubandknaggen vorkragend.

Baumeier (1974) 87, 140

SCHIEDER-SCHWALENBERG (Krs. Lippe)

— *Lothe*, Nr. 5

1561. Um 1920 abgebrochen. Torbogen mit Inschrift und Datierung am neuen Haus wieder angebracht.

Schmülling (1951) 148



Abbildung 32  
Salzkotten, — Scharmede, Hof Schulte Alpmann, Speicher von 1589

— *Lothe*, Nr. 9, Hof Niesemeyer

1592. Abgebrochen. Vierständerbau von 9 Gebinden. Verbrettertes Giebel-dreieck über Stichbalken vorkragend. An der Traufe lange Fußstreben. Da-tierung und Inschrift am Tor.

Gaul (1958) 98; Schepers (1960) Tafel 165 — Foto LDA — Foto VK

— *Lothe*, Nr. 10, Altenteil

1590. Abgebrochen. Vierständerbau von 6 Gebinden. Giebel-dreieck über Stichbalken vorkragend. Durchgangsdiele.

Hansen (1982) 290 — Aufmaß LDA

— *Lothe*, Nr. 12, Dilkemeier

(~ 1550). Dreiständerbau von 7 Gebinden, später zum Vierständer umgebaut. Verbrettertes Giebel-dreieck über gekehlten Taubandknaggen vorkragend. Tor-bogen erneuert.

Ernst (1940) 10, 35; Schepers (1943) 175; Schepers (1960) 59, T 165 — Foto VK — Foto LDA

— *Ruensiek*, Nr. 3, Hof Schwarze, Leibzucht

1577. Abgebrochen. Drei- oder Vierständerbau. Giebel-dreieck über gekehlten Taubandknaggen vorkragend. Datierung, Inschrift und Fächerrosetten am Torbogen. Reste in der Künstlerklausur Schwalenberg.

Gaul (1958) 96, 97 — Foto LDA — Foto VK

— *Ruensiek*, Nr. 6, Hof Gütschleg

1583. Vierständerbau von 8 Gebinden. Verbretterte Giebel-dreiecke über gekehlten Taubandknaggen vorkragend. Einfach stehender Stuhl. Inschrift und Datierung am Tor.

Schmülling (1951) 150; Schepers (1960) T 167; Hansen (1980) 293 — Foto LDA — Foto VK

— *Schieder*, Domäne, Kornhaus

1587 (d). Dreigeschossiger Bau von 20 Gebinden. 2. OG als Stockwerk allseitig über Balkenköpfen vorkragend. Giebel-dreieck dreifach über Stichbalken vor-kragend. 2 einfach stehende Dachstühle übereinander. Schwellen, Rähme und Füllhölzer mit Zahnschnitt und Eierstäben. 1955 abgebaut. Heute im Lippischen Landesmuseum Detmold.

Hansen (1957a); Gaul (1958) 89; Hansen (1966) 310; Hansen (1972) 163-173, Abb. 1-3, 114-125; Binding (1975) Z 144; Hansen (1980), 293 — Aufmaß LDA

— *Schwalenberg*, Im Knick 25

(1550-1600). Kleiner zweigeschossiger Bau. Gekehlte Kopfbänder im Wand-gefüge.

Foto FLM Detmold — Foto VK

— *Schwalenberg*, Rathaus

1579. Zweigeschossiges Giebelhaus. EG mit 3 Bögen zur Straße geöffnet. OG sowie Giebeldreieck zweifach über Stichbalken vorkragend. Füllhölzer mit Schnürrollen, Brüstungsbohlen mit Fächerrosetten. Links ein Anbau von 1603. Sonnen (1923) XVIII, Abb. 21, 23; Phleps (1951) Abb. 75; Gaul (1958) 71; Westfalen 41 (1963) 222; Hansen (1966) 310; Süvern (1971) 30; Hansen (1980) 294 — Aufmaß StaDt

— *Schwalenberg*, Nr. 25, Markt

1593. Zerstört. Vierständerbau mit zweigeschossigen Seitenschiffen. Giebeldreieck dreifach, davon zweifach über Stichbalken vorkragend. Füllhölzer und Schwellen beschnitzt. Datierung und Inschrift am Tor.

Gaul (1958) 90; Schepers (1960) Bild 102; Schepers (1973) Abb. 36 — Aufmaß StaDt

— *Schwalenberg*, Mittelstraße 159, Altes Amtshaus

1595. Zweigeschossiges Giebelhaus. Giebeldreieck zweifach über Stichbalken vorkragend. Rähm, Füllhölzer und Schwellen mit Zahnschnitt und Perlstäben. Schwellen mit Inschrift und Datierung.

Schmülling (1951) 152; Gaul (1958) 90, Abb. III, 4; Hansen (1966) 310; Westfalen 46 (1968) 444; Süvern (1971) 31 — Foto VK

— *Schwalenberg*, Papenwinkel 2

1592. Vierständerbau, Seitenschiffe zweigeschossig. Giebeldreieck über Stichbalken vorkragend. Zahnschnittfries an Füllhölzern und Schwelle. Datierung am Tor.

Gaul (1958) 90; Hansen (1966) 310; Westfalen 53 (1975) 697 — Foto VK

— *Schwalenberg*, Haus Gronemann

1590. Abgebrochen. Zweigeschossige Auslucht. OG sowie Giebeldreieck über Stichbalken vorkragend. Schwellen mit Zahnschnitt und Flechtband. Giebeldreieck im Lippischen Landesmuseum Detmold. Dreifach über Knaggen vorkragend. Alle Felder mit Brüstungsbohlen und Fächerrosetten. Füllbretter mit Zahnschnitt. Datierung auf einer Schwelle.

Hansen (1972) 77; Hansen (1980) 294 — Zeichnung von E. Zeiss im ILL

## SCHLANGEN (Krs. Lippe)

— *Kohlstedt*, Hof Kuhlmeier

(1500-1550). Zweiständerbau von 9 Gebinden, Wohnteil eingezogen. Giebeldreiecke über Knaggen vorkragend. Einfach stehender Dachstuhl. 1957 für das FLM Detmold abgebaut.

Schepers (1943) 85ff.; Ernst (1940) 10; Schepers (1960) 50, T 164, Abb. 23/1a; Westfalen 41 (1963) 58; Hohenschwert (1978) 73-90; Baumeier 1983, 46-47 — Aufmaß LDA

— *Österholz*, Schloß

1599. Zweigeschossiger Bau. OG sowie Traufe über Stichbalken vorkragend. Füllhölzer und Schwellen mit Zahnschnitt. Lange Fußstreben.

Gaul (1958) 90; Hansen (1966) 310; Dehio 428; Hansen (1980) 291

*Schloß Neuhaus* (Krs. Paderborn) s. Paderborn

*Schönemark* (Krs. Lippe) s. Detmold

*Schötmar* (Krs. Lippe) s. Bad Salzuflen

*Schröttinghausen* s. Bielefeld

*Schwalenberg* (Krs. Lippe) s. Schieder-Schwalenberg

*Schwienhorst* (Krs. Warendorf) s. Telgte

*Sende* (Krs. Gütersloh) s. Verl

SENDEN (Krs. Coesfeld)

— *Ottmarsbocholt*, Gräftenhof Walbaum

(1550-1600). Vierständerbau mit leicht eingezogenem Wohnteil. Die verbretterten Giebeldreiecke einfach über Knaggen vorkragend.

Schepers (1960) Abb. 31

SENDENHORST (Krs. Warendorf)

— *Albersloh*, Gräftenhof Schulte Dernebockholt, Schafscheune

(1550-1600). Wandständerbau von 8 Gebinden. Giebeldreiecke ehemals über Hakenbalken und Knaggen vorkragend. Im Wandgefüge alle Ständer paarig mit verdeckten Kopfbändern, die Eckständer zusätzlich mit Fußstreben. Die Wände sind verbohlt, wobei die einzelnen Bohlen auf die zurückliegenden Riegel genagelt und oben in eine Nut des Rähms gesteckt sind.

— *Albersloh*, Gräftenhof Schulte Dernebockholt, Torhaus

(1550-1600). Traufenständiger Fachwerkbau von 6 Gebinden mit mittlerer Durchfahrt. Dach allseitig über Taubandknaggen vorkragend. An beiden Giebeln Aborterker. Ständer-Ständer-Streben. Verdeckte Kopfbänder.

Foto LDA

*Senne I* (Krs. Bielefeld) s. Bielefeld



Abbildung 33  
Soest, Osthovenstraße 11 und 13 (1550-1600)

## SIEGEN (Krs. Siegen)

## Untere Metzgerstraße 20

(~ 1500). Rest eines zweigeschossigen Gerüstes von 4 Gebinden mit aufgeblatteten Riegeln und Langschwertern.

Aufmaß Kaspar 1984/85

*Silixen* (Krs. Lippe) s. Extertal

*Sippentrup* (Krs. Lippe) s. Barntrup

## SOEST (Krs. Soest)

## Brüderstraße 23

1580. 1950 abgebrochen und auf dem Nachbargrundstück mit Veränderungen wieder aufgebaut. Dreigeschossiges Giebelhaus. 2. OG am Giebel und linker Traufe über zweifach gekehnten Taubandknaggen vorkragend. Giebeldreieck über Stichbalken vorkragend. Schwellen mit Inschriften und Datierungen. Viertelkreisförmige Fußbänder, z.T. mit Fächerrosetten. Schwelle-Rähm-Streben. Im Giebeldreieck Rautenfachwerk.

Schwartz I (1955) 185 — Foto VK — Foto LDA

## Grandweg 19

(1550-1600). 1883 abgebrochen. Dreigeschossiges Giebelhaus. 2. OG sowie Traufen und Giebeldreieck zweifach über dreifach gekehnten Taubandknaggen vorkragend.

Schwartz I (1955) 185; IV (1958) 44

## Grandweg 38

1569. 1945 zerstört. Bruchsteinbau, Vordergiebel und Traufen z.T. in Fachwerk. Hoher zweigeschossiger Unterbau, 2. OG als Stockwerk am Giebel über Volutenknaggen sowie Giebeldreieck über zweifach gekehnten Knaggen vorkragend. Im Giebeldreieck Rautenfachwerk. Schwelle-Rähm-Streben. Einfach stehender Dachstuhl.

BKD Soest (1905) 148, T 139; Schwartz I (1955) 86, 87, 185; IV (1958) 45, 54; Schepers (1960) Abb. 24/2b; Schepers (1965) 294; Baumeier (1974) 87; Binding (1975) T 158

## Jacobi-Nötten-Wallstraße 18/20, sogenanntes Tripelhaus

(1550-1600). Zweigeschossiges Giebelhaus mit Toreinfahrt. Traufen sowie Giebeldreieck über Knaggen vorkragend. Traufwand zur Straße massiv.

Schwartz (1955) 180-181; IV (1958) 8, 58 — Foto VK





Abbildung 34  
Soest, Osthovenstraße 37 (~ 1550)

## Jacobistraße 5

(1550-1600). 1895 abgebrochen. Dreigeschossiges Giebelhaus. 2. OG sowie Giebeldreieck (mit Rautenfachwerk) über Knaggen vorkragend.

Schwartz I (1955) 187

## Jacobistraße 23

(1550-1600). Ehemals zweigeschossiges Giebelhaus. EG und Hinterhaus massiv. OG und Giebeldreiecke Fachwerk mit Zierschnitzereien.

Hinweis Grossmann

## Jacobistraße 39

(1550-1600). Zweigeschossiges Giebelhaus von 12 Gebinden. OG sowie Giebeldreieck über Taubandknaggen vorkragend. Schwelle-Rähm-Streben.

Schwartz I (1955) 187

## Klosterstraße 13, ehem. „Brasse“

(1550-1600). 1944 zerstört. Zweigeschossiges Giebelhaus. Fußbänder mit Fächerrosetten. Giebeldreieck mit Rautenfachwerk.

Schwartz (1955) 187

## Markt 10/11, „Wilder Mann“

(~ 1500). Großer, heute zweigiebeliger Bau von 4 Geschossen. Im Kern wohl um 1500, in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts erweitert, angeblich 1614 bezeichnet. Der Kern ist wohl ein Giebelhaus von 13 Gebinden und 6 Fach Giebelbreite. Hohes UG (heute völlig erneuert und zweigeschossig durchgebaut), darüber zwei geschossig verzimmerte Geschosse. Hierbei an der rechten Traufwand jeder 2. Ständer paarig mit verdeckten Kopfbändern, in der ganzen Wand ehemals nur eine Riegelkette. Stockgiebel, an dem 2. OG sowie Giebeldreieck über gekehlten Knaggen (mit aufgelegten Stäben) vorkragend. Schwellen abgefast. Später ist das Haus offenbar auf ganzer Länge entlang der linken Traufwand um 4 Giebelgefache bei Angleichung der Fassade erweitert worden, wobei ein neues Dachwerk mit zwei gleich breiten Satteldächern (unabhängig von der Teilung des Gerüsts) aufgesetzt wurde. Linke Traufwand mit 3 Riegelketten und langer Strebe.

Binding (1977) T 159

## Marktstraße 7, „Der Kuhfuß“

1540. 1940 zerstört. Traufenhaus. Über einem ein- bzw. zweigeschossigen massiven Unterbau, der sich in 4 großen Bögen zur Straße öffnet, kragt über Knaggen ein zweigeschossiger Fachwerkbau vor. Schwelle reich beschnitzt. Datierung auf einem Wappenstein.

BKD Soest (1905) 147, T 137; Kerckering zur Borg (1912) Abb. 25; Schwartz (1943); Schwartz I (1955) 187, 188; IV (1958) 40



Abbildung 35  
Soest, Osthovenstraße 75 (1550-1600)

## Marktstraße 12

(~ 1550). Ca. 1910 abgebrannt. Dreigeschossiges Giebelhaus von 9 Gebinden. 2. OG über Stichbalken vorkragend. Schwelle mit Maßwerkfries, Reichsadlern und Raubvögeln.

BKD Soest (1905) 148, T 137; Schwartz I (1955) 188; IV (1958) 53

## Marktstraße 13

(1550-1600). Dreigeschossiges Traufenhaus von 10 Gebinden. 2. OG über gekehlten Knaggen vorkragend. Schwelle-Rähm-Streben.

Schwartz I (1955) 188; Westfalen 41 (1963) 235 — Foto VK

## Osthovenstraße 11

(1550-1600). Dreigeschossiges Giebelhaus von 5 Gebinden. 2. OG über dreifach gekehlten Taubandknaggen vorkragend.

Schwartz I (1955) 188; Dehio 542 — Foto VK — siehe Abb. 33

## Osthovenstraße 13

(1550-1600). Dreigeschossiges Traufenhaus von 9 Gebinden. 2. OG über zweifach gekehlten Taubandknaggen vorkragend.

Schwartz I (1955) 188; Dehio 542 — Foto VK — siehe Abb. 33

## Osthovenstraße 31

(1550-1600). 1945 zerstört. Zweigeschossiges Giebelhaus. OG an Traufwänden über Taubandknaggen, am Giebel über Stichbalken vorkragend. Füllhölzer mit Schnürrollen, Fußbänder mit Fächerrosetten.

Schwartz I (1955) 188 — Hinweis Schmüling

## Osthovenstraße 37, Gasthaus zur Krone

(~ 1550). 1945 zerstört. Doppel-Traufenhaus. Links hoher Steinunterbau, darüber Fachwerkstockwerk, über Taubandknaggen vorkragend, Schwelle mit Spitzbogenfries. Rechts dreigeschossiger Fachwerkbau, 2. OG über Taubandknaggen vorkragend, Schwelle mit Spitzbogenfries.

BKD Soest (1905) 147, T 139; Kerckering zur Borg (1912) Abb. 24; Schwartz I (1955) 188; IV (1957) 64 — Foto LDA — Foto FLM Detmold — Foto VK — siehe Abb. 34

## Osthovenstraße 48, ehem. Hohnepfarrhaus

1585. Dreigeschossiges Giebelhaus von 10 Gebinden. 2. OG über Stichbalken vorkragend. Schwelle mit Beschlagwerk und Datierung. Fußbänder mit Fächerrosetten. Schwelle-Rähm-Streben.

Schwartz I (1955) 188; IV (1958) 44; Dehio 542 — Foto VK



Abbildung 36  
Soest, Thomaestraße 22 (~ 1550)

Osthovenstraße 56, Haus des Glockengießers Nelmann  
1593. 1947 abgebrochen. Zweigeschossiges Giebelhaus. Giebeldreieck zweifach über Stichbalken vorkragend. Schwelle mit Datierung, Zeichen des Glockengießers und Fächerrosetten. Fußbänder mit Fächerrosetten.  
Schwartz I (1955) 189; IV (1958) 46

Osthovenstraße 75  
(1550-1600). Zweigeschossiges Traufenhaus von 6 Gebinden. Traufen, Giebeldreiecke und Erker am OG über zweifach gekehlten Taubandknaggen vorkragend. Schwelle-Rähm-Streben.  
Schwartz I (1955) 189 — Foto VK — siehe Abb. 35

Paulistraße 12  
(1550-1600). Zweigeschossiges Giebelhaus, EG und Hinterhaus massiv. OG und Giebeldreiecke Fachwerk mit Zierschnitzereien.  
Hinweis Grossmann

Petrikirchhof 8, Stadtjägerhaus  
1574. Dreigeschossiges Giebelhaus von 7 Gebinden in Ecklage. Zweigeschossiger massiver Unterbau, mit Fachwerkoberstock, am Giebel und linker Traufe über zweifach gekehlten Taubandknaggen vorkragend. Giebeldreieck über Stichbalken vorkragend. Schwellen beschnitzt, Datierung auf Schwelle 2. OG, viertelkreisförmige Fußbänder, z.T. mit Fächerrosetten.  
BKD Soest (1905) 148, T 139; Schwartz I (1955) 189; IV (1958) 44; Gaul (1958) 66; Hansen (1966) 309; Binding (1975) T 131, Dehio 542 — Foto VK

Rosenstraße 2 (Marktstraße 8a), Haus zur Rose oder Freiligrathhaus  
(1550-1600). Viergeschossiges Giebelhaus von 7 Gebinden mit seitlich angebautem Traufenteil. 2. und 3. OG sowie Giebeldreieck vierfach über Balkenköpfen vorkragend. Viertelkreisförmige Fußbänder mit Fächerrosetten. Schwellen mit Beschlagwerk. Schwelle-Rähm-Streben.  
BKD Soest (1905) 148, T 139; Kerckering zur Borg (1912) Abb. 25; Schwartz I (1955) 189; Gaul (1958) 66; Westfalen 41 (1963) 236; Binding (1975) T 157; Dehio 542 — Foto VK

Sandwelle 11  
(1550-1600). 1927 abgebrochen. Zweigeschossiges Giebelhaus. Schwelle mit Renaissanceschnitzereien, Fußbänder mit Fächerrosetten.  
Schwartz I (1955) 189

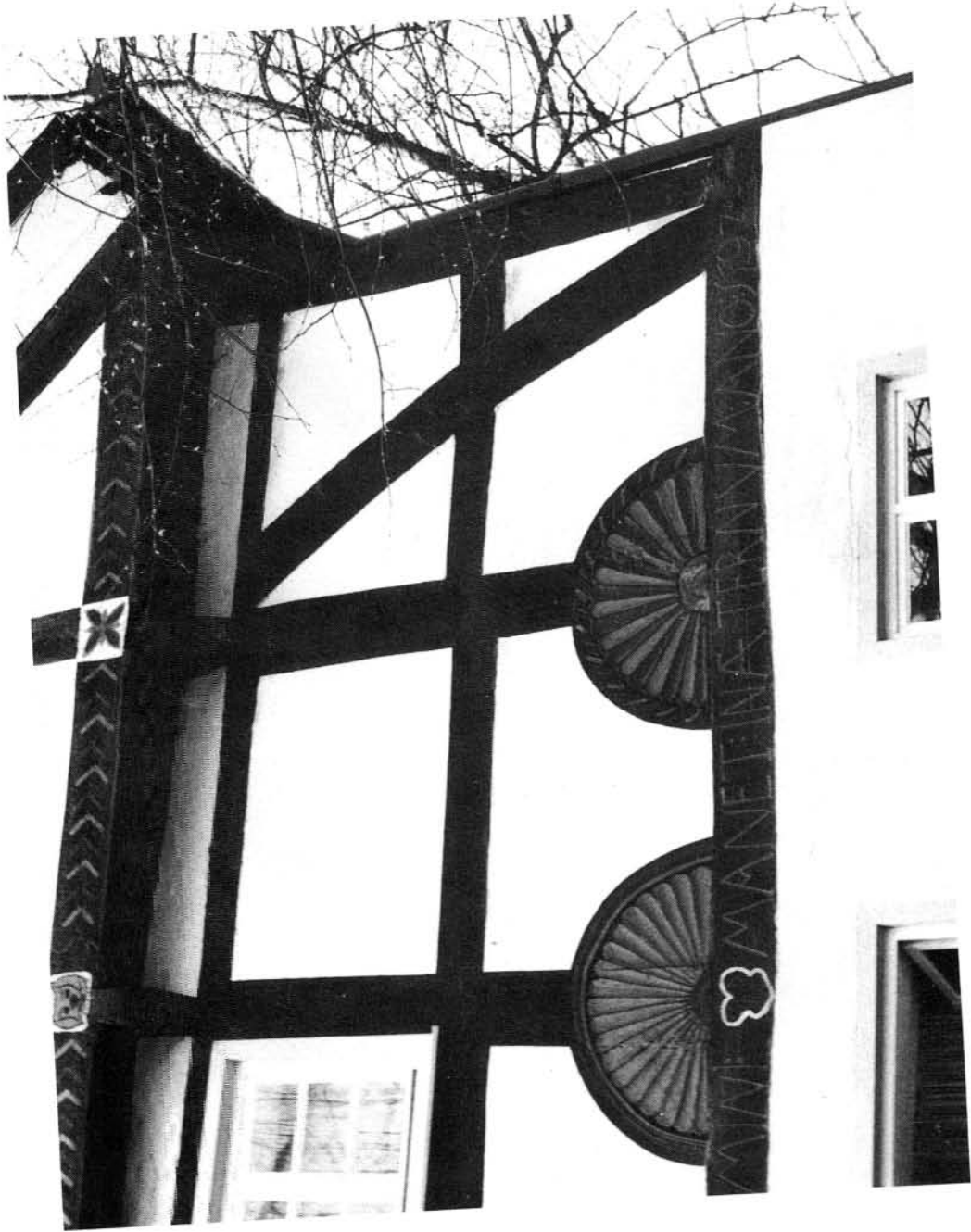


Abbildung 37  
Soest, Ulrichstraße 24 von 1597

## Thomaestraße 12

1543. Zweigeschossiges Giebelhaus. EG massiv, OG am Giebel und linker Traufwand, sowie Traufen und Giebeldreieck zweifach über Taubandknaggen vorkragend. Schwellen mit Maßwerkfries und Datierung. Im Giebeldreieck Rautenfachwerk.

BKD Soest (1905) 147, T 139; Phleps (1951) Abb. 71; Schmülling (1951) 108, 139, 142; Schwartz I (1955) 189; IV (1958) 42

## Thomaestraße 22

(~ 1550). Zweigeschossiges Giebelhaus von 9 Gebinden, EG massiv. OG am Giebel und rechter Traufwand, Traufen und Giebeldreieck zweifach über Taubandknaggen vorkragend. Schwellen mit Maßwerkfries.

Schwartz I (1955) 189; IV (1958) 43 — Foto VK — siehe Abb. 36

## Thomaestraße 31

1572. 1944 zerstört. Dreigeschossiges Giebelhaus. EG und 1. OG massiv. 2. OG sowie Giebeldreieck zweifach über Knaggen vorkragend. Schwellen mit Inschriften und Datierung.

Schwartz I (1955) 190; IV (1958) 45; Schmülling (1951) 118

## Ulrichstraße 7

(1550-1600). 1910 abgebrochen. Dreigeschossiges Traufenhaus. 2. OG über Knaggen vorkragend.

Schwartz I (1955) 190

## Ulrichstraße 24

1592. Dreigeschossiges Giebelhaus von 10 Gebinden. Am Giebel und rechter Traufe EG und 1. OG massiv, 2. OG als Stockwerk abgezimmert, am Giebel sowie Giebeldreieck zweifach über Stichbalken vorkragend. Viertelkreisförmige Fußbänder mit Fächerrosetten. Schwelle- Rähm-Streben. Datierung auf einer Schwelle.

Kerckering zur Borg (1912) Abb. 27; Schmülling (1951) 179; Schwartz I (1955) 190; Westfalen 41 (1963) 236; Dehio 542 — Foto VK — siehe Abb. 37

## Waisenhausstraße 2

(1550-1600). Zweigeschossiges Giebelhaus. OG am Giebel und Traufe, sowie Giebeldreieck über Knaggen vorkragend.

Schwartz I (1955) 190





Abbildung 38  
Steinfurt, — Burgsteinfurt, Katthagen 2 von 1559 (d)

## Wallburger Straße 26

(~ 1550). 1944 zerstört. Zweistöckiges Giebelhaus (Vierständerbau) von 7 Gebinden. Balken und Dachbalken aufgelegt. Im Wandgefüge im OG einzelne verdeckte Kopfbänder bzw. Schwelle-Rähm-Streben, im EG paarige Kopfbänder sowie Ständer-Ständer-Streben. Einfach stehender Dachstuhl. OG sowie Giebdreieck (mit Rautenfachwerk) über Taubandknaggen vorkragend. Schwellen mit Maßwerkfries.

Schwartz I (1955) 190; IV (1958) 44 — Aufmaß Baupflegeamt Münster und VK

## Wallburgerstraße 36

1584. Dreigeschossiges Giebelhaus. Giebel verschiefert. An der linken Traufe im 2. OG viertelkreisförmige Fußbänder z.T. mit Fächerrosetten. Schwelle-Rähm-Streben. Traufe über Knaggen vorkragend. Datierung auf Schwelle.

Schwartz I (1955) 190; Dehio 542

## Wiesenstraße 6/Damm

1585. Dreigeschossiges Giebelhaus auf schiefer Grundriß. Im EG und 1. OG Fachwerk erneuert. 2. OG Stichbalken, Giebdreieck zweifach (unten über zweifach gekehlten Taubandknaggen, oben über Stichbalken), sowie die Traufen über Taubandknaggen vorkragend. Schwelle-Rähm-Streben. Schwellen mit Beschlagwerk und Datierung. Viertelkreisförmige Fußbänder, z.T. mit Fächerrosetten.

BKD Soest(1905) 148 T 139; Schwartz I (1955) 190; IV (1958) 46; Gaul (1958) 66; Westfalen 41 (1963) 236; Gaul (1973) Sp 933; Dehio 542 — Foto VK

*Sommersell* (Krs. Höxter) s. Nieheim

## SPROCKHÖVEL (Ennepe-Ruhr-Kreis)

## Hof Sirrenberg, „Backes“

(1550-1600). Im Kern zweigeschossiges Gerüst von 4 Gebinden. An Traufwand und Giebel lange, überkreuzte Kopfstreben. Dachbalken aufgelegt.

Schulze-Gebhard (1980) 105-106

— *Linderhausen*, Hof Korthausen, Kornkasten

1596. Ständerbohlenbau mit Kniestock und aufgesetzten Zwischenständern. Eingang Mitte der Traufe (Datierung auf dem Türsturz). Durchgezapfte Balken. Sonnenschein (1959) 34, T 10, Abb. 18

— *Herzkamp*, Hof Großen Siepen, Haferkasten

1597. Ständerbohlenbau mit Kniestock, Balken durchgezapft. Datierung über der Tür. Um 1775 um einen Fachwerkbau erweitert.

Schmüling (1951) 153; Schepers (1953) 74; Ried-Eitzen (1955) 43, 45; Schepers (1960) T 231, Bild 116; Westfalen 41 (1963) 58; Schulze-Gebhardt (1980) 66-91

— *Herzkamp*, Hof Großen Siepen, Haupthaus

(1550-1600). 1917 abgebrannt. Dreiständerbau, Giebeldreieck zweifach über Knaggen vorkragend. Brüstungsfelder mit Andreaskreuzen. Sockel und die rechte Traufe in Bruchstein. Wohnteil im 18. Jahrhundert erneuert.

Dütschke (1904) 10-15; Schell (1905) 49, 50; BKD Schwelm (1910) 14, T 2, 3; Lindner (1912) 757; Schepers (1943) 145, Fig. 67; Schepers (1953) 66, 69, 72, Abb. 1g, 3; Ried-Eitzen (1955) 34, 38, Fig. 19; Sonnenschein (1959) Abb. 2; Schepers (1960) T 230, Abb. 133c, Bild 116; Schulze-Gebhardt (1980) 66-91 — Foto VK — Foto LDA

— *Herzkamp*, Hof Großen Siepen, Backspeicher

(1550-1600). Zweigeschossiger Bau, Giebeldreiecke mit Halbwaln und Traufen über Knaggen vorkragend. Im EG senkrechte Bohlenausfachung, im OG gekreuzte lange Kopfstreben.

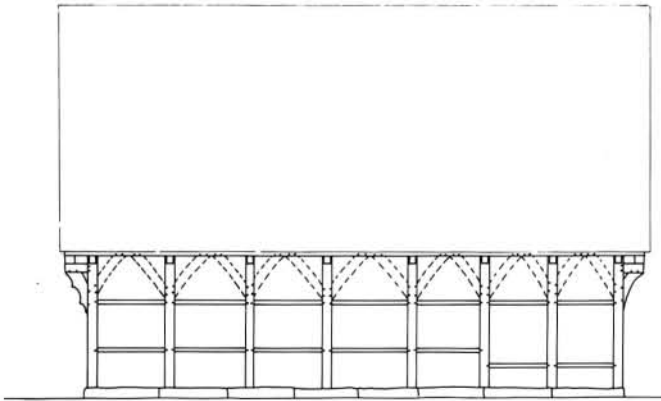
Dütschke (1904) 13; BKD Schwelm (1910) 14, T 2, 3; Lindner (1912) 757; Walter (1936) Abb 182; Schepers (1953) 72; Ried-Eitzen (1955) 38, 45, Fig. 23; Sonnenschein (1959) T 6, Abb. 14; Schepers (1960) T 230, Bild 116; Schulze-Gebhardt (1980) 66-91 — Foto VK — Foto LDA

## STEINFURT (Krs. Steinfurt)

— *Burgsteinfurt*, An der hohen Schule 10

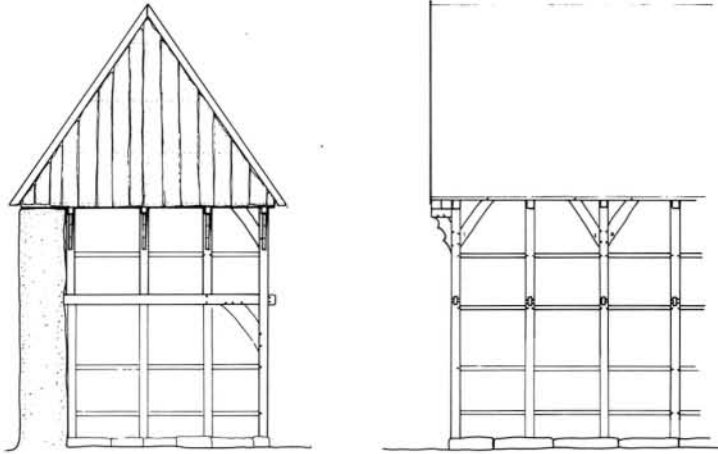
1553 (d). Eingeschossiges Giebelhaus von 8 Gebinden, beide Giebeldreiecke weit über geschweiften Knaggen vorkragend. Im Wandgefüge nicht sichtbar verzimmerte paarige Kopfbänder, Dachbalken eingehälst. Einfach stehender Dachstuhl.

Aufmaß und Foto Kaspar 1982 — siehe Zeichnung 56



**Zeichnung 56**

Steinfurt-Burgsteinfurt, An der hohen Schule 10, Ansicht der rechten Traufwand.



Zeichnung 57-58

Steinfurt-Burgsteinfurt, Katthagen 2, Ansichten

— *Burgsteinfurt*, Bütkamp 18

1495 +/- 4 (d). Eingeschossiges Giebelhaus mit unterkellertem Saalteil. Dachbalken aufgelegt, nicht sichtbar verzimmerte Kopfbänder. Hinteres Giebeldreieck weit über gekehlten Knaggen vorkragend. Vorderhaus 1573 (d) stark umgebaut.

Aufmaß Terlau/Einyck/Kaspar 1982

— *Burgsteinfurt*, Drepsenhoek 6

1570 oder kurz danach (d). 1983 eingestürzt. Eingeschossiges Giebelhaus von 9 Gebinden, Dachbalken eingehälst. Beide Giebeldreiecke über gekehlten Knaggen weit vorkragend (vorn um 1900 massiv erneuert). Im Wandgefüge unregelmäßig angeordnete Kopfbänder und Fußstreben. Vorn Diele mit beidseitigen Einbauten, hinten Küche neben Upkammer.

Aufmaß Kaspar/Einyck 1983

— *Burgsteinfurt*, Drumstege 8

(~ 1550). Abgebrochen. Eingeschossiges kleines Giebelhaus mit eingehälsten Balken. Verbrettertes Giebeldreieck über dreifach geschweiften Knaggen unter eingezapften Hakenbalken vorkragend.

Foto VK — Foto LDA

— *Burgsteinfurt*, Katthagen 2

1559 (d). Traufenständiger zweigeschossiger Geschoßbau mit durchgezapften Geschoß- und eingehälsten Dachbalken, die Rückwand auf die Stadtmauer gesetzt. Links Giebeldreieck über dreifach gekehlten Knaggen, im Wandgefüge an jedem zweiten Ständer paarige Kopfbänder.

Foto VK — Aufmaß Terlau/Einyck/Kaspar 1982 — siehe Abb. 39 — siehe Zeichnung 18 und 57-58

— *Burgsteinfurt*, Kirchstraße 9

(~ 1500). Vielteiliger Baukomplex. Der hintere Teil des Vorderhauses aus dem frühen 19. Jahrhundert ist Rest von 3 Gebinden eines wohl dreigeschossigen Hauses, bei dem die Geschoßbalken durchgezapft, die Dachbalken aufgelegt sind. Rückwärtiges Giebdreieck ehemals über Knaggen und Hakenbalken vorkragend. Dach erneuert. Hinterster Teil der Baugruppe kleiner zweigeschossiger Speicher der Zeit um 1600. OG über Taubandknaggen vorkragend.

Foto LDA — Foto VK

— *Burgsteinfurt*, Kirchstraße 19

1513 +/- 6 (d). Eingeschossiges Giebelhaus von 7 Gebinden. Verbrettertes Giebdreieck ehemals weit über geschweiften Knaggen vorkragend, um 1900 massiv erneuert. Im vorderen Bereich Dachbalken durchgezapft, hinten eingehälst. Die paarigen Kopfbänder im Wandgefüge, ebenso wie z.T. die Riegel nicht sichtbar verzimmert. Um 1600 neuer Rückgiebel vorgesetzt. Einfach stehender Dachstuhl. Speicherähnliches zweigeschossiges Hinterhaus, wohl 16. Jahrhundert.

Aufmaß Terlau/Einyck/Kaspar 1983 — Foto VK

— *Burgsteinfurt*, Kirchstraße 28

(1550-1600). Im Kern ein eingeschossiger giebelständiger Bau von 5 Gebinden. Balken durchgezapft, ein Ständer mit paarigen geschweiften Kopfbändern verstrebt.

Aufmaß Einyck/Kaspar/Terlau 1983

— *Burgsteinfurt*, Kirchstraße 51 (Friedhofstraße 23), Johanniterkommende

1398 (d). Baukomplex aus zwei zugleich errichteten quer zueinander stehenden Gebäuden, jeweils an einer Traufwand geschossig verzimmert, sonst mit weiten Vorkragungen über einfach gekehlten Kopfbandknaggen, Giebdreiecke in gleicher Art vorkragend. Im Wandgefüge nur die Ständer sichtbar, alle anderen Hölzer, wie Riegel und paarige Kopfbänder an jedem zweiten Ständer an den Außenwänden zurückgesetzt verzimmert.

BKW Steinfurt (1904) T 25, Baumeier (1974) 89; Kaspar/Einyck (1985) — Aufmaß Einyck/Kaspar 1983 — Foto VK — s. Zeichnung 1

— *Burgsteinfurt*, Kirchstraße, Kommende, Torhaus

1446 (d). Zweigeschossiger Fachwerkbau von 4 Gebinden, Geschoßbalken eingezapft, unsichtbar verzimmerte Fuß- und Kopfbänder im Wandgefüge. Die Traufen, ehemals auch die Giebdreiecke über einfach gekehlten Kopfbandknaggen vorkragend. 1606 massive Giebel vorgebaut.

Einyck (1985); Kaspar/Einyck (1985) — Aufmaß und Foto Kaspar 1983 — s. Zeichnung 19 und 59

— *Burgsteinfurt*, Kirchstraße, Kommende, Wohnhaus (~ 1500). Im Kern eingeschossiger Wandständerbau von 9 Gebinden. Jeder zweite Ständer einseitig mit verdeckten Kopfbändern verstrebt. Dachbalken aufgelegt, Dach allseitig über einfach gekehlten Knaggen vorkragend. 1670 erweitert und Dach verändert.

Kaspar/Einyck (1985) — Aufmaß Kaspar/Einyck 1984

— *Burgsteinfurt*, Löffelstraße 14

1519 (d). Kleines Giebelhaus. Im Kern eingeschossiges Dachbalkengerüst mit langen verdeckten Kopfbändern im Wandgefüge, um 1550 die beiden Giebel erneuert (über dreifach gekehlten bzw. hinten einfach gekehlten schmalen Knaggen und Hakenbalken vorkragend) hier Dachbalken eingehälst.

Aufmaß Grossmann/Kaspar 1983 — Foto VK — siehe Zeichnung 60-67

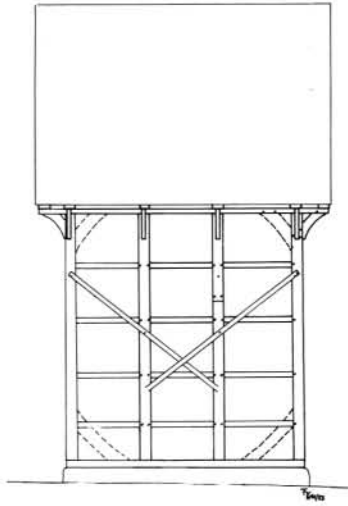
### Zeichnung 59

Steinfurt-Burgsteinfurt, Torhaus (Friedhof 43)

Im sogenannten Torhaus der Kommende hat sich ein zweigeschossiges Gerüst eines Gebäudes in Form eines Fachwerkspeichers erhalten, das nach dendrochronologischer Datierung kurz nach 1446 errichtet worden ist. Diesem ist 1606 zum Hof hin eine reich geschmückte Steinfassade, die an einer Seite sogar um 85cm vorspringt, vorgeblendet worden (dazu siehe Mummenhoff (1965) 144). Die straßenseitige steinerne Fassade ist (heute) schlicht, der Torbogen eventuell erst, wie im Schlußstein bemerkt, von 1821. Da zudem das Gebäude bis zum Dach ausgebaut und z.T. an den Traufen verputzt worden ist, war es augenblicklich nur möglich, die südliche Traufwand sowie Querschnitte durch den Kernbau zu erfassen.

Zwischen beiden Steingiebeln steht das fast vollständig erhaltene Gerüst von 4 Gebinden, dessen Traufen und Giebeldreiecke über einfach geschweiften Knaggen ca. 70cm weit vorkragen. Die starken Ständer (30x30cm) stehen auf einer ebenfalls starken Schwelle, wobei die Eckständer mit langen zurückliegenden Fußbändern gesichert sind, vor denen die untere Riegelkette verläuft. Unter dem Rähm sind die Eckständer in gleicher Art durch zurückliegende Kopfbänder gesichert. Um das hohe schmale Gerüst vor seitlichen Verschiebungen zu sichern, sind an den Traufwänden außen in symmetrischer Art zwei Längsschwertungen aufgenagelt, die heute völlig herausgesägt und in ihrem unteren Bereich nicht mehr klar zu fassen sind. Die Geschoßbalken sind eingezapft, die Dachbalken aufgelegt. Wahrscheinlich ist der Bau von Anfang an mit Backsteinen ausgemauert worden (die heutige Ausmauerung ist erneuert), wobei die Riegel sichtbar blieben.

Das Dachwerk ist in sehr aufwendigen Formen über eine Sparrenschwelle errichtet worden, wobei die Sparren zweistöckig verzimmert sind. Im unteren Stockwerk des Daches, das durch ein Rähm über den Kehlbalken begrenzt ist, stehen 5 Sparrengebände, bei denen jeweils die äußeren und das mittlere mit Kopfbändern (oben gezapft, unten mit Eisennägeln) zum Rähm zusätzlich gesichert sind. Darüber stehen dünne Sparrengebände ohne Kehlbalken im engeren Abstand.

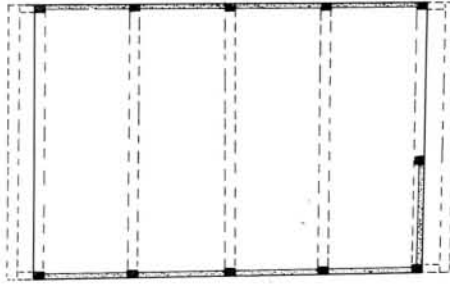
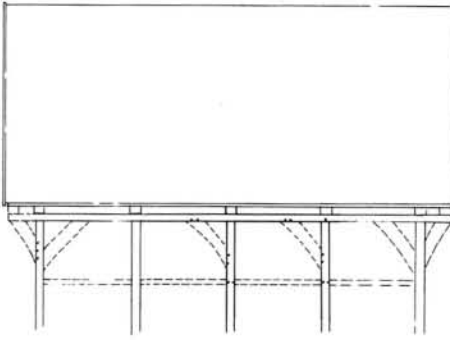
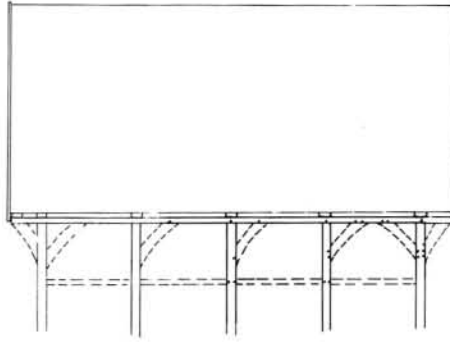


#### Zu den Zeichnungen 60-67

Steinfurt-Burgsteinfurt, Löffelstraße 14

Kleines eingeschossiges Giebelhaus, in seiner jetzigen Form durch den Umbau eines älteren Gerüsts entstanden. Im Kern befindet sich ein Gerüst von 5 Gebinden, das laut dendrochronologischer Datierung 1519 errichtet worden ist. Es handelt sich um ein einfaches, reines Dachbalkengerüst, bei dem alle Ständer mit Kopfbändern zum Rähm einseitig verstrebt sind. Die Kopfbänder sind ebenso wie die Riegel (wie es noch zwei erhaltene Riegel an der rechten Traufwand erkennen lassen) ca. 4cm zurückgesetzt verzimmert, doch läßt sich im Rähm keine Nut feststellen. Über die Fußpunkte der Ständer lassen sich keine Anhaltspunkte mehr gewinnen. Die Vorkragung der Giebeldreiecke ist zumindest für den Rückgiebel über eingehälsten Hakenbalken bzw. den Rähmenden und schmalen Knaggen zu belegen, doch ist sie nicht mehr erhalten. Das Dachwerk scheint schon ursprünglich über einer Sparrenschwelle in engerem Sparrenabstand ohne einen Stuhl bestanden zu haben und zeigte wohl verbretterte Giebeldreiecke, wie es am alten Sparrenpaar des ehemaligen Rückgiebels mit einer heute entfernten Hochsäule zum Hakenbalken und einer zusätzlichen Riegelkette zu belegen ist.

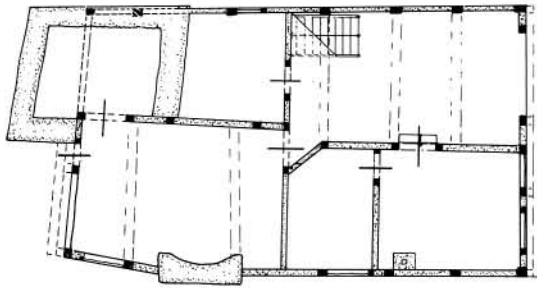
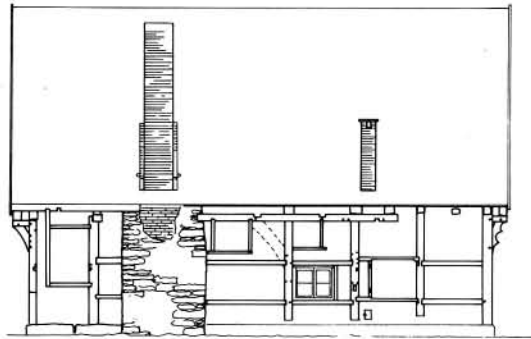
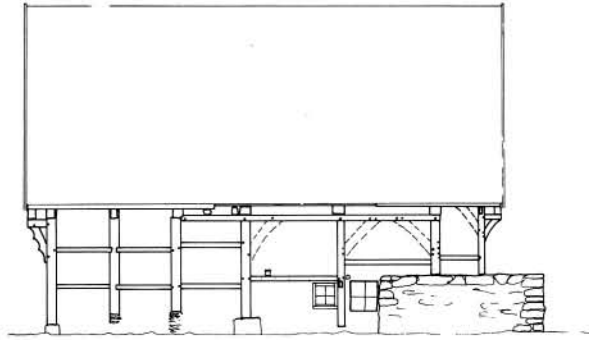
Um 1550 ist das Haus völlig umgebaut worden, wobei im Inneren Räume abgetrennt und als Folge beide Giebel erneuert wurden. Zugleich wurde das Haus nach hinten um ca. 1m verlängert, wobei der Grundstückszuschnitt zu einem unregelmäßigen Wandverlauf der linken Traufwand zwang. Offenbar wurde nun vorne links ein Raum, wohl eine Stube, von der Diele abgetrennt, daneben entstand eine rechtsseitige Toreinfahrt im Vordergiebel. Die genaue Länge des Einbaus läßt sich im Augenblick nicht ermitteln, doch könnte sie an der Veränderung der beiden vordersten Gebinde des alten Gerüsts mit einer nun engeren Ständerstellung und eingehälsten Balken an beiden Traufwänden abzulesen sein. Im hinteren Hausbereich wurde in diagonaler Lage zum Einbau eine Saalkammer abgetrennt, deren vordere Ausdehnung wegen späterer Umbauten ebenfalls augenblicklich nicht festzustellen ist. Daneben verblieb ein wohl mit der Diele verbundener Küchenbereich mit



**Zeichnung 60-62**

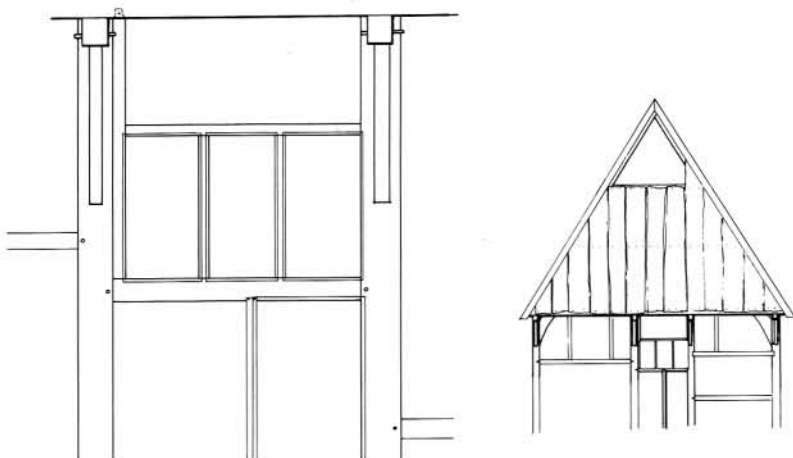
Steinfurt-Burgsteinfurt, Löffelstraße 14, Zustand um 1519, linke und rechte Traufwand, Grundriß.





**Zeichnung 63-65**

Steinfurt-Burgsteinfurt, Löffelstraße 14, Zustand um 1900, linke und rechte Traufwand, Grundriß.



**Zeichnung 66-67**

Steinfurt-Burgsteinfurt, Löffelstraße 14, Detail vom Rückgiebel und Rückgiebel um 1600.

einem Kaminblock in der Traufwand. Da der Kamin an der äußeren Traufwand und nicht an der Trennwand zwischen Küche und Saalkammer angelegt wurde, ist anzunehmen, daß die Kammer nicht beheizt werden konnte. Wahrscheinlich ist schon in diesem Zusammenhang die allerdings zuvor unbekannte Ausfachung der Außenwände verändert worden und nun durch eine Backsteinausfachung ersetzt worden, wobei man an den verbliebenen Kopfbändern vorbeimauerte und die alten Riegel mit Bohlen aufdoppelte, um sie mit der Außenwand bündig zu bekommen.

Weitere Umbauten, wohl erst um 1800, haben zu einer Erweiterung der Saalkammer mit neuer vorderer Abschlußwand, die nun auch die Küche und die Diele voneinander trennte, geführt. Auch der Stubeneinbau wurde bis zu dieser Wand verlängert, wobei hinter der Stube eine zwei Stufen unter Niveau liegende Schlafkammer mit einer Kriechkammer darüber entstand. Unter der Upkammer wurde im hinteren Bereich ein Keller eingebaut, der ca. 2m aus dem Haus nach hinten herausragt und mit einem Pultdach bedeckt ist. Die Upkammer wird nun von einer Treppe in der Diele erschlossen, die zu einem schmalen Vorflur führt, in den auch die steile Bodentreppe eingebaut ist.

Das Gebäude Löffelstraße 14 besitzt eine außergewöhnliche Stellung innerhalb der Baugeschichte Burgsteinfurts. Zwar sind gerade in dieser Stadt einige spätmittelalterliche Fachwerkgerüste erhalten geblieben, doch sind dies durchweg sozial hervorgehobene Bauten. Dagegen ist das Gebäude Löffelstraße 14 ein sehr kleiner Bau an einer der Nebenstraßen der Stadt, der zudem zunächst offenbar noch mit seinem ungeteilten Inneren als Wirtschaftsbaus oder als primitiver Wohnbau diente. Typisch für solche Kleinbauten ist zudem die zumeist große Umbaugeschichte, wobei bei diesem Bau schon um 1550 in dem alten Gerüst eine völlig neue Raumstruktur mit der Erneuerung beider Giebel eingebaut wurde. Es wurde nun ein bescheidenes Wohnhaus, dessen Wohnräume mit einer Stube und einer Kammer auf das notwendigste beschränkt blieben. Dennoch ist es wohl als richtiges Haus, nicht aber als Gaden anzusprechen. Dieser im 16. Jahrhundert geschaffene Zustand ist trotz weiterer Umbauten noch heute sehr klar zu erkennen.

Es ist das einzige erhaltene der einst sicherlich zahlreichen Häuser kleinerer Bürger, wobei insbesondere an die Handwerkerkreise zu denken ist. Kaum ein anderes Haus in Steinfurt vermag heute noch innen wie außen das Bauen und Wohnen ärmerer Bürger im 16. Jahrhundert so klar zu vermitteln.

— *Burgsteinfurt*, Markt, Hinterhaus an der Hahnenstraße (1550-1600). Abgebrochen. Zweigeschossiger Bau von 7 Gebinden, Geschoßbalken durchgezapft, verbrettertes Giebdreieck über dreifach gekehlten Knaggen vorkragend.

Kerckering zur Borg (1912) Abb. 50

— *Burgsteinfurt*, Markt 19

1443 (d). Zweigeschossiger Bau von 7 Gebinden, hohes Dielengeschosß und OG mit durchgehenden fast 10 m langen Ständern. Dachbalken durchgezapft, Geschoßbalken eingezapft. Ständer im Wandgefüge paarig mit Kopfstreben gesichert. Aufwendiger zweistöckiger Dachstuhl, unten mit zwei liegenden, darüber einem stehenden Stuhl. Umbauten 1490/91 (d) Dach, Säule im EG; 1579 (d) Querwand.

Kaspar (1985a) — Aufmaß Eiyneck/Kaspar 1983 — Foto VK

— *Burgsteinfurt*, Schloß, Torhaus

1545 (d). Zweigeschossiger Bau von 6 Gebinden mit seitlicher Durchfahrt. Das OG zu drei Seiten, beide Giebdreiecke und die vordere Traufwand über dreifach gekehlten Knaggen vorkragend. Dachbalken eingehälst, im Wandgefüge an jedem zweiten Ständer paarige Kopfstreben, einzelne Fußstreben.

Foto VK — Aufmaß Terlau/Eiyneck/Kaspar 1982

— *Burgsteinfurt*, Steinstraße 5 (3)

1510 +/-5 (d). Hinter dem Giebel des frühen 17. Jahrhunderts verbirgt sich ein Vierständergerüst von 1510 +/-5 (d). Balken durchgezapft, paarige, gebogene Kopfbänder im Wandgefüge. Einfach stehender Dachstuhl. Hinterhaus evtl. später.

Schepers (1965) T29/30 — Aufmaß Eiyneck 1985

— *Burgsteinfurt*, Steinstraße, ehem. Lagerhaus Veltrup

(~ 1550). 1945 zerstört. Eingeschossiges Giebelhaus, verbrettertes Giebdreieck über dreifach geschweiften Knaggen vorkragend.

Foto VK — Foto FLM Detmold

— *Burgsteinfurt*, Wasserstraße 19

(1500-1600). Eingeschossiges Giebelhaus, weitgehend massiv erneuert. Dachbalken aufgelegt; im Wandgefüge Kopfbänder. Sparrenschwelle.

Foto VK

— *Bauernschaft Dumpte*, Hof Greiwe

(~ 1550). Um 1978 abgebrochen. Zweiständerbau mit eingezogenem Wohnteil. Dachbalken aufgelegt. Die Giebdreiecke über dreifach geschweiften Knaggen vorkragend. Im Wandgefüge Kopfbänder, Riegel von außen nicht sichtbar verzimmert. Umbau 1677.

Walter (1936) Abb. 45; Schepers (1960) T 36-37 — Foto Baupflegeamt — Foto VK

— *Bauernschaft Hollich*, Nr. 3 (Hof Bäumer) (1550-1600). Vor 1910 von Nr. 5 (Hof Brand) umgesetzt. Nebengebäude Wandständerbau von 5 Gebinden mit durchgezapften Ankerbalken. Ständer paarig mit Kopfbändern verstrebt, ebenso wie die Riegel zurückgesetzt und von außen ehemals durch Verbretterung verdeckt. Giebeldreiecke über einfach gekehnten breiten Knaggen vorkragend.

Aufmaß Eiyneck/Kaspar 1983

— *Bauernschaft Hollich*, Gräftenhof Meinigmann, Nebengebäude (1550-1600). Abgebrochen. Im Wandgefüge nicht sichtbar verzimmerte Kopfbänder. Giebeldreieck weit über dreifach geschweiften Knaggen vorkragend.

Foto LDA

*Stelle* (Krs. Minden-Lübbecke) s. Rhaden

#### STEINHAGEN (Krs. Gütersloh)

— *Brockhagen*, Hof Ordelheide

1577. Etwa 1970 abgebrochen. Zweiständerbau. Der eingezogene Wohnteil 1895 erneuert.

Völker (1901) 63

— *Brockhagen*, Lönsstraße 18, ehem. Scheune von Hof Meier Michaelis

(1550-1600). Vierständerbau. Giebeldreieck und Traufen über gekehnten Knaggen vorkragend.

Foto VK

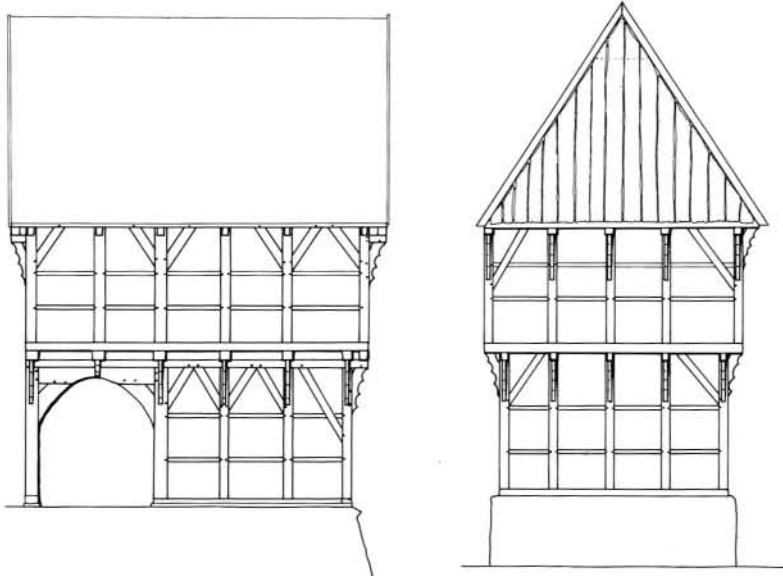
*Südlengern* (Krs. Herford) s. Bünde

#### SÜDLOHN (Krs. Borken)

— *Oeding*, Sickinghoek 1, Hof Engering

1482 (d). Im Kern des Hauses hatte sich bis Mai 1984 das Gerüst eines Speichers von 4 Gebinden erhalten. Geschoß- und Dachbalken durchgezapft. In allen Gebinden lange, überkreuzte Kopfstreben. Das Dach krägt auf allen Seiten über einfach geschweiften Knaggen, die Hakenbalken tragen, vor.

Eiyneck (1984); Eiyneck (1985) — siehe Zeichnung 15



**Zeichnung 68-69**

Steinfurt-Burgsteinfurt, Schloß, Torhaus. Trotz seines relativ einheitlichen Aussehens ist der Torhauskomplex aus zu verschiedenen Zeiten errichteten Bauteilen zusammengewachsen. Nur der älteste Teil mit der eigentlichen Tordurchfahrt ist 1545 errichtet worden. Es handelt sich um einen zweistöckig verzimmerten Fachwerkbau über einem hohen Kellersockel von 6 Gebinden Länge. Die Balken über dem EG (mit seitlicher Durchfahrt und großem evtl. erst nachträglich mit einem Kamin ausgestatteten Raum) sind aufgelegt, die über dem OG (Aufteilung nicht mehr zu erkennen) eingehälst. Das OG krägt mit Ausnahme des dem Schloß abgewandten Giebels ebenso wie das Dachwerk an vorderer Traufwand und beiden Giebeldreiecken über dreifach gekehlten Knaggen vor, wobei die Vorkragung an den Giebelwänden jeweils von eingezapften Hakenbalken getragen wird. Die Giebeldreiecke waren ursprünglich verbrettert und sind erst nachträglich mit Fachwerk versehen worden. An den Traufwänden ist im EG jeder Ständer, im OG jeder zweite Ständer mit geraden, sichtbaren Kopfbändern paarig verstrebt, an der vorderen Traufwand sowie dem schloßabgewandten Giebel gibt es zusätzlich an den Eckständern Fußstreben, im zweiten Fall konvex geschwungen. Im Kehl balkendachwerk mit enger Sparrenstellung über Sparrenschwelle ist der untere, lediglich nur 1,2m über dem Boden befindliche Kehlbalken heute entfernt.

Ende des 16. Jahrhunderts (angeblich 1596) wurde der Bau zum ersten Male verlängert, wobei an der Schloßhofseite ein massiver Treppenturm angebaut wurde. Durch verschiedenartige Fenstererneuerungen ist heute an keiner Stelle mehr die alte Fensterordnung bzw. Wandausfachung zu erkennen.

*Talle* (Krs. Lippe) s. Kalletal

TECKLENBURG (Krs. Steinfurt)

Ibbenbürener Straße 33

(1550-1600). Zweistöckiger Bau von 6 Gebinden. OG sowie Giebdreieck über dreifach gekehlten Knaggen mit aufgelegten Stäben vorkragend. Lange Fußstreben, Dachbalken eingehälst. Das Giebdreieck in Sparrennut verbrettert, mit Hochsäule. Etwas jüngerer Vorbau.

Foto VK

Ibbenbürener Straße 35

1559. Vierständerbau. Datierung am Tor. Außenwände erneuert, Innengerüst erhalten. Giebdreieck ehemals über Knaggen vorkragend.

Schmülling (1951) 139, 158; Hähnel (1968) 36 — Foto VK

Ibbenbürener Straße 48

(1550-1600). Eingeschossiges Giebelhaus von 5 Gebinden. Traufe, ehemals auch Giebdreieck über mehrfach gekehlten Knaggen vorkragend.

Hähnel (1968) 40 — Foto VK

Im Grund 5

1593. Zweischiffiges Giebelhaus, ehemals mit Tor (mit Datierung). Stark verändert.

Hähnel (1968) 46; Hunsche (1976) Abb. nach 160 — Foto VK

Markt 1 (Nr. 28)

1587. Vierständerbau. Giebdreieck ehemals und linke Traufe über Knaggen vorkragend.

Schmülling (1951) 159; Hähnel (1968) 57; Westfalen 46 (1968) 478; Baumeier (1974) 98 — Foto VK

— *Leeden*, Stiftsgebäude

1489 (d). Zweistöckig verzimmerter Bau von 10 Gebinden, westliche Giebelwand massiv. Beide Traufwände im OG sowie ehemals an den Traufen und dem östlichen Giebdreieck über schmalen langgezogenen Kopfbandknaggen vorkragend. Dachbalken aufgelegt. Im Wandgefüge einst jedes Geschoß nur einfach verriegelt und jeder zweite Ständer paarig mit wohl nicht sichtbar verzimmerten Kopfbandern verstrebt.

Aufmaß Spohn 1983 — Foto VK

## TELGTE (Krs. Warendorf)

## Bahnhofstraße 3

1532 oder kurz danach (d). Eingeschossiges unterkellertes Hinterhaus. Rückgiebel mit Vorkragung des Giebeldreiecks über lang gezogenen Kopfbandknaggen. Zahlreiche originale Fensterstöcke.

Aufmaß und Fotos Kaspar 1982 — siehe Zeichnung 70

## Emsstraße 8

(~ 1550). Eingeschossiges Giebelhaus mit zweigeschossigem Hinterhaus. Im Wandgefüge weite Fache, zwei Riegelfolgen, Dachbalken mit Sparrenschwelle. Rückgiebel zweifach vorkragend, unten auf stark gekehlten bohrendicken Kopfbändern unter Stichbalken, oben auf zweifach gekehlten Taustabknaggen.

Hinweis Baumeier

## Emsstraße 12

(1550-1600). Zweigeschossiges junges Giebelhaus mit Hinterhaus. Giebel-dreieck des Hinterhauses auf sanft gekehlten Knaggen unter Stichbalken vorkragend. Im Wandgefüge zwei Riegelfolgen, Fußstreben.

Hinweis Baumeier

## Königstraße 1

(1550-1600). Eingeschossiges Giebelhaus. Im Wandgefüge zwei Riegelfolgen, Dachbalken mit Sparrenschwelle.

Hinweis Baumeier

## Königstraße 35

(1550-1600). An der linken Traufwand des Hauses der Zeit um 1800 ist zu erkennen, daß als Kerngerüst ein eingeschossiger Dachbalkenbau von mindestens 5 Gebinden mit verdeckten Kopfbändern und tiefer Nut im Rähm verwendet wurde.

Aufmaß Kaspar/Lübberger 1985

## Münsterstraße 4

(1550-1600). Eingeschossiges Giebelhaus mit Gefügeresten des 16. Jahrhunderts. Im Wandgefüge zwei Riegelfolgen, Fußstrebe, Dachbalken mit Sparrenschwelle.

Hinweis Baumeier

## Ritterstraße 2

(1550-1600). Giebelhaus von fünf Joch Breite. Giebel-dreieck zweifach auf zweifach gekehlten Taustabknaggen weit vorkragend. Im Wandgefüge zwei Riegelfolgen, verhälste Bundbalken, Fußstrebe.

Hinweis Baumeier

## Ritterstraße 22

(1550-1600). Eingeschossiges Giebelhaus von vier Fach. Junger Backsteinstraßengiebel. Rückgiebeldreieck unten auf nur leicht gekehlten Kopfbandknaggen unter Hakenbalken weit vorkragend, oben auf kurzen Hakenbalken. Im Wandgefüge zwei Riegelfolgen, verhälste Bundbalken, Fußstrebe.

Hinweis Baumeier

## Schleifstiege 7

(1550-1600). Ursprünglich ein- heute zweistöckiges Giebelhaus. Kerngefüge des eingeschossigen Ursprungbaues teilerhalten. Im Wandgefüge zwei Riegelfolgen, Fußstrebe, Dachbalken.

Hinweis Baumeier

— *Schwienhorst*, Haus Milte, Haupthaus

(1550-1600). Vierständerbau, Giebeldreieck über Taubandknaggen vorkragend. Im Wandgefüge ehemals paarige Kopfstreben. Stark verändert.

Schepers (1943) 173 Anm. 142; Schmülling (1951) 43, 50, 165; Schepers (1960) 103 — Foto VK

— *Schwienhorst*, Haus Milte, Torhaus

1599. Fachwerkgeschoß über steinernem EG, heute bis auf die neu verwendeten Knaggen entfernt.

Schepers (1960), 103

*Theenhausen* (Krs. Gütersloh) s. Werther*Tonnenheide* (Krs. Minden-Lübbecke) s. Rhaden





**Zeichnung 70**

Telgte, Bahnhofstraße 3. Nach zahlreichen Umbauten des Komplexes ist heute nur noch der Rückgiebel in seiner historischen Substanz erkennbar. Er gehört zu einem eingeschossigen, offensichtlich selbständig verzimmerten Saal-Hinterhaus (siehe erhaltene Nummerierung von 1 bis 5, von vorn nach hinten der Balken am Rähm der linken Traufwand). Der zu dem dendrochronologisch auf 1532 datierten Fachwerkgerüst gehörende Dachstuhl ist heute nur noch in Zweitverwendung (18. Jahrhundert ?) erhalten. Die untersten Kehlbalken sind ehemals von Kopfbändern an den Sparren (dreifach genagelt) getragen worden. Ehemals wird das hintere Giebeldreieck verbrettert und das Dach steiler gewesen sein (in der Zeichnung nach Vergleichsbeispielen rekonstruiert). Die rückwärtige Giebelfront des ehemals wohl mit einem Balkenkeller unterkellerten Saalbaus (Saal ca. 73m<sup>2</sup> groß) ist mitsamt der ursprünglichen Fensterstöcke weitgehend original erhalten. In jedem der fünf Wandfelder ist ein Kreuzstockfenster angebracht, wobei der Stock oben mit Eisennägeln am Balken befestigt ist, unten aber in den Riegel gezapft ist (so daß der Falz für die Läden aus den Riegeln gearbeitet ist). Die Wandfelder sind bündig mit Backsteinen (31x13,9x6,2) ausgemauert.

Die Verteilung der Fensterstöcke in den einzelnen Wandfeldern scheint sich zum einen aus dem Gefüge (so den verdeckten Kopfbändern an den Eckständern) zum anderen aus dem Wunsch einer gleichmäßigen Gestaltung zu ergeben.

Das Giebeldreieck kragt 55cm weit über Hakenbalken bzw. Wandrähmen bzw. Kopf eines Längsunterzuges und einfach geschweiften langen Kopfbandknaggen vor. Es ist aus zweitverwendeten Hölzern beim Umbau des Daches mit Krüppelwalm erneuert worden.

Von dem Gebäude ist nur noch der Rückgiebel vom Altbauzustand erkennbar geblieben. Diesem ist jedoch für die Baugeschichte des Bürgerhauses ein hoher Rang zuzusprechen, da kaum irgendwo in Westfalen eine so gut bis zur Durchfensterung und originalen Ausfachung überlieferte bzw. zu rekonstruierende Front eines Fachwerkbürgerhauses aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts erhalten geblieben ist.

*Ummeln* (Krs. Bielefeld) s. Bielefeld

UNNA (Krs. Unna)

Gürtelstraße 9

(1550-1600). Zweistöckiges großes Giebelhaus, heute weitgehend verändert, mit großem, rückwärtigen Steinwerk. Reste der Fassade erhalten. Eckständer mit Kopfstreben, jeder Ständer ehemals mit geschweiften und genasten Fußbändern. Geschosse über Stichbalken vorkragend, Schwellen mit Schnürrollen, bzw. abgefast.

Aufmaß Spohn 1984

Gürtelstraße 11-13

(1550-1600). Reihe von ehemals vier traufenständigen Gadem von jeweils 3 Fach Breite. Dachbalken aufgelegt, über Knaggen vorkragend. Lange Kopfstreben, Kreuzstockfenster.

Aufmaß Spohn 1985

Gürtelstraße 14

(1550-1600). Abgebrochen. Zweigeschossiges Giebelhaus, OG am Giebel über Knaggen, Giebeldreieck über Stichbalken vorkragend. Lange Kopf- und Ständer-Ständer-Streben. Hinten unterkellerte Saalkammer.

Foto VK

Gürtelstraße 19

1577. Dreigeschossiger Rest eines Nebenhauses von Nr. 21 in Giebelstellung von 4 Gebinden. 2. OG über Taubandknaggen vorkragend. Viertelkreisförmige Fuß- und Kopfbänder, Fächerrosetten. Datierung auf der Schwelle 2. OG.

Schmüling (1951) 87 — Aufmaß Spohn 1984

Hertinger Straße 28

(1550-1600). Abgebrochen. Zweigeschossiges Giebelhaus. OG an rechter Traufwand (ehemals wohl auch am Giebel) über gekehlten Knaggen vorkragend. Lange Fußstreben. Giebeldreieck über Stichbalken vorkragend. Dachbalken aufgelegt.

Foto VK

Hertinger Straße 32

(1550-1600). Zweigeschossiges Giebelhaus. OG sowie Traufen über gekehlten Knaggen vorkragend. Bruchsteinsockel. Dach verändert. Gebogene Fußbänder, Ständer-Ständer-Streben und lange Kopfstreben. Ehemals Utlucht zur Hertinger Straße.

BKD Unna (1959) 441 — Foto VK — siehe Abb. 39 — Aufmaß Spohn 1984

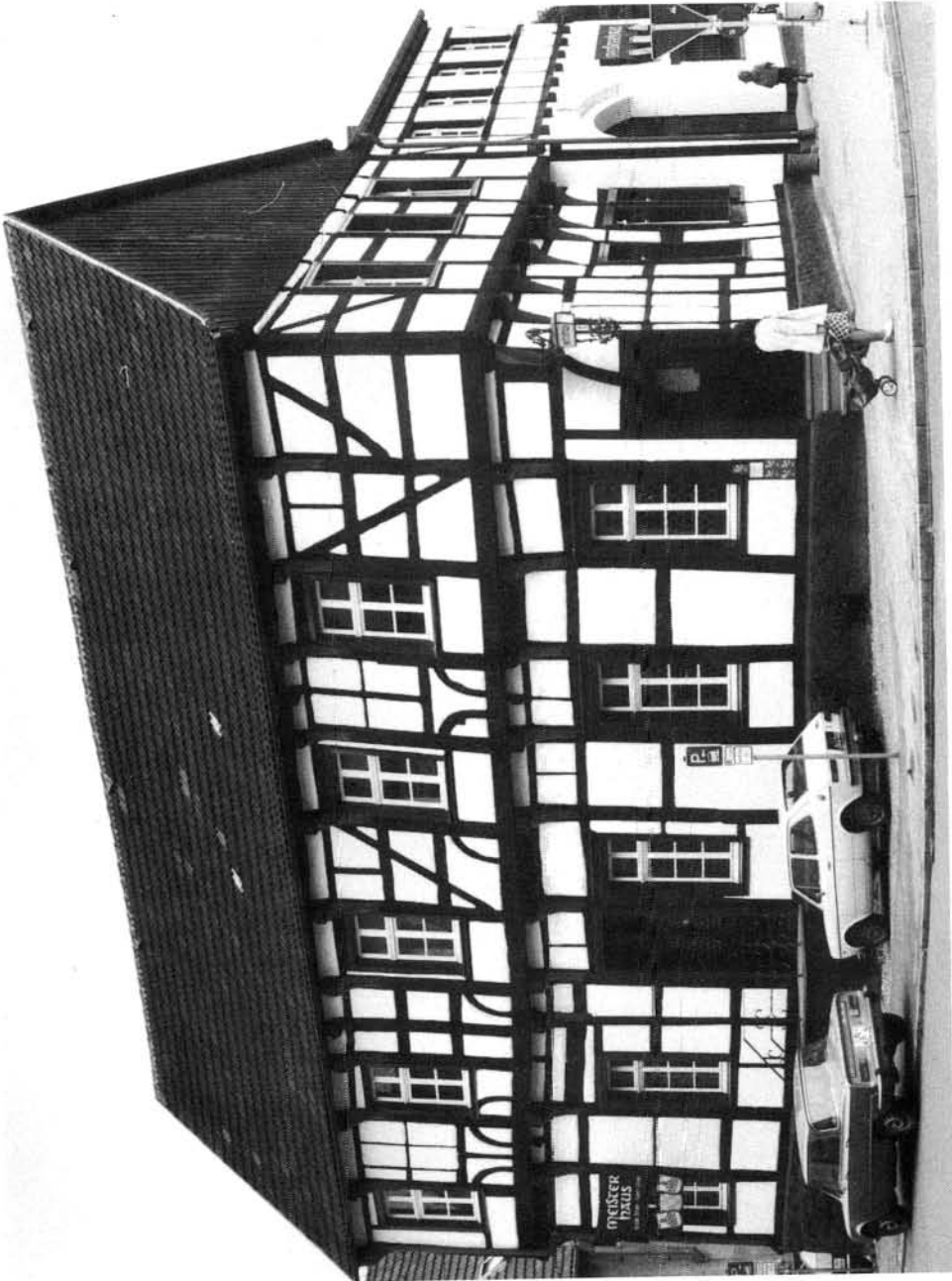


Abbildung 39  
Unna, Hertinger Straße 32 (1550-1600)

## Hertinger Straße 33

(1550-1600). Zweigeschossiges Fachwerkhaus auf der Stadtmauer. OG am Giebel und rechter Traufwand über gekehlten Knaggen mit Diamantquader vorkragend. Giebeldreieck über Stichbalken. Vorn rechts Stubeneinbau mit Keller, hintere Saalkammer mit Tonnenkeller.

Aufmaß Kaspar/Spohn 1983

## Klosterstraße 12

(1550-1600). Zweigeschossiges Giebelhaus von 15 Gebinden. OG an allen Seiten über zweifach gekehlten Knaggen vorkragend. Giebeldreieck verändert, über Stichbalken vorkragend. Gebogene Fuß- und Kopfbänder, Fächerrosetten.

Foto VK

## Klosterstraße 26

(1550-1600). Eingeschossiger, traufenständiger Gadem, Traufe ehemals über heute zumeist entfernten abgefasten Kopfbandknaggen vorkragend.

## Klosterwall 29 (Anbau an Klosterstraße 49)

(~ 1550). Eingeschossiges, stark verbautes Gerüst von 5 (?) Gebinden. Ehemals Giebeldreieck sowie Traufen über Knaggen vorkragend.

Aufmaß Spohn 1985

## Massener Straße 24

1587. Zweigeschossiges Giebelhaus (Giebeldreieck verändert). Im 1. OG abwechselnd Fächerrosetten und gebogene Fußbänder. Kopfstreben. Schwelle mit Inschrift. Datierung auf einem Ständer.

Schmülling (1951) 110; BKD Unna (1959) 478 — Foto VK

## Markt 10

(1550-1600). Zweigeschossiges Giebelhaus. OG an der linken Traufe (ehem. wohl auch am Giebel) sowie Giebeldreieck zweifach über Stichbalken vorkragend. Gebogene Fußbänder, z.T. mit Fächerrosetten. Schwelle z.T. auch die Rosetten mit figürlichen Schnitzereien. Geschweifte Andreaskreuze, gebogene Kopfstreben. Schmaleres Hinterhaus.

BKD Unna (1959) 478 — Aufmaß Spohn 1985

## Markt 15

Relativ kleines, zweistöckiges Gebäude auf Eckgrundstück von 9 Gebinden. Traufseite OG über abgefasten Knaggen, am Giebel wohl über Stichbalken vorkragend. Rückwärtig Tonnengewölbe. Im Giebel Fachwerk ehemals mit regelmäßiger Verstrebung des Brüstungsfeldes.

Aufmaß Spohn 1985

*Unterlütbe* (Krs. Minden-Lübbecke) s. Minden

Varensell (Krs. Gütersloh) s. Rietberg

VERL (Krs. Gütersloh)

— *Sende*, Hof Lücke-Wille  
1591. Zweiständerbau.  
Schmüling (1951) 41, 152

VLOTHO (Krs. Herford)

Am Roseneck

(1550-1600). Zweigeschossiger Bau von 5 Gebinden. An der Traufe und am hinteren Giebel die Ständer mit geschweiften Kopfbändern verstrebt, z.T. auch Fußbänder. OG über Stichbalken vorkragend. Giebeldreiecke über Knaggen vorkragend. Datierung neu an Türsturz eingeschnitzt (1570). 1977 stark umgebaut.

Foto VK

Höltkebruchstraße 2

(1550-1600). Ursprünglich ein-, seit dem 17. zweistöckiges Giebelhaus von vier Fach. Im Wandgefüge des Unterstockes beidseits aller Ständer Kopfbänder. Neuerdings durchgreifend saniert.

Hinweis Baumeier

Lange Straße 32

1568. Abgebrochen. Zweischiffiges, zweigeschossiges Giebelhaus von 4 Gebinden. Giebeldreiecke über Knaggen vorkragend. Einhäufiger Saalanbau. Paarige Kopfbänder im Wandgefüge, eingelagert und Aufmaß FLM Detmold.

Baumeier (1983) 18-19

Lange Straße 41

1570. Vierständerbau von 8 Gebinden, verputzt. Giebeldreieck über heute verstümmelten Knaggen vorkragend. Datierung am Torbogen. An der Traufe jeder zweite Ständer mit Kopfbändern.

Grossmann (1971) 412; Dehio 564

Lange Straße 91

(1550-1600). Giebelhaus, zweigeschossiger verputzter Ständerbau von sieben Fach Tiefe. Das Giebeldreieck 20 cm vorkragend. Im Traufwandgefüge drei Riegelfolgen, ein Zapfnagel, und geschweifte Kopfbänder. Reines Dachbalkendach.

Hinweis Baumeier

## Obergstraße 3

(1550-1600). Zweiständerbau. Kubbungen verändert. Giebelndreieck über gekehnten Knaggen mit Diamantquader vorkragend.

Foto VK

## Weserstraße 2

1576. Vierständerbau. Verändertes Giebelndreieck über gekehnten Taubandknaggen vorkragend. Jüngere Auslucht.

Grossmann (1971) 334, 402 — Foto LDA — Foto VK

*Vorhelm* (Krs. Beckum) s. Ahlen

## VREDEN (Krs. Borken)

Königstraße, Haus Welper

1590. Abgebrochen. Torbogen im Hamaland-Museum Vreden.

Waddenhausen (Krs. Lippe) s. Lage

Währentrup (Krs. Lippe) s. Oerlinghausen

#### WALTROP (Krs. Recklinghausen)

Kirchplatz 5, „Der Tempel“

1575 (d). Zweigeschossiges Traufenhaus von 6 Gebinden. OG zum Kirchplatz über dreifach gekehlten Knaggen vorkragend. Brüstungsfelder mit Andreaskreuzen. Kniestock. An der Rücktraufe sind die Balken durchgezapft.

BKD Recklinghausen (1929) 452; Schmülling (1951) 71, 85, 150; Westfalen 46 (1968) 490, Abb. 310, 311 — Foto VK — Aufmaß LDA — siehe Abb. 40

#### WARBURG (Krs. Höxter)

Rathaus

1568. Zweigeschossiger Bruchsteinbau. Giebeldreiecke aus Fachwerk, über Stichbalken vorkragend. Füllhölzer und Schwellen mit Schnürrollen. Halbwalmdach. 1902 bei Aufstockung entfernt.

BKD Warburg (1939) 461-463

Am Markt 21

(~ 1550).

Hinweis Nolte

Bachstraße 11

1563 (?). Zweigeschossiges Giebelhaus mit hoher Diele (zweigeschossig durchgebaut) Schwelle-Rähm-Streben. Inschrift mit Datierung entfernt.

Hinweis Grossmann

Bernhardistraße 2

1513. Dreigeschossiges Giebelhaus mit Toreinfahrt (Datierung) von 11 Gebinden. Vierständerbau. 2. OG als Stockwerk (Speicher) am Giebel und rechter Traufwand sowie Giebeldreieck und rechte Traufe über stark gekehlten Knaggen vorkragend. Schwellen profiliert. Lange, überblattete Streben. Im 2. OG am Giebel Andreaskreuze. Drei einfach stehende Dachstühle übereinander. Gleichzeitiges etwas schmaleres Hinterhaus. Zweigeschossig auf hohem Steinsockel. OG an der Traufwand sowie Traufe über stark gekehlten Knaggen vorkragend. Gebogene Fußbänder. Datierung dendrochronologisch 1512.

BKD Warburg (1939) 475, 480; Schepers (1960) 72, 73; Westfalen 41 (1963) 254, 46 (1968) 494, 53 (1975) 85; Dehio 577; Hansen (1980) 296 — Aufmaß LDA — Foto VK — siehe Abb. 41

## Bernhardistraße 4

(~ 1500). Dreigeschossiges Giebelhaus, Traufenwände z.T. massiv erneuert. 2. OG als Stockwerk am Giebel sowie das Giebeldreieck über stark gekehlten Knaggen vorkragend. Schwellen profiliert. Im 2. OG Andreaskreuze, an der rechten Traufe gebogene Fußbänder.

Westfalen 41 (1963) 254 — Foto VK — siehe Abb. 41

## Bernhardistraße 12, Geburtshaus von Goldschmied Kaspar Eisenhoit

1526. Ehemals dreischiffiges Giebelhaus, durch spätere Entfernung des Speicherstockes des Hinterhauses und des linken Seitenschiffes stark verkleinert. Heute zweigeschossiges Giebelhaus mit Tor (Datierung) von 9 Gebinden. Giebeldreieck sowie Traufen über stark gekehlten Knaggen vorkragend. Schwelle profiliert. Lange, überblattete Streben.

BKD Warburg (1939) 478, 479; Schmülling (1951) 137; Westfalen 41 (1963) 254; Schepers (1969) 85; Dehio 577 — Foto VK — Aufmaß E. Nolte, Warburg — siehe Abb. 41

## Bernhardistraße 23

(1550-1600). Dreigeschossiges Giebelhaus mit Tor. 1. OG zum Teil sowie 2. OG und Giebeldreieck dreifach über Balkenköpfen vorkragend. Füllhölzer und Schwellen mit Schnürrollen. Im 1. OG Brüstungsbohlen mit Beschlagwerk.

BKD Warburg (1939) 472; Westfalen 41 (1963) 254 — Foto VK — Aufmaß LDA

## Hauptstraße 21

(1550-1600).

Hinweis Nolte

## Hauptstraße 46

1520 (d). Dreigeschossiges Giebelhaus von 12 Gebinden. 2. OG als Stockwerk an den Traufwänden über stark gekehlten Knaggen vorkragend. Lange, überblattete Streben. Angeblattete Brustriegel. Im 2. OG gebogene Fußbänder. Giebel und linke Traufwand z.T. im 18. Jahrhundert erneuert.

Westfalen 41 (1963) 254; Dehio 578 — Foto VK

## Hauptstraße 47

(1550-1600). Dreigeschossiges Giebelhaus von 6 Gebinden mit (ehm.) Toreinfahrt. Die einzelnen Geschosse am Giebel und rechter Traufe, sowie das Giebeldreieck zweifach über Balkenköpfen vorkragend. Füllhölzer mit Schnürrollen, Schwellen mit Inschriften. Gebogene Fußbänder mit Fächerrosetten. Einfach stehender Dachstuhl.

BKD Warburg (1939) 472, 476; Gaul (1958) 66; Westfalen 41 (1963) 254; Dehio 587 — Foto VK — Aufmaß LDA





Abbildung 40  
Waltrop, Kirchplatz 5 von 1575 (d)

## Hauptstraße 48

1503. 1901 abgebrochen. Zweigeschossiges Giebelhaus. Vierständerbau. Verbrettertes Giebeldreieck über tief gekehlten Knaggen vorkragend. Spitzbogiges Tor mit Datierung. Im OG rechts angeblatteter Brustriegel.

BKD Warburg (1939) 481 — Skizze von 1875 im LDA

## Hauptstraße 50

1536 (d). Zweischiffiges Giebelhaus mit Speichergeschoß, Fassade 1808 (d) erneuert.

Hinweis Nolte

## Hauptstraße 52

(1550-1600). Dreigeschossiges Traufenhaus von (jetzt) 5 Gebinden. EG Bruchstein mit großem Tor, die Geschosse jeweils über Balkenköpfen vorkragend. Füllhölzer mit Schnürrollen, Schwellen mit Inschrift, viertelkreisförmige Fußbänder mit Fächerrosetten.

BKD Warburg (1939) 475, 477; Schepers (1969) 89 — Foto VK — Aufmaß LDA

## Hauptstraße 75

(1550-1600).

Hinweis Nolte

## Hauptstraße/Hellefortenstraße

(1550-1600). 1911 abgebrannt. Dreigeschossiges Giebelhaus von 10 Gebinden. Vierständerbau. 1. OG zum Teil, 2. OG und Traufen sowie Giebeldreieck viermal über Balkenköpfen vorkragend. Füllhölzer, Schwellen, Fußstreben und Brüstungsbohlen mit Beschlagwerk.

BKD Warburg (1939) 474, 477 — Aufmaß LDA — Foto VK

## Hinterm Schützenzaun 5/7

1534/35 (d).

AHF Mitteilungen 13 (1985)

## Ikenberg 9

1521/22 (d).

AHF Mitteilungen 13 (1985)

## Im Sack 1

1476/77 (d). Traufenhaus am Hang. 2 Bauteile unter einem durchgehenden Dach. Rechts: Dreigeschossig, von 7 Gebinden. 2. OG an der vorderen Traufe über stark gekehlten Knaggen vorkragend. Beim linken Teil befindet sich die



Abbildung 41  
Warburg, Bernhardstraße, links Nr. 12 von 1526, rechts Nr. 4 (~ 1500) und Nr. 2 von 1513

Vorkragung höher. 3. OG als Kniestock. Hier Auslucht aus der 2. Hälfte 16. Jahrhundert (Brüstungsbohlen mit Beschlagwerk, Schwellen und Füllhölzer mit Schnürrollen). Lange geblattete Streben und Kopfbänder.

BKD Warburg (1939) Bild 475; Westfalen 53 (1975) 766; AHF Mitteilungen 13 (1985) — Foto VK

Im Sack 11

1563 (?). Dreigeschossiges Giebelhaus mit Erker. 2. OG sowie Giebeldreieck zweifach über Stichbalken vorkragend. Die beiden unteren Geschosse sowie seitlicher Anbau jünger.

Westfalen 46 (1968) 496, 53 (1975) 766 — Foto VK

Kalandstraße 5, Hinterhaus zur Sternstraße

1452/53 (d). Dreigeschossiges Giebelhaus. 2. OG als Stockwerk auf allen Seiten, sowie Giebeldreieck zweifach und Traufen über stark gekehlten Knaggen vorkragend. Überblattete lange Streben und angeblattete Kopfbänder.

AHF Mitteilungen 13 (1985) — Foto VK

Kalandstraße 11

1519/20 (d). Dreigeschossiges Giebelhaus von 9 Gebinden, ehemals mit Tor. 2. OG (Speicher) am Giebel und rechter Traufwand sowie Giebeldreieck und Traufe über stark gekehlten Knaggen vorkragend. Schwelle profiliert. Linke Traufe massiv erneuert. Überblattete lange Streben. Am Giebel gebogene Fußbänder.

Westfalen 41 (1963) 255; AHF Mitteilungen 13 (1985) — Foto VK

Klockenstraße 7, (Hinterhaus)

(1550-1600). Zweigeschossiger Bau von 6 Gebinden auf hohem Bruchsteinsockel. OG als Stockwerk auf allen Seiten sowie Giebeldreieck über stark gekehlten Knaggen vorkragend. Die Traufen kragen über Kopfbändern weit vor, Schwellen profiliert.

Foto VK — siehe Abb. 42

Klockenstraße 9

(1500-1550).

Hinweis Nolte

Kohlscheinstraße 22, „Kannegeterhaus“

1522. Dreigeschossiges Giebelhaus mit Tor (Datierung). Die Traufwände in den unteren Geschossen und der Rückgiebel in Bruchstein. Das 2. OG als Stockwerk am Giebel sowie Giebeldreieck über stark gekehlten Knaggen profiliert.

BKD Warburg (1939) 93; Westfalen 46 (1968) 496; Schepers (1969) 93 — Foto VK



Abbildung 42  
Warburg, Klockenstraße 7, Hinterhaus (1550-1600)

## Kohlscheinstraße 28

1538. Dreigeschossiges Giebelhaus von (heute ?) 8 Gebinden mit Tor (Datierung). Jüngere Verlängerung nach hinten. 2. OG an Giebel und rechter Traufwand sowie Giebeldreieck und Traufe über stark gekehlten Knaggen vorkragend. Schwelle profiliert, gebogene Fußbänder. Überblattete lange Streben.

BKD Warburg (1939) 471, 475; Westfalen 41 (1963) 255, 53 (1975) 768; Dehio 577; Hansen (1980) 296 — Foto VK — siehe Abb. 43

## Lange Straße 2, sogen. Eckmännchenhaus, ehem. Bäckerzunftthaus

1471. Dreigeschossiges Giebelhaus von 8 Gebinden. Vierständerbau. 2. OG an Giebel und rechter Traufwand sowie Giebeldreieck und Traufe über stark gekehlten Knaggen (z.T. mit Figuren) vorkragend. Brüstungsfelder mit z.T. angeblatteten Andreaskreuzen. Angeblattete Kopfbänder. Datierung auf der Schwelle 2. OG.

BKD Warburg (1939) 466, 467; Schepers (1960) 53 (Abb. 21c); Westfalen 46 (1968) 496; Schepers (1969); Hansen (1980) 295; Dehio 577 — Foto VK — siehe Abb. 44

## Lange Straße 2, Hinterhaus an der Klockenstraße

1560. Zweigeschossiges Traufenhaus von 5 Gebinden, heute mit Tor. OG als Stockwerk über Balkenköpfen vorkragend. Fußbänder mit Fächerrosetten, Schwelle mit Taustab. Datierung auf einem Ständer.

BKD Warburg (1939) 466, 467; Schepers (1969) 90, 92; Dehio 577 — Foto VK

## Lange Straße 9

1550-1600.

Hinweis Nolte

## Lange Straße 10

1561 (d). Traufenständiges Gebäude mit Speichergeschoß. Im EG hohe Säule mit verstrebttem Sattelholz. Stark verbaut.

Hinweis Nolte

## Lange Straße 14

1521. 1896 abgebrochen. Dreigeschossiges Giebelhaus mit Datierung am spitzbogigen Tor. 2. OG sowie Giebeldreieck über Stichbalken vorkragend. Geschweifte Andreaskreuze im 2. OG.

BKD Warburg (1934) 481 — Zeichnung im LDA — Foto Stadtarchiv Warburg

## Lange Straße 21

(vor 1500). 1892 abgebrochen. Dreigeschossiges, zweischiffiges Giebelhaus. 2. OG sowie Giebeldreieck über tief gekehlten Knaggen vorkragend. Spitzbogiges Tor. Geschoßbalken der Seitenschiffe durchgezapt.

BKD Warburg (1939) 479; Schmülling (1951) 137



Abbildung 43  
Warburg, Kohlscheinstraße 28 von 1538

## Mittelstraße 28

1587. Zerstört. Dreigeschossiges Giebelhaus mit einem traufenständigen Anbau links (zweigeschossig über hohem tonnengewölbten Keller). 1. OG zum Teil, 2. OG (Speicher) sowie Giebeldreieck dreifach über Balkenköpfen vorkragend. Füllhölzer mit Schnürrollen. Im 2. OG z.T. dreieckige Fußbänder mit Fächerrosetten.

BKD Warburg (1939) 472, 473 — Aufmaß LDA

## Neustadt Nr. 70

1504.

Bickell Lichtbildsammlung Bd. 4, Marburg 1890, 237 in der Landesbibliothek Kassel; Schmülling (19551) 136

## Schwerte 18

(1550-1600).

Hinweis Nolte

## Sternstraße 13/Puhlplatz

(1550-1600). Dreigeschossiges Giebelhaus mit (ehem.) Tor von 12 Gebinden, die hinteren 5 Gebinde zweigeschossig mit hohem Bruchsteinsockel. Vierständerbau. 2. OG als Stockwerk sowie Giebeldreieck dreifach über Balkenköpfen vorkragend. Füllhölzer mit Schnürrollen und Perlstab. Dreieckige Fußbänder.

Foto VK

## Sternstraße 19, Romhof

1490/91 (d). Zweigeschossiger Bau. Giebel im Bruchstein, Traufwände in Fachwerk. Eine Traufwand im 1. OG sowie Traufe über stark gekehlten Knaggen vorkragend. Gebogene Fußbänder. Schwelle profiliert.

Westfalen 46 (1968) 494-496

## Unterm Schützenzaun 7

(1500-1550). Zweigeschossiges Haus über hohem Sockel. Wandständerbau mit Schwertungen. Am Giebel OG sowie Giebeldreieck über Stichbalken vorkragend, gekehlte Füllhölzer, Spitzsäule.

Hinweis Grossmann

## Unterstraße 46

1542. Traufenständiger Bau mit spitzbogigem Tor. Dach ohne Vorkragung.

Hinweis Nolte





Abbildung 44  
Warburg, Lange Straße 2 von 1471

## WARENDORF (Krs. Warendorf)

## Brünebreite 5

(1400-1500). Zweigeschossiges Haus von 8 Gebinden. Giebeldreieck ehemals über gekehnten Knaggen vorkragend. Im Wandgefüge langgezogene Kopfbänder. Um 1600 am Giebel um 2 Gebinde erweitert.

Baumeier (1974) 85ff, 94, 101f, 111, 135, 137f, Abb. 5, 121, 122, 178

## Brünebreite 30

(1550-1600). Giebelhaus mit Speicherstock, massive Fassade wohl von 1784. Rückgiebel in jedem Geschoß ehemals vorkragend.

## Bühlstraße 3

(1550-1600). Eingeschossiges Wohndielenhaus. Giebeldreieck über Tauwandknaggen vorkragend.

Baumeier (1974) 19ff., 138

## Freckenhorster Straße 9

(1550-1600). 1968 abgebrochen. Eingeschossiges Wohndielenhaus mit unterkellertem Saalzimmeranbau. Straßengiebel 20. Jh.

Baumeier (1974) 19f., 22, Abb. 171, 233

## Freckenhorster Straße 32

1422 (d). Eingeschossiges Giebelhaus in Ecklage. Aufgelegte Dachbalken, Vordergiebel erneuert, Rückgiebel (verbaut) über einfach gekehnten Knaggen vorkragend.

Hinweis Baumeier

## Hoetmarer Straße 1

(1550-1600). Giebelhaus mit Speicherstock. Vorkragung auf Taustabknaggen. Im Wandgefüge Fußstrebe, Kopfbänder entfernt.

Hinweis Baumeier (1974) 90

## Hohe Straße 22

(1550-1600). Gaden. Einschiffiges Giebelhaus.

Baumeier (1974) 53, 94

## Hohe Straße 24

(~ 1550). Gaden. Einschiffiges Giebelhaus von 3 Gebinden. 1982 bei Totalsanierung durch Kopie ersetzt. Giebeldreiecke und Traufen über tief gekehnten Knaggen vorkragend. An der Traufwand Ausfachung mit senkrechten Bohlen.

Baumeier (1974) 53, 59, 66, 86f., 97, 107, 137, Abb. 172



Abbildung 45  
Warendorf, — Freckenhorst, Stiftsplatz (~ 1550)

## Kirchstraße 18, Stadtmissionarhaus

1591/92 (d). Dreigeschossiges Saalgeschoßhaus. EG und 1. OG massiv, 2. OG Fachwerk.

Baumeier (1974) 7ff., 65, 82, 92, 121, 134, 137, Abb. 2, 3, 48, 57

## Klosterstraße 22

1479 (d). Heute zweigeschossiges Traufenhaus. Im Wandgefüge Kopfbänder. Traufe über langgezogenen Kopfbandknaggen vorkragend.

Hinweis und Aufmaß Baumeier

## Königstraße 6

1541 (d). Giebelhaus mit Diele, Speichergeschoß und schmalem Hinterhaus. Giebel um 1700 erneuert. Kopfbänder im Wandgefüge.

Baumeier (1974); Hinweis Baumeier

## Krickmarkt 20, Hinterhaus

~ 1504 (d). Zweigeschossiger Bau, EG Bruchstein. OG Fachwerk von 5 Gebinden. Giebdreieck über gekehrten Knaggen vorkragend. Einfach stehender Dachstuhl.

Baumeier (1974) 22, 38f., 84, 87, 91f., 96, 103, 107, 110ff., 114, 121, 134ff., Abb. 1, 178, 182, 191

## Kurze Kesselstraße 2

1588 (d). Traufenständiges Gadem von 4 Gebinden.

Hinweis Baumeier

## Kurze Kesselstraße 13/15

1547 (d). Doppelgaden in Traufstellung von 7 Gebinden. Kopfbänder im Wandgefüge. Hohe Diele, seitlich Stube. An der rückwärtigen Traufe Stall.

Hinweis Baumeier

## Kurze Kesselstraße 14

1580 (d). Gaden. Einschiffiges Giebelhaus. Giebdreieck über Taubandknaggen vorkragend. Im Dach zweitverwendetes Giebdreieck des 15. Jahrhunderts.

Baumeier (1974) 19, 53, 87, 94, 108, 120, 137, Abb. 124, 173

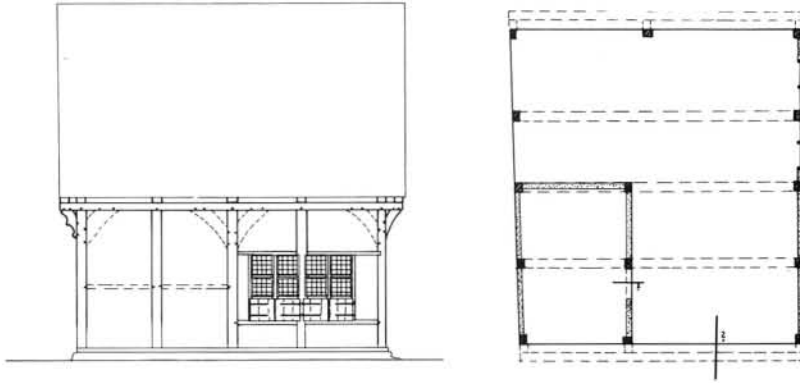
## Kurze Kesselstraße 16

(~ 1550). Gaden. Eingeschossiges Giebelhaus von 4 Gebinden. Die Giebdreiecke über Knaggen vorkragend.

Baumeier (1974) 19, 53, 87, 94, 108, 120, 137, Abb. 124, 173



Abbildung 46  
Warendorf, — Freckenhorst, Warendorfer Straße 77 von 1575

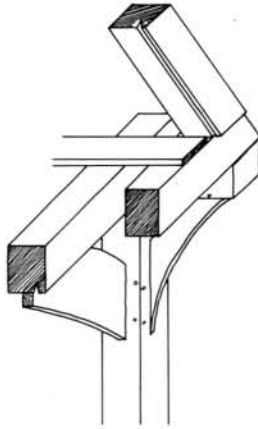


### Zeichnung 71-72

Ansicht der rechten Traufwand und Grundriß, Zustand 1575

### Zu Zeichnung 71-73

Warendorf-Freckenhorst, Warendorfer Straße 77. Kleinerer eingeschossiger und giebelständiger Fachwerkbau von 5 Gebinden, nach Datierung auf einer Knagge des Vorgiebelns 1575 erbaut. Die verbretterten Giebeldreiecke kragen über Hakenbalken bzw. Wandrahmen und Knaggen (vorne zweifach geschweift, hinten einfach gekehlt) vor. Im Wandgefüge gibt es nicht sichtbar verzimmerte Kopfbänder, die an den Traufwänden paarig jeden zweiten Ständer sichern. Die reine Dachbalkenkonstruktion trägt ein einfaches Sparrendach, wobei die Giebelverbretterung (bei bis auf die Hochsäule zurückliegenden Riegeln und Schwellen) in Nuten der Sparren bzw. des Halmbalkens befestigt ist. In den Giebelspitzen bleibt dabei jeweils ein Rauchloch erhalten. Durch zahlreiche Umbauten, bei denen die Diele des Hauses nach und nach zweigeschossig durchgebaut wurde, sowie im 19. Jahrhundert ein links anschließender, zweigeschossiger traufenständiger Anbau errichtet wurde, ist die ursprüngliche innere und äußere Gliederung heute noch in Ansätzen faßbar. Den größten Teil des Hauses nahm ehemals eine hohe Diele ein, von der linksseitig ein zwei Fach tiefer, zweigeschossiger Einbau von knapp 10m<sup>2</sup> Grundfläche (mit gleichem Wandgefüge wie an den Traufwänden) abgetrennt ist. Die hohe Diele wurde an der rechten Traufwand in den hinteren beiden Gefachen durch eine große Fenstergruppe belichtet, eine weitere ist im Ansatz noch im anschließenden Bereich des Rückgiebels faßbar. Der vordere (Tor oder Tür) und hofseitige Dielenzugang konnte nicht ermittelt werden. Bei einem ersten Umbau des Hauses wurde hinter dem Einbau eine etwas breitere Upkammer eingerichtet, die vom Rückgiebel belichtet wurde.



Zeichnung 73

Detail der Giebelvorkragung mit zurückliegendem Wandkopfband und Nut für Verbohlung und Giebelsparren

Neuenhof 1, Hinterhaus

1562 (d). Zweigeschossiger Ständerbau von 4 Gebinden. Kopfbänder im Wandgefüge. Giebelvorkragung beseitigt, links seitlich kragt das Dach ca. 1m über Kopfbändern vor. Breiteres Vorderhaus aus dem 17. Jahrhundert.

Hinweis Baumeier

Ostwall 28/30

(1550-1600). 1967/68 abgebrochen. Doppelgaden. Eingeschossiges Traufenhaus von 5 Gebinden. Hinter der Küche zweigeschossiger Einbau, unten Stall und Gang, oben Schlafbühne.

Baumeier (1974) 60, 97, 110, 138, Abb. 6, 136

Wallgasse 2/3

1566 (d). Doppelgaden. Eingeschossiges Traufenhaus. Hinter der Küche mit seitlichem kleinen zweigeschossigen Einbau (Bett/Ablage) ein zweigeschossiger Einbau mit Stall (unten) und 2 Kammern (oben).

Baumeier (1974) 60, 87, 138, Abb. 135; Baumeier (1984)

— Freckenhorst, Gänsestraße 1

1548 (d). Vierständerbau mit aufgelegten Dachbalken. Giebeldreiecke über einfach gekehlten schmalen Knaggen vorkragend. Einfach stehender Dachstuhl (vorn tiefer als hinten). Im Wandgefüge paarige Kopfbänder.

Aufmaß Kaspar/Eiynck 1983

— Freckenhorst, Stiftsmarkt 14

(~ 1550). Zweistöckiges Traufenhaus von 6 Gebinden. OG ehemals an der Vordertraufe und dem linken Giebel, ebenso hier das Giebeldreieck über einfach

geschweiften Kopfbandknaggen vorkragend. Im Wandgefüge keine Verstrebungen. Aufgelegte Dachbalken. Vordertraufe jetzt massiv erneuert.  
Foto LDA — Foto VK

— *Freckenhorst*, Stiftsplatz, ehemals Pförtnerhaus (?)  
(~ 1500). Zweigeschossiger Bau von 10 Gebinden. Giebelwände um 1900 massiv erneuert. OG an beiden Traufen über gekehlten Knaggen vorkragend. Alle Wandständer mit gekehlten Kopfbändern verstrebt, zum Teil entfernt.  
BKD Warendorf (1936) 126; Baumeier (1974) 89 — Foto VK — siehe Abb. 45

— *Freckenhorst*, Warendorfer Straße 19  
(1550-1600). Zweistöckiges Giebelhaus des frühen 18. Jahrhunderts. Vielfach umgebaute Baugruppe. Im UG des Hinterhauses Gefügereste des 16. Jahrhunderts mit Kopfbändern.  
Hinweis Baumeier

— *Freckenhorst*, Warendorfer Straße 33  
(1550-1600). Zweistöckiges Giebelhaus. Nach 1900 straßenseitig verlängert. Kernbau im Wandgefüge mit unten zwei, im Speicherstock einer Riegelfolge. OG mit durchgezapften Balken. Eckfußstreben. Wandgefügekopfbänder beseitigt. Am Rückgiebel: Eckkopf- (beseitigt) und Eckfußbänder. Giebeldreieck 50cm auf einfach gekehlten Knaggen vorkragend.  
Hinweis Baumeier

— *Freckenhorst*, Warendorfer Straße 77  
1575. Zweigeschossiges Giebelhaus von 5 Gebinden. Die verbretterten Giebeldreiecke vorne über zweifach, hinten über einfach gekehlten Knaggen vorkragend. Datierung auf einer Knagge.  
Schmülling (1951) 42, 51, 55, 149, 159 — Foto VK — Aufmaß Kaspar 1983, VK — siehe Abb. 46 — siehe Zeichnungen 71-73

— *Freckenhorst*, Warendorfer Straße 81  
(1550-1600). Eingeschossiges zweischiffiges Giebelhaus. Giebel jung, Tor (rechts) zugesetzt. Traufe mit altem Wandgefüge: weite Fache, verhälste Bundbalken. Rückgiebel mit Kopfbändern am Mittel- und den Eckständern (entfernt). Giebeldreieck auf schmalen geschweiften Kopfbändern unter Stichbalken.

*Wehren* (Krs. Lippe) s. Horn-Bad Meinberg

*Welbergen* (Krs. Steinfurt) s. Ochtrup

*Wellentrup* (Krs. Lippe) s. Lage



## W E R L

## Steinergraben 3

(1550-1600). Wandständerbau von 7 Gebinden, Dachbalken aufgelegt. Sehr lange Kopfstreben im Wandgefüge. Giebeldreiecke über gekehlten Knaggen vorkragend.

Foto VK

## Steinerstraße 47

(~ 1550). 1983 abgebrochen. Im Kern des Baukomplexes des 18. Jahrhunderts war ein zweigeschossiges Giebelhaus mit Saalkammer über Balkenkeller erhalten. Zweistöckig verzimmert. Geschoß- und Dachbalken aufgelegt. Einfach stehender Dachstuhl mit Kopfbändern zu allen Seiten der Stuhlsäulen.

Foto VK

*Wendlinghausen* (Krs. Lippe) s. Dörentrup

*Wengern* (Ennepe-Ruhr-Kreis) s. Wetter

*Werl* (Krs. Lippe) s. Bad Salzuflen

## W E R N E (Krs. Unna)

## Bonestraße 14

(1550-1600). Um 1980 abgebrochen. Großes Eckhaus mit aufgesetztem Speichergeschoß. Fassaden weitgehend um 1800 erneuert, dabei Vorkragungen beseitigt. OG an der rechten Traufe über verputzten Knaggen vorkragend, ehemals wohl auch am Giebel, hier noch Schwelle mit Stabprofil erhalten.

Foto LDA

## Bonestraße 25

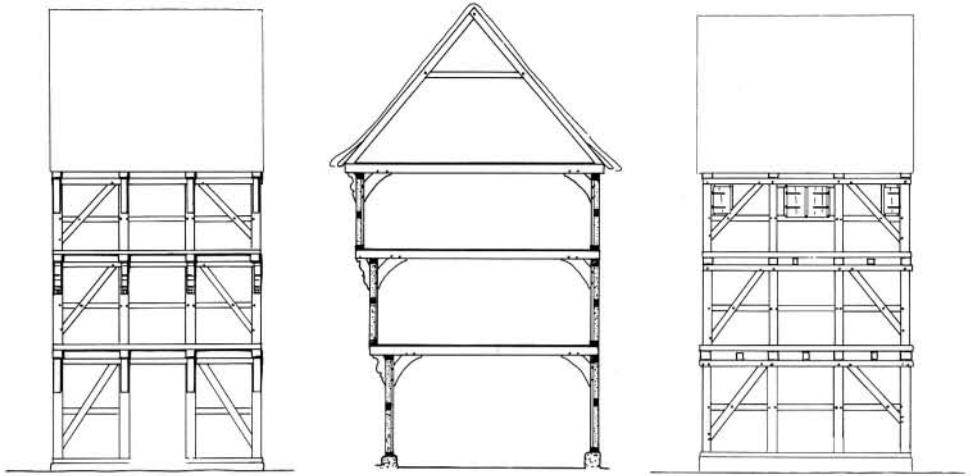
(~ 1550). Abgebrochen. Zweigeschossiges schmales Giebelhaus, Vordergiebel massiv erneuert. Am Rückgiebel lange Kopfstraben. Giebeldreieck weit über einfach geschweiften Kopfbandknaggen und Hakenbalken vorkragend.

Foto LDA

## Kirchhof 2

(1550 - 1600). Zweigeschossiges Traufenhaus von 13 Gebinden. Im Kern ein „Speicher“. OG an der Traufwand und dem rechten Giebel zum Rathaus sowie Traufe über drei- bis fünffach gekehlten Taubandknaggen vorkragend. Überblattete z.T. überkreuzte Kopfstreben. 1610 (d) in einen größeren Bau einbezogen.

Aufmaß Kaspar/Dautermann 1985, Foto VK — siehe Abb. 47



**Zeichnung 74-76**

Werne, Kirchhof 3, (links), Vorder- und Rückansicht sowie Querschnitt.

**Kirchhof 3, (linker Teil)**

(1550-1600). Dreigeschossiges Traufenhaus von 4 Gebinden. 2. OG, ehemals wohl auch 1. OG über Knaggen vorkragend. Überblattete Kopfstreben.  
Aufmaß Kaspar 1983 — Foto VK — siehe Abb. 47 — siehe Zeichnungen 74-76

**Kirchhof 3, (rechter Teil)**

(1550-1600). Dreigeschossiges Traufenhaus von 7 Gebinden. 2. OG, ehemals wohl auch 1. OG sowie die Traufe über zweifach gekehlten Taubandknaggen vorkragend. Überblattete Kopfstreben.  
Foto VK — siehe Abb. 47

**Kirchhof 4**

1573. Dreigeschossiges Traufenhaus von 5 Gebinden. 2. OG als Stockwerk sowie Traufe, ehemals wohl auch 1. OG über dreifach gekehlten Taubandknaggen vorkragend. Datierung auf einer Knagge.  
Schmülling (1951) 50, 55, 159 — Foto VK — siehe Abb. 43

**Kirchhof 9 (links)**

(1550-1600). Zweistöckiger traufenständiger Speicher von 4 Gebinden. OG über Karniesknaggen zum Kirchplatz vorkragend. Dachbalken eingehält. Ständer-Ständer-Strebe.  
Aufmaß Dautermann/Kaspar 1983/84



**Zeichnung 77**

Werne, Kirchhof 9 (links), Ansicht des linken Seitengiebels.

**Kirchhof 9 (rechts)**

(1550-1600). Zweistöckiger traufenständiger Speicher von 5 Gebinden. OG zum Kirchplatz ehemals vorkragend, Dachbalken eingehälst. Ständer-Ständer-Streben. Gewölbekeller.

Aufmaß Dautermann/Kaspar 1984

**Kirchhof 11**

(1550-1600). Zweistöckiger kleiner Bau von 4 Gebinden. OG ehemals an der vorderen Traufe vorkragend. Lange Kopfstreben.

Aufmaß Spohn 1984

**Kirchhof 12, (linker Teil)**

1583. Dreigeschossiges Traufenhaus von 6 Gebinden, jedes Geschoß sowie Traufe über dreifach gekehlten Taubandknaggen vorkragend. Heute 2 Gebinde im 2. OG sowie Traufe verändert. Überblattete Kopfstreben. Rückseitige Traufwand ohne Vorkragung, stöckig abgezimmert. Datierung auf der Schwelle 1. OG.

Foto VK — Foto LDA

**Kirchhof 15**

1562. Zweigeschossiges Haus, OG sowie Giebeldreieck über Taubandknaggen oder figürlichen Knaggen vorkragend. Datierung auf einer Knagge. Stark erneuert.

BKD Lüdinghausen (1893) 112 und T 100; Schmülling (1951) 50, 55, 159; Westfalen 41 (1963) 262, 46 (1968) 514; Dehio 591 — Foto VK

## Markt 2

kurz nach 1546 (d). Zweigeschossiges Giebelhaus. OG sowie Giebeldreieck (am rückwärtigen Giebel zur Klosterstraße erhalten) zweifach über dreifach gekehlten Taubandknaggen vorkragend. Gebogene Fußbänder. An der Traufwand überblattete und überkreuzte Kopfstreben.

Westfalen 53 (1975) 787-789 — Aufmaß Kaspar 1983 — Foto VK

## Markt 10

(1550-1600). Kleines zweigeschossiges verputztes bzw. verkleidetes Haus. OG sowie Giebeldreieck am Rückgiebel über zweifach geschweiften Taubandknaggen vorkragend. Schwelle am doppelten Stabprofil; Giebelverbretterung im Nut der Sparren.

Foto VK

## Markt 17

(1550-1600). Abgebrochen. Dreigeschossiges Giebelhaus mit Toreinfahrt. 2. OG sowie Giebeldreieck über dreifach gekehlten Taubandknaggen vorkragend. Im Giebeldreieck Rautenfachwerk. Ziegelzierausmauerung.

BKD Lüdinghausen (1893) 112, T 104

## Roggenmarkt 14

1524 (d). 1981 abgebrochen. Zweigeschossiges Giebelhaus von 9 Gebinden. Ständer durchlaufend. Dachbalken aufgelegt, jeder zweite Ständer mit nicht sichtigen paarigen Kopfbändern gesichert. Vorderer Giebel zweifach, rückwärtiger einfach über Knaggen und Hakenbalken vorkragend.

Aufmaß Eiyneck/Kaspar 1981 — Baumeier (1974) 86 — Foto VK

## Roggenmarkt 18

(~ 1500). Zweigeschossiger traufenständiger Wandständerbau ohne Vorkragungen. Heute stark verändert.

Aufmaß Kaspar 1984 — siehe Zeichnung 12 und 13

## Roggenmarkt 19

1446 (d). Von dem abgebrochenen traufenständigen Haus im Gebäude Nr. 24 noch der ganze Giebel erhalten. Zweigeschossig. Giebeldreieck über gekehlten Kopfbändern vorkragend, Backsteinausfachung mit originaler Backsteinbemalung.

Aufmaß Kaspar/Spohn 1983



Abbildung 47  
Werne, Kirchhof Nr. 2 (1550-1600), Nr. 3 (1550-1600) und Nr. 4 von 1573

## Roggenmarkt 24

1486 (d). Kleiner traufenständiger zweigeschossiger Bau von 4 Gebinden. Einfaches Kehlbalkendach, Dachbalken eingehälist, im Wandgefüge z.T. Kopfbänder.

Aufmaß Kaspar 1983

## Steinstraße 1

kurz nach 1525 (d). Wandständergiebelhaus von 9 Gebinden. Giebeldreiecke ehemals über Knaggen vorkragend. Riegel zurückliegend verzimmert. Im Wandgefüge Kopfstreben und Kopfband.

Aufmaß Kaspar 1984

## Steinstraße 5

(1550-1600). 1983 abgebrochen. Zweistöckig verzimmertes Giebelhaus aus zwei Bauteilen, im kurzem Abstand errichtet. Geschoß- und Dachbalken aufgelegt. Im Wandgefüge Kopfstreben. Rückgiebel zweifach über Taubandknaggen vorkragend.

Aufmaß Kaspar 1981 — Foto VK

## Steinstraße 9

1546. 1979 abgebrochen. Zweigeschossiges Giebelhaus, verputzt. Schwelle OG mit Datierung und Renaissanceschnitzereien (Ranken, Porträts).

Schmülling (1951) 50, 55, 142, 158 — Foto VK

## Steinstraße 21

vor 1500. Im Haus sind an der rechten Traufwand die Reste eines eingeschossigen Gerüstes erkennbar: Dachbalken aufgelegt, einzelne Kopfbänder und Riegel zurückgesetzt verzimmert.

Aufmaß Kaspar 1983

## Steinstraße 23

1560 +/-2 (d). Hinterer Teil: zweigeschossiger Bau von 5 Gebinden. Deckenbalken durchgezapft. Dachbalken aufgelegt. Sehr lange Kopfstreben. Rückwärtiges Giebeldreieck ehemals über Knaggen vorkragend.

Foto VK — Aufmaß Kaspar 1983

## Steinstraße 23, Vorderhaus

1575 (d). Stöckig verzimmert, im Wandgefüge Kopfbänder. Balken aufgelegt. Giebeldreieck ehemals zweifach über Knaggen vorkragend.

Aufmaß Kaspar 1983

## WERTHER (Krs. Gütersloh)

— *Theenhausen*, Nr. 3, Hof Hapke

1584. Zweiständerbau. Datierung und Inschrift am Tor. Verbrettertes Giebdreieck über zweifach gekehlten Knaggen vorkragend.

Ernst (1940) 10; Schepers (1943) 175; Schmülling (1951) 41, 150; Angermann (1974) Anm. 79 — Foto VK

*Weseke* (Krs. Borken) s. Borken

*Westenholz* (Krs. Paderborn) s. Delbrück

## WETTER (Ennepe-Ruhr-Kreis)

— *Wengern*, Hof Schmalensiek, Speicher

(1550-1600). Zweigeschossiges Gebäude von 4 Gebinden über Bruchsteinkeller. Dachwerk nicht erhalten. An der Traufwand und den Giebeln große, dem Riegel überblattete Strebenkreuze.

Aufmaß Spohn 1985

— *Wengern*, Kirchplatz

1541?. Zweigeschossiger Bau aus zwei Bauteilen. Kernbau zweistöckig von 6 Gebinden. OG sowie Giebdreiecke und Traufen über Diamantknaggen vorkragend. Lange z.T. überkreuzte Kopfstreben. Tonnenkeller. Anbau von 1621.

Binding (1975) T 190; Barth (1982) 77 — Aufmaß Spohn 1984

— *Wengern*, Nr. 85

1599. Massives Giebelhaus. Giebdreieck und hinterer Hausteil Fachwerk, über Knaggen vorkragend. Andreaskreuze.

BKD Hagen-Land (1910) 65, T 25; Schmülling (1951) 85, 153; Dehio 587 — Aufmaß Spohn 1984

## WETTRINGEN (Krs. Steinfurt)

Hof Termühlen

(1550-1600). Speicher. Eingeschossiger Bau von 5 Gebinden auf hohem Sockel. Die Giebdreiecke über zweifach gekehlten Taubandknaggen vorkragend. Die Ständer mit Kopfbändern. Ziegelzierausmauerung.

Foto VK

*Wiblingwerde* (Märkischer Kreis) s. Nachrodt-Wiblingwerde

*Wiedenbrück* (Krs. Gütersloh) s. Rheda-Wiedenbrück

*Wiehe* (Krs. Steinfurt) s. Mettingen

*Wieningen* (Krs. Warendorf) s. Everswinkel

*Winkhausen* (Krs. Paderborn) s. Salzkotten

*Wörderfeld* (Krs. Lippe) s. Lügde

*Wolbeck* s. Münster

#### WÜNNENBERG (Krs. Paderborn)

— *Fürstenberg*, Haus am Fuße des Schloßberges  
(1550-1600). Ostgiebel und Dachstuhl stammen aus dem 16. Jahrhundert.  
Westfalen 56 (1978) 429



## Nachträge

### AHLEN (Krs. Warendorf)

#### — *Vorhelm*, Schloß

(vor 1500). Kernbau bestehend aus zwei Fachwerkbauten verschiedenen Alters, jetzt verputzt und mit steinernem Renaissanceflügel sowie jüngeren Anbauten. Kern ist wohl ein zweigeschossiger Fachwerkbau mit einer Vorkragung der Dachbalken über einfach gekehnten Kopfbandknaggen evtl. noch 15. Jahrhundert. Dieser ist erweitert durch ebenfalls zweistöckigen Anbau, bei dem das OG und ehemals das Giebeldreieck über tief gekehnten breiten Knaggen vorkragt (1. Hälfte 16. Jahrhundert).

### SPROCKHÖVEL (Ennepe-Ruhr-Kreis)

#### — *Schee*, Elberfelder Str. 54, Hof auf der Mühlen, Haupthaus

(1550-1600). Südliches Giebeldreieck über langgezogenen Knaggen mit aufgelegten Diamantquadern weit vorkragend. Enges Fachwerk, verkleidet. Hinweis Spohn

### WERNE (Krs. Unna)

#### Burgstraße 13

(1550-1600). Hinter einem eingeschossigen Dielenhaus erhebt sich ein zweigeschossiger, schmaler linksseitiger Flügelbau über tonnengewölbtem Keller. Balken aufgelegt, im Wandgefüge Kopfstreben. Das OG kragt zum Hof über reich geschnitzten Figurenknaggen vor.

Aufmaß Kaspar 1985 — Foto LDA

### RHEDA-WIEDENBRÜCK (Krs. Gütersloh)

#### — *Wiedenbrück*, Birnstr. 10

(1500 - 1550). Im Kern Gerüst des frühen 16. Jahrhundert, davon noch 5 1/2 weite Gebinde erhalten. Verdeckte Kopfbänder, Rähm mit Nut. Giebel ehemals mit weiter Vorkragung. Linke Traufwand und Rückgiebel erneuert.





## Chronologisches Register

- 1340 (d) Asbeck, Stiftsgebäude  
1398 (d) Steinfurt, — Burgsteinfurt, Kommende  
1422 (d) Warendorf, Freckenhorster Straße 32  
1443 (d) Steinfurt, — Burgsteinfurt, Markt 19  
1446 (d) Steinfurt, — Burgsteinfurt, Kommende, Torhaus  
(d) Werne, Roggenmarkt 19  
1453 (d) Warburg, Kalandstraße 5  
1459 (d) Geseke, Hellweg 23  
1471 Warburg, Lange Straße 2  
1472 (d) Lemgo, Dünnebieberstraße 9  
1477 (d) Warburg, Im Sack 1  
1479 (d) Warendorf, Klosterstraße 22  
1482 (d) Südlohn, — Oeding, Speicher  
1483 (d) Lemgo, Mittelstraße 25, Hinterhaus  
1485 (d) Lemgo, Kramerstraße 2  
1486 (d) Werne, Roggenmarkt 21  
1489 (d) Tecklenburg, — Leeden, Stiftsgebäude  
1490 (d) Warburg, Sternstraße 19  
1492 (d) Billerbeck, Johannikirchhof 7  
1494 (d) Dülmen, — Karthaus, Scheune  
1495 (d) Laer, Schulze Lohoff, Speicher  
(d) +/-4, Steinfurt, — Burgsteinfurt, Bütkamp 18  
1500 (d) Höxter, Westerbachstraße 27  
1503 Warburg, Hauptstraße 48  
1504 Warburg, Neustadt 70  
(d) ~, Warendorf, Krickmarkt 20  
1506 (d) Anröchte, — Mellrich, Kirchhofspeicher  
(d) Detmold, Schülerstraße 23/25  
(d) Höxter, Stummrigestraße 18  
1509 (d) Ascheberg, — Arup, Brügger Mühle  
Lügde, — Falkenhagen, Dormitorium  
1510 (d) +/-5, Steinfurt, — Burgsteinfurt, Steinstraße 5  
1511 (?), Welbergen, Alte Kirche  
1513 (d) Billerbeck, Johannikirchhof 2  
(d) Rheda-Wiedenbrück, In der Halle 4

- (d) +/-6, Steinfurt, — Burgsteinfurt, Kirchstraße 19  
Warburg, Bernhardstraße 2
- 1516 (d) Hamm, Widumstraße 44
- 1519 (d) Steinfurt, — Burgsteinfurt, Löffelstraße 14
- 1520 Bad Salzuflen, Ritterstraße 20  
(d) Warburg, Kalandstraße 11  
(d) Warburg, Hauptstraße 46
- 1521 Herford, Brüderstraße 26  
(d) Höxter, Stummrigestraße 21  
Warburg, Lange Straße 14
- 1522 (d) Warburg, Ikenberg 9  
Warburg, Kohlscheinstraße 22
- 1524 (d) Werne, Roggenmarkt 14
- 1525 (d) kurz nach, Werne, Steinstraße 1
- 1526 Warburg, Bernhardstraße 12
- 1529 Minden, Großer Domhof 4
- 1532 Herford, Brüderstraße 28  
(d) kurz nach, Telgte, Bahnhofstraße 3
- 1533 (d) Hattingen, Heggerstraße 8
- 1535 (d) Lippstadt, Klusetor 1  
(d) Warburg, Hinterm Schützenzaun
- 1536 (d) Warburg, Hauptstraße 50
- 1537 Herford, Rennstraße 47  
Höxter, Westerbachstraße 34
- 1538 Warburg, Kohlscheinstraße 28
- 1539 Herford, Hämelinger Straße 13
- 1540 Höxter, Stummrigestraße 17  
Höxter, Westerbachstraße 24  
Soest, Marktstraße 7
- 1541 Höxter, Westerbachstraße 43  
Paderborn, Schildern 6  
(d) Warendorf, Königstraße 6  
(?), Wetter, Kirchplatz
- 1542 Warburg, Unterstraße 46
- 1543 Soest, Thomaestraße 13
- 1545 (d) Steinfurt, — Burgsteinfurt, Schloß, Torhaus
- 1546 Legden, Haus Nr. 56  
Lemgo, Zeughaus  
(d) Werne, Markt 2  
Werne, Steinstraße 9
- 1547 Detmold, Krumme Straße 44  
(d) Greven, — Aldrup, Hof Höping-Pellengahr, Torspeicher  
Höxter, Rodewiekstraße 14  
Minden, Papenmarkt 2

- (d) Warendorf, Kurze Kesselstraße 13/15  
 1548 Lemgo, Kramerstraße 9  
 Höxter, Marktstraße 1  
 Höxter, Westerbachstraße 2  
 Höxter, Westerbachstraße 19
- (d) Warendorf, — Freckenhorst, Gänsestraße 1  
 1549 (d) Münster, — Mecklenbeck, Hof Kump, Speicher  
 Rheda-Wiedenbrück, Mönchstraße 10
- 1550 Blomberg, — Reelkirchen, Schloß, Torbau  
 Geseke, Lüdische Straße 30
- (d) +/-5, Kalletal, — Brosen, Hof Krüger, Speicher  
 1552 Bielefeld, Welle 15  
 Dortmund, Kuhstraße 4
- (d) Höxter, Marktstraße 20  
 (d) Lippstadt, Lange Straße 5  
 1553 Hattingen, Flachsmarkt 3  
 Höxter, Wegetalstraße 4  
 Lage, — Wellentrup Nr. 4  
 (?), Marienmünster, — Bredenborn, Nr. 48
- (d) Steinfurt, — Burgsteinfurt, An der hohen Schule 10  
 1554 Höxter, Stummgrigestraße 19
- 1555 Bad-Salzuflen, — Ahmsen, Nr. 56  
 Detmold, — Schönemark  
 Lügde, — Sabbenhausen, Zehntscheune
- 1556 Lemgo, Mittelstraße 56  
 Olsberg, — Assinghausen, Speicher
- 1557 (d) +/-3, Asbeck, Stiftsgebäude  
 Geseke, Bachstraße  
 Heek, — Nienborg, Gasthof Rohling, Stall  
 Höxter, Papenstraße 11  
 Paderborn, Krämerstraße 2
- 1558 Lengerich, — Aldrup, Hof Hillebrand  
 Mettingen, — Lage, Nr. 17  
 Petershagen, — Lahde, Krug  
 Rahden, — Preußisch-Ströhen, Hof Hartlage
- (d) Recklinghausen, Kunibertstraße 14  
 1559 (d) Hattingen, Kleine Weilstraße 7  
 (d) Herford, Holland 39  
 Herford, Johannisstraße 13  
 Lemgo, Neueterstraße 35
- (d) Nordwalde, Haus Althaus  
 Rheda-Wiedenbrück, Lange Straße 93
- (d) Steinfurt, — Burgsteinfurt, Katthagen 2  
 Tecklenburg, Ibbenbürener Straße 35

- 1560 Höxter, Stummrigestraße 31  
Lemgo, Echternstraße 6/8  
Rheda-Wiedenbrück, Markt 11  
Warburg, Lange Straße 2, Hinterhaus  
(d) +/-2, Werne, Steinstraße 23, Hinterhaus
- 1561 Höxter, Marktstraße 21  
Minden, Johanniskirchhof 2  
(d) Salzkotten, — Winkhausen Nr. 8, Speicher  
Schieder-Schwalenberg, — Lothe, Nr. 5  
(d) Warburg, Lange Straße 10
- 1562 Lage, — Pottenhausen, Nr. 1  
Lemgo, Papenstraße 22  
Paderborn, Schildern 13  
(d) Warendorf, Neuenhof 1  
Werne, Kirchhof 15
- 1563 (d) +/-4, Ramsdorf, Kurze Straße  
(d) Everswinkel, — Wieningen, Hof Schulte Brüning, Speicher  
(?), Warburg, Bachstraße 11  
(?), Warburg, Im Sack 11
- 1564 Lemgo, Mittelstraße 39
- 1565 Höxter, Holenbergstraße 11  
Höxter, Marktstraße 13  
Höxter, Nicolaistraße 10  
Höxter, — Bödexen, Hof Warnecke  
Paderborn, Marienplatz 16  
Rheda-Wiedenbrück, Lange Straße 55
- 1566 Detmold, — Loßbruch, Wasserbreite 36  
Harsewinkel, — Greffen, Johannisplatz 14  
Höxter, Bahnhofstraße 15  
Lage, — Hörste, Nr. 12  
Lemgo, Mittelstraße 128/130  
Lippstadt, Lange Straße 12  
Münster, Neubrückenstraße 72  
Nieheim, — Sommersell, Grevenburg  
(d) Warendorf, Wallgasse 2/3
- 1567 Blomberg, Burg, Nordflügel  
(d) Detmold, Meierstraße 2  
Rheda-Wiedenbrück, In der Halle 2
- 1568 Höxter, Westerbachstraße 10  
Kalletal, — Langenholzhausen, Mühle  
Lemgo, Heustraße 11  
Sassenberg, Schloßstraße 17  
Vlotho, Lange Straße 32  
Warburg, Rathaus

- 1569      Bad Salzuflen, Lemgostraße 14  
 (d)      Beverungen, — Herstelle, Im Grund 3/4  
           Blomberg, Burg, Ostflügel  
           Herford, Brüderstraße 4  
           Höxter, Weserstraße 12  
           Lemgo, Breite Straße 55  
           Lemgo, Mittelstraße 27  
           Soest, Grandweg 38
- 1570      Lemgo, — Leese, Hof Führung  
 (d)      kurz nach, Steinfurt, — Burgsteinfurt, Drepsenhoek 6  
           Vlotho, Lange Straße 41
- 1571      (?) Bad Salzuflen, Osterstraße 40  
           Hattingen, Emschestraße 8  
 (d)      Höxter, Marktstraße 18  
           Höxter, Stummrigestraße 27  
           Horstmar, Rathaus
- 1572      Bad Salzuflen, Steege 4  
           Blomberg, Amtshaus  
           Blomberg, Langer Steinweg 3  
           Legden, Hof van Hülst  
           Münster, Krummer Timpen 8  
           Münster, Rothenburg 23  
           Nieheim, Gut Holzhausen, Torhaus  
           Soest, Thomaestraße 31
- 1573      (d)      Detmold, Krumme Straße 18  
           Detmold, — Heiligenkirchen, Nr. 4  
           Detmold, — Schönemark, Nr. 8, Leibzucht  
           Höxter, — Bödexen, Grothe-Meiners  
           Kalletal, — Hohenhausen, Borghof  
 (d)      Lemgo, Schuhstraße 13  
           (?), Minden, Kleiner Domhof 7  
 (d)      Steinfurt, — Burgsteinfurt, Büt kamp 18  
           Werne, Kirchhof 4
- 1574      Laer, Schulze Lohoff, Haupthaus  
           Soest, Petri kirchhof 8
- 1575      (d)      Laasphe, Wallstraße 5  
           Lemgo, Mittelstraße 17, Hinterhaus  
           Lemgo, Mittelstraße 124  
           Lemgo, Orpingstraße 6  
           Salzkotten, Vielsenstraße 8  
 (d)      Waltrop, Kirchplatz 5  
           Warendorf, — Freckenhorst, Warendorfer Straße 77  
 (d)      Werne, Steinstraße 23, Vorderhaus
- 1576      Bad Salzuflen, — Breden, Nr. 32



- Bad Salzuflen, — Werl, Nr. 1
- (d) Borchten, — Etteln, Speicher  
Dörentrup, — Hillentrup, Nr. 38  
Hattingen, Rathaus  
Herford, Lübberstraße 7
- (d) Höxter, Westerbachstraße 28  
Lemgo, Breite Straße 45  
Rheda-Wiedenbrück, Mönchstraße 8  
Vlotho, Weserstraße 2
- 1577 Attendorn, — Listernohl, Speicher  
Delbrück, — Valepagenhof  
Delbrück, — Westenholz, Hof Suthoff, Speicher  
Detmold, Exterstraße 1  
Detmold, — Brockhausen, Nr. 9  
Lemgo, Pastorenstraße 7  
Olfen, Olfener Heide 118  
Schieder-Schwalenberg, — Ruensiek, Nr. 3, Leibzucht  
Steinhagen, — Brockhagen  
Unna, Gürtelstraße 19
- 1578 Herzebrock, Marienfelder Straße 109  
Höxter, Westerbachstraße 4  
Höxter, Westerbachstraße 33  
Rietberg, Lange Straße 33
- 1579 Bielefeld, — Großdornberg, Nr. 8  
Horn-Bad Meinberg, — Horn, Nordstraße 8  
Schieder-Schwalenberg, Rathaus
- 1580 (?), Ahlen, Prozessionsweg 30  
Geseke, Hellweg 40  
Lemgo, Breite Straße 60/64  
Rheda-Wiedenbrück, — Batenhorst, Haus Aussel  
Soest, Brüderstraße 23
- (d) Warendorf, Kurze Kesselstraße 14
- 1581 Höxter, Markstraße 14  
Lemgo, — Lieme, Steinhof
- 1582 Bielefeld, — Senne I  
Brilon, — Rösenbeck, Nr. 13  
Dörentrup, — Hillentrup, Auf dem Brink 32  
Rheda-Wiedenbrück, Klingelbrink 25
- 1583 Blomberg, — Kleinenmarpe, Nr. 11  
Lemgo, Mittelstraße 131  
Rheda-Wiedenbrück, Lange Straße 12  
Schieder-Schwalenberg, — Ruensiek, Nr. 6  
Werne, Kirchhof 12
- 1584 Blomberg, — Brüntrup, Nr. 2, Speicher

- Detmold, — Heiligenkirchen, Nr. 7  
 Herford, Komturstraße 12
- (d) Lippstadt, Marktstraße 3  
 Lüdinghausen, — Burg Vischering, Bauhaus  
 Soest, Wallburger Straße 36
- 1585 Borken, — Gemen  
 Detmold, — Remminghausen, Nr. 2  
 Dörentrup, — Wendlinghausen, Nr. 23  
 Geseke, Bachstraße 50
- (d) nach, Höxter, Westerbachstraße 35  
 (?), Horn-Bad Meinberg, — Wehren, Hof Havergoh  
 Lügde, — Falkenhagen, Priorat  
 Olfen, Funnenkampstraße 119
- (d) Petershagen, — Buchholz, Hof Aumann, Schweinehaus  
 Rheda-Wiedenbrück, Lange Straße 74  
 Soest, Osthovenstraße 48  
 Soest, Wiesenstraße 6
- 1586 Dörentrup, Meierhof  
 Herford, Lübberstraße 17  
 Paderborn, Am Damm  
 Werther, — Theenhausen, Nr. 3
- 1587 Blomberg, Rathaus
- (d) Hattingen, Grabenstraße 75/77  
 Höxter, Westerbachstraße 26  
 Höxter, Westerbachstraße 29  
 Kalletal, — Heidelbeck, Forsthaus  
 Lemgo, Mittelstraße 17  
 Olfen, Olfener Heide 109  
 Schieder-Schwalenberg, — Schieder, Domäne, Kornhaus  
 Tecklenburg, Markt 1  
 Unna, Massener Straße 24  
 Warburg, Mittelstraße 28
- 1588 Bad Salzuflen, — Schötmar, Schloßstraße 27  
 Espelkamp, — Frotheim, Nr. 8  
 Extertal, — Silixen, Nr. 16  
 Horn-Bad Meinberg, — Bad Meinberg, Nr. 26  
 Lichtenau, — Atteln, Vogtshaus  
 Oerlinghausen, — Wahrentrup, Nr. 2
- (d) Warendorf, Kurze Kesselstraße 2
- 1589 Kalletal, — Hohenhausen, Nr. 24  
 Lemgo, — Lüerdissen, Nr. 15  
 Marsberg, — Obermarsberg, Hauptstraße 25  
 Salzkotten, — Scharmede, Speicher
- 1590 Bad Salzuflen, Lange Straße 3

- Heek, — Nienborg, Benölken  
 Kalletal, — Kalldorf, Nr. 10  
 Lemgo, Orpingstraße 44  
 Rödinghausen, Nr. 10  
 Schieder-Schwalenberg, — Lothe, Nr. 10, Altenteil  
 Schieder-Schwalenberg, Haus Gronemann  
 Vreden, Königstraße
- 1591 Bad-Driburg, — Herste, Rommenhöllerstraße 12  
 Blomberg, Neutorstraße 2  
 Detmold, — Loßbruch  
 Lemgo, Echternstraße 92  
 Lemgo, Mittelstraße 13
- (d) Lemgo, Mittelstraße 48, Scheune  
 Lippstadt, — Cappel  
 Porta-Westfalica, — Neesen, Weserstraße 2  
 Rheda-Wiedenbrück, Lange Straße 50  
 Verl, — Sende, Hof Lücke-Wille
- 1592 (?), Beckum, Werse 1, Hof Linnenbrink, Speicher  
 Detmold, — Berlebeck, Nr. 1  
 (?), Hattingen, — Niederholthausen, Kornkasten  
 Lemgo, Mittelstraße 22  
 Paderborn, Weberberg  
 Rheda-Wiedenbrück, Lange Straße 88  
 Rietberg, Bolzenmarkt 13  
 Schieder-Schwalenberg, — Lothe, Nr. 9  
 Schieder-Schwalenberg, — Schwalenberg, Papenwinkel 2  
 Soest, Ulrichstraße 24
- (d) Warendorf, Kirchstraße 18
- 1593 Bad Salzuflen, — Schötmar, Schloßstraße  
 Barntrup, — Alverdissen, Nr. 81  
 Detmold, Lange Straße 36  
 (?), Hattingen, Emschestraße 23  
 Heek, — Nienborg, Hof Woltering, Scheune  
 (?) Lemgo, Breite Straße 53  
 Lemgo, Mittelstraße 24  
 Lügde, — Sabbenhausen, Hof Nr. 20  
 Schieder-Schwalenberg, — Schwalenberg, Markt  
 Soest, Osthovenstraße 56  
 Tecklenburg, Im Grund 5
- 1594 Arnsberg, Schloßstraße 5  
 Bad Oeynhausen, — Rehme, Nr. 69  
 Dülmen, Münsterstraße 24, Speicher
- 1595 Bad Salzuflen, — Grastrup, Hof Haase  
 Bad Salzuflen, — Hölsen, Nr. 21

- Bad Salzuflen, — Kochheide, Nr. 7  
 Barntrup, — Alverdissen, Nr. 33  
 Bielefeld, — Schröttinghausen, Nr. 4, Leibzucht  
 Bünde, — Bustedt, Nr. 1a  
 Geseke, Steinweg  
 Lemgo, Mittelstraße 136  
 Meschede, — Eversberg, Oststraße 14  
 Rheda-Wiedenbrück, Mönchstraße 154  
 Schieder-Schwalenberg, — Schwalenberg, Mittelstraße 159  
 1596 Barntrup, Untere Straße 33  
 Geseke, Rennenkamp 16/18  
 Hattingen, Kirchplatz 16  
 Horn-Bad Meinberg, — Holzhausen, Nr. 39  
 Lünen, Mauerstraße 42  
 Paderborn, — Schloß Neuhaus, Paderstraße 4  
 Sprockhövel, — Linderhausen, Kornkasten  
 1597 Nachrodt-Wiblingwerde, — Wiblingwerde, Speicher  
 Sprockhövel, — Herzkamp, Haferkasten  
 1598 Blomberg, Brink 4  
 Brakel, — Bellersen, Haus Abbenburg  
 Coesfeld, Bischofsmühle  
 Lage, — Waddenhausen, Nr. 3  
 Lemgo, Mittelstraße 27  
 Ochtrup, Kniepenkamp 2  
 Herford, Holland 18  
 Rietberg, Pochenstraße 11  
 Rheda-Wiedenbrück, Lange Straße 41  
 Welbergen, Gasthof Krumme  
 1599 Bad Salzuflen, — Bexten, Meierhof, Scheune  
 Dortmund, Ostenhellweg 1 1/2  
 Höxter, Stummrigestraße 42  
 Laer, Schulze Welling  
 Lemgo, Echternstraße 25  
 Schlangen, — Österholz, Schloß  
 Telgte, — Schwienhorst, Haus Milte, Torhaus  
 Wetter, — Wengern, Nr. 85

## Literaturverzeichnis

- ANGERMANN, Gertrud (1963): „nur“ ein altes Bauernhaus. In: Der Minden Ravensberger 35, 57-59
- (1974): Engel an Ravensberger Bauernhäusern. - Münster
- AHF-MITTEILUNGEN (1982ff.): Mitteilungen des Arbeitskreises für Hausforschung 1
- ARENS, Eduart (1928): Die Hausinschriften der Stadt Geseke. Hrsg. vom Verein für Heimatkunde e.V. Geseke. - Geseke
- BARTH, Ulrich (1982): Die Profanbaukunst im Märkischen Sauerland 1815-1880. - Altena
- BAUERNHAUSWERK (1906): Das Bauernhaus im Deutschen Reiche und seinen Grenzgebieten. Hrsg. vom Verbands Deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine. - Dresden
- BAUMEIER, Stefan (1968): Bauhistorische Häuserliste der Altstadt von Warendorf. - Münster (masch.)
- (1974): Das Bürgerhaus in Warendorf. - Münster
- (1982): Der Valepagenhof im Westfälischen Freilichtmuseum Detmold. In: Heimatland Lippe 75, 131-136
- (1983): Westfälische Bauernhäuser vor Bagger und Raupe gerettet. - Bielefeld (2. erweiterte Auflage)
- (1984): Die Häuser Wallgasse 2/3. In: Warendorfer Kiepenkerl Juli, 3-7
- BEDAL, Konrad (1977): Ländliche Ständerbauten des 15. - 17. Jh. in Holstein und im südlichen Schleswig. - Neumünster
- (1980): Fachwerk in Franken. - Hof
- (1985): Fachwerkbauten vor 1600 in Westfalen und Franken - Einige vergleichende Bemerkungen. In: Nord-Süd-Unterschiede in der städtischen und ländlichen Kultur Mitteleuropas. Hrsg. von G. Wiegmann. - Münster 1985
- BINDING (1975): Günter Binding, Udo Mainzer und Anita Wiedenau, Kleine Kunstgeschichte des deutschen Fachwerkbaus. - Darmstadt
- BKD ALTENA (1911): Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen Bd. 34: Kreis Altena. Bearb. von A. Ludorff. - Münster
- BKD ARNSBERG (1906): Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen Bd. 18: Kreis Arnberg. Bearb. von A. Ludorff. - Münster
- BKD BIELEFELD-Stadt (1906) Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen Bd. 20: Bielefeld-Stadt. Bearb. von A. Ludorff. - Münster
- BKD BORKEN (1954): Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen Bd. 46: Kreis Borken. Bearb. von Wilhelm Rave. - Münster

- BKD BRILON (1952): Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen Bd. 45: Kreis Brilon. Bearb. von Paul Michels. - Münster
- BKD BÜREN (1926): Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen Bd. 38: Kreis Büren. Bearb. von J. Körner. - Münster
- BKD COESFELD(1913): Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen Bd. 36: Kreis Coesfeld. Bearb. von A. Ludorff. - Münster
- BKD DETMOLD (1968): Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen Bd. 48, Teil 1: Stadt Detmold. Bearb. von Otto Gaul. - Münster
- BKD DORTMUND-Stadt (1894): Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen Bd. 2: Dortmund-Stadt. Bearb. von A. Ludorff. - Münster
- BKD HALLE (1909): Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen Bd. 28: Kreis Halle. Bearb. von A. Ludorff. - Münster
- BKD HATTINGEN (1909): Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen Bd. 29: Kreis Hattingen. Bearb. von A. Ludorff. - Münster
- BKD HAGEN-Land (1910): Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen Bd. 33: Kreis Hagen-Land. Bearb. von A. Ludorff. - Münster
- BKD HERFORD (1908): Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen Bd. 24: Kreis Herford. Bearb. von A. Ludorff. - Münster
- BKD HÖXTER (1914): Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen Bd. 37: Kreis Höxter. Bearb. von A. Ludorff. - Münster
- BKD LEMGO (1984): Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen Bd. 49, Teil I: Stadt Lemgo. Bearb. von O. Gaul und U.D. Korn. - Münster
- BKD LIPPSTADT (1912): Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen Bd. 35: Kreis Lippstadt. Bearb. von A. Ludorff. - Münster
- BKD LÜDINGHAUSEN (1893): Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen Bd. 1: Kreis Lüdinghausen. Bearb. von A. Ludorff. - Münster
- BKD MÜNSTER-Land (1897): Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen Bd. 5: Münster-Land. Bearb. von A. Ludorff. - Münster
- BKD RECKLINGHAUSEN (1929): Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen Bd. 39: Landkreis Recklinghausen, Stadtkreise Recklinghausen, Bottrop, Buer, Gladbeck und Osterfeld. Bearb. von Josef Körner. - Münster
- BKD TECKLENBURG (1907): Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen Bd. 21: Kreis Tecklenburg. Bearb. von A. Ludorff. - Münster
- BKD UNNA (1959): Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen Bd. 47: Kreis Unna. Bearb. von Hans Thümmler. - Münster
- BKD WARBURG (1939): Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen Bd. 44: Kreis Warburg. Bearb. von Nikolaus Rodenkirchen. - Münster
- BKD WARENDORF (1936): Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen Bd. 42: Kreis Warendorf. Bearb. von A. Höltker. - Münster
- BKD WIEDENBRÜCK (1901): Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen Bd. 10: Kreis Wiedenbrück. Bearb. von A. Ludorff. - Münster
- BRANDI, Karl (1891): Das osnabrückische Bauern- und Bürgerhaus = Mitteilungen des Historischen Vereins zu Osnabrück Bd. 16, 265-314
- (1937): Das niedersächsische Bauern- und Bürgerhaus. - Hannover

- BRUNNE, Karl (1965): Museumshof in Rahden. In: Bericht des Arbeitskreises für deutsche Hausforschung über die Tagung in Esslingen 1964, 113-130. - Detmold
- (1966): Westfalen - Bürgerhausaufmaße. Bearb. im Landesamt für Baupflege des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe. - Münster
- (1972): Westfalen - Bauernhofaufmaße. Bearb. im Landesamt für Baupflege des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe. - Münster
- DEHIO (1969): Handbuch der deutschen Kunstdenkmale. Nordrhein-Westfalen, 2. Bd.: Westfalen. Bearb. von D. Kluge und W. Hausmann. - München
- DIEKMANN (1920): Deutschlands Städtebau: Bd. Minden. - Berlin
- DOMS, Anton (1972): Zur Ausgrabung der ehemaligen Marktkirche St. Nikolai in Herford. In: Westfalen 50, 119-126. - Münster
- DÜTSCHKE, Georg (1904): Beiträge zur Heimatkunde des Kreises Schwelm, Heft 5. - Schwelm
- DUNKER III, A. (1978): Geseker Album, Bd. 3. - Geseke
- EBERT, Arnold (1962): Von der Bauernburg zum Luxushotel. Aus der Chronik des Schwaghofes. In: Heimatland Lippe 55, 85-89
- EBINGHAUS, Hugo (1912): Das Ackerbürgerhaus der Städte Westfalens und des Wesertales. - Dresden
- EITZEN, Gerhard (1951): Das Bauernhaus im Lüneburger Wendland. In: Lüneburger Blätter, Heft 2. - Lüneburg
- (1954): Der bäuerliche Scheunenbau im Lüneburger Land. In: Lüneburger Blätter, Heft 5. - Lüneburg
- EIYNCK, Andreas (1983): Dendrochronologische Untersuchungen an Fachwerkbauten im Kreis Borken. In: Unsere Heimat. Jahrbuch des Kreises Borken 1983, 240-242
- (1984): Andreas Eijnck und Wilhelm Elling: Ländliches Bauen im Westmünsterland. Ein Beitrag zur Hausforschung und Denkmalpflege. - Vreden
- (1985): Mittelalterliche Fachwerkspeicher im Münsterland. In: Hausbau im Mittelalter, Bd. 2. Hrsg. von Konrad Bedal. - Bad Windsheim
- (1985a): Wohnbauten des 16. und 17. Jahrhunderts in Lippstadt. In: Beiträge zur Stadtgeschichte Lippstadts. Hrsg. von W. Ehbrecht. - Lippstadt
- ERNST, Hans (1940): Das Bauernhaus in Lippe, Minden-Ravensberg und im Kreis Melle. Diss. (masch.). - Münster
- FLASKAMP, Franz (1935): Hausinschriften, Hausmarken und Wappen der Stadt Wiedenbrück. - Wiedenbrück
- (1937): Das Ackerbürgerhaus der westfälischen Stadt Wiedenbrück. - Rietberg
- (1940): Inschriften, Wappen, Hausmarken und Steinmetzzeichen der Gräfllich-Ravensberger Landeshauptstadt Bielefeld. - Wiedenbrück
- (1962): Das Wippermannhaus zu Wiedenbrück. In: Heimatblätter der Glocke 131, 521
- FRANZ, Günther (1961): Der Dreißigjährige Krieg und das deutsche Volk. - Stuttgart

- GAUL, Otto (1958): Zierschnitzereien der Renaissance an lippischen Fachwerkbauten. In: Lippische Mitteilungen aus Geschichte und Landeskunde, Bd. 27, 53-102
- (1966): Herforder Fachwerkbauten. In: Herforder Jahrbuch, Bd. 7, 48-69
- (1973): Reallexikon zur deutschen Kunstgeschichte, Bd. 6, Sp. 933-937: Fächerrosette. - Stuttgart
- GEISBERG, Max (1934): Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Bd. 41: Die Stadt Münster, Teil 3: Die Bürgerhäuser und Adelshöfe bis zum Jahre 1700. - Münster
- (1935): Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Bd. 41: Die Stadt Münster, Teil 4: Die profanen Bauwerke seit dem Jahre 1701. - Münster
- GROSSMANN, G. Ulrich (1981): Das dendrochronologische Programm des westfälischen Freilichtmuseums Detmold. In: Rheinisch-westfälische Zeitschrift für Volkskunde 26/27, 264-268
- (1983): Der spätmittelalterliche Fachwerkbau in Hessen. - Königstein
- (1984): Führer durch das Bauernhausmuseum Bielefeld. - Bielefeld
- GROSSMANN, Karl (1971): Geschichte der Stadt Vlotho. - Vlotho
- GÜTERSLOH (1925): Deutschlands Städtebau: Bd. Gütersloh. - Berlin
- HÄHNEL, Joachim (1968): Bürger- und Bauernhäuser Westfalens. Hauskundliche Bestandsaufnahme - Kurzinventare westfälischer Städte. Reihe OS, Heft 2: Tecklenburg. In: Manuskript 3645 im Archiv für westfälische Volkskunde der Volkskundlichen Kommission für Westfalen. - Münster
- (1969): Zur Methodik der hauskundlichen Gefügeforschung. In: Rheinisch-westfälische Zeitschrift für Volkskunde, Bd. 16
- (1972): Hauskundliche Bibliographie, Bd. 1, Teil 1, 1961-1970. - Münster
- (1982): Spätmittelalterlicher Fachwerkbau in fränkischen Städten. In: Beiträge zur Hausforschung, Bd. 4. - Kommern
- HANSEN, Wilhelm (1957): Lippische Bibliographie. Hrsg. vom Landschaftsverband Lippe. Bearb. von Wilhelm Hansen. - Detmold
- (1957a): Der Wiederaufbau des Kornhauses aus Schieder als Heimathaus des Lippischen Landesmuseums. In: Lippische Heimat. Jahrbuch des lippischen Heimatbundes 32, Detmold
- (1966): Fachwerkbau im Oberweserraum. In: Kunst und Kultur im Oberweserraum 800-1600. Katalog. - Corvey
- (1972): Das lippische Landesmuseum. - Detmold
- (1982): Hauswesen und Tagewerk im alten Lippe. - Münster
- HANSEN/KREFT (1980): Wilhelm Hansen und Herbert Kreft, Fachwerk im Weserraum. - Hameln
- HAUSINSCHRIFTEN CORVEY (1931): Die Hausinschriften des ehemaligen Fürstentums Corvey. Hrsg. vom Amt Höxter-Land. - Höxter
- HINTELER, Hermann (1966): Die ältesten Häuser Gesekes. In: Geseker Heimatblätter 24, 127
- HOHENSCHWERT, Friedrich (1978): Die Fundamentgrabung auf dem Kuhlhof in



- Kohlstädt. Ein Beitrag zur mittelalterlichen Hausforschung. In: Museum und Kulturgeschichte. Festschrift für Wilhelm Hansen. - Münster
- HOPPE, Hans (1976): Lemgo Anno dazumal. - Lemgo
- HUNSCHKE, Friedrich (1976): Tecklenburg. - Tecklenburg
- JAHR, Hermann (1929): Der bürgerliche Wohnbau in Minden. Ein Beitrag zur Geschichte des niedersächsischen Bürgerhauses. In: Mindener Jahrbuch 4, 3-53
- KASPAR, Fred (1982): Bauen und Wohnen in einer alten Hansestadt. Zur Nutzung historischer Wohnbauten, dargestellt am Beispiel der Stadt Lemgo. Diss. (im Druck Münster 1985). - Münster
- (1983): Lemgo - Steinbau und Holzbau im Mittelalter. In: Jahrbuch für Hausforschung 33, 103-135
- (1985): Beiträge zur Frühgeschichte des Bürgerhauses. In: Nord-Süd-Unterschiede in der städtischen und ländlichen Kultur Mitteleuropas. Hrsg. von Günter Wiegelmann. - Münster
- (1985a): Steinfurt Markt 19. Zur wechselvollen Geschichte eines ehemals öffentlichen Gebäudes. In: Hausbau im Mittelalter, Bd. 2. Hrsg. von K. Bedal. - Bad Windsheim
- KASPAR/EIYNCK (1985): Fred Kaspar und Andreas Eijnck: Baugeschichtliche Untersuchungen zur Johanniterkommende in Steinfurt. Ein Beitrag zur Entwicklung des mittelalterlichen Holzbaus in Westfalen. In: Westfalen 63
- KASPAR/TERLAU (1980): Fred Kaspar und Karoline Terlau: Hattingen. Zur Baugeschichte einer westfälischen Kleinstadt vor 1700. - Münster
- KEMPKE, Gerhard (1975): Die Baugeschichte der Stadt Höxter vom Beginn des 16. Jahrhunderts bis zum Jahre 1973 unter besonderer Berücksichtigung der Profanbaukunst. Diss. - Berlin
- KERCKERING ZUR BORG, Engelbert Frhr. von (1912): Alt Westfalen. Die Bauentwicklung Westfalens seit der Renaissance. - Stuttgart
- KLÖCKNER, Karl (1978): Alte Fachwerkbauten. Geschichte einer Skelettbauweise. - München
- KRACHT, A. (1978): Bürgerhäuser im Kreis Soest. In: Heimatkalender des Kreises Soest 1978
- KUHLMANN, Martin (1954): Bevölkerungsgeographie des Landes Lippe. - Remagen
- LACHNER, Carl (1887): Geschichte der Holzbaukunst in Deutschland. - Leipzig
- LEESCH, W. (1952): Adels- und Klosterhöfe zu Höxter. In: Höxterisches Jahrbuch, Bd. III/IV (Neudruck 1960). - Höxter
- LIEBOLD, B. (1872): Deutsche Renaissance. Abt. 5: Höxter. - Leipzig
- LINDNER, Werner (1912): Die bäuerliche Wohnkultur in der Provinz Westfalen und ihren nördlichen Grenzgebieten. In: Beiträge zur Geschichte des westfälischen Bauernstandes. Hrsg. von E. Frhr. von Kerckerling zur Borg. 635-840. - Berlin
- LOBBEDEY, Uwe (1972): Zur Baugeschichte der Herforder Nikolaikirche. In: Westfalen 50, 127-148. - Münster

- LOTTER, Paul (1952): Die baugeschichtliche Entwicklung des höxterschen Bürgerhauses. In: Höxtersches Jahrbuch Bd. III/IV (Neudruck 1960). - Höxter
- LÜÜS, Hans (1969): Die Entwicklung der profanen Bauweise in Geseke. In: Geseker Heimatblätter 27, 144-147
- MAGNUS, E. (1909): Das Bauernhaus in der Grafschaft Ravensberg. In: Minden-Ravensberg unter der Herrschaft der Hohenzollern. Hrsg. von H. Tümpel. 325-348. - Bielefeld und Leipzig
- MATUSCHEK, Günter (1975): Die Restaurierung des ehemaligen Altstädter Rathauses in Warburg 1967-72. In: Westfalen 53, 151-158
- MEIER, K. Ernst (1909): Lemgos Baudenkmäler. In: Niedersachsen 17, Nr. 1, 38-46
- MEISE, Heinrich (1964): Das "wundersame" Steinhaus am Kirchhof zu Halle. In: Ravensberger Blätter 64, Heft 3, 36-38
- MENNEMANN, Hans E. (1980): Die Entwicklung der Dachkonstruktionen westfälischer Kirchen während des Mittelalters und deren Weiterentwicklung im 17. und 18. Jahrhundert. Diss. (masch.) - Aachen
- MESSERSCHMIDT (1920): Deutschlands Städtebau: Bd. Herford. - Berlin
- MICHELS, Hans (1977): Das Rathaus von 1576. Hattinger Historien. - Hattingen
- MÖNNICH, Rainer (1984): Alter Posthof Haus Welbergen. In: Baudenkmale in Welbergen = Westfälische Kunststätten, Heft 30
- MUMMENHOFF, Karl Eugen (1961): Die Profanbaukunst im Oberstift Münster. - Münster
- (1971): Mittelalterliche Steinhäuser in der Stadt Dortmund. In: Beiträge zur Geschichte Dortmunds 67, 269-283
- MUND, Helmut (1962): Das Riemenschneiderhaus. In: Der Minden-Ravensberger 34, 60-61
- PAPE, Rainer (1971): Das alte Herford. - Herford
- PESSLER, Wilhelm (1906): Das altsächsische Bauernhaus in seiner geografischen Verbreitung. - Braunschweig
- PFÄNDER, Ernst (1957): Putz und Farbe der Renaissancebauten im Gebiet an der oberen Weser. Diss. - Hannover
- PHLEPS, Hermann (1951): Deutsche Fachwerkbauten. - Königstein/Taunus
- PIEPER, Franz (Hrsg.) (1974): Bauernhofaufmaße - Westfalen. - Münster
- PÖTTER, Karlheinz (1983): Die Familie Pötter aus Wiedenbrück. - Wiedenbrück
- POHLMEIER, K. (1952): Heimatbuch der Stadt Geseke 952-1952. - Geseke
- POPPE, Roswitha (1944): Das Osnabrücker Bürgerhaus. - Oldenburg i.O.
- PRÜMER, Karl (1925): Bilder aus Alt-Dortmund I. - Dortmund
- PRÜMER, Karl (1926): Bilder aus Alt-Dortmund II. - Dortmund
- RÄDEKER, Wilhelm (1955): Lemgoer Häuser. - Lemgo
- RICHTER, Helmut (1975): Das Dammhaus. In: Der Minden-Ravensberger 47, 34-35
- RIED/EITZEN (1955): Hans Ried und Gerhard Eitzen: Das Bauernhaus im niederbergisch-westfälischen Granzgebiet. - Wuppertal

- SAGEBIEL, Hertha (1977): Paderborn in alten Ansichten. - Frankfurt
- SALZKOTTEN (1970): Stadt und Amt Salzkotten. - Salzkotten
- SAUER, Heinz (1874): Die Burg Blomberg. In: Heimatland Lippe 67, 139-144
- SCHÄFER, Karl (1889): Die Holzarchitektur Deutschlands vom 14. bis 18. Jahrhundert. - Berlin
- SCHELL, O. (1905): Ein alter westfälischer Bauernhof in Groß-Siepen bei Schee. In: Die Denkmalpflege 7, 49-50
- SCHEPERS, Josef (1943): Das Bauernhaus in Nordwestdeutschland. - Münster
- (1953): Das märkische Bauernhaus. Eine kulturgeschichtliche, kulturgeographische und volkskundliche Untersuchung. In: Das Herz des märkischen Sauerlandes. Das Buch des Kreises Altena, 59-75
- (1960): Haus und Hof deutscher Bauern, Bd. 2: Westfalen-Lippe. - Münster
- (1963): Bürger- und Bauernhäuser in Westfalen. In: Bericht über die Tagung des Arbeitskreises für Hausforschung e.V. in Münster 1963. - Münster
- (1965): Westfalen in der Geschichte des nordwestdeutschen Bürger- und Bauernhauses. In: Der Raum Westfalen. Hrsg. Hermann Aubin, Franz Petri u.a., Bd. IV, Teil 2, 123-228. - Münster
- (1967): Führer durch das Bauernhausmuseum Bielefeld. - Bielefeld
- (1969): Haus- und Siedlungskundliche Exkursion in den Oberweserraum. In: Bericht über die Tagung des Arbeitskreises für Hausforschung e.V. 1968. - Münster
- (1973): Vier Jahrzehnte Hausforschung. Beiträge zur Baugeschichte in Nordwest-Europa. Festgabe zum 65. Geburtstag. - Sennestadt
- (1976): Ackerbürgerhäuser des 16. - 19. Jahrhunderts in Barntrup. In: 600 Jahre Stadt Barntrup, 110-117. - Barntrup
- (1976a): Der Speicher des Hofes Maiwormshammer bei Alt-Listernohl. In: Heimatstimmen aus dem Kreise Olpe 47, 61-70
- (1978): Der lippische Meierhof im Westfälischen Freilichtmuseum bäuerlicher Kulturdenkmale in Detmold. Geschichte seiner Einzelbauten und dokumentarischer Wert der musealen Baugruppe. In: Museum und Kulturgeschichte. Festschrift für Wilhelm Hansen. - Münster
- (1982): Der lippische Meierhof im Westfälischen Freilichtmuseum Detmold. - Detmold
- SCHMÜLLING, Wilhelm (1951): Hausinschriften in Westfalen und ihre Abhängigkeit vom Baugefüge. - Münster
- SCHÜTTE, Sven (1984): Ein Bürgerbau des 13. Jahrhunderts aus Göttingen. In: Mitteilungen des Arbeitskreis für Hausforschung 10
- SCHULZE-GEHARDT (1980): Besiedlung und Industrie zwischen Ruhr und Wupper. - Sprockhövel
- SCHWANOLD, Heinrich (1899): Das Fürstentum Lippe. - Detmold
- (1977): Ein Gang durch Alt-Salzuflen. In: Bad Salzuflen, Bilder aus Vergangenheit und Gegenwart. - Bad Salzuflen
- SCHWARTZ, Hubertus (1943): Der Kuhfuß. In: Zeitschrift des Vereins für die Geschichte von Soest und der Börde 60, 66-71

- (1955): Soest in seinen Denkmälern, Bd. 1: Profane Denkmäler. - Soest
- (1958): Soest in seinen Denkmälern, Bd. 4, Bildband I: Stadtbild-Profanes. - Soest
- SCHWIETERS, Julius (1886): Geschichtliche Nachrichten über den östlichen Theil des Kreises Lüdinghausen. - Münster
- SOENKE, Jürgen (1969): Papenmarkt 2, spätgotisches Kaufmannshaus und Beispiel hansischen Backsteinbaus. In: Mitteilungen des Mindener Geschichts- und Museums-Vereins 41, 7-21
- SONNEN, Max (1923): Die Weserrenaissance. - Münster
- (1926): Holzbauten östlich der Weser. - Münster
- SONNENSCHNEIDER, Fritz Helmut (1959): Sonderformen bäuerlicher Speicherbauten des Mittelalters im märkischen Sauerland. - Hagen
- SPOHN, Thomas (1984): Ein Wirtschaftsgebäude aus der Gründungszeit des Kathäuserklosters Marienburg. In: Dülmener Heimatblätter 1984
- STIEWE, Heinrich (1982): Lippische Bauernhöfe des 16. bis 20. Jahrhunderts. - Detmold (im Druck)
- SÜVERN, Wilhelm (1971): Torbögen und Inschriften lippischer Fachwerkhäuser. In: Heimatland Lippe 64
- TÖNSMEYER, Josef (1964): Der Schulthenhof zu Scharmede. Sein Kornspeicher, ein Schmuckstück bäuerlicher Architektur. In: Die Warte 25, 153-155
- VINCKE, Johannes (1963): Bibliographie der westfälischen Hausinschriften. In: Rheinisch-westfälische Zeitschrift für Volkskunde 10, 99-118
- (1967): Die westfälischen Hausinschriften im Spiegel ihres Schrifttums. In: Westfälische Zeitschrift 117, 297-327
- VISCHERING (1984): Burg Vischering 1984. Festschrift zur Eröffnung der volkskundlichen Abteilung des Münsterlandmuseums. In: Beiträge zur Landes- und Volkskunde des Kreises Coesfeld, Heft 20
- VÖLKER (1910): Zur Altersbestimmung westfälischer Bauernhäuser. In: Ravensberger Blätter 1, 63
- WALLMEYER, Fritz (1939): Das Bauernhaus am mittleren Hellweg. - Münster
- WALTER, Friedrich (1936): Das westfälische Bauernhaus. - Dortmund
- WEISSKAMP, Herbert (1954): Höxters Fachwerkbauten, Baugeschichte und Stadtbaukunst. Diss. (masch.) - Braunschweig
- WESTFÄLISCHE BIBLIOGRAPHIE (1954ff.): Bearb. von der Stadt- und Landesbibliothek Dortmund, Bd. 1. - Dortmund
- WESTFALEN 41 (1963): Hefte für Geschichte, Kunst und Volkskunde. Enthält die "Einzelberichte zur Denkmalpflege für die Jahre 1953-1961". - Münster
- 46 (1968): Hefte für Geschichte, Kunst und Volkskunde. Enthält die "Einzelberichte zur Denkmalpflege für die Jahre 1962-1966". - Münster
- 53 (1975): Hefte für Geschichte, Kunst und Volkskunde. Enthält die "Einzelberichte zur Denkmalpflege für die Jahre 1967-1973". - Münster
- WINDEL (1901): Wiederherstellung alter Häuser in Herford und Bielefeld. In: Ravensberger Blätter 1, Nr. 8, 59-60







